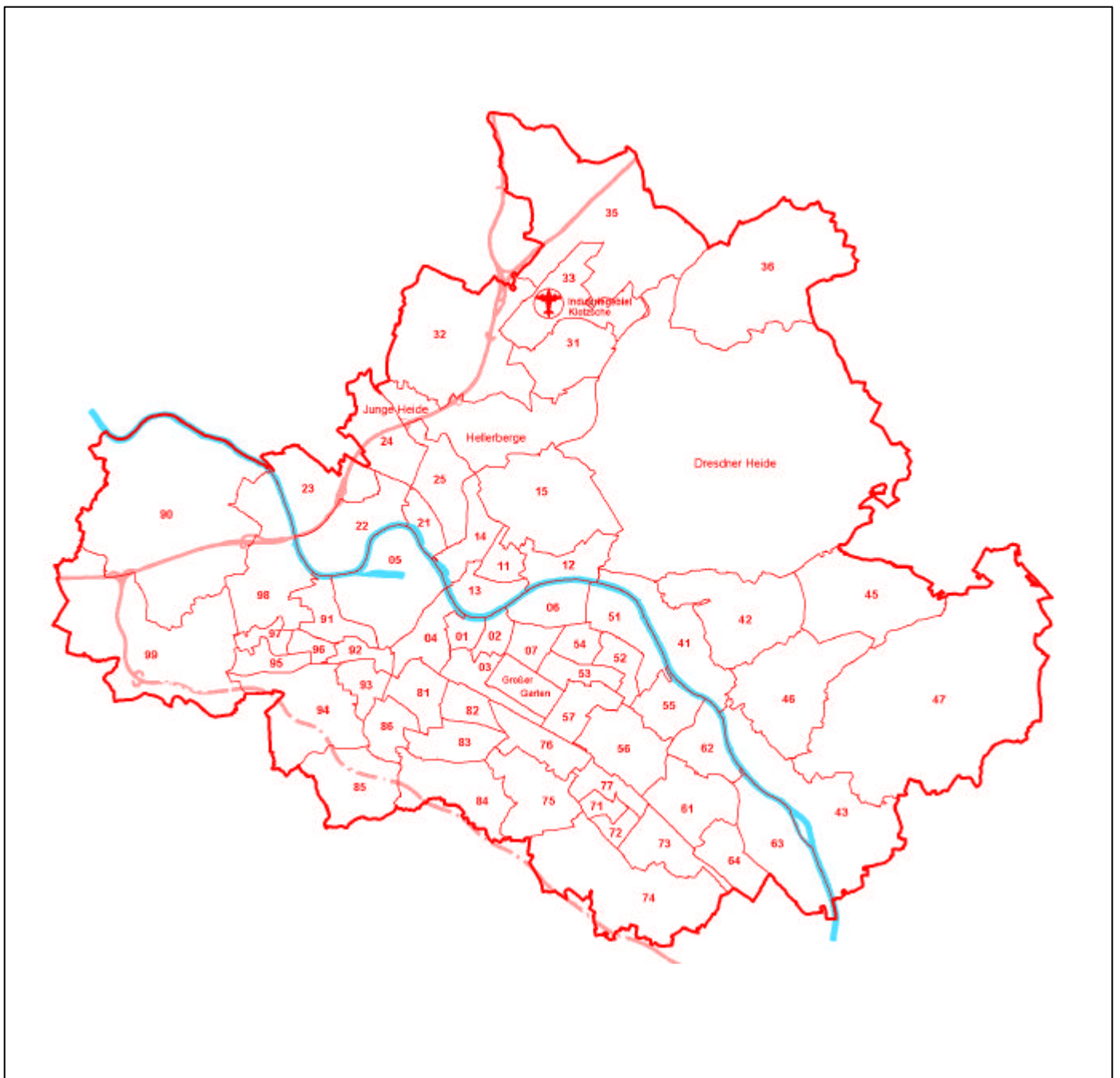


Stadtteilkatalog
Datenstand 2003



Dresden.
Dresdner



Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
x	Tabellenfeld gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
davon	Aufgliederung einer Gesamtmenge in alle Teilmengen
darunter	nur einzelne Teilmengen werden aufgeführt
Stand:	wenn nicht anders angegeben, gilt als Stichtag der 31.12. des entsprechenden Jahres

Redaktionsschluss: 21.10.2004

Inhalt

	Seite
Hinweise und Definitionen, Datenstand	4
Stadtteil-Nr. / Bezeichnung (Kurzform)	
Ortsamtsbereich Altstadt	
01 Innere Altstadt	7
02 Pirnaische Vorstadt	11
03 Seevorstadt-Ost/Großer Garten	15
04 Wilsdruffer-Vorstadt/Seevorstadt-West	19
05 Friedrichstadt	23
06 Johannstadt-Nord	27
07 Johannstadt-Süd	31
Ortsamtsbereich Neustadt	
11 Äußere Neustadt (Antonstadt)	35
12 Radeberger Vorstadt	39
13 Innere Neustadt	43
14 Leipziger Vorstadt	47
15 Albertstadt	51
Ortsamtsbereich Pieschen	
21 Pieschen-Süd	55
22 Mickten	59
23 Kaditz	63
24 Trachau	67
25 Pieschen-Nord/Trachenberge	71
Ortsamtsbereich Klotzsche	
31 Klotzsche	75
32 Hellerau/Wilschdorf	79
Ortschaften Weixdorf, Langebrück, Schönborn	
35 Weixdorf	83
36 Langebrück/Schönborn	87

Ortsamtsbereich Loschwitz		
41	Loschwitz/Wachwitz	91
42	Bühlau/Weißer Hirsch	95
43	Hosterwitz/Pillnitz	99
Ortschaft Schönfeld-Weißig		
45	Weißig	103
46	Gönnsdorf/Pappritz	107
47	Schönfeld/Schullwitz	111
Ortsamtsbereich Blasewitz		
51	Blasewitz	115
52	Striesen-Ost	119
53	Striesen-Süd	123
54	Striesen-West	127
55	Tolkewitz/Seidnitz-Nord	131
56	Seidnitz/Dobritz	135
57	Gruna	139
Ortsamtsbereich Leuben		
61	Leuben	143
62	Laubegast	147
63	Kleinzschachwitz	151
64	Großzschachwitz	155
Ortsamtsbereich Prohlis		
71	Prohlis-Nord	159
72	Prohlis-Süd	163
73	Niedersedlitz	167
74	Lockwitz	171
75	Leubnitz-Neuostra	175
76	Strehlen	179
77	Reick	183
Ortsamtsbereich Plauen		
81	Südvorstadt-West	187
82	Südvorstadt-Ost	191
83	Räcknitz/Zschernitz	195
84	Kleinpestitz/Mockritz	199
85	Coschütz/Gittersee	203
86	Plauen	207
Ortschaften Cossebaude, Oberwartha, Mobschatz		
90	Cossebaude/Mobschatz/Oberwartha	211
Ortsamtsbereich Cotta		
91	Cotta	215
92	Löbtau-Nord	219
93	Löbtau-Süd	223
94	Naußlitz	227
95	Gorbitz-Süd	231
96	Gorbitz-Ost	235
97	Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz	239
98	Briesnitz	243

Ortschaften Altfranken, Gompitz	
99 Altfranken/Gompitz	247
Dresden Gesamtstadt	251
Thematische Karten	255 ff

Hinweise und Definitionen

Kommunale kleinräumige Gebietsgliederung

Seit 1992 ist das Dresdner Stadtgebiet für statistische, stadtplanerische und verwaltungstechnische Zwecke hierarchisch in Ortsamtsbereiche, Stadtteile, Statistische Bezirke und Blöcke gegliedert. Die Stadtteile in den Ortsamtsbereichen wurden mit einem 2-stelligen Schlüssel versehen, dessen 1. Ziffer das jeweilige Ortsamt bezeichnet.

Als Folge der Eingemeindungen von 1997 und 1999 entstanden neben den Ortsamtsbereichen 9 Ortschaften, denen 7 neue Stadtteile zugeordnet wurden

Aus statistik- und datenschutzrechtlichen Gründen werden die wenig bewohnten Stadtteile 33 - Industriegebiet Klotzsche, 34 - Hellerberge und 44 - Dresdner Heide in dieser Veröffentlichung nicht gesondert ausgewiesen.

Leider liegen für 2003 die Wanderungsdaten nicht kleinräumig vor. Nach Einführung eines neuen Einwohnermeldeverfahrens konnte durch die Herstellerfirma die Programmierung von Bewegungsstatistiken noch nicht abgeschlossen werden.

Einwohner mit Hauptwohnung (HW)

Zur Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung gehören diejenigen Personen, die im betreffenden Gebiet ihre alleinige Wohnung bzw. ihre Hauptwohnung im Sinne des § 12 des Melderechtsrahmengesetzes vom 16. August 1980 (BGBl. I S. 1429) haben.

Nach § 12 des Melderechtsrahmengesetzes ist die Hauptwohnung die vorwiegend benutzte Wohnung. Hauptwohnung einer verheirateten Person, die nicht dauernd getrennt von ihrer Familie lebt, ist die vorwiegend benutzte Wohnung der Familie. In Zweifelsfällen ist die vorwiegend benutzte Wohnung dort, wo der Schwerpunkt der Lebensbeziehung liegt.

Wohnberechtigte

Zu Wohnberechtigten zählen diejenigen Personen, die im betreffenden Gebiet eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- oder Nebenwohnung handelt.

Allgemeine Fruchtbarkeit

Die Kennziffer ist definiert als Anzahl der Lebendgeborenen pro 1 000 Frauen im Alter von 15-44 Jahren (fruchtbare Alter) zum 30.06. des jeweiligen Jahres.

Fortgezogene Personen

Personen, die ihre Hauptwohnung nach außerhalb der Stadt Dresden abgemeldet haben. (

Zugezogene Personen

Personen, die ihre Hauptwohnung von außerhalb in die Stadt Dresden angemeldet haben.

Umgezogene Personen

Personen, die ihre Hauptwohnung innerhalb der Stadt Dresden geändert haben.

Haushalte

Haushalte werden von Personen gebildet, die gemeinsam wohnen und wirtschaften (d. h. ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren). In einer Wohnung können mehrere Haushalte wirtschaften.

Für die Zuordnung von Personen zu Haushalten ist es unerheblich, ob der Rahmen für die Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaft durch eine Haupt- oder Nebenwohnung der Person gegeben ist. Personen in Gemeinschaftsunterkünften (Heimen) werden bei der Haushaltbildung nicht berücksichtigt. Reine Nebenwohnerhaushalte, deren Angehörige länger als 8 Jahre unter der jetzigen Adresse gemeldet waren (größtenteils fehlende Abmeldungen), werden ebenfalls herausgerechnet.

Die Haushaltzahlen wurden mit Haushaltsgenerierungsverfahren HHGEN98 ermittelt.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer (Beschäftigte)

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig zur Arbeitslosenversicherung nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die von den

Arbeitgebern Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu entrichten sind. Aus dieser Abgrenzung ergibt sich, dass in der Regel alle Arbeiter und Angestellten (einschließlich Personen in beruflicher Ausbildung) erfasst werden. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen dagegen die Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen, Beamten sowie die sogenannten geringfügig Beschäftigten.

Arbeiter

Arbeiter sind lohnempfangende Facharbeiter, ungelernte Arbeiter und Hilfsarbeiter.

Erwerbsfähige (Ewf)

Erwerbsfähige sind Einwohner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Arbeitslose

Arbeitslose sind Arbeitsuchende, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine kurzzeitige Beschäftigung ausüben, der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen, das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und nicht arbeitsunfähig erkrankt sind.

Der Anteil an den Erwerbsfähigen ist nicht die Arbeitslosenquote.

Sozialhilfeempfänger

Sozialhilfeempfänger sind Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten gemäß Bundessozialhilfegesetz Personen, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, vor allem aus ihrem Eigentum und Vermögen, bestreiten können oder die der Hilfe in besonderen Lebenslagen bedürfen.

Gebäude mit Wohnungen sind für längere Zeit errichtete Bauwerke mit mindestens einer Wohnung und eigenem Zugang.

Dazu gehören:

- **Wohngebäude**, deren Gesamtnutzfläche mindestens zur Hälfte Wohnzwecken dient;
- **Nichtwohngebäude** mit Wohnungen; dies sind überwiegend administrativ oder gewerblich genutzte Gebäude mit mindestens einer Wohnung.

Große Wohngebäude

Unter großen Wohngebäuden werden alle Wohngebäude mit 7 und mehr Wohnungen zusammengefasst.

Eigenheim

Ein Eigenheim ist ein Wohngebäude mit einer oder zwei Wohnung(en), unabhängig davon, ob Eigennutzung oder Vermietung vorliegt. Es kann ein frei stehendes Haus, ein gereihtes Haus oder eine Doppelhaushälfte sein.

Mehrfamilienhaus

Als Mehrfamilienhäuser werden alle Wohngebäude mit mindestens drei Wohnungen verstanden. Somit handelt es in der Regel um so genannten „Geschosswohnungsbau“.

Wohnung

Eine Wohnung ist die Gesamtheit der Räume, welche die Führung eines Haushaltes ermöglichen, darunter stets eine Küche oder ein Raum mit Kochgelegenheit. Sie hat grundsätzlich einen eigenen abschließbaren unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum ausgehenden Zugang, weiterhin Wasserversorgung, Beheizung, Abguss und Toilette.

Räume

Als Räume werden die Wohn- und Schlafräume bezeichnet. Küchen werden nicht zu den Räumen gezählt.

Wohnfläche

Die Wohnfläche ist die Summe der Flächen von Wohn- und Schlafräumen, Küchen und Nebenräumen (Diele, Abstellräume, Bäder).

Durchschnittliche Grundmiete

Als durchschnittliche Grundmiete wird die Netto-Kaltmiete je Quadratmeter Wohnfläche ausgewiesen.

In der **guten Ausstattung** sind die beiden besten Mietspiegel-Ausstattungsklassen zusammengefasst, d. h. Wohnungen mit Bad und Sammelheizung und mindestens 3 der folgenden Merkmale zeitgemäß: Bad, Sammelheizung, Fenster, Außenwandwärmeeisung, Elektroinstallation.

Leerstand

Als Leerstand wird die Differenz zwischen dem Wohnungsbestand und dem Haushaltsbestand ausgewiesen.

Baufertigstellungen

Alle Baufertigstellungen der eingemeindeten Ortschaften, deren Fertigstellung vor der Eingemeindung lag, können in den Tabellen nicht berücksichtigt werden.

Schulen

Die Außenstellen von Schulen sind, soweit sie in einem anderen Stadtteil liegen, zusätzlich aufgeführt (Zahl der Kinder: Einwohner am Ort der Hauptwohnung).

Jugendeinrichtungen

Als Jugendeinrichtungen werden kommunale Jugendfreizeiteinrichtungen und Einrichtungen der Jugendhilfe nach § 27 SGB VIII und des Allgemeinen Sozialen Dienstes angegeben.

Kraftfahrzeuge

Nicht einbezogen sind Fahrzeuge der Bundeswehr und des Bundesgrenzschutzes, Fahrzeuge mit rotem Kennzeichen und Fahrzeuge mit besonderem Kennzeichen (Zollkennzeichen). Dagegen wurden generell auch jene Fahrzeuge mitgezählt, die bei der Kfz-Zulassungsstelle der Landeshauptstadt Dresden vorübergehend abgemeldet waren.

ÖPNV-Erreichbarkeit

ÖPNV-Erreichbarkeit bedeutet, dass die Wohnadresse im Umkreis von 300 m von einer Bus- oder Straßenbahnhaltestelle oder 600 m von einer S-Bahn-Haltestelle liegt.

Haltestellen

Haltestellen werden stadtein- und stadtauswärts gezählt und zugeordnet. Regionalbushaltestellen werden zusätzlich zu den Stadtbushaltestellen als Haltestelle ausgewiesen.

IHK-zugehörige Unternehmen

Die Untergliederung der IHK-zugehörigen Unternehmen entspricht der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003“ WZ 03.

Bibliotheken

Es werden neben den städtischen und universitären Bibliotheken auch die Bibliotheken der Forschungseinrichtungen (Fraunhofer etc.) mit einbezogen.

Seniorenheime

Die Einrichtungen der Tagespflege werden nicht erfasst.

Datenstand

Den Daten liegt der Stand vom 31.12.2003 zugrunde, davon abweichend:

Geborene/Gestorbene/Wanderungssaldo:	vorläufige Daten; 31.12.2003
Mieten:	Juli 2003
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:	30.06.2003
Schulen:	Schuljahresbeginn 2003
Sporteinrichtungen:	31.12.1999
Kindertageseinrichtungen:	September 2003
Jugendeinrichtungen	31.12.2001

Quellen

Beschäftigte/Arbeitslose:	Agentur für Arbeit Dresden
Sozialhilfeempfänger:	Sozialamt
Kindertageseinrichtungen:	Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen
Schulen:	Schulverwaltungsamt/Freie Träger
Jugendeinrichtungen:	Jugendamt
Alters- und Pflegeheime:	Sozialamt
Theater/Kinos/Bibliotheken/Museen/Kirchen/ Krankenhäuser/Apotheken/Ärzte/Zahnärzte:	„Dresdner Branchen: Das offizielle Branchenbuch der Landeshauptstadt Dresden“ Ausgabe 2003/2004; Internet
Kraftfahrzeugbestand:	Bundeskraftfahrtregister
Haltestellen:	Hauptabteilung Mobilität
Hotels/Pensionen:	Dresden Werbung und Tourismus GmbH
IHK-zugehörige Unternehmen:	Industrie- und Handelskammer (IHK)
Bevölkerung/Bevölkerungsbewegung	Einwohner- und Standesamt
Haushalte/Gebäude und Wohnungen/ Bautätigkeit/Wahlen:	Kommunale Statistikstelle

Stadtteil 01 - Innere Altstadt

Innere Altstadt

1206 erstmals erwähnt



Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	2 422	1 915	1 769
Innere Altstadt	21 885	.	26 629	16 500	14 149	13 606	2 422		

Die alte Stadtanlage war von ihrer Erbauung annähernd identisch mit der Umgrenzung der heutigen Inneren Altstadt. 1485, als die albertinischen Wettiner die Stadt zu ihrer ständigen Residenz wählten, erhielt die Entwicklung der Stadt entscheidende Impulse. Die Wettiner prägten die Geschichte der Stadt für Jahrhunderte wesentlich.

Die im 15. Jahrhundert begonnene Umgestaltung der ehemaligen Burg setzte sich im 16. Jahrhundert in einer beachtlichen Schlossanlage fort. Es entstanden Zeughaus (jetzt Albertinum) und Stallgebäude (jetzt Johanneum).

Mit dem Abriss der mittelalterlichen Stadtmauer zugunsten einer modernen Befestigungsanlage begann die erste bedeutende flächenmäßige Erweiterung der Stadt.

Seit dem Regierungsantritt des Kurfürsten August I., genannt „der Starke“ (1670-1733), wurden die Geschehnisse der Stadt wie nie zuvor durch den Hof und den Adel bestimmt. Es entstanden das Taschenbergpalais und der Zwinger. Die Augustusbrücke wurde erweitert und die Frauenkirche als ein Meisterwerk barocker Baukunst von europäischem Rang durch die evangelische Dresdner Bürgerschaft im Herzen der Stadt errichtet.

Das Ende der napoleonischen Zeit kündigte auch für Dresden den Beginn des bürgerlichen Zeitalters an.

Die bedeutungslos gewordene Stadtbefestigung wurde abgetragen. An Stelle der ehemaligen Stadttore traten Plätze. Bei der Bombardierung Dresdens 1945 wurde die gesamte Innenstadt zerstört, mit ihnen auch die wertvollen Kulturstätten. Bis in die heutige Zeit wird am Wiederaufbau in der Stadt gearbeitet.

Fläche:	83 ha
Bevölkerungsdichte:	1 616 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	1 345
Frauenanteil	54,5%
Ausländeranteil	9,7%
Erwachsene	1 238
ledig	26,5%
verheiratet	46,4%
geschieden	8,4%
verwitwet	18,7%
Durchschnittsalter	53,5 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	200
Anteil an den Wohnberechtigten	12,9%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	4	
allgemeine Fruchtbarkeit		31,9
Sterbefälle	21	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 16	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	16	
Umzüge im Stadtteil	.	

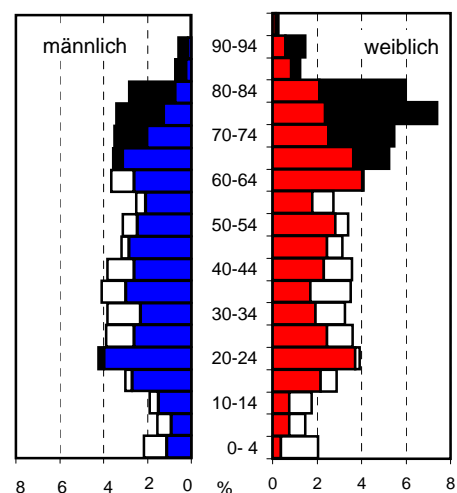
Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 1	-0,1 %
zum 31.12.1990	- 570	-29,8 %

Haushalte und Sozialstruktur

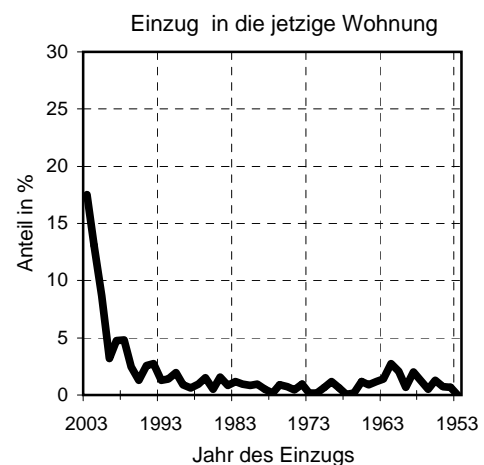
Haushalte	812	
mit 1 Person		50,4 %
mit Kindern unter 18 Jahren		9,5 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,74	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	302	(42,6 %)
Arbeiteranteil		25,2 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	78	(11,0 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	50,0 %	(11,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	50	(3,7 %)
Frauenanteil		50,0 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		18,0 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



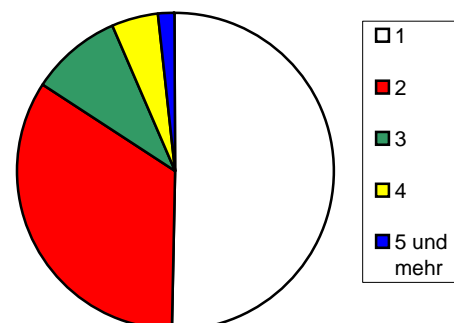
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 13,5 Jahre
Einzug 2001-2003: 39,3 %

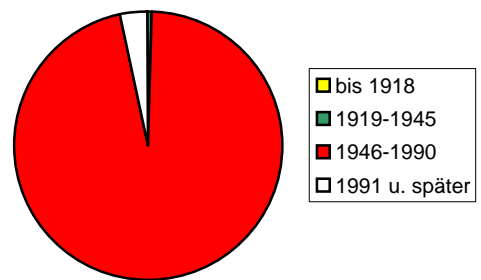
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	79	
■ dar. Eigenheime	-	
■ große Wohngebäude	87,3 %	
■ Wohnungen	998	
■ Leerstand	18,6 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	73,7 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,30 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	6	11	38
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	2	-	12
neugebaute Wohnungen	-	16	18
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	27	5	258

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
-	-	-	x		1-6,5
	-	-	x		6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

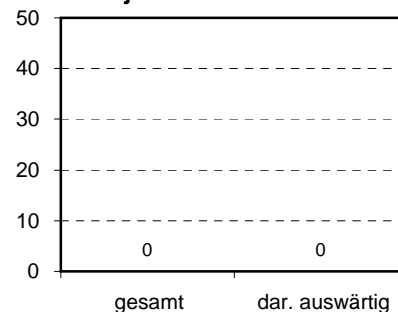
■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	12	
■ Hotels, Pensionen / Betten	2 / 64	
	4 / 1 198	
■ Theater / Kinos	3 / 1	
■ Bibliotheken / Museen	6 / 14	
■ Kirchen	5	
■ Hallenbäder / Freibäder	- / -	
■ Sportanlagen / Sporthallen	- / -	
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 2	
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	5 / 37	
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	6 / 45	

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



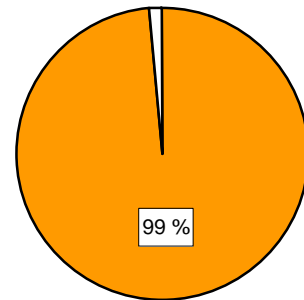
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	18
■ Bus	3
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	1 725
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	560
■ Anteil Krafträder	4 %

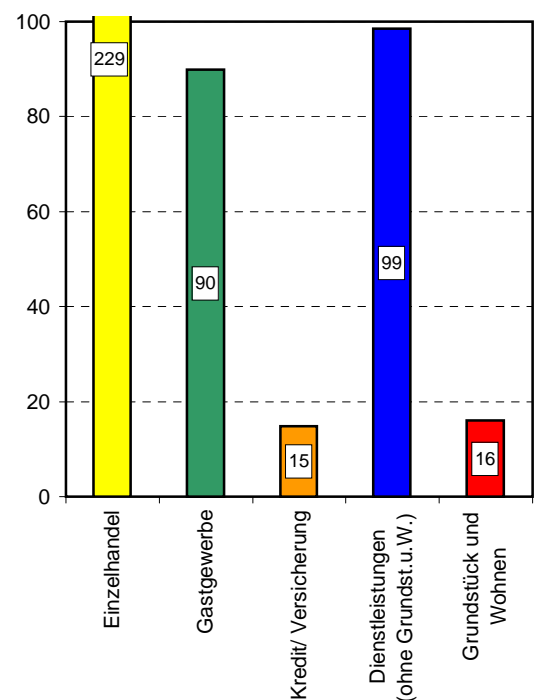
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	411	
■ in den Branchen		
■ Industrie	2	0,5 %
■ Baugewerbe	4	1,0 %
■ Einzelhandel	186	45,3 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	3	0,7 %
■ Gastgewerbe	73	17,8 %
■ Verkehr	25	6,1 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	12	2,9 %
■ Dienstleistungen	93	22,6 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	13	3,2 %

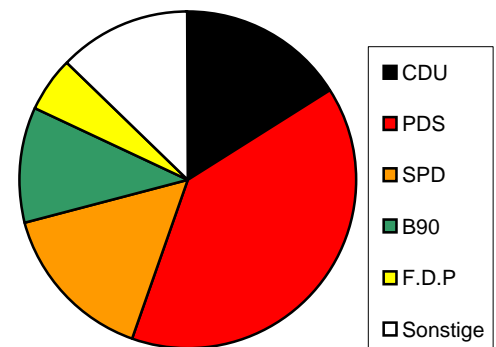
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,7 %	65,8 %
Stimmenanteile		
CDU	22,9 %	30,0 %
SPD	33,1 %	12,2 %
PDS	27,9 %	36,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,8 %	9,7 %
F.D.P.	5,5 %	4,8 %
stärkste sonstige Partei	Graue 1,1 %	NPD 2,6 %

Stadtrat



Stadtteil 02 - Pirnaische Vorstadt

Pirnaische Vorstadt

1835 benannt, seit 1549 zu Dresden



Anmerkung:

Südöstlicher Teil (Bürgerwiese, Blüherpark) siehe Stadtteil 03

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	8 448	6 744	6 220
Pirnaische Vorstadt	8 716	.	31 912	32 973	31 433	29 851	8 454	6 929	

Aus den schon im Mittelalter bestehenden Vorstadtsiedlungen, Borngasser Gemeinde und Teile der Pirnaischen und Rampischen Gemeinde entstand, 1835 die Pirnaische Vorstadt.

Bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts war dieser Teil wenig erschlossen.

Während des Siebenjährigen Krieges wurde die Pirnaische Vorstadt 1758 fast völlig zerstört. Spätere Bauverbote in einigen Bereichen der Vorstadt, sowie das Fehlen günstiger Verkehrswege zur übrigen Stadt behinderten die weitere Entwicklung. 1855 war z. B. noch keine Straße gepflastert. Erst in den sechziger Jahren setzte eine verstärkte Bautätigkeit und Erschließungsarbeit ein. Die Grunaer Straße wurde 1875 mit Verbindung zum Pirnaischen Platz angelegt, damit siedelten auch Firmen und Geschäfte an. 1875 war Baubeginn der Albertbrücke und 1888 des Amtsgerichts. Bildungs- und Sportstätten entstanden: Das Deutsche Hygiene-Museum, die Kreuzschule, eine Tierärztliche Hochschule, die Ilgenkampfbahn (heute Rudolf-Harbig-Stadion), 1923 das Georg-Arnhold-Bad, Stadion und Bad sind der heutigen Seevorstadt zugeordnet.

Im Februar 1945 wurde auch die Pirnaische Vorstadt weitgehend zerstört. Beim Wiederaufbau hielt man sich nur wenig an die alte Gestaltung der Vorstadt.

Die Wohnhäuser und auch die Musikhochschule an der Grunaer Straße gehören zu den ersten, Anfang der 1950-er Jahre entstandenen Neubauten. Die Plattenbauten der anderen Straßenseite folgten Ende der 60-er Jahre.

Fläche:	92 ha
Bevölkerungsdichte:	5 706 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 242
Frauenanteil	56,6%
Ausländeranteil	4,1%
Erwachsene	4 839
ledig	26,0%
verheiratet	44,1%
geschieden	12,9%
verwitwet	17,0%
Durchschnittsalter	55,2 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	490
Anteil an den Wohnberechtigten	8,5%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	4	
allgemeine Fruchtbarkeit		38,9
Sterbefälle	32	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 27	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	0	
Umzüge im Stadtteil	.	

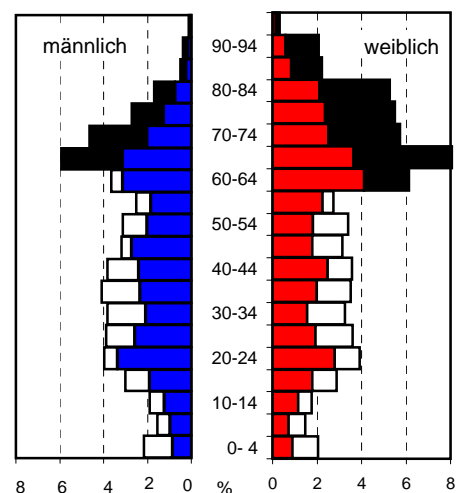
Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 148	-2,7 %
zum 31.12.1990	-1 502	-22,3 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	3 390	
mit 1 Person		57,8 %
mit Kindern unter 18 Jahren		8,7 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,58	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 067	(41,7 %)
Arbeiteranteil		36,4 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	382	(14,9 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	40,1 %	(11,9 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	239	(4,6 %)
Frauenanteil		33,5 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		23,4 %

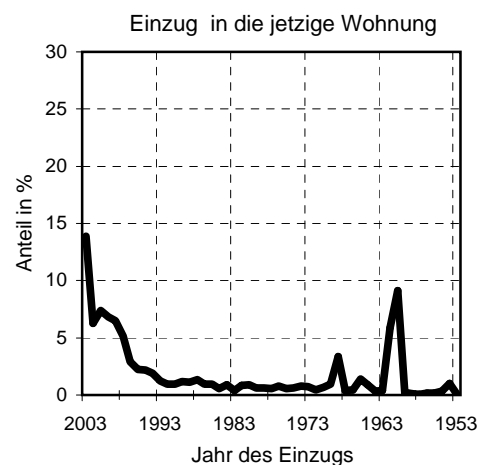
Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil

weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

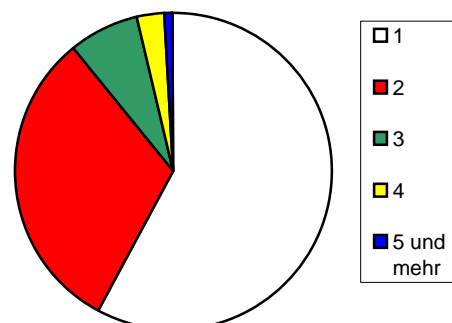
Wohndauer



Mittelwert: 16,3 Jahre

Einzug 2001-2003: 27,5 %

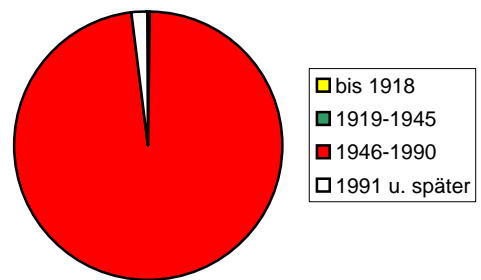
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	208	
■ dar. Eigenheime	-	
■ große Wohngebäude	98,6 %	
■ Wohnungen	4 175	
■ Leerstand	18,8 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	50,9 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,1	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,70 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	42	4	73
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	41	-	67
neugebaute Wohnungen	-	1	0
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	684	-	974

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	264	211	79,9 %	254	1-6,5
	40	39	97,5 %	59	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	3	51	17,0	47,1 %	0,0 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	2	50	1 591	31,8	50,1 %	10,7 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	52	1 091	21,0	14,0 %	42,5 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2 /	243
■ Hotels, Pensionen / Betten	3 /	1 057

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen

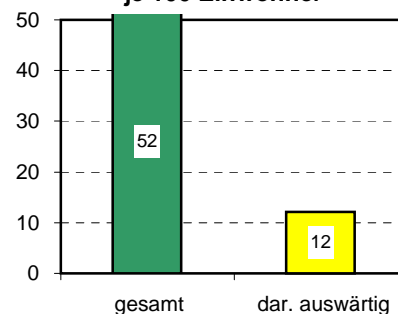
■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	1	
	2 /	243
	3 /	1 057
	- /	-
	- /	-
	-	
	- /	-
	- /	4
	- /	1
	6 /	11
	4 /	8

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



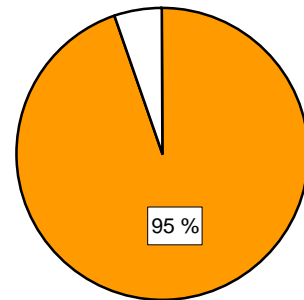
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	5
■ Bus	5
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 136	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	452	
■ Anteil Krafträder		1 %

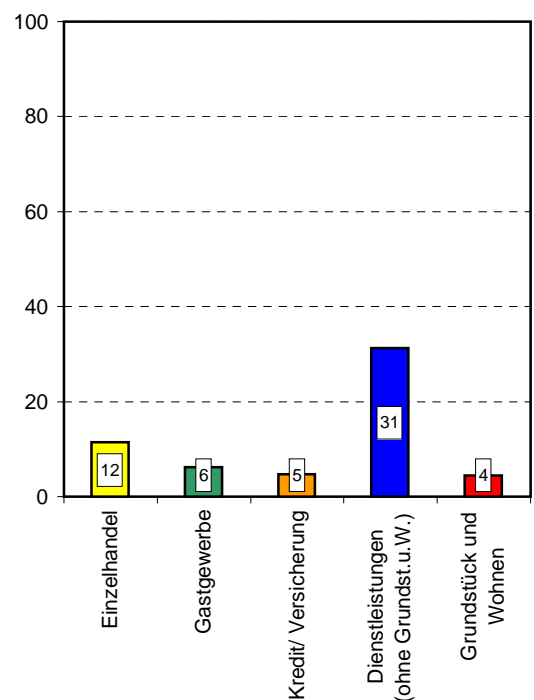
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	244	
■ in den Branchen		
■ Industrie	10	4,1 %
■ Baugewerbe	7	2,9 %
■ Einzelhandel	39	16,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	1	0,4 %
■ Gastgewerbe	21	8,6 %
■ Verkehr	14	5,7 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	16	6,6 %
■ Dienstleistungen	121	49,6 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	15	6,1 %

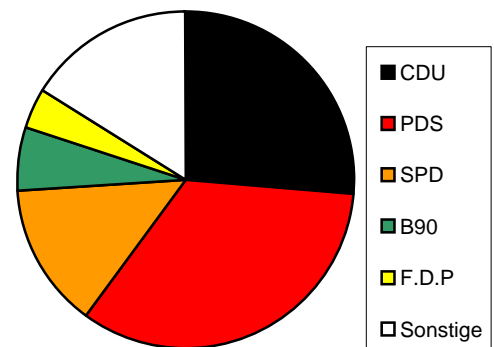
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	72,1 %	62,9 %
Stimmenanteile		
CDU	28,3 %	37,3 %
SPD	34,2 %	11,6 %
PDS	23,8 %	30,5 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,1 %	6,4 %
F.D.P.	4,8 %	3,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,0 %	4,5 %

Stadtrat



Stadtteil 03 - Seevorstadt-Ost/Großer Garten

mit Strehlen-Nordwest

Seevorstadt

1835 benannt, seit 1549 zu Dresden

Strehlen-NW

s.a. Stadtteil 76



Anmerkung:

Westliche Seevorstadt siehe Stadtteil 04

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	7 085	6 935	6 341
Seevorstadt	7 208	.	23 920	28 402	25 834	24 622	12 810	12 433	
Strehlen-NW	.	.	.	.	.	.	2 365	2 036	

Die Seevorstadt ist die südliche der drei großen um die Mitte des 18. Jahrhunderts (amtlich 1835) aus der Zusammenfassung der alten Vorstadtgemeinden entstandenen Vorstädte der Altstadt. Sie erstreckt sich auf das Gelände zwischen der ehemaligen Stadtbefestigung und dem Hauptbahnhof sowie zwischen der Bürgerwiese im Osten und der Annenstraße im Westen.

Die Seevorstadt fasste zwei alte Vorstadtsiedlungen zusammen. Ihr Name rührt von mehreren Seen her: der im Mittelalter unmittelbar vor der Stadtmauer gelegene See, der 1746 trockengelegt wurde, außerdem der am Nordende der Bürgerwiese gelegene Jüdenteich (Rest noch bis 1870). Da von 1548 bis 1747 das Seetor zugemauert war, führte die Seevorstadt lange Zeit ein ziemlich abgeschiedenes von der eigentlichen Stadt isoliertes Dasein.

Im 18. Jahrhundert prägten vornehme Landhäuser des Adels und Gärten die Seevorstadt. 1820 legte F. A. A. Struve seine berühmte Mineralwasseranstalt in der Seevorstadt an. Erst der Bau des Böhmisches Bahnhofs (heute Hauptbahnhof) beschleunigte die Entwicklung. 1851 wurde die Prager Straße angelegt, die dann um 1900 eine Cityfunktion für die Stadt übernahm. Während die Waisenhausstraße sich ebenfalls zu einem Geschäfts- und Vergnügungszentrum entwickelte, trug der östliche Teil der Seevorstadt weiterhin den Charakter eines Wohnviertels für die Oberschicht (Englisches Viertel). In der westlichen Seevorstadt entstanden seit dem 19. Jahrhundert einige große Verwaltungsgebäude (z. B. Postgebäude, Reichsbahndirektion). Im Februar 1945 wurde die Seevorstadt fast völlig zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte größtenteils in den 60-er Jahren, der Nordteil der Prager Straße wurde erst 1998 bebaut.

Fläche:	355 ha
Bevölkerungsdichte:	1 700 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	6 040
Frauenanteil	53,8%
Ausländeranteil	9,4%
Erwachsene	5 568
ledig	32,7%
verheiratet	46,4%
geschieden	9,8%
verwitwet	11,1%
Durchschnittsalter	49,8 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	1 492
Anteil an den Wohnberechtigten	19,8%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	6	
allgemeine Fruchtbarkeit		35,3
Sterbefälle	16	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 10	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	20	
Umzüge im Stadtteil	.	

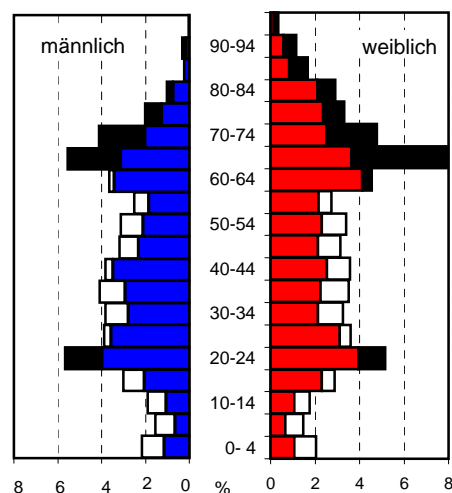
Bestandsänderung

zum Vorjahr	63	1,1 %
zum 31.12.1990	- 895	-12,9 %

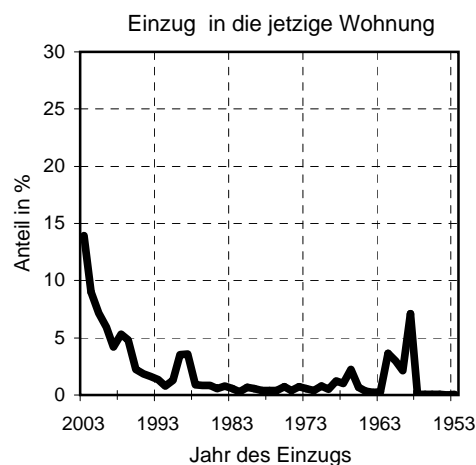
Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	3 584	
mit 1 Person		54,6 %
mit Kindern unter 18 Jahren		9,8 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,64	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 512	(42,6 %)
Arbeiteranteil		35,0 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	334	(9,4 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	42,2 %	(8,2 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	135	(2,2 %)
Frauenanteil		39,3 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		24,4 %

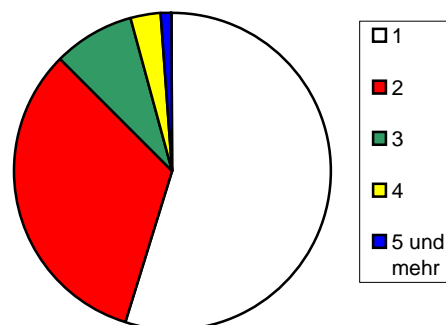
Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



Wohndauer



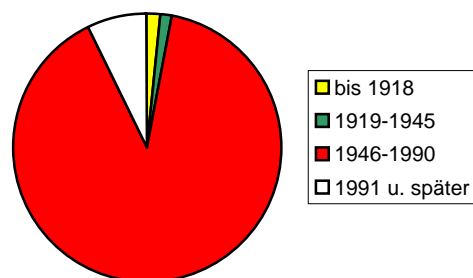
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	278	
■ dar. Eigenheime		9,7 %
■ große Wohngebäude		74,5 %
■ Wohnungen	4 136	
■ Leerstand		13,3 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	49,7 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,2	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,80 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	2	55	60
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	2	47
neugebaute Wohnungen	-	316	0
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	11	8	567

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	120	116	96,7 %	98	1-6,5
	150	147	98,0 %	224	6,5-10,5

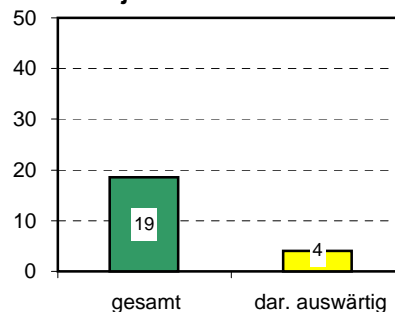
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	6	112	18,7	58,0 %	11,6 %
■ Mittelschulen	1	17	382	22,5	25,9 %	20,4 %
■ Gymnasien	1	24	465	19,4	41,5 %	32,5 %
■ Förderschulen	2	20	159	8,0	22,0 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2 /	163
■ Hotels, Pensionen / Betten	4 /	1 817
■ Theater / Kinos	4 /	1
■ Bibliotheken / Museen	3 /	1
■ Kirchen	1	
■ Hallenbäder / Freibäder	1 /	1
■ Sportanlagen / Sporthallen	1 /	4
■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	2
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	10 /	17
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	6 /	10

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



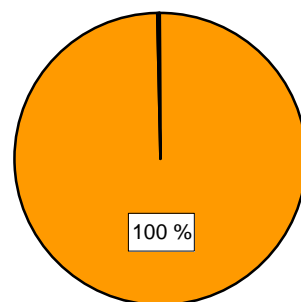
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	23
■ Bus	11
■ S-Bahn	2

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 229	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	539	
■ Anteil Krafträder		3 %

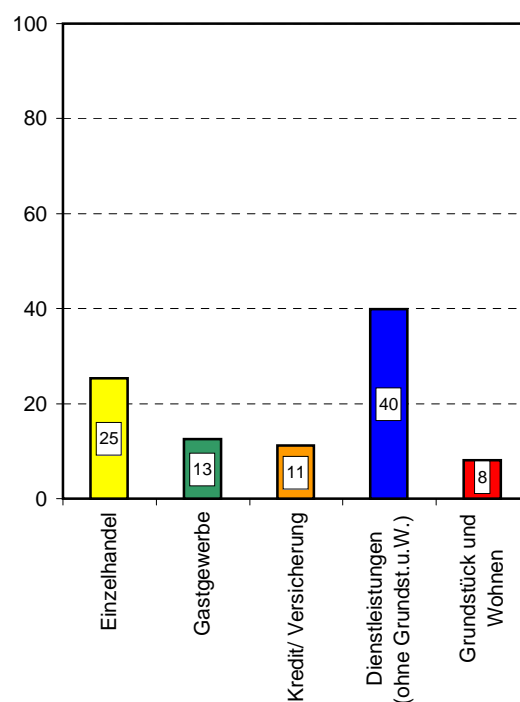
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	416	
■ in den Branchen		
■ Industrie	8	1,9 %
■ Baugewerbe	7	1,7 %
■ Einzelhandel	91	21,9 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	3	0,7 %
■ Gastgewerbe	45	10,8 %
■ Verkehr	21	5,0 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	40	9,6 %
■ Dienstleistungen	172	41,3 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	29	7,0 %

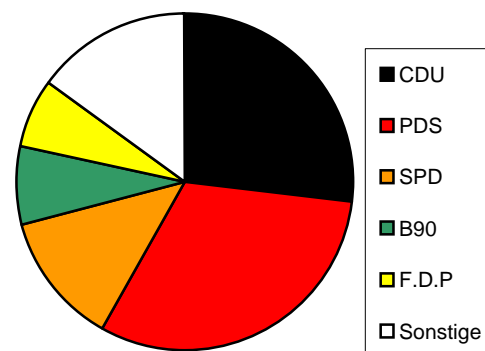
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	74,5 %	63,1 %
Stimmenanteile		
CDU	30,5 %	39,8 %
SPD	33,7 %	10,5 %
PDS	19,9 %	26,7 %
Bündnis 90 / Die Grünen	6,4 %	7,3 %
F.D.P.	5,8 %	5,3 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,2 %	4,9 %

Stadtrat



Stadtteil 04 - Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-West

Wilsdruffer Vorstadt

1835 benannt, seit 1549 zu Dresden

Seevorstadt-West

s. a. Stadtteil 03



Anmerkung:

Das Gebiet zwischen Eisenbahn und Zwickauer Straße gehört durch Ummarkung Mitte der 50-er Jahre zur Südvorstadt (Gemarkung Altstadt II).

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	12 282	8 965	8 345
Wilsdruffer Vorstadt	.	.	45 565	38 293	34 633	32 599	6 551		
Seevorstadt-West	5 731		

Die Wilsdruffer Vorstadt fasste die alten Vorstadtgemeinden zwischen der Poppitzer Gemeinde (Kern der Wilsdruffer Vorstadt) und der Viehweider Gemeinde zusammen. Die Vorstadt erstreckte sich damit auf das Gelände zwischen Annenstraße und Elbe sowie zwischen dem späteren Postplatz und der Könneritzstraße.

Bereits im Mittelalter waren diese Gemeinden die bevölkerungsreichsten und wirtschaftlich bedeutendsten Vorstädte der Stadt. Durch sie verliefen die Hauptverkehrswege Dresdens nach Westen und Süden.

Später entstanden wichtige kommunale u. a. Einrichtungen bzw. Gebäude, z. B. die Annenkirche (1578), die Annenschule, das Ehrlichsche Gestift (zur Unterstützung der erwachsenen Armen und zur Fürsorge für arme Kinder durch Schulbildung und Beköstigung). Das Maternihospital diente als älteste Einrichtung Dresdens zur Unterbringung alter und hilfsbedürftiger Menschen. Es existierte bis 1945, brannte aus und wurde nach 1950 als „Elsa-Fenske-Feierabendheim“ wieder aufgebaut.

Seit dem Beginn der Industrialisierung erhielt der gewerbliche Charakter neue Impulse durch den Bau bedeutender Verkehrsanlagen. So entstanden die Marienbrücke und der Straßendurchbruch der Wettiner Straße zum Postplatz. Um 1900 wurden die Vorläufer des noch bis 1993 betriebenen Kraftwerks Mitte gebaut. Erwähnenswert sind noch das Wettiner Gymnasium (1879), das Schauspielhaus (1913) und das Stadthaus in der Theaterstraße (1923). Der Wiederaufbau nach der Zerstörung 1945 ist auch hier noch nicht beendet.

■ Fläche:	214 ha
■ Bevölkerungsdichte:	3 444 Einwohner/km ²
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	7 386
■ Frauenanteil	56,3%
■ Ausländeranteil	5,5%
■ Erwachsene	6 900
■ ledig	23,5%
■ verheiratet	50,1%
■ geschieden	11,9%
■ verwitwet	14,6%
■ Durchschnittsalter	55,3 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	503
■ Anteil an den Wohnberechtigten	6,4%

■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	4	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		29,9
■ Sterbefälle	23	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	- 19	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	15	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

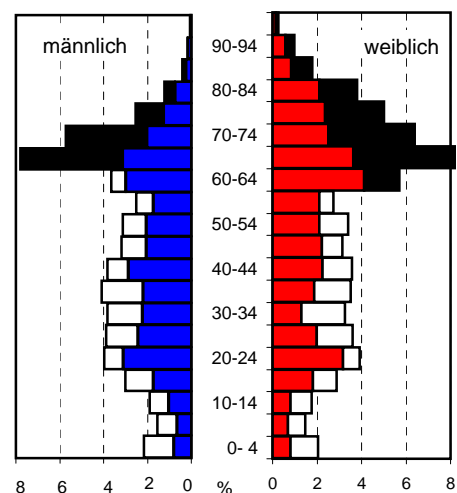
■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	- 28	-0,4 %
■ zum 31.12.1990	-1 579	-17,6 %

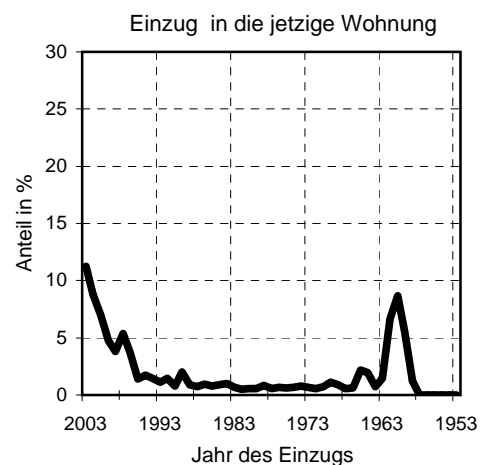
■ Haushalte und Sozialstruktur

■ Haushalte	4 556	
■ mit 1 Person		52,0 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		8,0 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,63	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 597	(45,2 %)
■ Arbeiteranteil		36,9 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	410	(11,6 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,9 %	(10,4 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	223	(3,0 %)
■ Frauenanteil		37,2 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		35,0 %

Lebensbaum im Vergleich
mit der Gesamtstadt

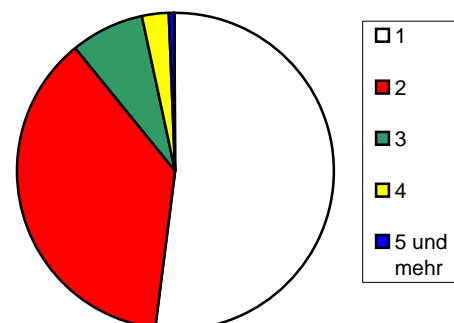


Wohndauer



Mittelwert: 18,4 Jahre
Einzug 2001-2003: 27,0 %

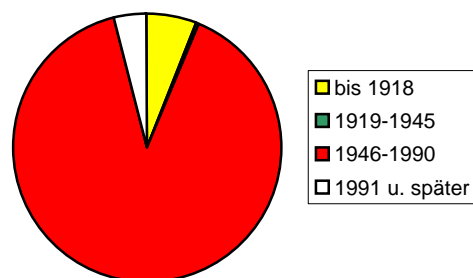
Haushalte nach der
Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	367	0,8 %
■ dar. Eigenheime		91,0 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	4 924	
■ Leerstand		7,5 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	55,2 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,20 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	5	63	30
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	1	7	18
neugebaute Wohnungen	-	183	0
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	24	89	311

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
3	189	131	69,3 %	151	1-6,5
	140	137	97,9 %	177	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	9	159	17,7	43,4 %	5,0 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	2	111	2 786	25,1	60,9 %	34,8 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	14
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 / 246
	3 / 1 206

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	6 / -
■ Kirchen	6 / 1
	1

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	1 / -
	- / 2

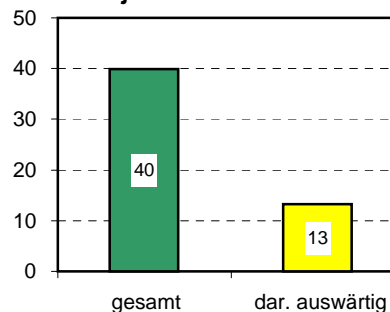
■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	- / 1
	13 / 18

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	6 / 8
-----------------------------------	-------

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



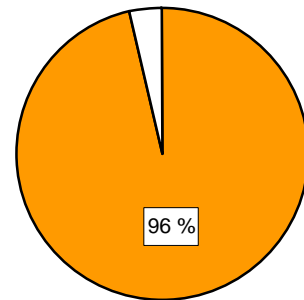
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	23
■ Bus	7
■ S-Bahn	1

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 152
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	552
■ Anteil Krafträder	1 %

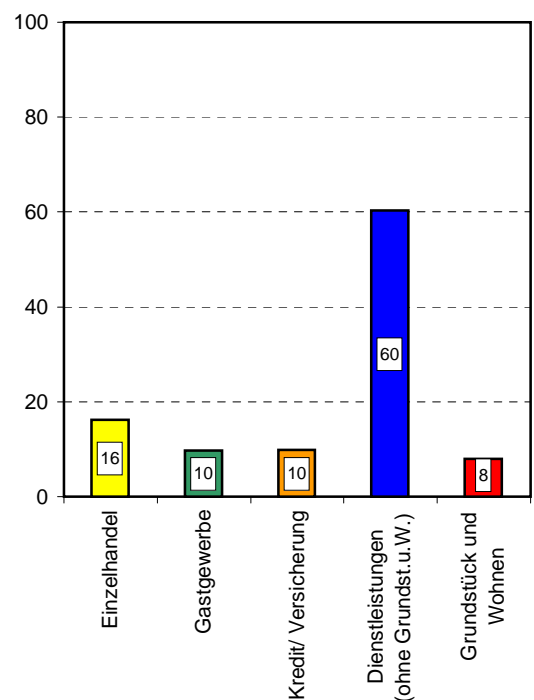
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	604	
■ in den Branchen		
■ Industrie	30	5,0 %
■ Baugewerbe	16	2,6 %
■ Einzelhandel	74	12,3 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	8	1,3 %
■ Gastgewerbe	44	7,3 %
■ Verkehr	40	6,6 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	45	7,5 %
■ Dienstleistungen	311	51,5 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	36	6,0 %

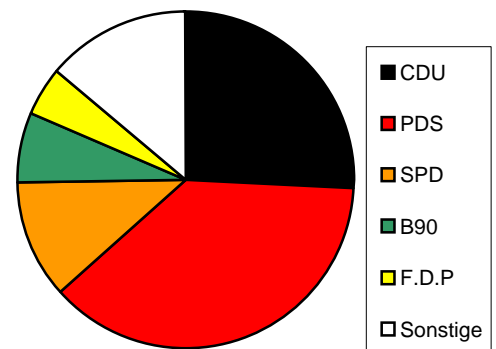
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	76,1 %	66,3 %
Stimmenanteile		
CDU	28,6 %	38,0 %
SPD	33,4 %	9,6 %
PDS	24,4 %	32,5 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,4 %	5,6 %
F.D.P.	4,5 %	4,1 %
stärkste sonstige Partei	Graue	NPD
	1,1 %	4,7 %

Stadtrat



Stadtteil 05 - Friedrichstadt

Friedrichstadt

1730 benannt, seit 1835 zu Dresden



Anmerkung:

Der westlich der Weißeritz gelegene Teil ist dem Stadtteil 91 zugeordnet.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	7 415	5 891	5 517
Friedrichstadt	5 639	.	22 848	28 851	26 426	24 361	8 279		

Die Bauern des 1206 erstmals erwähnten Dorfes Ostra im Bereich der heutigen Friedrichstadt waren bis 1559 dem Bischof zu Meißen unterstellt. Dann kam Ostra unter kurfürstliche Verwaltung. 1568 löste Kurfürst August das Dorf auf, um an dessen Stelle ein Vorwerk zur Versorgung des Hofes zu gründen. Die Bewohner wurden zum Umzug gezwungen und mit Ländereien im heutigen Neuostra (siehe Stadtteil 75) entschädigt.

Für den elbnahen Teil des Vorwerkes bürgerte sich nach der Gründung eines Tiergartens im 18. Jahrhundert der Name Ostragehege ein. Im stadtnahen Teil entstand die Vorstadt Ostra, die seit 1730 nach Kurfürst August II. Friedrichstadt genannt wurde. Ab 1736 entstanden in der späteren Friedrichstraße das Marcolinipalais (später Stadtkrankenhaus) und die Matthäuskirche mit der Gruft von Pöppelmann.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts veränderten Industrie- und Verkehrsbauten das Bild der Friedrichstadt. 1873/75 erbaute man den Berliner Bahnhof als Personen- und Güterbahnhof. Schon 1894 wurde er in den Rangierbahnhof Friedrichstadt einbezogen. Die Weißeritz wurde 1893 nach Cotta verlegt und erbrachte zusätzliches Bauland. So konnten die Großmarkthalle, die Zigarettenfabrik „Yenidze“, der Wettiner Bahnhof (jetzt Bahnhof Mitte) und das Kühlhaus entstehen. Der Architekt Erlwein schuf bis 1919 im Ostragehege den damals modernsten Vieh- und Schlachthof. Zum 1. September 1999 wurde hier das neue Messe- und Ausstellungszentrum eröffnet. Durch die Luftangriffe 1944/45, Verfall und Abbruch ging der Charakter der alten Friedrichstadt verloren. 1993 wurde ein Denkmalpflegeplan zum Schutz der Friedrichstadt aufgestellt.

Fläche:	605 ha
Bevölkerungsdichte:	870 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 259
Frauenanteil	50,3%
Ausländeranteil	14,6%
Erwachsene	4 563
ledig	42,9%
verheiratet	36,1%
geschieden	11,0%
verwitwet	9,9%
Durchschnittsalter	41,1 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	673
Anteil an den Wohnberechtigten	11,3%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	12	
allgemeine Fruchtbarkeit	53,3	
Sterbefälle	29	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 18	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	15	
Umzüge im Stadtteil	.	

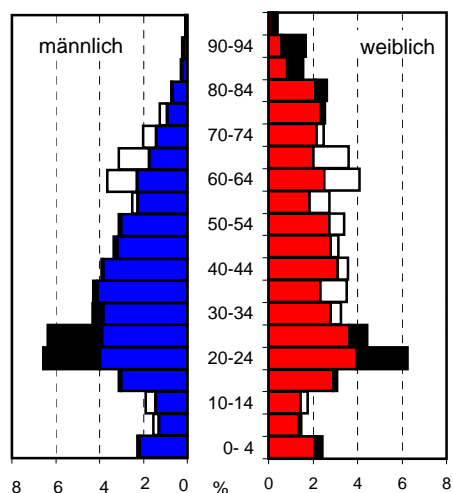
Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 14	-0,3 %
zum 31.12.1990	- 632	-10,7 %

Haushalte und Sozialstruktur

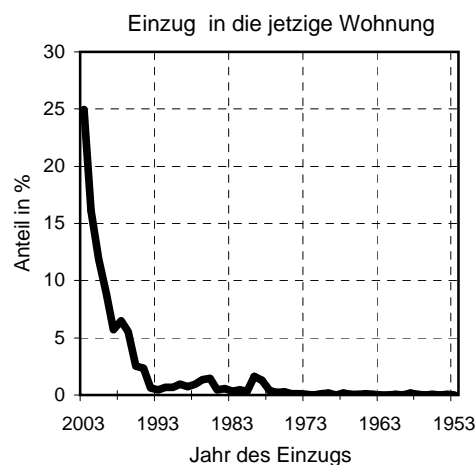
Haushalte	2 884	
mit 1 Person	57,4 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	15,8 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,70	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 555	(41,4 %)
Arbeiteranteil	42,6 %	
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	625	(16,6 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,1 %	(16,8 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	539	(10,2 %)
Frauenanteil	40,8 %	
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	25,2 %	

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



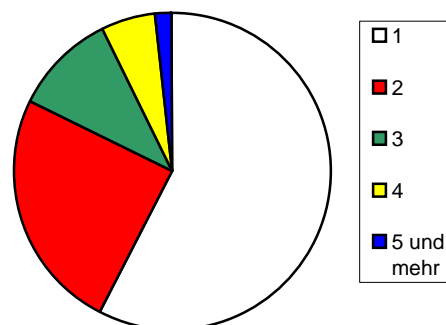
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 5,5 Jahre
Einzug 2001-2003: 52,9 %

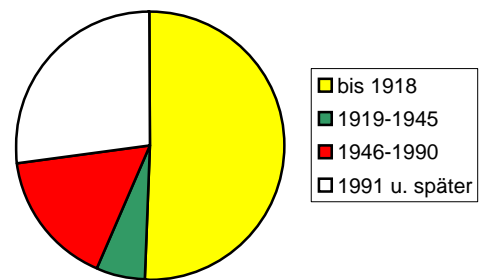
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	374	
■ dar. Eigenheime		2,9 %
■ große Wohngebäude		78,9 %
■ Wohnungen	4 126	
■ Leerstand		30,1 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	59,0 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,4	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,80 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	8	110	45
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	1	13	8
neugebaute Wohnungen	-	1 038	132
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	9	193	90

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	239	187	78,2 %	102	1-6,5
	75	66	88,0 %	65	6,5-10,5

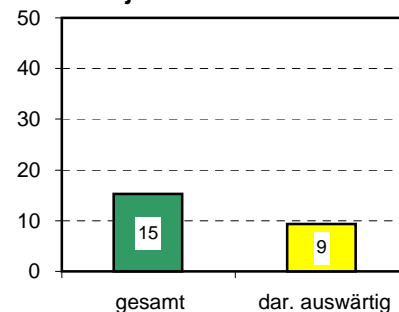
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	5	92	18,4	62,0 %	0,0 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	32	713	22,3	77,1 %	69,3 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	4 /	403
■ Hotels, Pensionen / Betten	4 /	1 077
■ Theater / Kinos	1 /	1
■ Bibliotheken / Museen	1 /	1
■ Kirchen	1	
■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
■ Sportanlagen / Sporthallen	5 /	1
■ Krankenhäuser / Apotheken	2 /	1
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	32 /	61
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	6 /	11

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



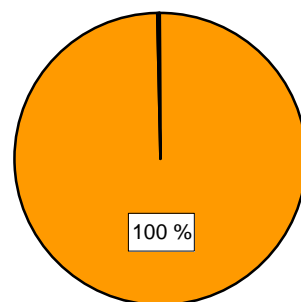
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	25
■ Bus	25
■ S-Bahn	1

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	3 653	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	534	
■ Anteil Krafträder		2 %

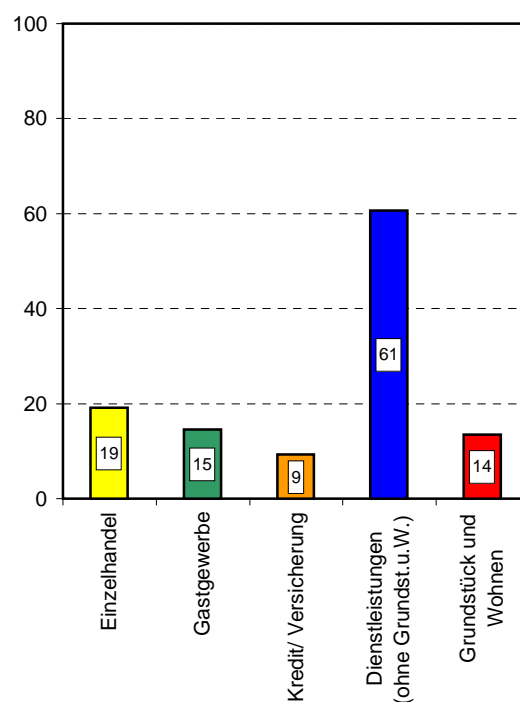
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	552	
■ in den Branchen		
■ Industrie	32	5,8 %
■ Baugewerbe	31	5,6 %
■ Einzelhandel	55	10,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	59	10,7 %
■ Gastgewerbe	42	7,6 %
■ Verkehr	53	9,6 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	27	4,9 %
■ Dienstleistungen	214	38,8 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	39	7,1 %

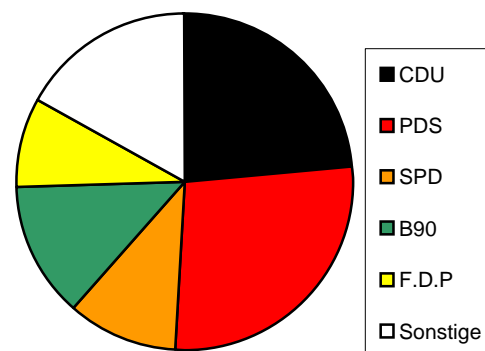
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	57,7 %	44,4 %
Stimmenanteile		
CDU	26,4 %	32,0 %
SPD	32,6 %	8,8 %
PDS	18,3 %	25,0 %
Bündnis 90 / Die Grünen	9,1 %	11,7 %
F.D.P.	8,1 %	6,6 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,6 %	10,0 %

Stadtrat



Stadtteil 06 - Johannstadt-Nord

Johannstadt

1877 benannt, seit 1549 zu Dresden



Anmerkung:

Johannstadt-Süd siehe Stadtteil 07

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	15 286	12 936	10 798
Johannstadt	402	.	36 115	60 843	59 231	56 853	32 373		

Das Gebiet der Johannstadt entspricht zum großen Teil der Flur des 1310 erwähnten Dorfes Ranvoltitz. Ziegelschlag und Rampischer Schlag galten als Übergang zwischen städtischen Territorium und ländlichem Gebiet. Sie existierten bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts.

1858 nahm die Stadt eine Grundstücksparzellierung vor. 1876 wurde die Johannstadt als reiner Wohnbezirk ausgewiesen. Der Bau der Albertbrücke 1875/88 steigerte noch die Bautätigkeit repräsentativer Wohnbauten um den Sachsenplatz, an der Sachsenallee und am Terrassenufer.

Inmitten der Straßenzüge wurden mehrere große Plätze mit hervorgehobenen Eckbauten gestaltet. Es entstanden der Holbeinplatz, der Dürerplatz (beide 1945 zerstört) und der Fürstenplatz (Fetscherplatz) mit dem Artushof. Erhalten blieb der Bönischplatz mit Gründerzeit- und Jugendstilfassaden. Die Mietshäuser wurden teils von wohlhabenden Schichten, teils von Arbeitern bewohnt. Die Hintergebäude beherbergten vielfach Kleingewerbe.

1894 wurde die Trinitatiskirche (im Stil italienischer Renaissance) neben dem gleichnamigen Friedhof geweiht. Medizinische Einrichtungen entstanden, 1878 das Carolahaus als ehemaliges öffentliches Krankenhaus. Es umfasste mehrere Kliniken und ausgedehnte Gartenanlagen und fiel dem Bombenangriff 1945 zum Opfer. Später wurde auf diesem Areal ein Betonplattenwerk angelegt. Seit 1990 ist dort eine Industriebrache.

1895/96 wurde das Krankenhaus des St.-Joseph-Stifts erbaut. Nach der fast vollständigen Zerstörung 1945 konnte es wieder aufgebaut werden. (Fortsetzung siehe Stadtteil 07)

■ Fläche:	225 ha
■ Bevölkerungsdichte:	4 764 Einwohner/km ²
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	10 733
■ Frauenanteil	54,0%
■ Ausländeranteil	8,0%
■ Erwachsene	9 242
■ ledig	30,5%
■ verheiratet	48,6%
■ geschieden	9,3%
■ verwitwet	11,7%
■ Durchschnittsalter	45,5 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	1 021
■ Anteil an den Wohnberechtigten	8,7%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	9	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		47,3
■ Sterbefälle	25	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	- 16	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	56	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

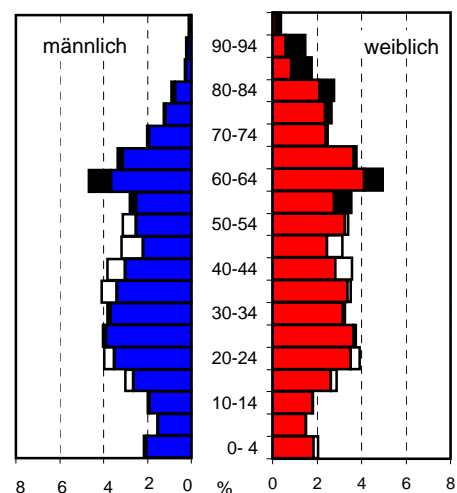
Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	408	4,0 %
■ zum 31.12.1990	-2 203	-17,0 %

Haushalte und Sozialstruktur

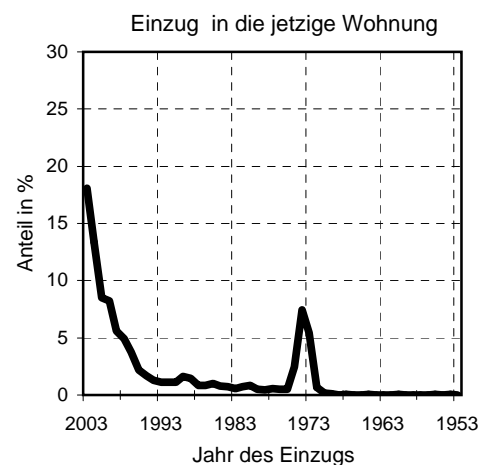
■ Haushalte	5 496	
■ mit 1 Person		44,5 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		17,3 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,91	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 193	(45,1 %)
■ Arbeiteranteil		31,4 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	796	(11,3 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,1 %	(10,2 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	643	(6,0 %)
■ Frauenanteil		38,6 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		35,1 %

Lebensbaum im Vergleich
mit der Gesamtstadt



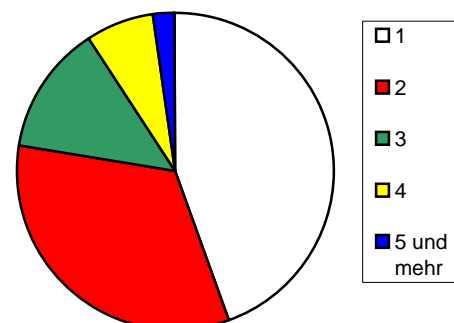
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 9,8 Jahre
Einzug 2001-2003: 40,0 %

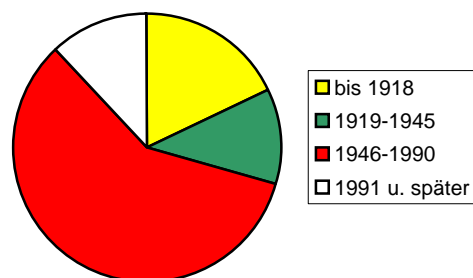
Haushalte nach der
Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	311	1,3 %
■ dar. Eigenheime		93,6 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	6 035	8,9 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	66,9 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,70 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	17	52	55
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	14	19	28
neugebaute Wohnungen	-	510	81
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	197	275	321

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	455	261	57,4 %	107	1-6,5
	120	118	98,3 %	44	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	21	381	18,1	52,5 %	3,9 %
■ Mittelschulen	2	26	605	23,3	51,2 %	1,8 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	1	10	101	10,1	46,5 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	2	29	573	19,8	88,3 %	1,0 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	5 /	712
■ Hotels, Pensionen / Betten	- /	-

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	2 /	-
-------------------------	-----	---

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
---------------------------	-----	---

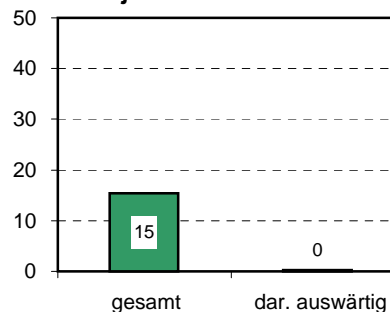
■ Sportanlagen / Sporthallen	3 /	2
------------------------------	-----	---

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	24 /	22
-------------------------------	------	----

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	11 /	10
-----------------------------------	------	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



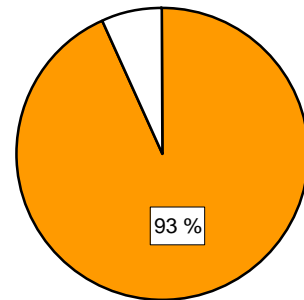
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	8
■ Bus	10
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 477	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	642	
■ Anteil Krafträder		3 %

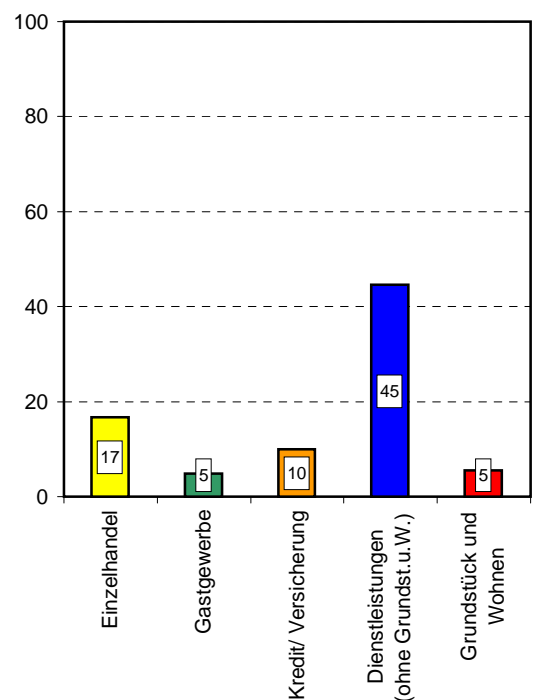
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	534	
■ in den Branchen		
■ Industrie	13	2,4 %
■ Baugewerbe	19	3,6 %
■ Einzelhandel	92	17,2 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	2	0,4 %
■ Gastgewerbe	27	5,1 %
■ Verkehr	21	3,9 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	55	10,3 %
■ Dienstleistungen	275	51,5 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	30	5,6 %

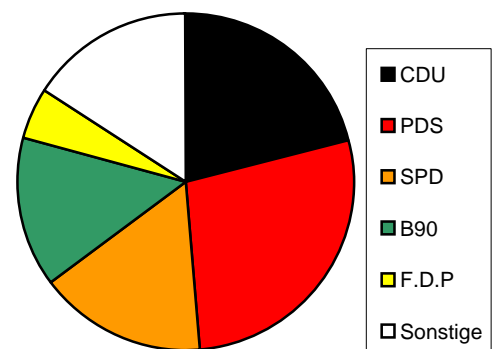
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	73,4 %	60,4 %
Stimmenanteile		
CDU	25,9 %	33,6 %
SPD	36,9 %	11,2 %
PDS	19,2 %	25,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,0 %	12,7 %
F.D.P.	6,0 %	5,3 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,0 %	6,3 %

Stadtrat



Stadtteil 07 - Johannstadt-Süd

Johannstadt

1877 benannt, seit 1549 zu Dresden



Anmerkung:

Die Johannstädter Gebiete östlich der Fetscherstraße gehören zum OA Blasewitz - siehe Stadtteile 53 und 54

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	17 087	14 216	12 985
Johannstadt	402	.	36 115	60 843	59 231	56 853	38 393		

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 06)

1894 entstand das Bürgerhospital (nach 1945 Altersheim Clara Zetkin), 1903 die Staatliche Frauenklinik und 1898/1901 das Krankenhaus Johannstadt (jetzt Medizinische Fakultät der Technischen Universität).

Mehrere öffentliche Gebäude wurden errichtet, 1901/08 die Staatliche Akademie für Kunstgewerbe, das Kupferstich-Kabinett und die Zentrale Kunstbibliothek. Eine Gewerbeschule entstand (später Städtische Ingenieurschule, Ingenieurhochschule, 1987 zur TU).

Erlwein (Architekt und Stadtbaurat) erbaute 1907 in der Fiedlerstraße das König-Georg-Gymnasium (heute eine Teil der Medizinische Fakultät), 1928 das Postamt und bis 1935 die Berufsschule Gerokstraße.

Bei den Luftangriffen wurde die Johannstadt zu 90 Prozent zerstört. Das Vogelwiesengelände am Elbufer wurde als Trümmerablageplatz benutzt, am Dürerplatz eine Anlage zur Trümmerverwertung geschaffen.

Nach der großflächigen Enttrümmerung entstanden 1957/60 Wohnblöcke mit Vier- und Fünfgeschossern, 1969/71 die Bauten des Wohngebietes Johannstadt-Süd, später die Hochhäuser an der Elbe und die zehngeschossigen Bauten am Straßburger Platz. Im Baugeschehen inbegriffen waren sechs neue Schulen und auch Hochschuleinrichtungen.

Fläche:	125 ha
Bevölkerungsdichte:	9 419 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	11 806
Frauenanteil	56,1%
Ausländeranteil	4,2%
Erwachsene	10 849
ledig	21,8%
verheiratet	56,2%
geschieden	9,9%
verwitwet	12,1%
Durchschnittsalter	53,6 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	1 077
Anteil an den Wohnberechtigten	8,4%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	4	
allgemeine Fruchtbarkeit		32,8
Sterbefälle	12	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 8	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 15	
Umzüge im Stadtteil	.	

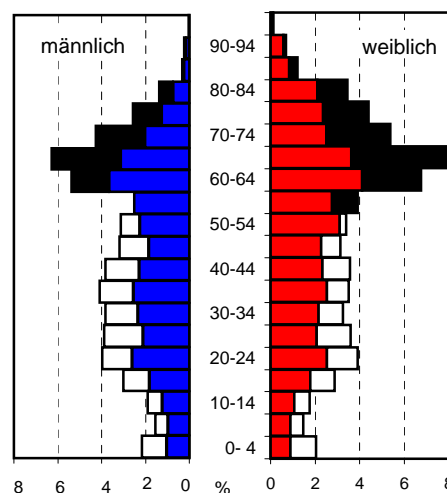
Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 278	-2,3 %
zum 31.12.1990	-2 410	-17,0 %

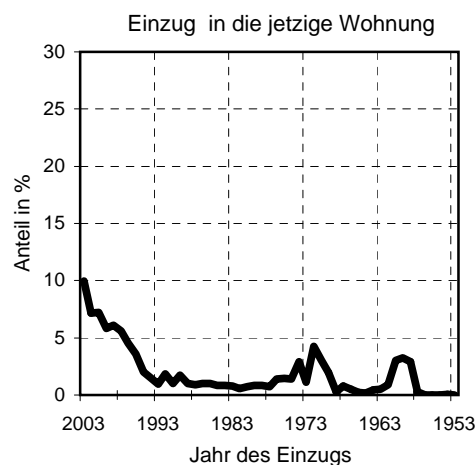
Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	6 722	
mit 1 Person		44,6 %
mit Kindern unter 18 Jahren		10,7 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,76	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 192	(49,0 %)
Arbeiteranteil		35,2 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	618	(9,5 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	51,5 %	(9,1 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	393	(3,3 %)
Frauenanteil		37,4 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		32,6 %

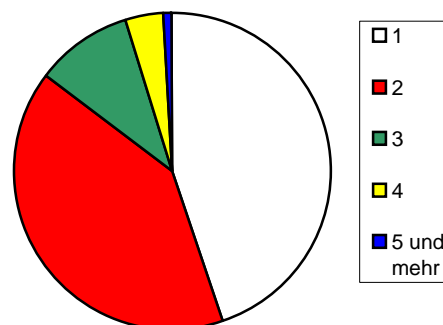
Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



Wohndauer



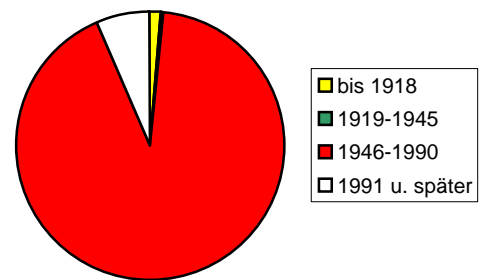
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	468	
■ dar. Eigenheime		0,2 %
■ große Wohngebäude		97,0 %
■ Wohnungen	7 370	
■ Leerstand		8,8 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	59,3 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,4	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,70 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	43	40	81
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	43	7	75
neugebaute Wohnungen	-	457	0
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	558	109	1 336

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
8	572	503	87,9 %	223	1-6,5
	260	218	83,8 %	160	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	8	152	19,0	52,0 %	0,7 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	1	37	837	22,6	53,9 %	1,3 %
■ Förderschulen	1	20	229	11,5	43,2 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	3	162	3 682	22,7	24,0 %	45,4 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	12
■ Hotels, Pensionen / Betten	- /	-

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 /	-
-------------------------	-----	---

■ Kirchen	3 /	1
-----------	-----	---

■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
---------------------------	-----	---

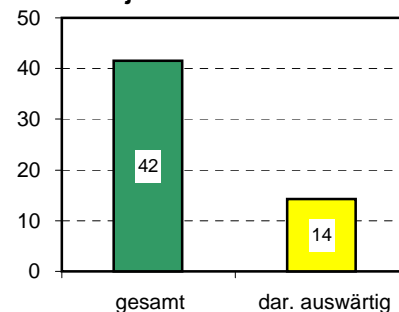
■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	6
------------------------------	-----	---

■ Krankenhäuser / Apotheken	1 /	3
-----------------------------	-----	---

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	19 /	16
-------------------------------	------	----

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	13 /	11
-----------------------------------	------	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



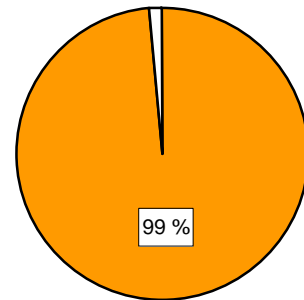
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	13
■ Bus	6
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 533	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	632	
■ Anteil Krafträder		2 %

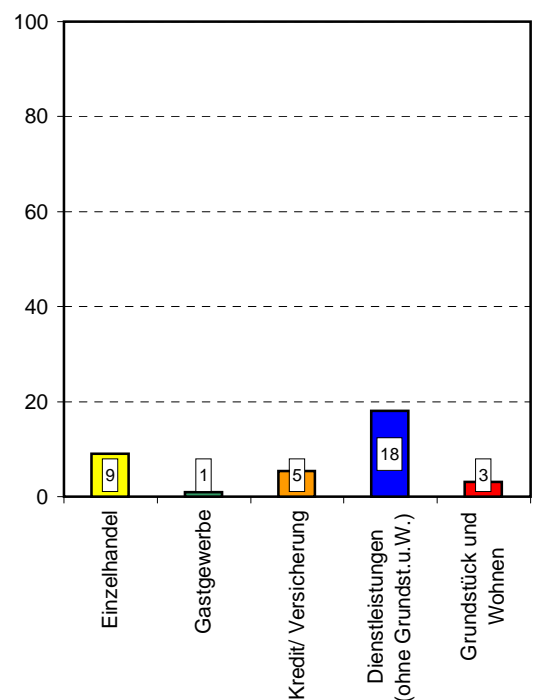
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	303	
■ in den Branchen		
■ Industrie	7	2,3 %
■ Baugewerbe	5	1,7 %
■ Einzelhandel	61	20,1 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	5	1,7 %
■ Gastgewerbe	6	2,0 %
■ Verkehr	20	6,6 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	36	11,9 %
■ Dienstleistungen	142	46,9 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	21	6,9 %

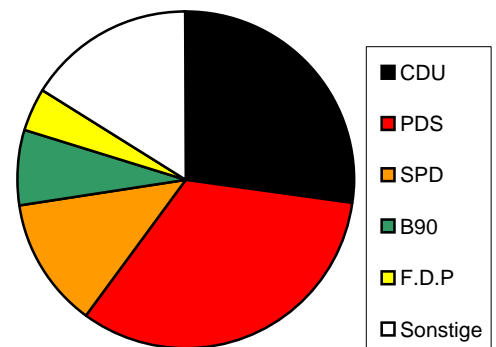
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	78,1 %	68,5 %
Stimmenanteile		
CDU	30,4 %	40,3 %
SPD	33,9 %	9,5 %
PDS	21,8 %	30,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen	4,5 %	5,8 %
F.D.P.	5,2 %	4,9 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,8 %	4,7 %

Stadtrat



Stadtteil 11 - Äußere Neustadt (Antonstadt)

Antonstadt

1835 benannt, seit 1835 zu Dresden



Anmerkung:

Preußisches Viertel (östlich der Prießnitz) und Antonstadt südlich der Bautzner Straße siehe Stadtteile 12 bzw. 13

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	19 131	11 560	9 784
Antonstadt	3 745	.	38 400	56 674	54 536	52 860	21 952	17 455	

Das Gebiet der Äußeren Neustadt hieß im Mittelalter "der Sand". Im 30-jährigen Krieg fiel das angebaute Land wüst, und der Treibsand der Heide verwehte Felder und Straßen. 1744 gab der Landesherr das Feld zur Bebauung frei. Im Zuge der Königsbrücker und Bautzner Straße entstanden etliche Gasthöfe und Gärten.

Sie entwickelten sich zu beliebten Vergnügungsorten der Dresdner.

Nach dem Siebenjährigen Krieg entstanden allmählich die Gemeinden des Neuen Anbaus auf dem Sande: die Rats- und die Amtsgemeinde vor dem Schwarzen Tore.

Die Bewohner – meist kleine Leute - lebten vom Gartenbau, vom Handwerk oder vom Gastgewerbe. Erste Betriebe waren eine Alaunfluss-Siederei, eine Gießerei und eine Zichorienfabrik. 1823 errichteten die Geschäftsleute Jordan und Timaeus die Chokoladen- und Cichorienfabrik zwischen der heutigen Timaeus- und Jordanstraße.

Weitere Zeugnisse der industriellen Entwicklung im 19. Jahrhundert waren die Gründung der Societätsbrauerei Waldschlösschen, der Treibriemenfabrik Thiele an der Böhmisches Straße und von Pfund's Molkerei an der Prießnitz- und der Bautzner Straße.

Mit über 40 000 Einwohnern erreichte die Antonstadt 1910 wohl ihre höchste Bevölkerungszahl und mit weit über 100 auch ihre bis 1990 größte Kneipendichte. Hier lebten vor allem Arbeiter, Angestellte, Beamte und kleine Gewerbetreibende. Die verfehlte Baupolitik der DDR führte ab den 70-er Jahren zum Verfall ganzer Straßenzüge. 1991 wurde das Kerngebiet der Äußeren Neustadt zum Sanierungsgebiet erklärt, seitdem hat eine rege Bautätigkeit eingesetzt.

■ Fläche:	114 ha
■ Bevölkerungsdichte:	11 228 Einwohner/km ²
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	12 826
■ Frauenanteil	48,9%
■ Ausländeranteil	7,7%
■ Erwachsene	11 030
■ ledig	66,4%
■ verheiratet	21,4%
■ geschieden	8,1%
■ verwitwet	4,2%
■ Durchschnittsalter	32,5 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	1 994
■ Anteil an den Wohnberechtigten	13,5%

■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	16	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		48,5
■ Sterbefälle	10	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	6	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	33	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

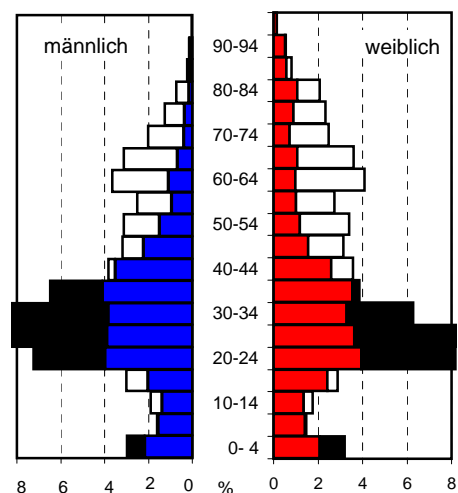
■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	489	4,0 %
■ zum 31.12.1990	1 266	11,0 %

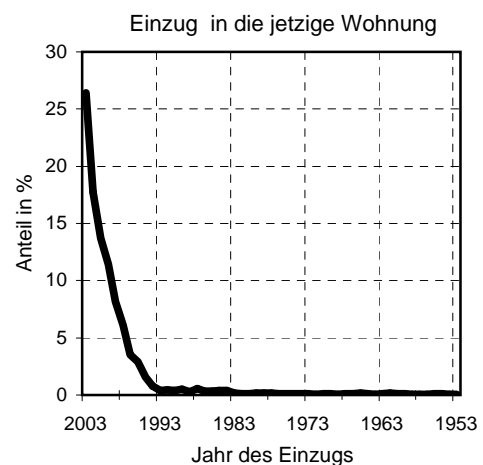
■ Haushalte und Sozialstruktur

■ Haushalte	9 338	
■ mit 1 Person		68,2 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		13,7 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,52	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	4 594	(44,0 %)
■ Arbeiteranteil		24,2 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	1 173	(11,2 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	41,9 %	(10,1 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	781	(6,1 %)
■ Frauenanteil		41,2 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		32,3 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt

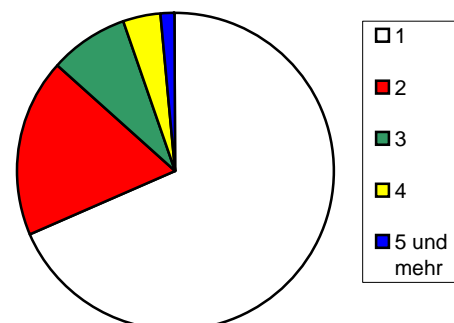


Wohndauer



Mittelwert: 4,5 Jahre
Einzug 2001-2003: 57,9 %

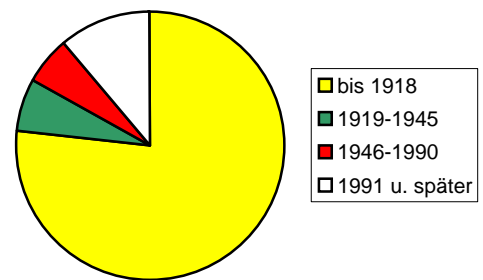
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 122	6,9 %
■ dar. Eigenheime		69,0 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	9 604	
■ Leerstand		2,8 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	60,3 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,20 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	8	131	133
Neubau von Eigenheimen	-	-	2
Umbau von Mehrfamilienhäusern	6	51	94
neugebaute Wohnungen	9	553	209
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	68	509	880

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
9	425	391	92,0 %	54	1-6,5
	145	155	106,9 %	54	6,5-10,5

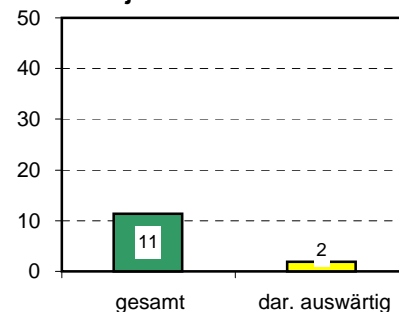
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	5	77	15,4	46,8 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	13	283	21,8	57,6 %	1,4 %
■ Gymnasien	1	23	506	22,0	52,8 %	3,2 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	3	26	596	22,9	73,8 %	38,8 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	113
■ Hotels, Pensionen / Betten	8 /	389
■ Theater / Kinos	2 /	4
■ Bibliotheken / Museen	4 /	-
■ Kirchen	3	
■ Hallenbäder / Freibäder	1 /	-
■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	-
■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	5
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	18 /	14
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	16 /	12

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



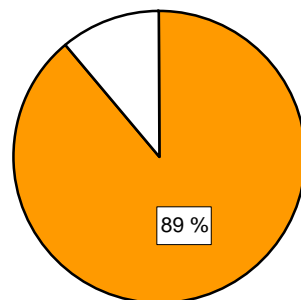
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	15
■ Bus	-
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 339	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	327	
■ Anteil Krafträder		6 %

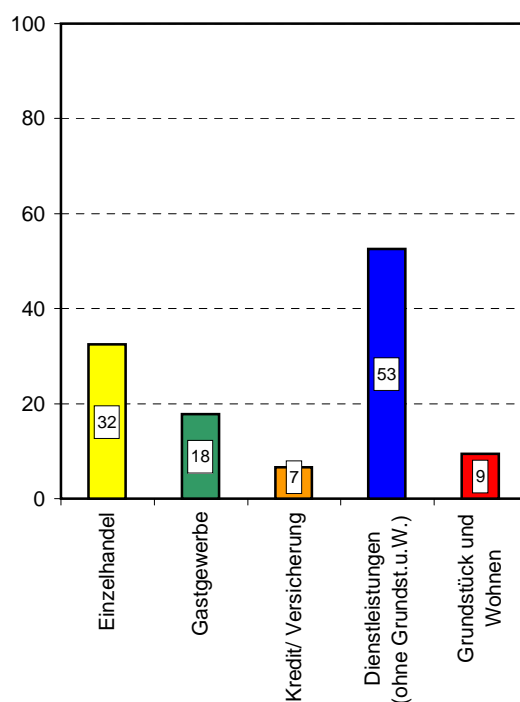
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	1 316	
■ in den Branchen		
■ Industrie	33	2,5 %
■ Baugewerbe	34	2,6 %
■ Einzelhandel	303	23,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	14	1,1 %
■ Gastgewerbe	166	12,6 %
■ Verkehr	37	2,8 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	62	4,7 %
■ Dienstleistungen	579	44,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	88	6,7 %

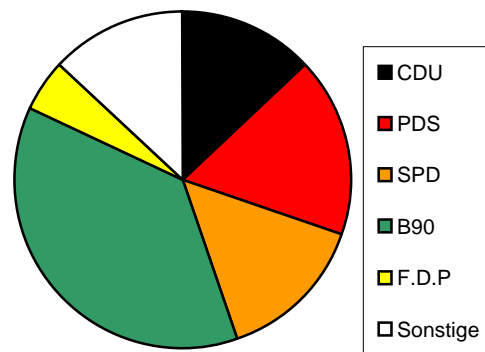
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	71,5 %	61,2 %
Stimmenanteile		
CDU	16,0 %	22,1 %
SPD	33,2 %	11,2 %
PDS	14,5 %	16,7 %
Bündnis 90 / Die Grünen	27,2 %	37,5 %
F.D.P.	6,4 %	4,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	0,6 %	2,6 %

Stadtrat



Stadtteile 11 und 15 wurden
zusammengefasst

Stadtteil 12 - Radeberger Vorstadt

Preußisches Viertel

Vor 1900 benannt, seit 1835 zu Dresden

Loschwitz-Nordwest

s.a. Stadtteil 41



Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	5 558	6 358	6 451
Preußisches Viertel	4 178		
Loschwitz-Nordwest	1 380		

Nach 1860 begann die Bebauung des östlich der Prießnitz gelegenen Teiles der Antonstadt, des Preußischen Viertels. Es war bevorzugtes Wohngebiet höherer Militärs, die in der benachbarten Albertstadt (siehe Stadtteil 15) ihren Dienst taten. In einer dieser damals entstandenen Villen wohnte 1879-1885 der polnische Schriftsteller Kraszewski, der vor allem durch seine "Sachsentrilogie" bekannt wurde (Gedenkstätte).

Zur Radeberger Vorstadt gehören weiterhin das Gelände der ehemaligen Waldschlösschen-Brauerei (seit 1996 attraktives Wohngebiet), das kleine Plattenbaugelände Am Jägerpark von 1989 und der westlich des Eisenbornbaches gelegene Teil von Loschwitz mit seinen Villen, aber auch der ehemaligen Stasi-Zentrale.

Fläche:	226 ha
Bevölkerungsdichte:	3 216 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	7 252
Frauenanteil	50,0%
Ausländeranteil	5,1%
Erwachsene	5 895
ledig	39,6%
verheiratet	45,7%
geschieden	9,6%
verwitwet	5,1%
Durchschnittsalter	37,5 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	596
Anteil an den Wohnberechtigten	7,6%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	14	
allgemeine Fruchtbarkeit	55,2	
Sterbefälle	7	
Geburtenüberschuss / -defizit	6	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	4	
Umzüge im Stadtteil	.	

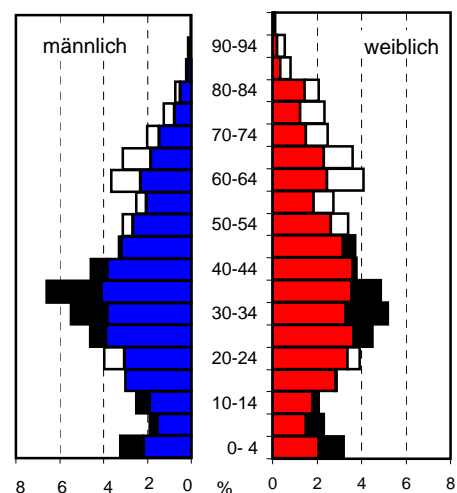
Bestandsänderung

zum Vorjahr	77	1,1 %
zum 31.12.1990	894	14,1 %

Haushalte und Sozialstruktur

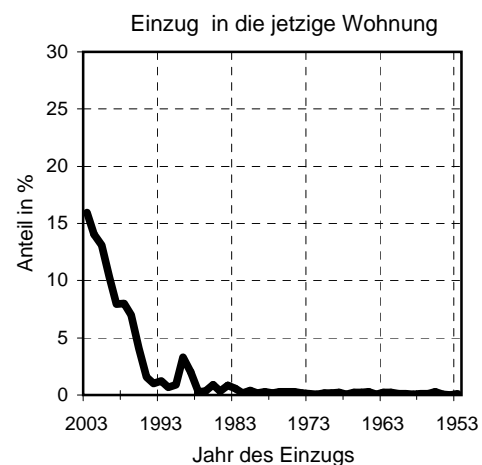
Haushalte	3 904	
mit 1 Person	48,7 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	23,1 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,92	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 675	(50,6 %)
Arbeiteranteil	26,0 %	
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	524	(9,9 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,2 %	(9,3 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	336	(4,6 %)
Frauenanteil	40,2 %	
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	33,6 %	

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



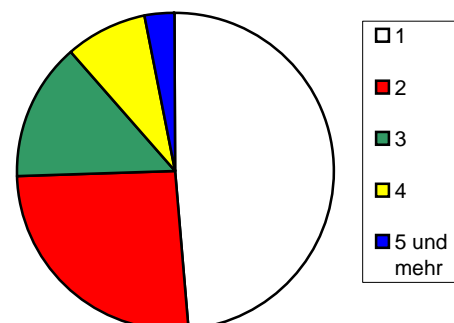
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 6,4 Jahre
Einzug 2001-2003: 43,1 %

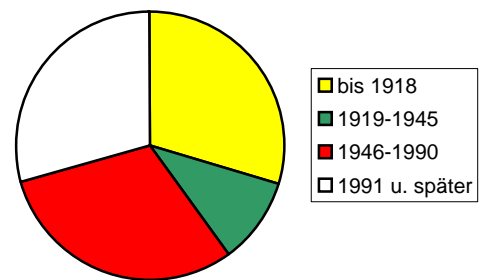
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	685
■ dar. Eigenheime	25,1 %
■ große Wohngebäude	38,1 %
■ Wohnungen	4 448
■ Leerstand	12,2 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	69,2 m ²
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,8
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,80 €

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	11	143	93
Neubau von Eigenheimen	-	3	21
Umbau von Mehrfamilienhäusern	9	27	43
neugebaute Wohnungen	7	1 035	91
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	76	267	319

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
13	409	390	95,4 %	85	1-6,5
	323	318	98,5 %	137	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	3	20	420	21,0	49,8 %	8,3 %
■ Mittelschulen	1	5	109	21,8	33,9 %	1,8 %
■ Gymnasien	1	11	329	29,9	49,2 %	15,8 %
■ Förderschulen	2	51	418	8,2	37,8 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	2	83	2 023	24,4	88,9 %	55,6 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	4	28
■ Hotels, Pensionen / Betten	3 /	78

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	2 /	1
-------------------------	-----	---

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
---------------------------	-----	---

■ Sportanlagen / Sporthallen

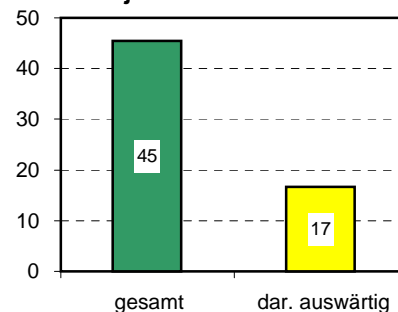
■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	1
-----------------------------	-----	---

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	19 /	26
-----------------------------------	------	----

	6 /	8
--	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



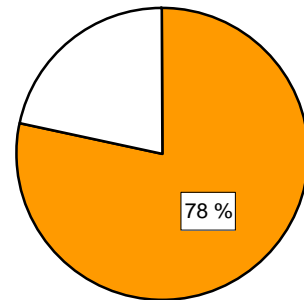
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	9
■ Bus	7
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	3 504	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	726	
■ Anteil Krafträder		5 %

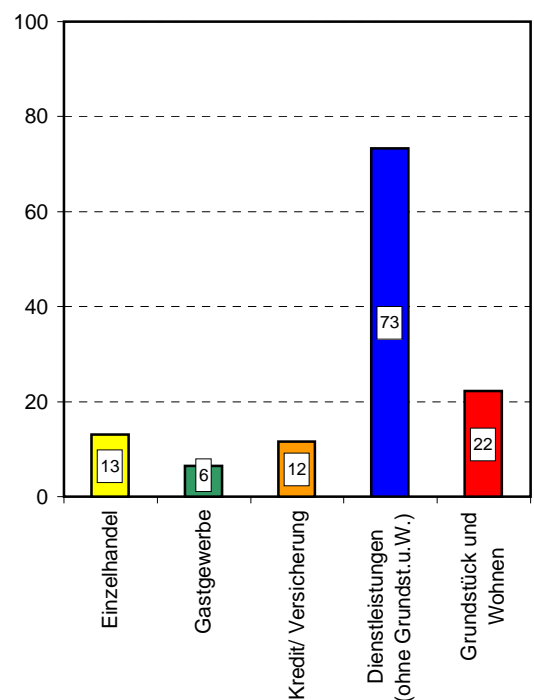
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	655	
■ in den Branchen		
■ Industrie	22	3,4 %
■ Baugewerbe	22	3,4 %
■ Einzelhandel	51	7,8 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	11	1,7 %
■ Gastgewerbe	25	3,8 %
■ Verkehr	19	2,9 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	45	6,9 %
■ Dienstleistungen	373	56,9 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	87	13,3 %

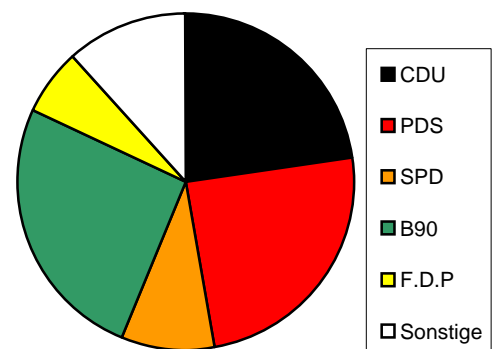
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	77,1 %	68,1 %
Stimmenanteile		
CDU	23,3 %	32,1 %
SPD	30,2 %	8,5 %
PDS	21,7 %	24,1 %
Bündnis 90 / Die Grünen	14,5 %	20,9 %
F.D.P.	7,1 %	6,3 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	0,7 %	4,4 %

Stadtrat



Stadtteil 13 - Innere Neustadt

Innere Neustadt

1350 erstmals erwähnt, seit 1549 zu Dresden

Antonstadt-Süd

s.a. Stadtteil 11



Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	8 333	6 430	5 493
Innere Neustadt	7 524	.	18 420	10 947	10 676	10 475	5 596		
Antonstadt-Süd	.	.	.	.	.	.	2 737		

Auf dem Gebiet der Inneren Neustadt, des ehemaligen Altendresden, befand sich zunächst ein slawisches Dorf. 1350 als „Antiqua Dressdin“ erstmals urkundlich erwähnt, entwickelt sich der Ort zunächst als eigenständige Gemeinde, erhielt 1403 das Stadtrecht und wurde 1549 in die Residenz Dresden eingemeindet. Mittelpunkt der von Ackerbürgern bewohnten Stadt war der heutige Neustädter Markt, auf dem seit 1736 der Goldene Reiter steht.

Nach dem großen Brand von 1685, der Altendresden fast ganz zerstörte, entstand nach Plänen W. C. von Klengels eine repräsentative, barocke Neuanlage, die „Neue Königsstadt“ und später „Neustadt“ genannt wurde. Sie umfasst das Japanische Palais, das Blockhaus und eine Vielzahl barocker Bürgerhäuser, von denen gegenwärtig durch die Rekonstruktion der Königstraße ein bedeutender Teil zurückgewonnen wurde. Mit Rosengarten, Staudengarten und Palaisgarten wurde die Elbuferzone neu gestaltet.

Nach dem Abbruch der Festungsmauern ab 1809 entstand auf den Flächen des ehemaligen Bastionsrings eine durchgrünte, klassizistische Villenbebauung. Ende des 19. Jahrhunderts setzten die Ministerialgebäude und der Kuppelbau des Zirkus Sarrasani im Osten der Inneren Neustadt Akzente. Das Gebiet zwischen Albert- und Hospitalstraße wird durch den Ausbau des Regierungsviertels heute weiter umgestaltet und durch eine gemischte Verwaltungs-, Wohn- und Geschäftsnutzung neu belebt.

■ Fläche:	180 ha
■ Bevölkerungsdichte:	3 075 Einwohner/km²
■ Bevölkerungsbestand	

■ Einwohner mit Hauptwohnung	5 522	
■ Frauenanteil		51,3%
■ Ausländeranteil		10,3%
■ Erwachsene	4 873	
■ ledig		40,4%
■ verheiratet		42,9%
■ geschieden		9,6%
■ verwitwet		7,1%

■ Durchschnittsalter	42,6 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	818
■ Anteil an den Wohnberechtigten	12,9%

■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	13	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		55,4
■ Sterbefälle	8	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	5	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	47	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

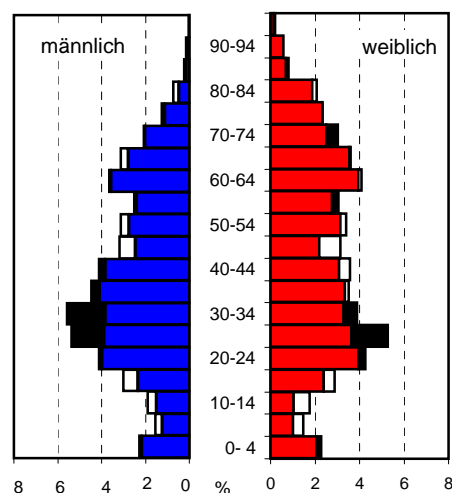
■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	274	5,2 %
■ zum 31.12.1990	- 908	-14,1 %

■ Haushalte und Sozialstruktur

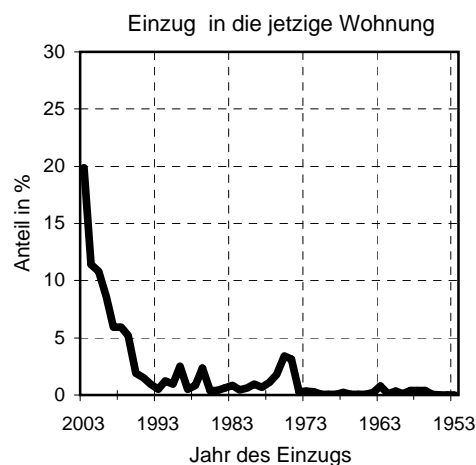
■ Haushalte	3 327	
■ mit 1 Person		54,2 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		13,6 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,72	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 805	(45,5 %)
■ Arbeiteranteil		24,2 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	373	(9,4 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	42,9 %	(8,4 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	253	(4,6 %)
■ Frauenanteil		37,2 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		31,2 %

**Lebensbaum im Vergleich
mit der Gesamtstadt**



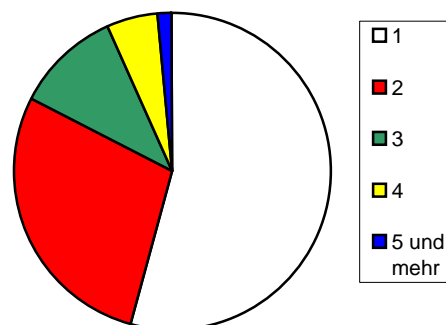
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 8,9 Jahre
Einzug 2001-2003: 42,1 %

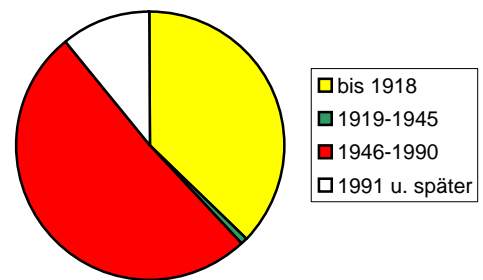
**Haushalte nach der
Personenzahl**



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	424	7,1 %
■ dar. Eigenheime		57,5 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	3 781	
■ Leerstand		12,0 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	67,5 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,7	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,20 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	13	96	85
Neubau von Eigenheimen	-	-	6
Umbau von Mehrfamilienhäusern	6	28	39
neugebaute Wohnungen	-	226	21
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	72	317	463

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
7	495	468	94,5 %	205	1-6,5
	200	198	99,0 %	227	6,5-10,5

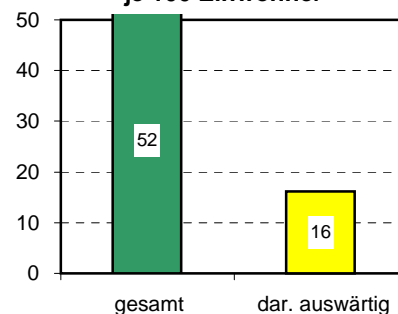
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	12	235	19,6	53,2 %	4,3 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	2	38	860	22,6	66,5 %	14,7 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	2	74	1 804	24,4	79,9 %	42,1 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	3 /	193
■ Hotels, Pensionen / Betten	5 /	1 135
■ Theater / Kinos	2 /	-
■ Bibliotheken / Museen	1 /	5
■ Kirchen	1	
■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	4
■ Krankenhäuser / Apotheken	1 /	3
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	40 /	72
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	16 /	29

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



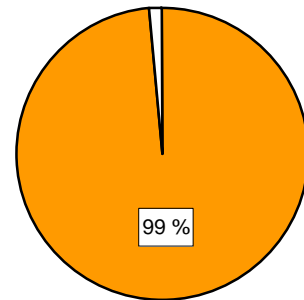
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	25
■ Bus	-
■ S-Bahn	1

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 757
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	550
■ Anteil Krafträder	4 %

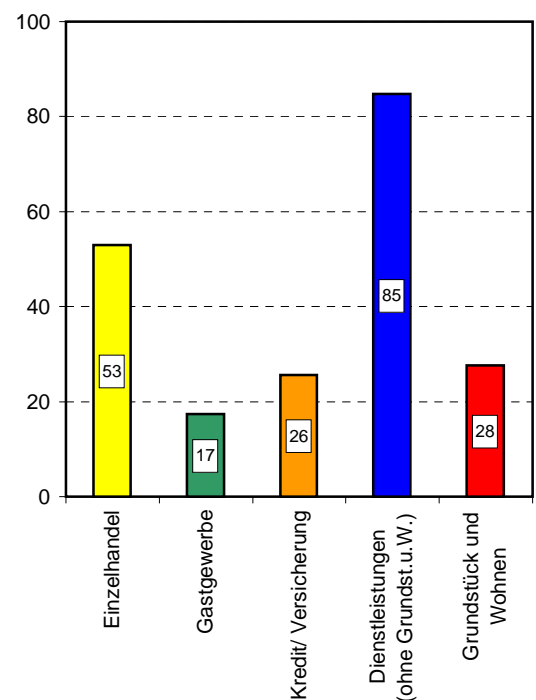
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	859	
■ in den Branchen		
■ Industrie	22	2,6 %
■ Baugewerbe	13	1,5 %
■ Einzelhandel	176	20,5 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	8	0,9 %
■ Gastgewerbe	58	6,8 %
■ Verkehr	31	3,6 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	85	9,9 %
■ Dienstleistungen	374	43,5 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	92	10,7 %

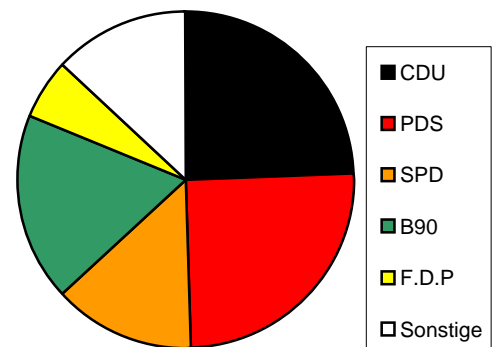
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	76,3 %	66,7 %
Stimmenanteile		
CDU	23,8 %	32,6 %
SPD	32,5 %	10,2 %
PDS	21,9 %	27,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	13,3 %	16,5 %
F.D.P.	5,8 %	4,7 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	0,8 %	3,6 %

Stadtrat



Stadtteil 14 - Leipziger Vorstadt

Leipziger Vorstadt

1875 benannt, seit 1866 zu Dresden

Östliche Leipziger Vorstadt

Oppellvorstadt (Hechtviertel)

Oberer Hecht

bis Mitte der 50er Jahre zu Trachenberge (ST 25)



Anmerkung:

ohne Teil westlich der Hansastraße, westliche Leipziger Vorstadt - siehe Stadtteil 21

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	14 703	9 974	7 309
Leipziger Vorstadt	1 067	.	31 162	33 498	30 989	30 381	18 387	12 647	
Östliche Leipziger V	.	.	22 374	25 531	23 192	22 253	15 009	10 109	
Oberer Hecht	.	.	.	.	.	.	2 275	1 800	

Die Entwicklung der Leipziger Vorstadt begann zunächst mit der Siedlung Stadt Neudorf um 1550. Aus der Gärtner- und Häuslersiedlung entwickelte sich im 19. Jahrhundert eine Industrievorstadt, die östlich des heutigen Puschkinplatzes vor allem durch die Bahnlinien nach Leipzig und Schlesien, die Steingutfabrik Villeroy & Boch, den alten Innungsschlachthof und die Drogen-Appretur-Anstalt von Gehe (Arzneimittelwerk) Bedeutung erlangte.

Die Siedlungen nördlich der Großenhainer Straße bis hinüber zur Königsbrücker Straße gehörten zunächst zur Antonstadt. Ab 1842 entstand der "Neue Anbau auf den von Oppellschen Feldern", besser als Hechtviertel bekannt.

Von Oppell, der damalige Polizeipräsident von Dresden, hatte Land gekauft und durfte hier in eingefriedeten Gärten massive zweistöckige Häuser mit dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden errichten lassen. Der im Volksmund gebräuchliche Name "Oppellvorstadt" erlangte jedoch keine amtliche Bedeutung, ab 1875 wurde sie der Leipziger Vorstadt zugerechnet. 1874 begann die Bebauung der Johann-Meyer-Straße mit Wohnhäusern für Arbeiterfamilien, für die der Großkaufmann Johann Meyer 100 000 Mark gestiftet hatte. Um 1910 hatte sich dieses ausgesprochene Arbeiterviertel zum dichtbesiedeltsten Gebiet Dresdens entwickelt.

Der zweite Weltkrieg hinterließ im Hechtviertel neben Hunderten Toten und Tausenden Ausgebombten auch die Ruine der St.-Pauli-Kirche von 1891. Das Hechtviertel gehört heute ebenfalls zu den Sanierungsgebieten Dresdens.

Nach dem 1. Weltkrieg war an der oberen Hechtstraße noch auf Trachenberger Flur (seit Mitte der 50-er Jahre als Oberer Hecht zur Neustadt gehörig) eine moderne genossenschaftliche Wohnsiedlung entstanden.

Fläche:	211 ha
Bevölkerungsdichte:	4 157 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	8 771
Frauenanteil	48,1%
Ausländeranteil	5,4%
Erwachsene	7 472
ledig	55,6%
verheiratet	30,4%
geschieden	9,0%
verwitwet	5,1%
Durchschnittsalter	35,0 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	1 110
Anteil an den Wohnberechtigten	11,2%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	16	
allgemeine Fruchtbarkeit		55,6
Sterbefälle	7	
Geburtenüberschuss / -defizit	9	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	24	
Umzüge im Stadtteil	.	

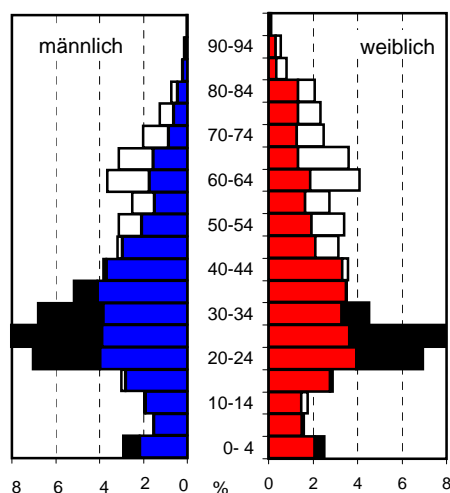
Bestandsänderung

zum Vorjahr	277	3,3 %
zum 31.12.1990	-1 203	-12,1 %

Haushalte und Sozialstruktur

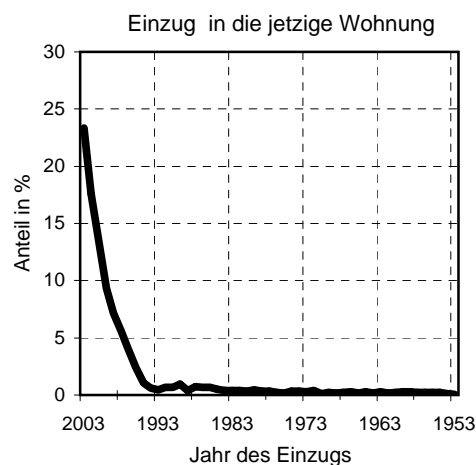
Haushalte	5 799	
mit 1 Person		60,5 %
mit Kindern unter 18 Jahren		15,9 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,65	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 104	(45,2 %)
Arbeiteranteil		34,0 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	949	(13,8 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	43,5 %	(12,9 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	564	(6,4 %)
Frauenanteil		40,6 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		34,9 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



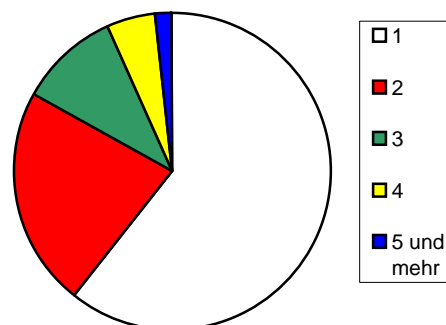
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 6,6 Jahre
Einzug 2001-2003: 54,4 %

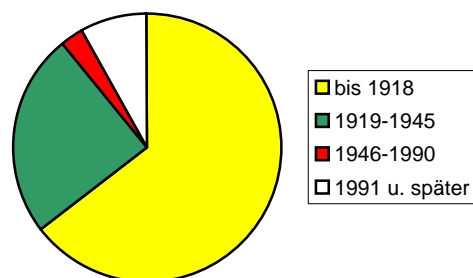
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	770
■ dar. Eigenheime	20,1 %
■ große Wohngebäude	64,0 %
■ Wohnungen	6 518
■ Leerstand	11,0 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	61,1 m ²
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,6
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,80 €

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	12	91	92
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	7	51	66
neugebaute Wohnungen	16	316	129
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	63	612	768

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	220	215	97,7 %	47	1-6,5
	110	108	98,2 %	59	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler		
			insgesamt	je Klasse	Mädchen
	0	1	2	3	4
■ Grundschulen	1	8	150	18,8	51,3 %
■ Mittelschulen	1	12	308	25,7	44,8 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen

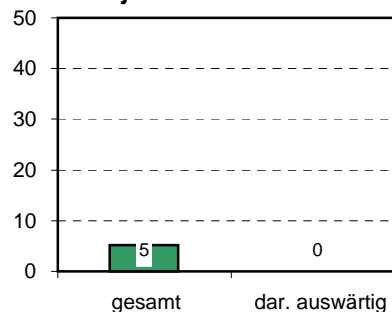
■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

8
- / -
6 / 821
2 / 1
- / 1
2
- / -
1 / 1
- / 1
4 / 5
2 / 2

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



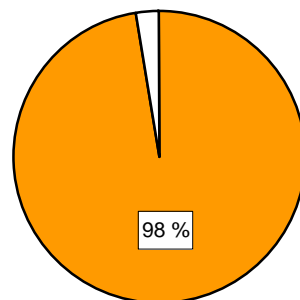
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	10
■ Bus	7
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	3 557	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	417	
■ Anteil Krafträder		5 %

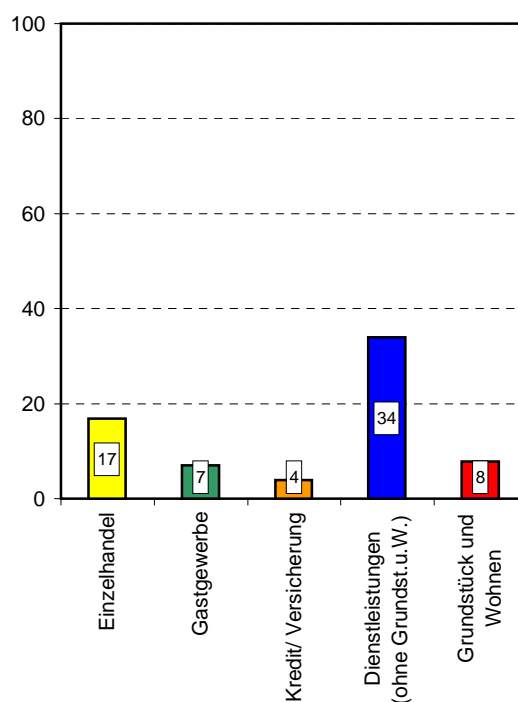
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	532	
■ in den Branchen		
■ Industrie	20	3,8 %
■ Baugewerbe	24	4,5 %
■ Einzelhandel	98	18,4 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	16	3,0 %
■ Gastgewerbe	41	7,7 %
■ Verkehr	23	4,3 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	23	4,3 %
■ Dienstleistungen	242	45,5 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	45	8,5 %

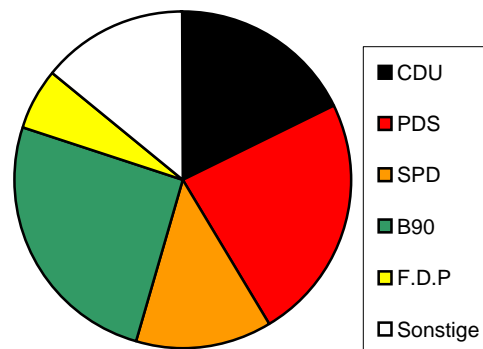
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	69,8 %	58,8 %
Stimmenanteile		
CDU	21,8 %	25,8 %
SPD	32,6 %	10,4 %
PDS	17,6 %	22,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	17,3 %	24,2 %
F.D.P.	6,6 %	6,1 %
stärkste sonstige Partei	NPD	NPD
	1,1 %	5,3 %

Stadtrat



Stadtteil 15 - Albertstadt

Albertstadt

1873 benannt, seit 1945 zu Dresden



Anmerkung:

Dem Stadtteil ist auch die Hellersiedlung zugeordnet.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	1 006	782	1 403
Albertstadt	.	.	11 387	11 231	7 211	7 109	638	774	

Die Anlage der Garnisonsstadt längs der heutigen Stauffenbergallee geht auf die Vergrößerung der sächsischen Armee vor und während des Deutsch-Französischen Krieges 1870/1871 und die Eingliederung des Sächsischen Königreichs in das Deutsche Reich 1871 zurück. Die alten Kasernen am Jägerhof waren nicht mehr ausreichend. So stimmte die sächsische Staatsregierung den großzügigen Plänen des damaligen sächsischen Kriegsministers General von Fabrice zur Anlage einer eigenständigen Militärstadt am Südrand der Dresdner Heide zu. Zunächst baute man an der Nordseite des Alaunplatzes eine Schützenkaserne, die im 2. Weltkrieg zerstört wurde. Es folgte dann der Bau weiterer Kasernen und dazugehöriger Einrichtungen, wie Arsenal, Lazarett und Militärgericht. Es entstand eine durchgängig gestaltete durchgrünte Gesamtanlage. Die Garnisonkirche wurde 1895-1900 als Simultankirche mit einem evangelischen und einem katholischen Teil unter einem Dach errichtet. In den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts entwickelte sich aus den Munitionsfabriken an der Königsbrücker Straße das heutige Industriegelände. Benannt wurde die Albertstadt nach dem sächsischen König Albert (1873-1902). Heute ist die städtebauliche Geschlossenheit der Albertstadt kaum noch erlebbar. Die Zerstörungen des 2. Weltkrieges, die nachfolgende Nutzung durch die Rote Armee, der Verfall der Bausubstanz und die Verwahrlosung des Geländes, sowie die weitgehende Verriegelung des Zugangs zur Dresdner Heide durch militärische Sperrgebiete haben den städtebaulichen Wert des Gebietes gemindert. Der städtebauliche Rahmenplan sieht eine Neuordnung und Wiederbelebung dieses Gebietes vor. Die militärische Nutzung wird sich auf die Heeresoffiziersschule beschränken.

■ Fläche:	755 ha	
■ Bevölkerungsdichte:	229 Einwohner/km²	
■ Bevölkerungsbestand		
■ Einwohner mit Hauptwohnung	1 727	
■ Frauenanteil		46,4%
■ Ausländeranteil		9,2%
■ Erwachsene	1 491	
■ ledig		41,8%
■ verheiratet		42,4%
■ geschieden		10,9%
■ verwitwet		5,0%
■ Durchschnittsalter	39,1 Jahre	
■ Einwohner mit Nebenwohnung	165	
■ Anteil an den Wohnberechtigten		8,7%

■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	13	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		54,2
■ Sterbefälle	5	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	8	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	91	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

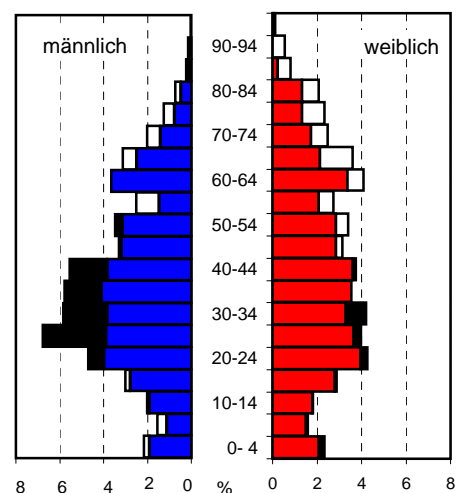
■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	155	9,9 %
■ zum 31.12.1990	945	120,8 %

■ Haushalte und Sozialstruktur

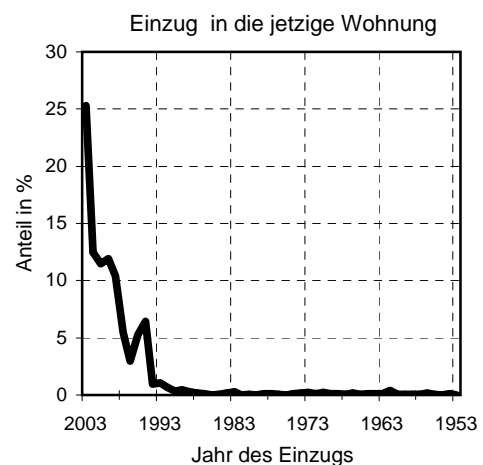
■ Haushalte	857	
■ mit 1 Person		46,2 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		20,3 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,88	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	530	(39,8 %)
■ Arbeiteranteil		35,8 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	135	(10,2 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,4 %	(11,0 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	53	(3,1 %)
■ Frauenanteil		39,6 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		24,5 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



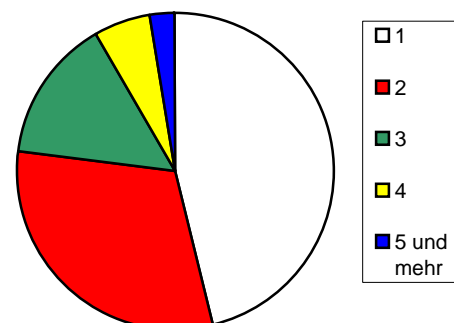
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 4,9 Jahre
Einzug 2001-2003: 49,3 %

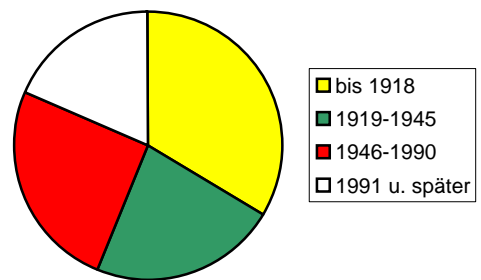
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	143	21,0 %
■ dar. Eigenheime		50,3 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	1 176	27,1 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	60,8 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	8	31	53
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	9	7
neugebaute Wohnungen	1	9	206
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	2	265	72

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
1	-	-	x	0	1-6,5
	35	36	102,9 %	121	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	4	36	9,0	52,8 %	5,6 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	10	207	20,7	72,0 %	52,2 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	293

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 /	-
-------------------------	-----	---

■ Kirchen	4 /	1
-----------	-----	---

	1	
--	---	--

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	-
------------------------------	-----	---

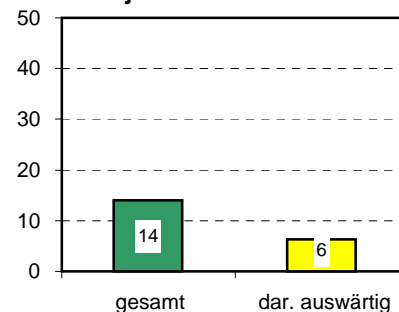
	2 /	-
--	-----	---

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	- /	1
-------------------------------	-----	---

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	- /	-
-----------------------------------	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



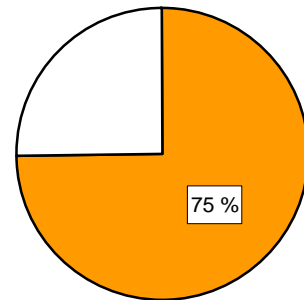
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	9
■ Bus	11
■ S-Bahn	1

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	1 461	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	806	
■ Anteil Krafträder		3 %

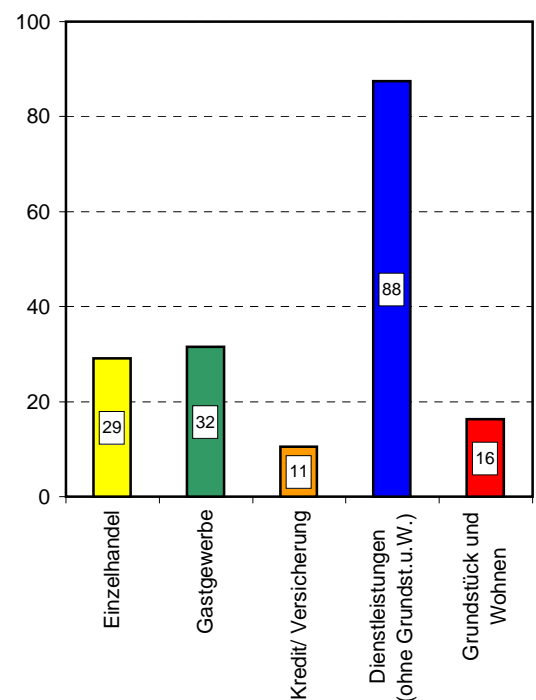
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	228	
■ in den Branchen		
■ Industrie	34	14,9 %
■ Baugewerbe	9	3,9 %
■ Einzelhandel	25	11,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	6	2,6 %
■ Gastgewerbe	27	11,8 %
■ Verkehr	15	6,6 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	9	3,9 %
■ Dienstleistungen	89	39,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	14	6,1 %

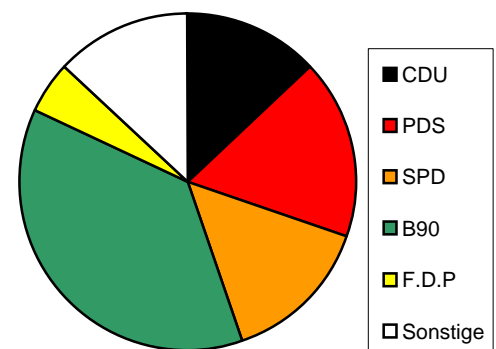
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	71,5 %	49,5 %
Stimmenanteile		
CDU	16,0 %	37,2 %
SPD	33,2 %	8,6 %
PDS	14,5 %	24,1 %
Bündnis 90 / Die Grünen	27,2 %	11,1 %
F.D.P.	6,4 %	6,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	0,6 %	7,3 %

Stadtrat



Stadtteile 11 und 15 wurden
zusammengefasst

Stadtteil 21 - Pieschen-Süd

mit Leipziger Vorstadt-West (Neudorf)

Pieschen

1292 erstmals erwähnt, seit 1897 zu Dresden

Neudorf

1550 erstmals erwähnt, 1866 zu Dresden

westl. Leipziger Vorstadt

Neudorf einschl. Gebiet südlich der Erfurter Str.
(s. Stadtteil 14)



Anmerkung:

Der Stadtteil umfasst von der westl. Leipziger Vorstadt nur Neudorf. Pieschen-Nord - siehe Stadtteil 25

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	12 633	8 319	7 125
Pieschen	347	1 733	12 422	30 896	31 570	32 191	18 760	13 295	
Neudorf	1 067	.	.	.	.	.	4 429	3 018	
westl. Leipziger Vorst.	1 067	.	8 788	7 967	7 797	8 128	6 189	4 268	

Reste des alten Dorfes (Peschen - slawisch: Sandgegend) befinden sich noch heute zwischen Altpieschen und Robert-Matzke-Straße sowie vereinzelt auf der Bürger-, Osterberg- und Konkordienstraße.

Die industrielle Entwicklung begann um 1850 in der stadtnahen Leipziger Vorstadt. Durch die Pieschener Flur führte die erste deutsche Eisenbahnlinie - zwischen Moritzburger und Leisniger Platz entstand 1868 der „Maschinenbahnhof“.

Entlang der neuen Eisenbahntrasse siedelten sich um 1900 eine Vielzahl neuer Unternehmen an. Der Pieschener Winkel mit dem 1859 fertiggestellten Hafen trug zum weiteren wirtschaftlichen Aufschwung Pieschens bei.

Bereits seit 1882 verkehrte vom Postplatz zur Oschatzer Straße eine Pferdebahn (ab 1899 elektrische Straßenbahn).

Dies war die Grundlage für eine rasante Entwicklung, die Pieschen um die Jahrhundertwende nahm.

Seit 1891 hat die Dorfgemeinde ein größeres Rathaus, von Schilling und Gräbner errichtet. Der Rathhausturm konnte 1993/94 wieder neu erbaut werden.

Bereits ab 1923 veranstaltete der Arbeitersportverein mit dem Gesangsverein „Pieschener Volkschor“ an der Elbe Strandfeste, die seit 1963 als „Pieschener Hafenfest“ fortgesetzt werden.

Am Ende des 2. Weltkrieges wurden 1945 einzelne Gebäude im Bereich der Leipziger Straße zerstört, jedoch behielt der Stadtteil insgesamt seinen alten Charakter. 1991 wurde das Zentrum Pieschens zum Sanierungsgebiet erklärt.

Mit dem Ausbau der Malzfabrik am Pieschener Haltepunkt entstand ein neues Einkaufs- und Bürozentrum.

Im Pieschener Winkel hat sich das „Elbcenter“ in die vorhandene städtebauliche Landschaft hervorragend eingefügt.

Fläche:	121 ha
Bevölkerungsdichte:	6 842 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	8 300
Frauenanteil	50,6%
Ausländeranteil	6,0%
Erwachsene	6 966
ledig	50,7%
verheiratet	32,5%
geschieden	10,7%
verwitwet	6,1%
Durchschnittsalter	35,6 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	674
Anteil an den Wohnberechtigten	7,5%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	16	
allgemeine Fruchtbarkeit	57,8	
Sterbefälle	11	
Geburtenüberschuss / -defizit	6	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	39	
Umzüge im Stadtteil	.	

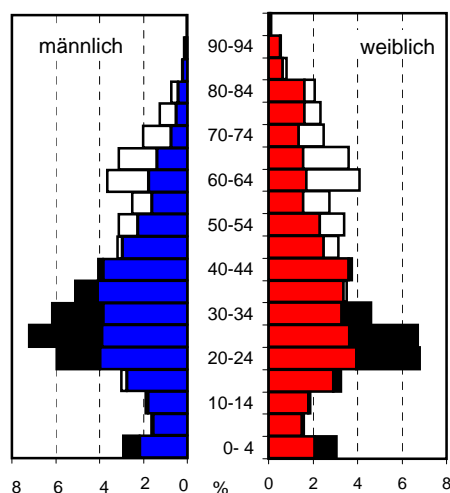
Bestandsänderung

zum Vorjahr	356	4,5 %
zum 31.12.1990	- 19	-0,2 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	5 114	
mit 1 Person	57,2 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	18,8 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,70	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 996	(47,2 %)
Arbeiteranteil	40,7 %	
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	977	(15,4 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,6 %	(14,7 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	721	(8,7 %)
Frauenanteil	37,7 %	
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	38,1 %	

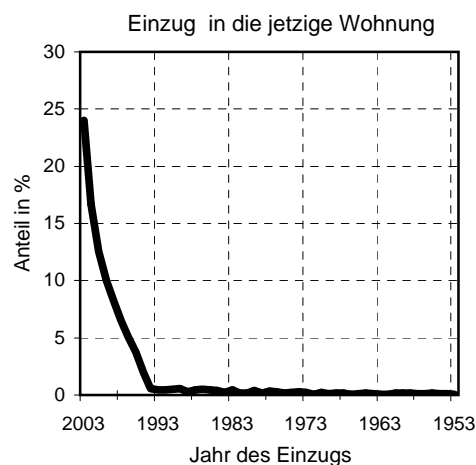
Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil

weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

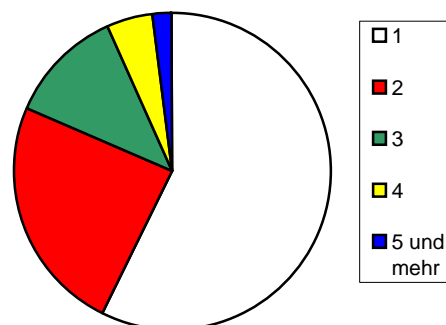
Wohndauer



Mittelwert: 5,6 Jahre

Einzug 2001-2003: 53,2 %

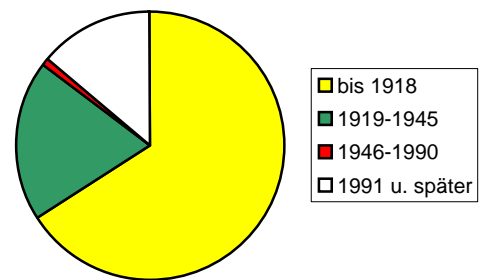
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	790	
■ dar. Eigenheime		7,1 %
■ große Wohngebäude		67,6 %
■ Wohnungen	6 524	
■ Leerstand		21,6 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	59,1 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,90 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	11	188	93
Neubau von Eigenheimen	-	9	10
Umbau von Mehrfamilienhäusern	10	104	63
neugebaute Wohnungen	-	697	111
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	68	1 104	562

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	302	291	96,4 %	62	1-6,5
	184	198	107,6 %	99	6,5-10,5

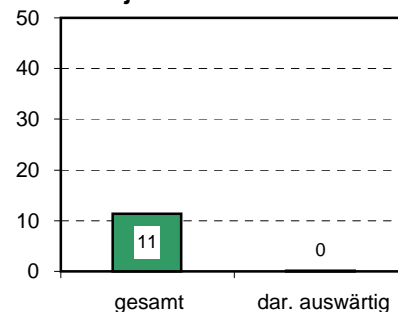
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	15	263	17,5	48,7 %	0,0 %
■ Mittelschulen	2	19	431	22,7	51,0 %	2,1 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	1	20	254	12,7	39,0 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	11	70
■ Hotels, Pensionen / Betten	- /	-
■ Theater / Kinos	- /	-
■ Bibliotheken / Museen	1 /	-
■ Kirchen	3	
■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
■ Sportanlagen / Sporthallen	3 /	4
■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	4
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	42 /	51
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	12 /	14

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



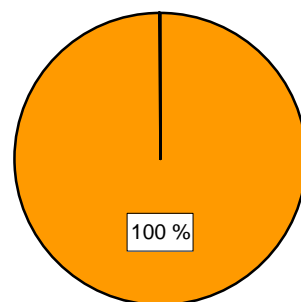
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	12
■ Bus	3
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	3 009	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	490	
■ Anteil Krafträder		6 %

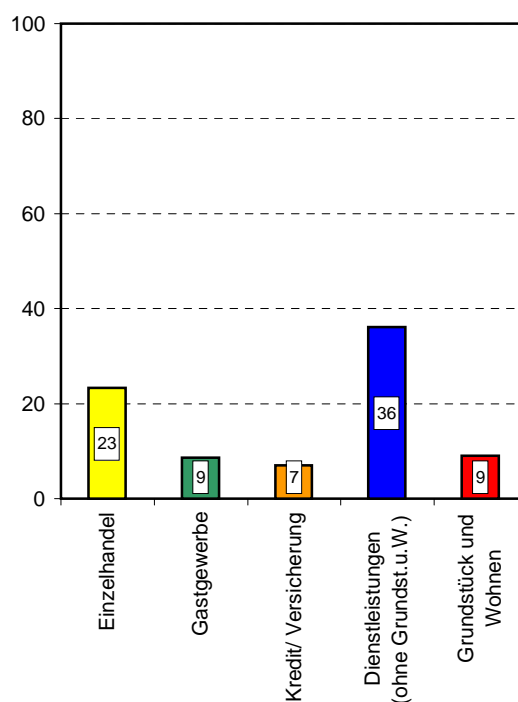
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	549	
■ in den Branchen		
■ Industrie	13	2,4 %
■ Baugewerbe	25	4,6 %
■ Einzelhandel	119	21,7 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	5	0,9 %
■ Gastgewerbe	44	8,0 %
■ Verkehr	30	5,5 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	36	6,6 %
■ Dienstleistungen	231	42,1 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	46	8,4 %

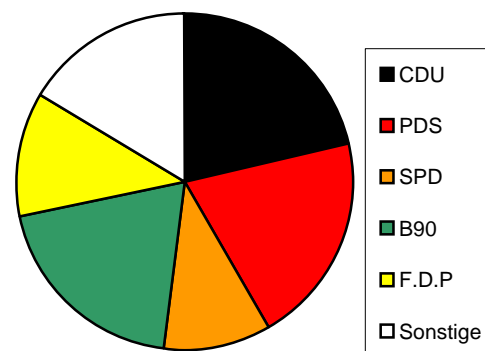
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	63,6 %	51,5 %
Stimmenanteile		
CDU	27,0 %	33,6 %
SPD	32,8 %	9,3 %
PDS	14,2 %	19,1 %
Bündnis 90 / Die Grünen	12,3 %	16,3 %
F.D.P.	8,8 %	7,2 %
stärkste sonstige Partei	NPD	NPD
	1,6 %	7,5 %

Stadtrat



Stadtteil 22 - Mickten

mit Trachau-Süd, Übigau und Kaditz-Süd

Mickten

1387 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

Übigau

1324 erstmals erwähnt, 1903 zu Dresden

Trachau-Süd

s. a. Stadtteil 24

Kaditz-Süd

s. a. Stadtteil 23



Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	11 929	10 146	9 720
Mickten	169	441	1 299	5 709	6 110	7 534	6 574		
Übigau	152	414	909	2 131	2 612	2 370	1 293		
Trachau-Süd	350	.	.	.	.	.	4 014		
Kaditz-Süd	.	.	.	.	.	.	48		

Mickten bestand ursprünglich aus zwei Gemeinden - Klein- oder auch Altmickten und Großmickten. Altmickten liegt etwa 120 m von Altübigau entfernt auf einer Anhöhe am Elbufer. Der Dorfplatz von Altmickten ist trotz der Brände von 1823 und 1869 zum großen Teil erhalten geblieben. In den letzten Jahren fast vollständig saniert, steht er heute unter Denkmalschutz. Mit Beginn der Industrialisierung von Übigau entwickelte sich Mickten zum Arbeiterwohngebiet. Größter Arbeitgeber war die Fa. Koch & Sterzel, die ab 1923 an der Washingtonstraße die Transformatorenproduktion aufnahm. Nach 1945 gehörte sie als VEB Transformatoren- und Röntgenwerk zu den fünf größten Betrieben Dresdens. Seit 1991 leitete die Siemens AG. Auf deren Gelände haben sich zudem noch eine Vielzahl anderer Unternehmen angesiedelt. Weil Mickten sehr verkehrsgünstig zu erreichen ist, haben sich in den vergangenen Jahren verschiedene Baumärkte dort angesiedelt.

Das Schloss Übigau, um 1725 errichtet, wurde 1836 von der Maschinenanstalt Übigau erworben. Im angrenzenden Industriebetrieb baute Johann Andreas Schubert 1837 das erste sächsische Dampfschiff „Königin Maria“ und 1839 die erste deutsche Lokomotive „Saxonia“. Durch sein Wirken entwickelte sich Übigau zum Industriestandort. Die Werft hatte um 1900 über 1 000 Beschäftigte. Für den Kaditzer Luftschiffhafen wurden Kasernen und Funktürme gebaut. Vom alten Ortskern wurde am 2. März 1945 der überwiegende Teil bei einem Luftangriff zerstört. Die Kasernen befinden sich heute in einem äußerst bedenklichen Zustand. Der Neubau der Feuerwache Übigau sowie die Teilsanierung durch das DRK sind erst der Anfang einer Neugestaltung dieser Fläche.

■ Fläche:	423 ha	
■ Bevölkerungsdichte:	2 511 Einwohner/km²	
■ Bevölkerungsbestand		
■ Einwohner mit Hauptwohnung	10 632	
■ Frauenanteil		51,7%
■ Ausländeranteil		2,3%
■ Erwachsene	9 093	
■ ledig		35,1%
■ verheiratet		48,2%
■ geschieden		9,1%
■ verwitwet		7,6%
■ Durchschnittsalter	42,0 Jahre	
■ Einwohner mit Nebenwohnung	530	
■ Anteil an den Wohnberechtigten		4,7%

■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	11	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		49,3
■ Sterbefälle	7	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	3	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	1	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

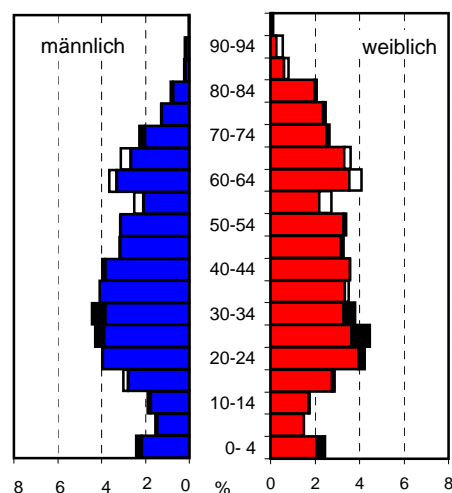
■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	45	0,4 %
■ zum 31.12.1990	486	4,8 %

■ Haushalte und Sozialstruktur

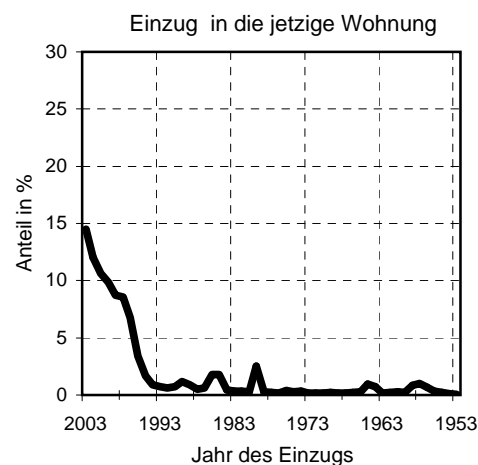
■ Haushalte	5 918	
■ mit 1 Person		46,8 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		18,5 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,85	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 904	(52,6 %)
■ Arbeiteranteil		41,3 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	893	(12,0 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	44,3 %	(10,8 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	470	(4,4 %)
■ Frauenanteil		37,7 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		38,9 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



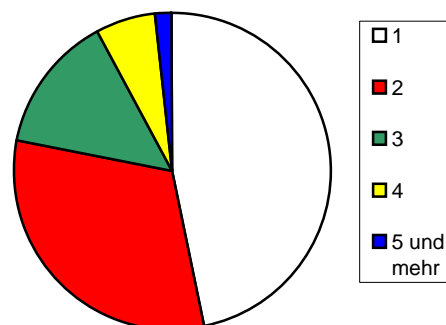
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 9,0 Jahre
Einzug 2001-2003: 37,2 %

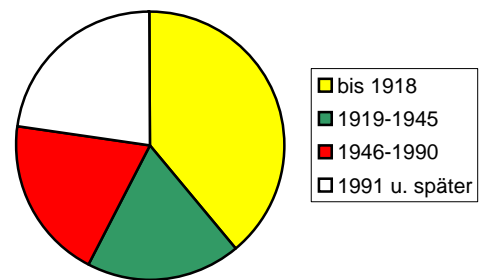
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	913	
■ dar. Eigenheime		15,1 %
■ große Wohngebäude		61,0 %
■ Wohnungen	7 175	
■ Leerstand		17,5 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	60,8 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,00 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	8	247	114
Neubau von Eigenheimen	1	15	9
Umbau von Mehrfamilienhäusern	2	75	60
neugebaute Wohnungen	1	1 539	216
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	14	672	550

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
3	267	256	95,9 %	50	1-6,5
	103	98	95,1 %	46	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	8	132	16,5	45,5 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	11	308	28,0	39,9 %	5,8 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	3	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	11

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
-------------------------	-----	---

■ Kirchen

■ Kirchen	1	
-----------	---	--

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
---------------------------	-----	---

■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Sportanlagen / Sporthallen	2 /	3
------------------------------	-----	---

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	3
-----------------------------	-----	---

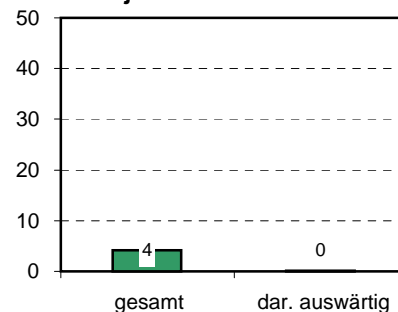
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	7 /	7
-------------------------------	-----	---

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	7 /	7
-----------------------------------	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



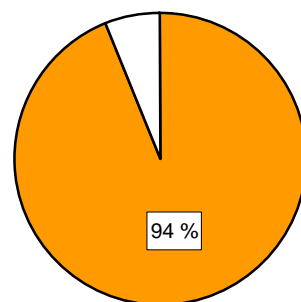
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	12
■ Bus	21
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	5 313	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	712	
■ Anteil Krafträder		4 %

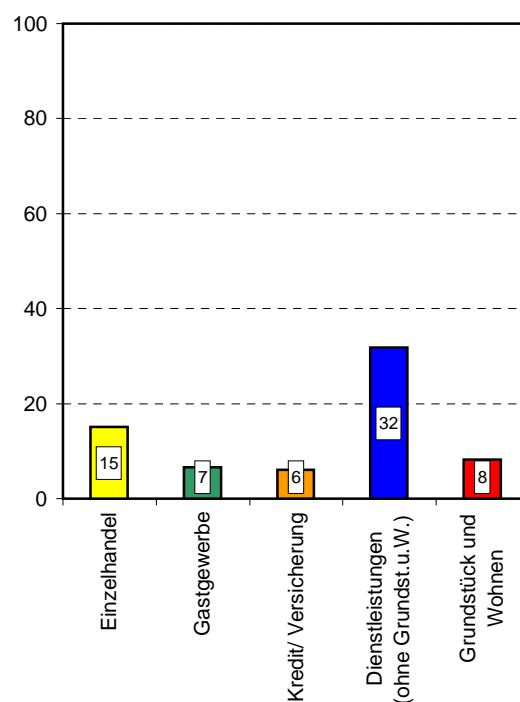
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	551	
■ in den Branchen		
■ Industrie	28	5,1 %
■ Baugewerbe	20	3,6 %
■ Einzelhandel	89	16,2 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	24	4,4 %
■ Gastgewerbe	39	7,1 %
■ Verkehr	29	5,3 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	36	6,5 %
■ Dienstleistungen	237	43,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	49	8,9 %

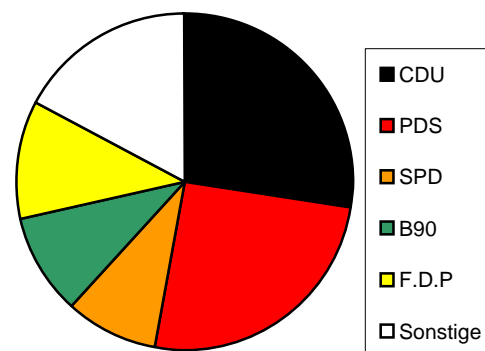
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	69,3 %	58,1 %
Stimmenanteile		
CDU	32,2 %	40,7 %
SPD	31,5 %	7,9 %
PDS	17,0 %	22,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	6,7 %	8,4 %
F.D.P.	7,6 %	6,3 %
stärkste sonstige Partei	Graue	NPD
	1,3 %	6,8 %

Stadtrat



Stadtteil 23 - Kaditz

Kaditz

1269 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden



Anmerkung:

Kaditz-Süd (Kläranlage) - siehe Stadtteil 22

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	6 985	5 397	4 603
Kaditz	308	378	758	5 494	6 993	7 142	7 033	5 516	

Das Straßenangerdorf Kaditz umfasste ursprünglich nur 6 Höfe zwischen Altkaditz und dem Riegelplatz. Die Einwohnerzahl lag jahrhundertlang bei 300 bis 400. Das Dorf mit der dem heiligen Laurentius geweihten Kirche bildete einst den geistigen Mittelpunkt für acht bis neun umliegende Dörfer. Bis Ende des 18. Jahrhunderts führte die alte Leipziger Chaussee nahe am Dorf vorüber, wodurch Kaditz oft unter Kriegen zu leiden hatte.

Die Industrialisierung der Nachbarorte griff nur mit kleineren Betrieben, hauptsächlich auf „Neukaditz“ an der Rankestraße über. Dieser Ortsteil entstand mit vorstädtischen Arbeiterhäusern.

Durch Hans Erlwein wurde dann auf dem nahezu niedrigsten Punkt der Stadt 1911 die städtische Kläranlage errichtet. Sie war seinerzeit die modernste mechanische Kläranlage Europas. Letzter Meilenstein war 1994 die Inbetriebnahme einer neuen Anlage zur Klärschlammbehandlung.

Zwischen den beiden Weltkriegen entstanden einzelne unabhängige Kleinhaussiedlungen zwischen Kötzschenbroder und der Gleinaer Straße.

Von 1913 bis 1926 befand sich westlich der Washingtonstraße der Dresdner Flugplatz, wo für Zeppelin Luftschiffe gebaut worden sind.

Die Industrie hat in Kaditz nie eine besondere Bedeutung erlangt, so dass der Gemüsebau die bestimmende Haupterwerbsquelle für die Kaditzer geblieben ist. Im Vergleich zu anderen Dresdner Stadtteilen hat Kaditz aufgrund seiner Abgeschlossenheit am längsten seinen dörflichen Charakter erhalten.

■ Fläche:	407 ha
■ Bevölkerungsdichte:	1 217 Einwohner/km ²
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	4 948
■ Frauenanteil	51,5%
■ Ausländeranteil	1,7%
■ Erwachsene	4 237
■ ledig	32,9%
■ verheiratet	50,0%
■ geschieden	9,3%
■ verwitwet	7,8%
■ Durchschnittsalter	42,5 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	241
■ Anteil an den Wohnberechtigten	4,6%

■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	9	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		44,1
■ Sterbefälle	6	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	3	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	16	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

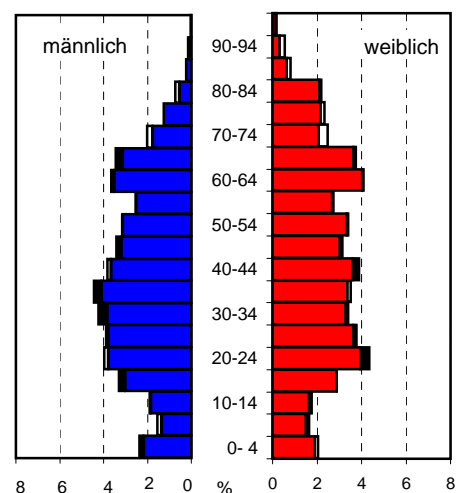
■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	96	2,0 %
■ zum 31.12.1990	- 449	-8,3 %

■ Haushalte und Sozialstruktur

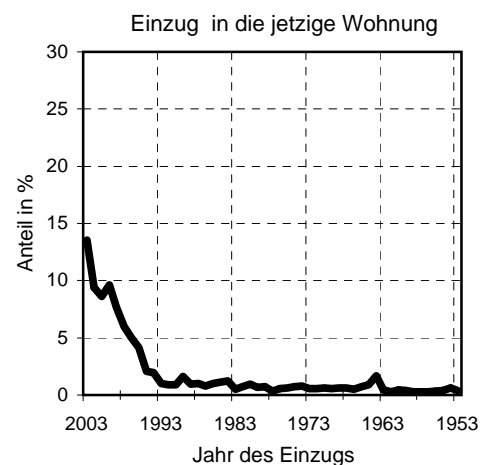
■ Haushalte	2 648	
■ mit 1 Person		43,7 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		19,3 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,93	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 824	(52,2 %)
■ Arbeiteranteil		42,5 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	403	(11,5 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	43,9 %	(10,3 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	193	(3,9 %)
■ Frauenanteil		38,3 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		39,4 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



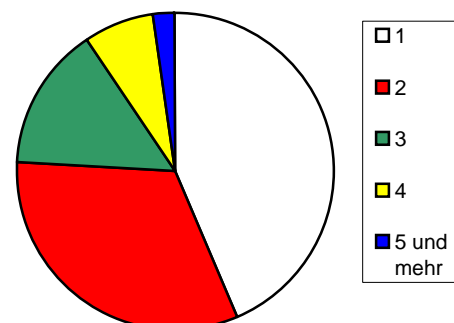
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 12,2 Jahre
Einzug 2001-2003: 31,6 %

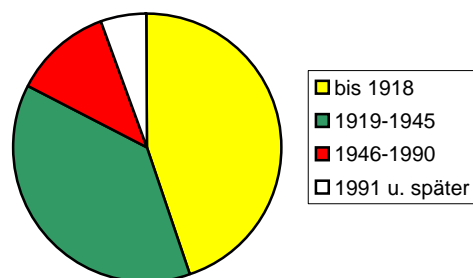
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	889
■ dar. Eigenheime	61,1 %
■ große Wohngebäude	19,3 %
■ Wohnungen	3 090
■ Leerstand	14,3 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	61,6 m ²
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,6
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,20 €

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	10	113	61
Neubau von Eigenheimen	2	14	10
Umbau von Mehrfamilienhäusern	2	41	35
neugebaute Wohnungen	2	139	10
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	22	310	281

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
3	119	93	78,2 %	52	1-6,5
	65	56	86,2 %	61	6,5-10,5

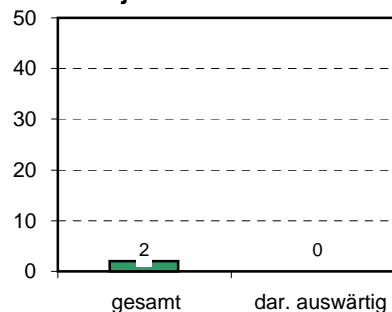
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
1	6	101	16,8	56,4 %	1,0 %
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen	2
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	- / -
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 / 27
■ Theater / Kinos	2 / 1
■ Bibliotheken / Museen	- / -
■ Kirchen	1
■ Hallenbäder / Freibäder	- / -
■ Sportanlagen / Sporthallen	1 / 1
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 1
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	2 / 4
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	1 / 2

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



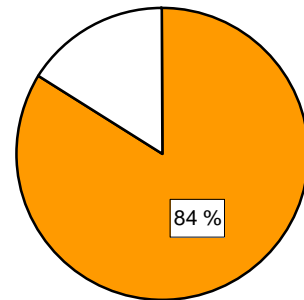
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	2
■ Bus	12
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 210
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	820
■ Anteil Krafträder	3 %

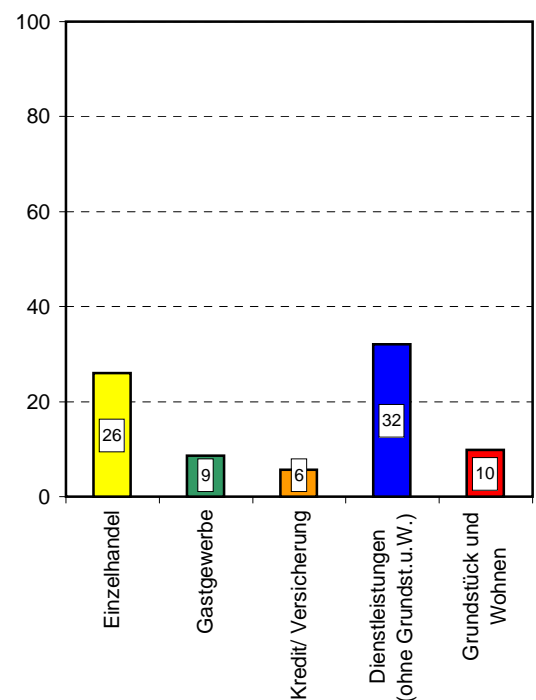
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	322	
■ in den Branchen		
■ Industrie	14	4,3 %
■ Baugewerbe	11	3,4 %
■ Einzelhandel	69	21,4 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	26	8,1 %
■ Gastgewerbe	23	7,1 %
■ Verkehr	27	8,4 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	15	4,7 %
■ Dienstleistungen	111	34,5 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	26	8,1 %

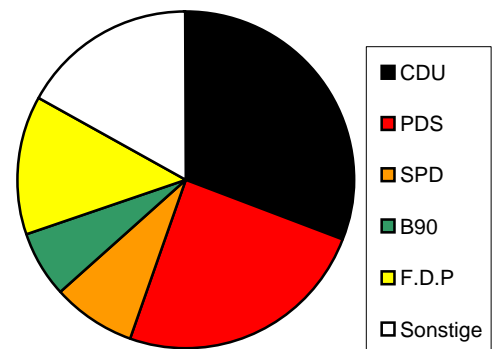
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	69,2 %	58,4 %
Stimmenanteile		
CDU	35,0 %	44,3 %
SPD	30,1 %	7,3 %
PDS	16,0 %	21,0 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,2 %	6,0 %
F.D.P.	9,1 %	6,5 %
stärkste sonstige Partei	NPD	NPD
	1,5 %	8,8 %

Stadtrat



Stadtteil 24 - Trachau

Trachau

1242 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden



Anmerkung:

Der Teil südlich der Eisenbahn (Alt-Trachau) gehört zum Stadtteil 22.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	12 798	10 496	8 667
Trachau	350	564	1 925	9 024	11 213	18 441	16 812	13 794	

Alttrachau wurde von den Sorben als Straßenangerdorf in einem alten Flusslauf der Elbe gegründet. Der Dorfplatz wird von mehreren Zwei- und Dreiseithöfen und den zugehörigen alten Einfahrtstoren aus dem 19. Jahrhundert begrenzt. Das älteste Haus befindet sich heute in der Henricistraße 4 und trägt die Jahreszahl 1642. Das Dorfleben wurde vom Ackerbau bestimmt, aber auch der Weinbau spielte eine bedeutende Rolle. Ab 1614 dehnte sich der Ort beständig nach Nordwesten aus. Alttrachau wurde wiederholt von Bränden und Überschwemmungen heimgesucht. Die Eisenbahnlinie Dresden-Leipzig teilte ab 1838 die Trachauer Flur in das heutige Alttrachau mit seinen Gärtnereien und einen nördlichen Teil, dessen Felder später mit Wohnhäusern bebaut wurden. Mit Beginn der Industrialisierung um 1900 siedelten sich um den Haltepunkt Trachau einige Betriebe an. Besonders bekannt wurde das Unternehmen von Hugo und Melitta Bentz, die die Melitta-Kaffeefilter entwickelten und herstellten. Auf der Industriestraße und der Leipziger Straße entstanden verschiedene Unternehmungen, wie die Mitteldeutsche Kellereimaschinenfabrik, Schraders Bremsbelägherstellung u. a. m. Im Wilder-Mann-Viertel wohnten vor allem mittlere Beamte, Kaufleute, Lehrer und einige Künstler. Nach 1928 setzte hier eine rege Bautätigkeit ein und es entstand unter anderem die Hans-Richter-Flachbausiedlung. In dem Gebäude des 1928 erbauten Altersheimes (Güntzheim) wurde nach 1945 das Krankenhaus Dresden-Neustadt untergebracht. Seit 1991 wurden ca. 178 Mill. DM in die Rekonstruktion des Krankenhauses investiert. Im Zweiten Weltkrieg blieb Trachau von größeren Schäden verschont.

Fläche:	354 ha
Bevölkerungsdichte:	2 742 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	9 715
Frauenanteil	52,9%
Ausländeranteil	1,0%
Erwachsene	8 042
ledig	28,0%
verheiratet	54,3%
geschieden	8,6%
verwitwet	9,1%
Durchschnittsalter	43,0 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	493
Anteil an den Wohnberechtigten	4,8%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	11	
allgemeine Fruchtbarkeit		54,8
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	3	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	5	
Umzüge im Stadtteil	.	

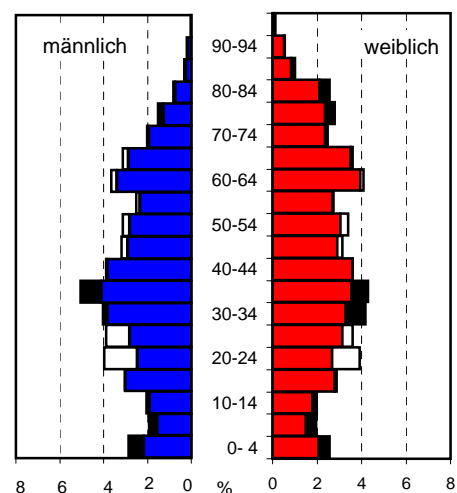
Bestandsänderung

zum Vorjahr	77	0,8 %
zum 31.12.1990	- 781	-7,4 %

Haushalte und Sozialstruktur

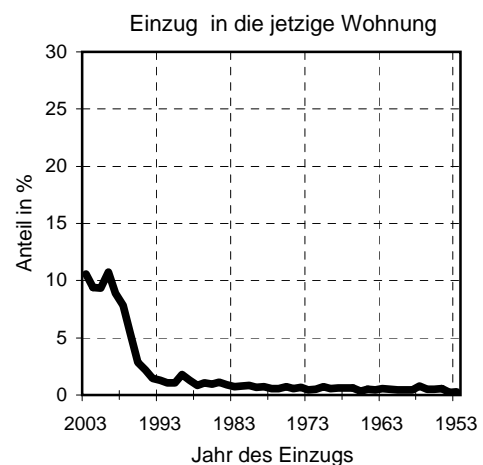
Haushalte	4 973	
mit 1 Person		40,8 %
mit Kindern unter 18 Jahren		23,1 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,02	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 513	(54,8 %)
Arbeiteranteil		30,1 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	541	(8,4 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,4 %	(7,7 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	151	(1,6 %)
Frauenanteil		36,4 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		41,1 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



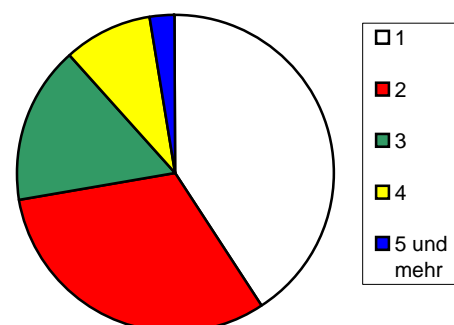
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 11,5 Jahre
Einzug 2001-2003: 29,3 %

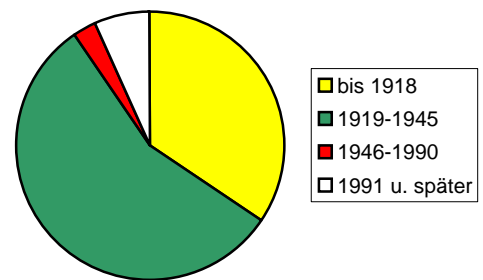
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 237	
■ dar. Eigenheime		41,0 %
■ große Wohngebäude		20,6 %
■ Wohnungen	5 408	
■ Leerstand		8,0 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	66,9 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,9	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,10 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	17	108	81
Neubau von Eigenheimen	12	12	9
Umbau von Mehrfamilienhäusern	4	48	56
neugebaute Wohnungen	12	264	33
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	27	405	470

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	362	354	97,8 %	65	1-6,5
	205	191	93,2 %	75	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	10	210	21,0	57,1 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	25	666	26,6	58,3 %	10,2 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	21
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	58

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 /	-
-------------------------	-----	---

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
---------------------------	-----	---

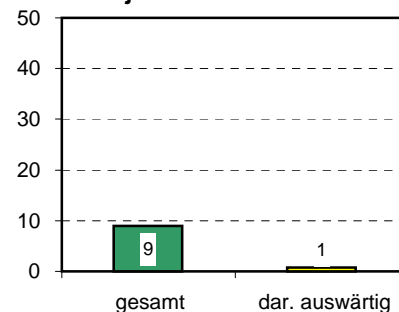
■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	2
------------------------------	-----	---

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	17 /	17
-------------------------------	------	----

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	6 /	6
-----------------------------------	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



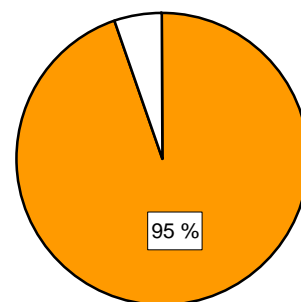
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	4
■ Bus	14
■ S-Bahn	1

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 831	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	780	
■ Anteil Krafträder		5 %

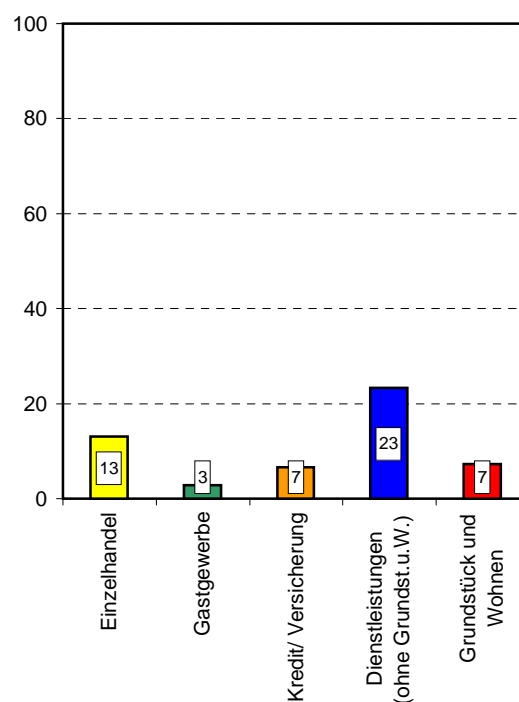
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	352	
■ in den Branchen		
■ Industrie	7	2,0 %
■ Baugewerbe	14	4,0 %
■ Einzelhandel	65	18,5 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	5	1,4 %
■ Gastgewerbe	14	4,0 %
■ Verkehr	26	7,4 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	33	9,4 %
■ Dienstleistungen	152	43,2 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	36	10,2 %

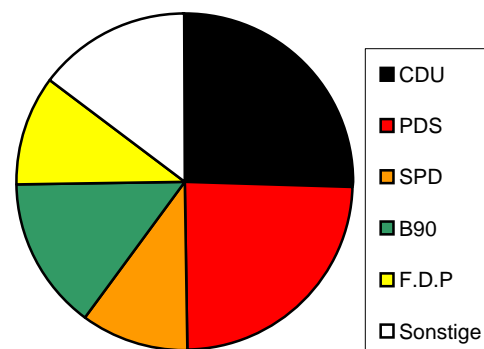
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	78,6 %	68,1 %
Stimmenanteile		
CDU	28,2 %	39,6 %
SPD	33,2 %	9,3 %
PDS	17,7 %	22,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen	9,8 %	12,6 %
F.D.P.	7,1 %	6,5 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,1 %	4,9 %

Stadtrat



Stadtteil 25 - Pieschen-Nord/Trachenberge

mit Leipziger Vorstadt-Nordwest

Trachenberge

Anfang des 19. Jahrhunderts benannt, seit 1897 zu Dresden

Pieschen-Nord

s.a. Stadtteil 21

Leipziger Vorstadt-NW

s.a. Stadtteil 14

**Anmerkung:**

Durch Ummarkung gehört seit Mitte der 50-er Jahre der Obere Hecht nicht mehr zu Trachenberge (s. Stadtteil 14)

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	14 227	10 379	9 247
Trachenberge	121	381	1 111	2 476	3 366	4 473	2 154	1 996	
Pieschen-Nord	.	.	.	.	.	.	.	.
Leipziger Vorstadt-N	.	.	.	.	.	.	.	.

Trachenberge ist im Gegensatz zu den meisten Stadtteilen in der Dresdner Elbaue nicht sorbischen Ursprungs, sondern eine erst im 18. Jahrhundert angelegte Siedlung, die 1812 eine selbstständige Gemeinde wurde.

Den Ausgangspunkt der Siedlung bildete der Weinbau am alten Trachenberg, zwischen der heutigen Großenhainer Straße und dem Schützenhof, den die Altendresdner Augustinermönche vor 1446 betrieben. Ende des 17. Jahrhunderts besaß der Dresdner Bürgermeister Philipp Strobel dort ein Weingut, das später als Gastzeichen einen „Wilden Mann“ erhielt. Diese Bezeichnung übertrug sich um 1900 von Gut und Gasthaus auf die Endstation der Straßenbahnhaltestelle sowie das umliegende Wohngebiet.

Noch vor der Eingemeindung entstanden in Trachenberge wichtige Sozialeinrichtungen der Stadt Dresden: eine Besserungsanstalt für Jugendliche auf der Maxim-Gorki-Straße, die Städtische Kinderpflegeanstalt und ein Findelhaus an der Weinbergstraße, das Maria-Anna-Hospital für gehbehinderte Kinder am oberen Ende der Drachenschlucht und auf deren gegenüberliegender Seite das Städtische Krüppelheim.

Ab 1909 verkehrte die elektrische Straßenbahn vom Wilden Mann bis zur Räcknitzhöhe.

Seit 1915 besitzt Trachenberge die selbstständige Weinbergskirchgemeinde. Der abseits stehende Glockenturm der Weinbergskirche auf der Albert-Hensel-Straße wurde 1950 aus Steinen zerstörter Dresdener Kirchen errichtet.

Trachenberge selbst blieb im Krieg fast unzerstört, so dass sich heute die Sanierung im wesentlichen auf die Rekonstruktion der vorhandenen Bausubstanz erstreckt.

Fläche:	315 ha
Bevölkerungsdichte:	3 276 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	10 328
Frauenanteil	51,2%
Ausländeranteil	2,9%
Erwachsene	8 734
ledig	37,9%
verheiratet	44,0%
geschieden	9,8%
verwitwet	8,3%
Durchschnittsalter	40,4 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	1 269
Anteil an den Wohnberechtigten	10,9%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	13	
allgemeine Fruchtbarkeit	54,6	
Sterbefälle	13	
Geburtenüberschuss / -defizit	0	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	22	
Umzüge im Stadtteil	.	

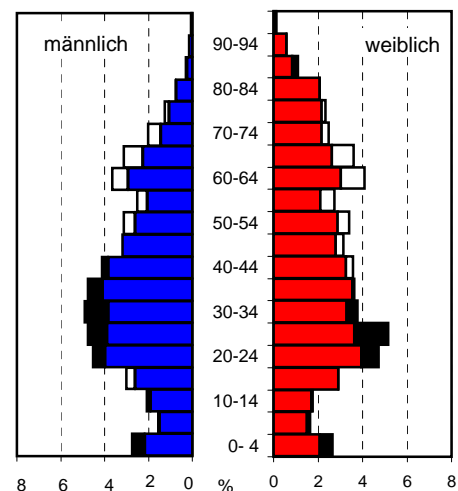
Bestandsänderung

zum Vorjahr	226	2,2 %
zum 31.12.1990	- 51	-0,5 %

Haushalte und Sozialstruktur

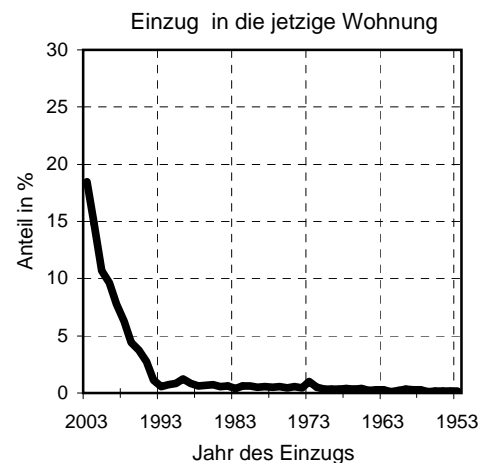
Haushalte	5 891	
mit 1 Person	49,4 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	18,9 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,83	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 683	(50,4 %)
Arbeiteranteil	38,1 %	
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	913	(12,5 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	43,8 %	(11,3 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	523	(5,1 %)
Frauenanteil	37,1 %	
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	38,4 %	

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



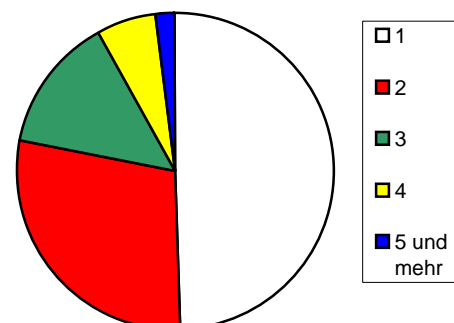
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 8,1 Jahre
Einzug 2001-2003: 44,0 %

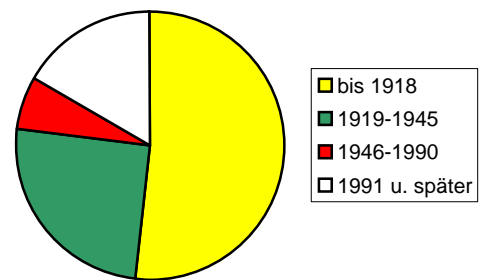
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 085
■ dar. Eigenheime	31,5 %
■ große Wohngebäude	48,1 %
■ Wohnungen	7 116
■ Leerstand	17,2 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	61,0 m ²
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,6
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,00 €

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	21	176	110
Neubau von Eigenheimen	13	4	22
Umbau von Mehrfamilienhäusern	1	78	66
neugebaute Wohnungen	13	861	231
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	11	724	657

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
7	546	466	85,3 %	94	1-6,5
	197	188	95,4 %	86	6,5-10,5

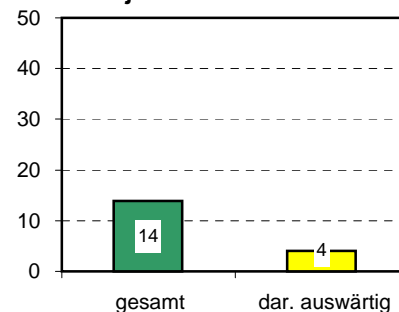
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	11	214	19,5	45,8 %	0,0 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	1	28	689	24,6	48,0 %	20,6 %
■ Förderschulen	1	25	133	5,3	42,9 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	41	401	9,8	26,4 %	68,6 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2 /	135
■ Hotels, Pensionen / Betten	4 /	746
■ Theater / Kinos	- /	-
■ Bibliotheken / Museen	- /	1
■ Kirchen	2	
■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	3
■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	2
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	9 /	9
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	11 /	11

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



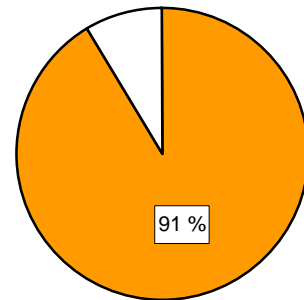
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	9
■ Bus	25
■ S-Bahn	1

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	5 096	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	633	
■ Anteil Krafträder		4 %

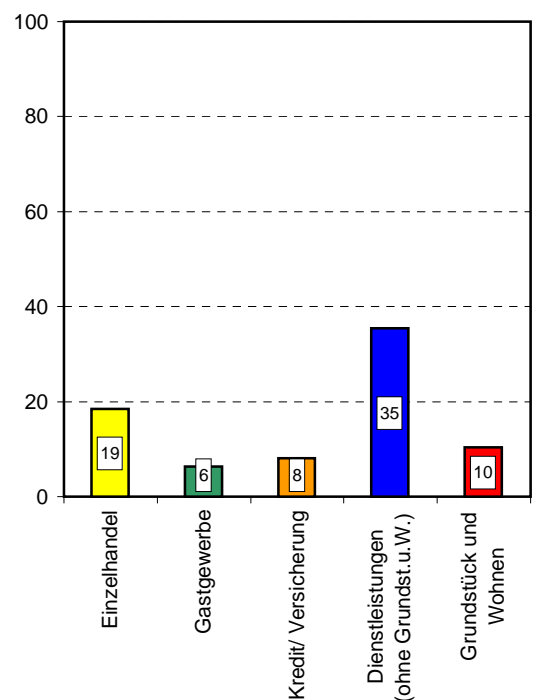
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	600	
■ in den Branchen		
■ Industrie	23	3,8 %
■ Baugewerbe	20	3,3 %
■ Einzelhandel	109	18,2 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	10	1,7 %
■ Gastgewerbe	37	6,2 %
■ Verkehr	22	3,7 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	48	8,0 %
■ Dienstleistungen	270	45,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	61	10,2 %

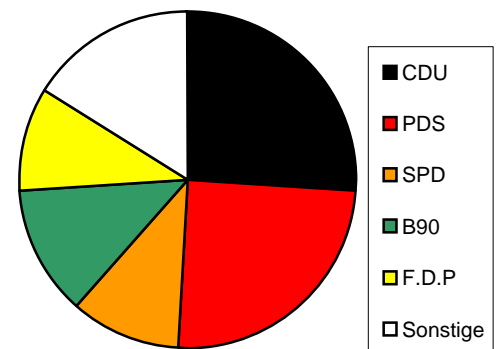
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	69,2 %	58,1 %
Stimmenanteile		
CDU	29,8 %	38,9 %
SPD	31,6 %	8,4 %
PDS	17,9 %	23,1 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,8 %	10,5 %
F.D.P.	7,6 %	6,4 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,2 %	6,5 %

Stadtrat



Stadtteil 31 - Klotzsche

Klotzsche

1309 erstmals erwähnt, seit 1950 zu Dresden



Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	11 522	12 267	12 434
Klotzsche	406	792	2 523	5 171	6 370	12 269	11 587	12 786	

Die nach dem großen Dorfbrand von 1802 erst 1811 wiedererrichtete Dorfkirche und die ebenfalls aus dieser Zeit noch vorhandenen Altbauten in Altklotzsche verdeutlichen die Bau- und Wohnweise der dörflichen Bevölkerung. An der bereits 1845 eröffneten Eisenbahn Dresden-Görlitz wurde 1875 eine Haltestelle eingerichtet. In der Nähe entwickelte sich von 1880 bis etwa 1915 ein neuer Ortsteil mit der Bezeichnung „Königswald“. Beamte, Künstler und Gelehrte ließen sich hier nieder. Etwa zu gleicher Zeit entstanden auch die Ortsteile Schänkhübel und Alberthöhe. Beim Ausbau von Siedlungen im nördlichen Ortsgebiet nach 1920 wurde auch der Gartenstadtgedanke von Hellerau weiter verfolgt. So entstanden die Trobischberg-, die Eigenheim- und die Steinackersiedlung mit Gartengrundstücken. 1934 wurde mit dem Bau des neuen Dresdner Flughafens begonnen, der im Juli 1935 gemeinsam mit dem Wasserturm eingeweiht wurde. Klotzsche wurde damit Garnisonsstadt und erhielt am 18. November 1935 das Stadtrecht. In der 50-er Jahren prägte die Flugzeugindustrie der DDR den Klotzscher Raum. Auch jetzt noch werden Flugzeugteile gefertigt, u. a. für den Airbus. Neue Wohngebiete in Plattenbauweise entstanden in den 70-er und 80-er Jahren. Der Flughafen wird gegenwärtig ausgebaut, ein Autobahnanschluss wurde 1998 eingerichtet. Im Juni 1994 wurde der Grundstein für eine neue Siemens-Chip-Fabrikgelegt. Heute sind hier über 3.000 Arbeitskräfte mit der modernsten Chiptechnologie Europas beschäftigt. Der Ausbau des schon vorhandenen ehemaligen DDR-Chipwerkes an der Grenzstraße ist ein weiterer Schritt zur Ansiedlung der Elektronikindustrie. Auch der Wohnstandort Klotzsche gewinnt weiter an Attraktivität.

■ Fläche:	380 ha	
■ Bevölkerungsdichte:	3 459 Einwohner/km²	
■ Bevölkerungsbestand		
■ Einwohner mit Hauptwohnung	13 146	
■ Frauenanteil		51,4%
■ Ausländeranteil		2,5%
■ Erwachsene	11 044	
■ ledig		25,9%
■ verheiratet		57,2%
■ geschieden		9,0%
■ verwitwet		7,9%
■ Durchschnittsalter	43,2 Jahre	
■ Einwohner mit Nebenwohnung	767	
■ Anteil an den Wohnberechtigten		5,5%

■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	10	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		52,5
■ Sterbefälle	10	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	0	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	16	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

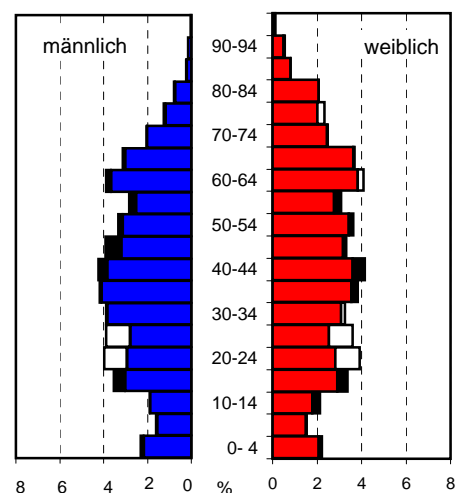
■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	213	1,6 %
■ zum 31.12.1990	879	7,2 %

■ Haushalte und Sozialstruktur

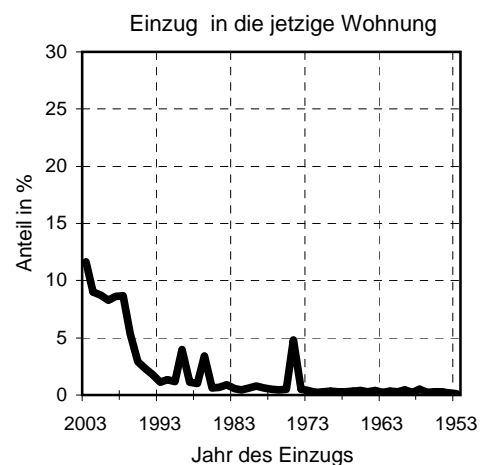
■ Haushalte	6 443	
■ mit 1 Person		38,1 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		22,8 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	2,08	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	5 028	(55,2 %)
■ Arbeiteranteil		33,6 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	716	(7,9 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,7 %	(7,9 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	175	(1,3 %)
■ Frauenanteil		37,1 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		43,4 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



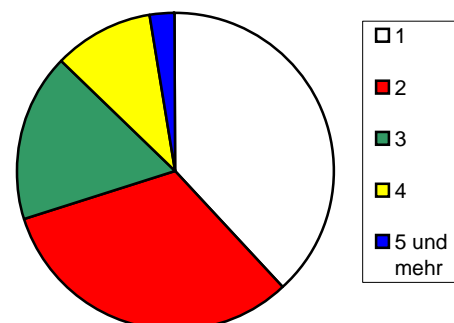
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 10,6 Jahre
Einzug 2001-2003: 29,4 %

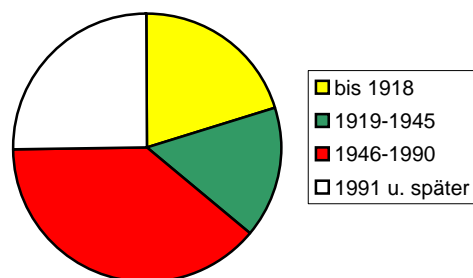
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 726	
■ dar. Eigenheime		58,1 %
■ große Wohngebäude		18,2 %
■ Wohnungen	7 256	
■ Leerstand		11,2 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	70,0 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,9	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,50 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	46	363	259
Neubau von Eigenheimen	34	141	131
Umbau von Mehrfamilienhäusern	3	23	75
neugebaute Wohnungen	36	1 779	231
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	23	209	549

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
9	605	571	94,4 %	99	1-6,5
	174	177	101,7 %	57	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	15	273	18,2	54,6 %	0,0 %
■ Mittelschulen	2	20	500	25,0	48,4 %	3,2 %
■ Gymnasien	1	33	764	23,2	57,5 %	19,8 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	4	
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 / 80	
	5 / 221	

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- / -	
■ Kirchen	1 / -	

■ Kirchen

	3	
--	---	--

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	- / -	
	1 / 3	

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	1 / 3	
-----------------------------------	-------	--

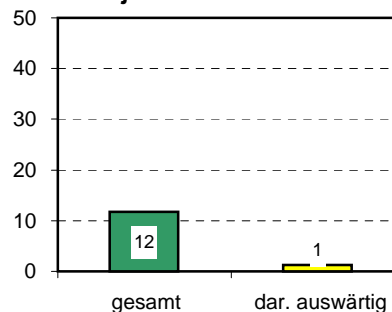
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

	20 / 15	
--	---------	--

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	11 / 8	
--	--------	--

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



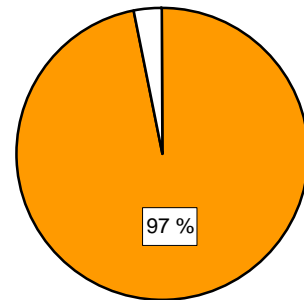
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	9
■ Bus	47
■ S-Bahn	1

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	6 501
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	869
■ Anteil Krafträder	4 %

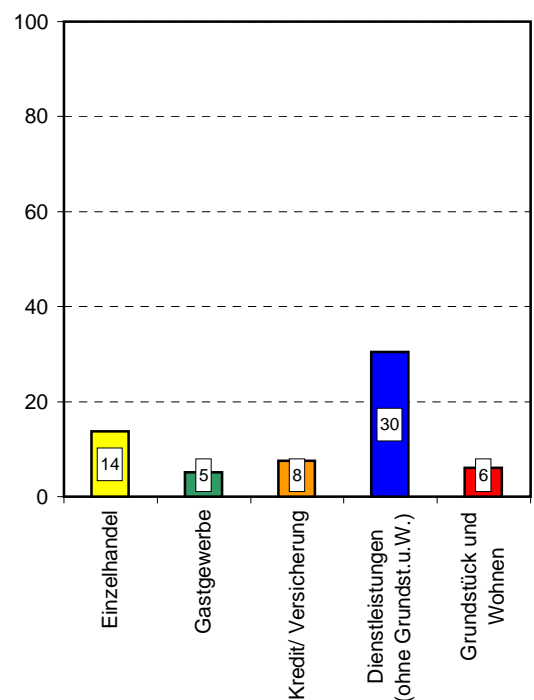
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	540	
■ in den Branchen		
■ Industrie	40	7,4 %
■ Baugewerbe	13	2,4 %
■ Einzelhandel	89	16,5 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	7	1,3 %
■ Gastgewerbe	33	6,1 %
■ Verkehr	35	6,5 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	49	9,1 %
■ Dienstleistungen	235	43,5 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	39	7,2 %

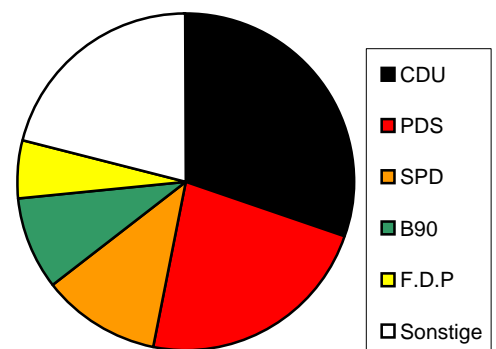
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	78,0 %	66,2 %
Stimmenanteile		
CDU	32,3 %	42,2 %
SPD	31,9 %	8,5 %
PDS	17,7 %	23,1 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,1 %	8,9 %
F.D.P.	7,4 %	5,9 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,0 %	5,7 %

Stadtrat



Stadtteil 32 - Hellerau/Wilschdorf

mit Rähnitz

Rähnitz

1268 erstmals erwähnt, seit 1950 zu Dresden

Hellerau

1909 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

Wilschdorf

1330 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden



Anmerkung:

1919 wurden Rähnitz und Hellerau vereinigt, seit 1938 nur noch Bezeichnung "Hellerau"

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	6 638	5 817	5 876
Rähnitz	298	435	717	2 655	4 014	4 699	2 295		
Hellerau	.	.	.	.	.	.	2 715		
Wilschdorf	364	480	528	991	1 156	1 412	1 628		

Von Hellerau spricht man als der „ersten Gartenstadt“ Deutschlands, obwohl Hellerau niemals das Stadtrecht besaß. Vielmehr ist es eine der Arbeitersiedlungen, wie sie um 1900 von sozial denkenden Unternehmern erbaut wurden. Der Dresdner Tischlermeister Karl Schmidt kaufte Land und ließ seine neuen „Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst“ und Wohnungen für die dort beschäftigten Arbeiter und Familien entstehen. 1909 erfolgte der erste Spatenstich. Die Baupläne stammten von Richard Riemerschmid. Bedeutende Architekten wirkten am Gesamtwerk Hellerau mit. Zu nennen sind hier besonders Hermann Muthesius, Heinrich Tessenow, Wilhelm Kreis und Oswin Hempel. Zwischenzeitlich hatte die Kunst des rhythmischen Tanzes in Hellerau Einzug gehalten und mit ihr ihr geistiger Vater Emile Jaques-Dalcroze. Wolf Dohrn, begüterter Mitbegründer Helleraus, veranlasste den Bau des Festspielhauses. Nach 1933 wurde im Festspielhaus eine Polizeikaserne eingerichtet. 1945 hielt die Rote Armee hier Einzug und die Gebäude zu Ruinen verkommen ließ. Seit 1992 realisiert ein Förderverein die Rekonstruktion des Hauses mit dem Ziel, die ursprünglichen Ideen auf zeitgemäße Weise weiterzuführen. Hellerau ist heute ein Flächendenkmal. Für das Straßenangerdorf Rähnitz begann erst 1840 die Selbstständigkeit. Um 1900 entstand das Vorstadtvillenviertel an der Hellerstraße. Nach der politischen Wende 1989 kam die landwirtschaftliche Nutzung praktisch zum Erliegen und es reiften Pläne für ein größeres Gewerbegebiet neben der Autobahn, das 1998 erschlossen wurde. Wilschdorf hat im Kern seinen ländlichen Charakter erhalten können. Seit 1996 baute der amerikanische Konzern AMD westlich des Ortes einen modernen Fertigungskomplex für Hochleistungsprozessoren der Computertechnologie.

Fläche:	1 069 ha
Bevölkerungsdichte:	587 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	6 275
Frauenanteil	50,3%
Ausländeranteil	1,1%
Erwachsene	5 234
ledig	24,3%
verheiratet	61,6%
geschieden	6,3%
verwitwet	7,8%
Durchschnittsalter	43,1 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	258
Anteil an den Wohnberechtigten	3,9%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		41,4
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	0	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	9	
Umzüge im Stadtteil	.	

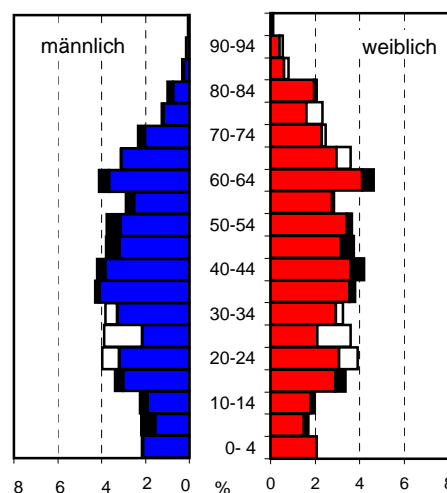
Bestandsänderung

zum Vorjahr	55	0,9 %
zum 31.12.1990	458	7,9 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	2 716	
mit 1 Person		27,4 %
mit Kindern unter 18 Jahren		25,4 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,37	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 287	(52,4 %)
Arbeiteranteil		34,9 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	275	(6,3 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,2 %	(5,9 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	56	(0,9 %)
Frauenanteil		39,3 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		32,1 %

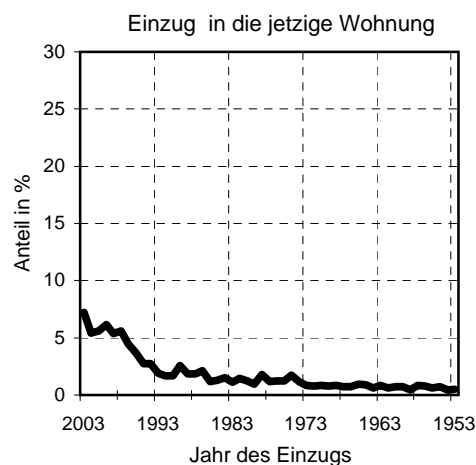
Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil

weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

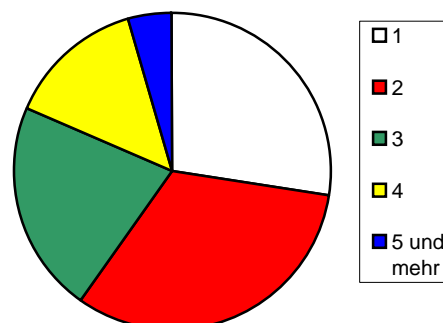
Wohndauer



Mittelwert: 17,1 Jahre

Einzug 2001-2003: 18,2 %

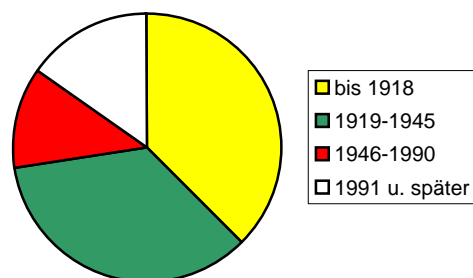
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 945	90,6 %
■ dar. Eigenheime		0,9 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	2 913	6,8 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	79,3 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	18	257	140
Neubau von Eigenheimen	9	170	78
Umbau von Mehrfamilienhäusern	1	13	6
neugebaute Wohnungen	10	265	99
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	12	88	81

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	174	146	83,9 %	59	1-6,5
	155	159	102,6 %	84	6,5-10,5

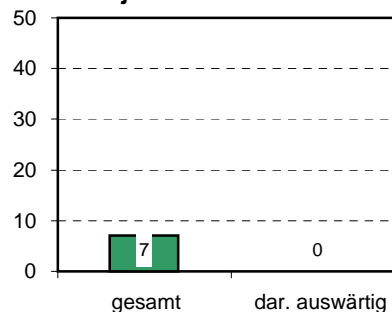
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
2	11	205	18,6	43,9 %	0,0 %
1	10	237	23,7	50,6 %	1,3 %
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen	2
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	- / -
■ Hotels, Pensionen / Betten	4 / 200
■ Theater / Kinos	1 / -
■ Bibliotheken / Museen	- / 1
■ Kirchen	2
■ Hallenbäder / Freibäder	- / -
■ Sportanlagen / Sporthallen	3 / 2
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 1
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	4 / 6
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	3 / 5

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



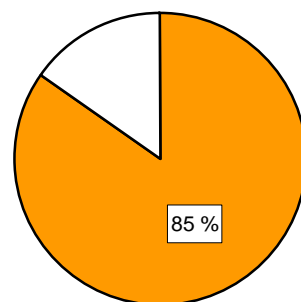
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	9
■ Bus	28
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 121	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 166	
■ Anteil Krafträder		6 %

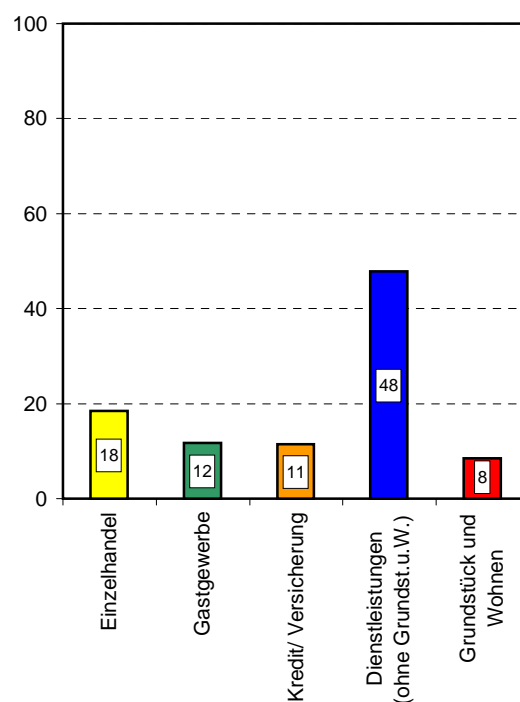
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	353	
■ in den Branchen		
■ Industrie	15	4,2 %
■ Baugewerbe	4	1,1 %
■ Einzelhandel	50	14,2 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	14	4,0 %
■ Gastgewerbe	32	9,1 %
■ Verkehr	31	8,8 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	31	8,8 %
■ Dienstleistungen	153	43,3 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	23	6,5 %

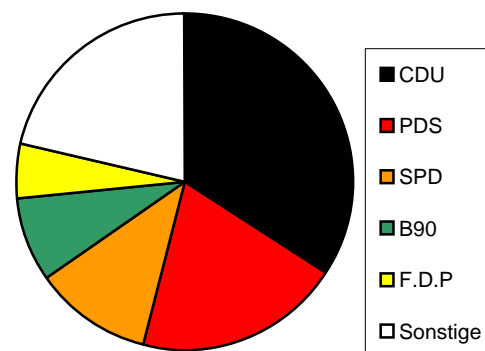
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	82,2 %	72,9 %
Stimmenanteile		
CDU	36,8 %	45,7 %
SPD	28,6 %	8,0 %
PDS	14,3 %	18,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,0 %	8,9 %
F.D.P.	7,7 %	7,2 %
stärkste sonstige Partei	REP	NPD
	1,4 %	6,6 %

Stadtrat



Stadtteil 35 - Weixdorf

mit Friedersdorf, Gomlitz, Lausa und Marsdorf

Weixdorf

1378 erstmals erwähnt, seit 1999 zu Dresden

Friedersdorf/Gomlitz

1378/1378 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Lausa

1273 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Marsdorf

1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden



Anmerkung:

Eingemeindung von Weixdorf 1914 nach Lausa, nach 1933 Umbenennung "Lausa-Weixdorf", ab 1938 "Weixdorf"

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	.	.	5 393
Weixdorf	190	395	588	1 097	.	.	5 157	4 441	
Friedersdorf/Gomlitz	227/146	282/227	303/303	-/534	.	.	.	.
Lausa	273	334	408	1 311	3 647	4 633	.	.	
Marsdorf	266	302	308	312	320	303	.	.	

Der Ort Weixdorf setzt sich aus 5 Dörfern zusammen, unter denen Lausa als Sitz der Pfarrkirche und wegen seiner günstigen Lage eine Vorrangstellung besaß. Die Pfarrkirche wird auch Pastor-Roller-Kirche genannt, nach dem an ihr von 1811 bis 1850 wirkenden volkstümlichen Pastor (s.a. Kügelgens Jugenderinnerungen).

Auf Lausaer Flur entstanden nach 1917 die Siedlung am Fuchsberg sowie die zum Teil in städtischer Bauweise errichteten Häuser zwischen Königsbrücker Landstraße und Eisenbahn. Der Bau der letzteren 1884 leitete die neuere Entwicklung des Gesamtortes ein. Die Bauerndörfer wurden zu Arbeiterwohngemeinden für die Klotzscher und Dresdner Betriebe.

Der Großteich am nördlichen Heiderand wurde 1846 zur Hälfte abgelassen. Auf der verbliebenen Fläche wurde 1906 das Bad eröffnet. Unterhalb schließen sich Oberer Mittel-, Unterer Mittel- und Mühlteich an. Der 4 km lange Lausabach führt seinen Namen von letzterem an.

Nach 1990 nahm die Bautätigkeit einen großen Aufschwung. Die größten Baugebiete sind der Hohenbusch auf Weixdorfer und die Bergsiedlung auf Friedersdorfer Flur.

Weixdorf erhielt nach seiner Eingliederung nach Dresden den Status einer Ortschaft.

Friedersdorf kam 1879 zu Lausa, Gomlitz 1914. Marsdorf wurde 1965 nach Weixdorf eingemeindet.

■ Fläche:	1 548 ha
■ Bevölkerungsdichte:	385 Einwohner/km ²
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	5 966
■ Frauenanteil	50,5%
■ Ausländeranteil	0,7%
■ Erwachsene	4 890
■ ledig	23,3%
■ verheiratet	64,8%
■ geschieden	5,3%
■ verwitwet	6,6%
■ Durchschnittsalter	41,7 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	216
■ Anteil an den Wohnberechtigten	3,5%

■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	7	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		30,8
■ Sterbefälle	8	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	- 2	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

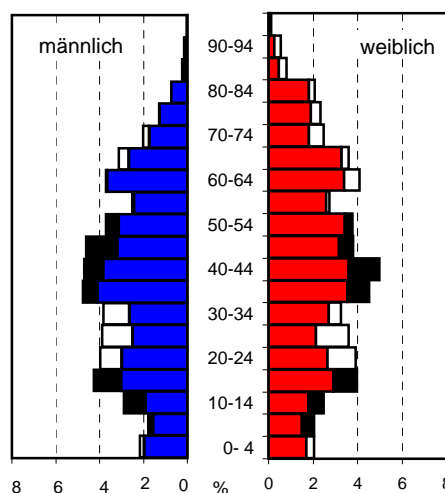
■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	- 17	-0,3 %
■ zum 31.12.1990	1 525	34,3 %

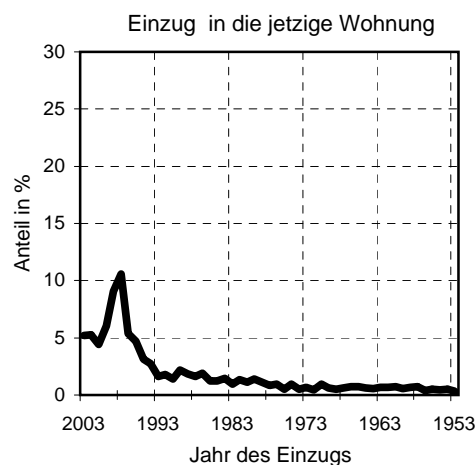
■ Haushalte und Sozialstruktur

■ Haushalte	2 409	
■ mit 1 Person		21,5 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		30,1 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	2,55	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 333	(55,1 %)
■ Arbeiteranteil		35,9 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	298	(7,0 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	52,3 %	(7,5 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	56	(0,9 %)
■ Frauenanteil		32,1 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		39,3 %

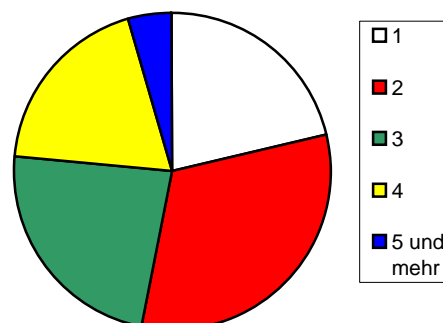
Lebensbaum im Vergleich
mit der Gesamtstadt



Wohndauer



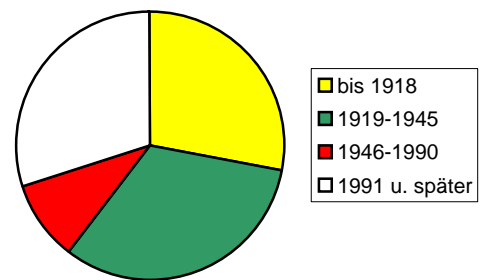
Haushalte nach der
Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 721	91,3 %
■ dar. Eigenheime		0,9 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	2 604	
■ Leerstand		7,5 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	82,8 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,6	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	35	.	168
Neubau von Eigenheimen	28	282	135
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	.	5
neugebaute Wohnungen	31	520	140
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	5	.	46

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
1	223	258	115,7 %	85	1-6,5
	115	114	99,1 %	70	6,5-10,5

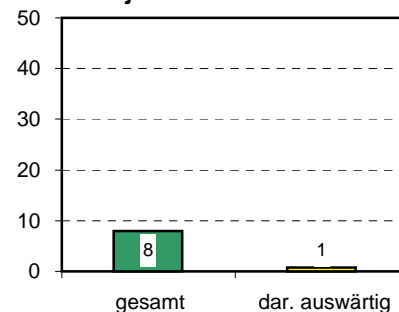
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
1	9	150	16,7	48,7 %	0,0 %
1	12	321	26,8	43,3 %	15,0 %
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugereinrichtungen	1
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 / 9
■ Hotels, Pensionen / Betten	2 / 136
■ Theater / Kinos	- / -
■ Bibliotheken / Museen	1 / -
■ Kirchen	1
■ Hallenbäder / Freibäder	- / 1
■ Sportanlagen / Sporthallen	1 / 1
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 1
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	4 / 7
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	4 / 7

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



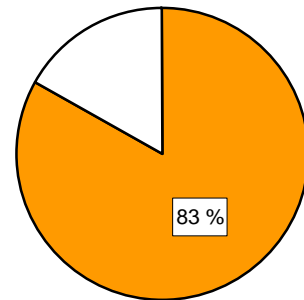
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	3
■ Bus	10
■ S-Bahn	2

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	3 310	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 108	
■ Anteil Krafträder		6 %

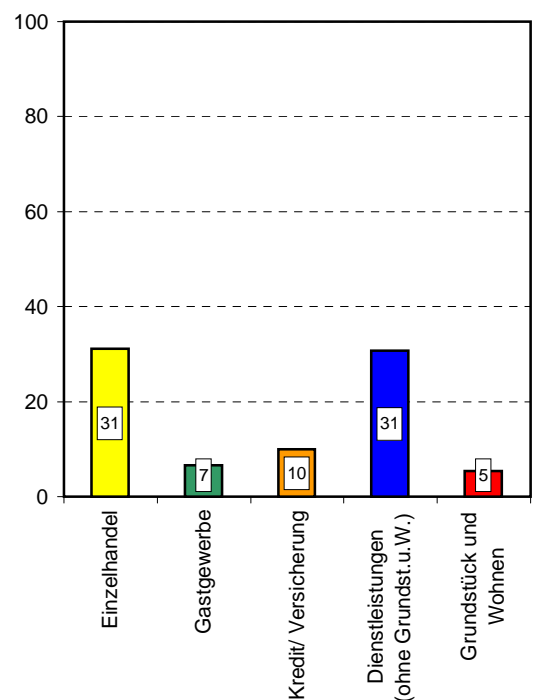
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	288	
■ in den Branchen		
■ Industrie	22	7,6 %
■ Baugewerbe	9	3,1 %
■ Einzelhandel	75	26,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	12	4,2 %
■ Gastgewerbe	16	5,6 %
■ Verkehr	30	10,4 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	24	8,3 %
■ Dienstleistungen	87	30,2 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	13	4,5 %

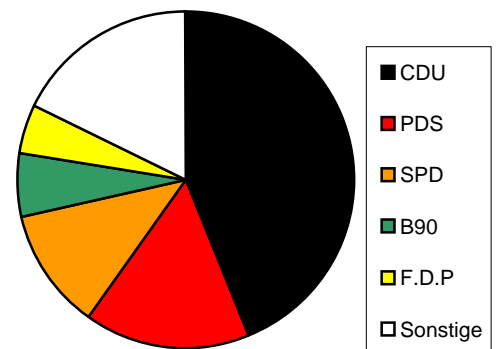
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,7 %	68,8 %
Stimmenanteile		
CDU	38,0 %	48,9 %
SPD	30,2 %	7,3 %
PDS	12,9 %	16,1 %
Bündnis 90 / Die Grünen	6,7 %	8,1 %
F.D.P.	8,4 %	7,4 %
stärkste sonstige Partei	NPD	NPD
	1,1 %	7,2 %

Stadtrat



Stadtteil 36 - Langebrück/Schönborn

Langebrück

1288 erstmals erwähnt, seit 1999 zu Dresden

Schönborn

1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden



Anmerkung:

Der Langebrücker Ortsteil Heidehof hat als eigenständige Gemeinde nicht existiert.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	.	.	4 038
Langebrück	642	990	1 521	2 541	2 867	3 510	3 449	3 020	
Schönborn	329	352	427	435	485	469	465	363	

Langebrück verdankt seine Gründung der mittelalterlichen bäuerlichen Landnahme. In der Flur des sich am Roten Graben hinziehenden Reihendorfes hat sich das Wegenetz der Waldhufengliederung teilweise bis heute erhalten.

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts wohnten in Langebrück nur Bauern und Häusler. Nach 1862 erfolgte der Baubeginn für neue Ortsteile beiderseits der 1845 eingeweihten Bahnlinie Dresden-Radeberg. Zum Teil aufwändige Villen entstanden, Langebrück wurde zum Ziel zahlreicher Sommergäste, besonders aus der nahen Residenzstadt.

Nach Langebrück zog es vor allem Künstler, Schriftsteller, Ärzte und Wissenschaftler, etwa Jean Louis Nicodé und Friedrich Wolf. Auch wenn nach dem 2. Weltkrieg, die Möglichkeiten als Luftkurort zu existieren, schwanden, blieb der Wunsch nach Wiederbelebung der Ferienorttradition.

Nach 1990 wurde im Ortsteil Heidehof eine neue Wohnsiedlung gebaut. Im übrigen wurde jedoch mehr Wert darauf gelegt, den Charakter des Ortes als Fremdenverkehrs- und Erholungsstätte zur Geltung zu bringen.

Das zum 1.1.1996 nach Langebrück eingemeindete Schönborn zeichnet sich durch relativ große Bauerngehöfte aus. Sein ländlicher Charakter ist weitgehend erhalten geblieben.

Langebrück und Schönborn sind seit der Eingliederung nach Dresden Ortschaften, Schönborn schon seit seiner Eingliederung nach Langebrück.

Fläche:	1 215 ha
Bevölkerungsdichte:	347 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	4 214
Frauenanteil	51,9%
Ausländeranteil	1,0%
Erwachsene	3 474
ledig	23,5%
verheiratet	61,6%
geschieden	6,2%
verwitwet	8,8%
Durchschnittsalter	43,1 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	183
Anteil an den Wohnberechtigten	4,2%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	10	
allgemeine Fruchtbarkeit	50,6	
Sterbefälle	13	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 4	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	1	
Umzüge im Stadtteil	.	

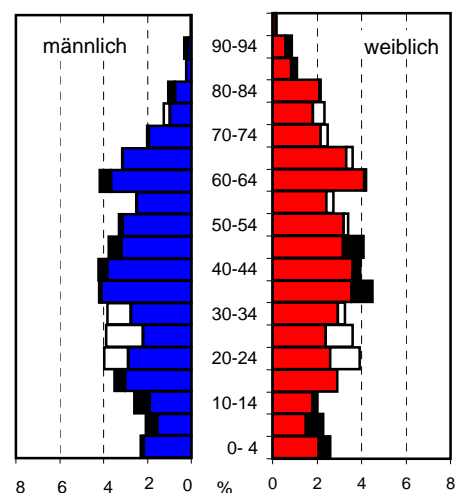
Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 9	-0,2 %
zum 31.12.1990	831	24,6 %

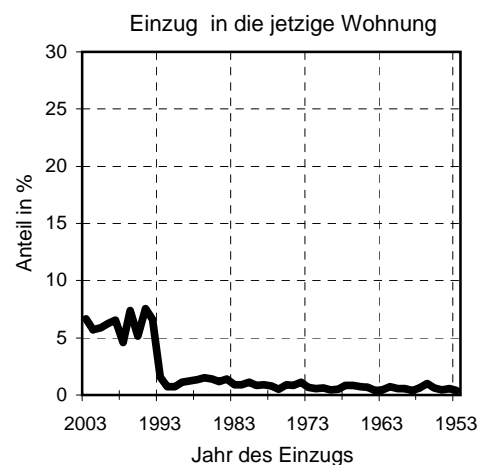
Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	1 731	
mit 1 Person	23,5 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	28,0 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,49	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 406	(50,0 %)
Arbeiteranteil		29,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	184	(6,5 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,4 %	(6,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	32	(0,8 %)
Frauenanteil		59,4 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		28,1 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt

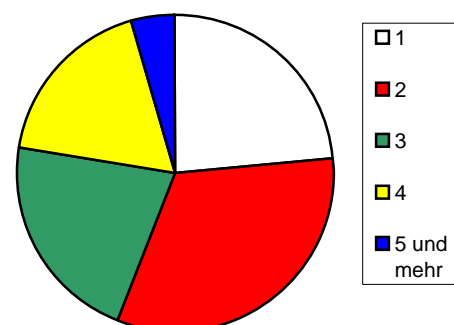


Wohndauer



Mittelwert: 14,8 Jahre
Einzug 2001-2003: 18,2 %

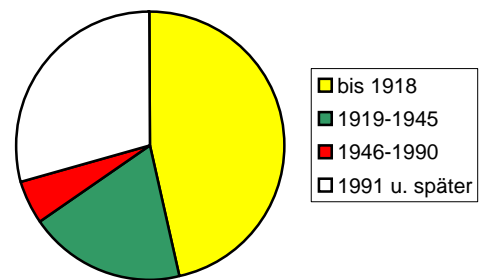
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 048
■ dar. Eigenheime	83,9 %
■ große Wohngebäude	1,8 %
■ Wohnungen	1 830
■ Leerstand	5,4 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	86,0 m ²
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,7
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	20	.	67
Neubau von Eigenheimen	14	254	48
Umbau von Mehrfamilienhäusern	1	.	6
neugebaute Wohnungen	17	453	52
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	11	.	32

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
2	160	137	85,6 %	70	1-6,5
	67	87	129,9 %	48	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler		
			insgesamt	je Klasse	Mädchen
	0	1	2	3	4
■ Grundschulen	1	6	114	19,0	51,8 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x
■ Gymnasien	-	-	-	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	62
■ Hotels, Pensionen / Betten	- /	-

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	2 /	-
-------------------------	-----	---

■ Kirchen

	1	
--	---	--

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	1
------------------------------	-----	---

■ Krankenhäuser / Apotheken

	1 /	2
--	-----	---

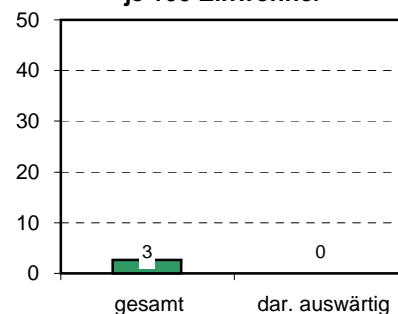
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	- /	1
--	-----	---

	2 /	5
--	-----	---

	2 /	5
--	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



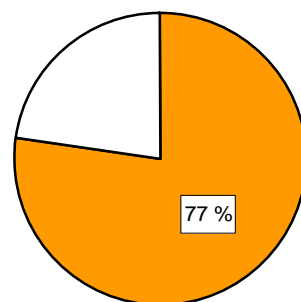
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	9
■ S-Bahn	1

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 498	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 241	
■ Anteil Krafträder		5 %

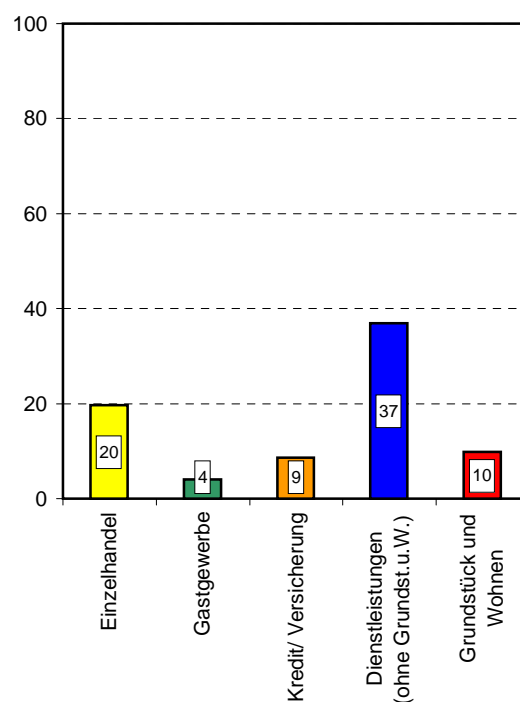
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	180	
■ in den Branchen		
■ Industrie	4	2,2 %
■ Baugewerbe	5	2,8 %
■ Einzelhandel	34	18,9 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	5	2,8 %
■ Gastgewerbe	7	3,9 %
■ Verkehr	12	6,7 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	15	8,3 %
■ Dienstleistungen	81	45,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	17	9,4 %

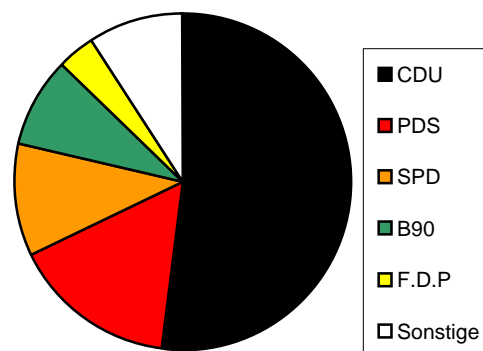
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	80,6 %	72,2 %
Stimmenanteile		
CDU	35,3 %	46,9 %
SPD	29,9 %	9,3 %
PDS	12,6 %	16,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,5 %	10,5 %
F.D.P.	9,5 %	6,8 %
stärkste sonstige Partei	NPD	NPD
	1,1 %	5,7 %

Stadtrat



Stadtteil 41 - Loschwitz/Wachwitz

Loschwitz

1315 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Wachwitz

1350 erstmals erwähnt, 1930 zu Dresden



Anmerkung:

Loschwitz-Nordost ist im Stadtteil 42 enthalten, der Teil westlich des Eisenbornbaches im Stadtteil 12

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	6 218	4 589	4 442
Loschwitz	1 514	2 910	4 331	6 793	7 838	7 741	9 495	7 000	
Wachwitz	455	713	844	1 069	1 349	1 535	1 625	1 335	

Loschwitz hat sich aus der ersten festen Ansiedlung von Sorben im Mündungsgebiet der Trille in die Elbe entwickelt. Die Siedlung entwickelte sich den Loschwitzgrund hinauf bis zur Grenze nach Bühlau und entlang der Elbhänge. Neben dem Fischfang stellte der Weinbau bis zu seiner Aufgabe 1880 den Haupterwerbszweck der Loschwitzer dar. Alte Terrassenanlagen, Winzerhäuser, die Winzersäule am Veilchenweg und das alte Gemeindesiegel erinnern daran. Vom 17. Jahrhundert an wählten viele Dresdner Bürger und Künstler die Loschwitzer Weinberge als Sommersitz aus. 1704 bauten Johann Christian Fehre und 1705 bis 1708 der Ratszimmermeister George Bähr die erste Loschwitzer Kirche, die 1945 durch Bomben zerstört wurde. 1991 begann der Wiederaufbau. Durch den Bau von Villen in den aufgelassenen Weinbergsanlagen wandelte sich der Charakter des Ortes. Dies zog eine neue verkehrsmäßige Erschließung nach sich. Blasewitz und Loschwitz wurden mit einer 1891 bis 1893 erbauten Stahlfachwerkbrücke, dem „Blauen Wunder“, verbunden. Es folgten der Bau der Bergbahnen, 1895 die Standseilbahn zum Weißen Hirsch (an deren Kopfstation entstand die Gaststätte „Luisenhof“) und 1901 die Schwebeseilbahn. Wachwitz entstand als Rundling auf einem Schuttkegel, den der Wachwitzbach bis in die Elbe vorschob. Fehlende Ackerflächen ließen die Bewohner Fischfang und später an den Hängen Wein- und Obstbau treiben. 1893 entstand die „Königliche Villa“ und 1934 bis 1936 das Schloss des Markgrafen von Meißen. Im Wachwitzgrund entwickelte sich vor 1900 ein Kurbetrieb und ab 1928 entstand durch Eigenheimbau auf dem Hochplateau der Ortsteil Oberwachwitz, der mit dem 1969 gebauten Fernsehturm ein weithin sichtbares Zeichen hat.

Fläche:	460 ha
Bevölkerungsdichte:	1 066 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	4 901
Frauenanteil	51,5%
Ausländeranteil	2,4%
Erwachsene	4 043
ledig	26,0%
verheiratet	58,2%
geschieden	9,1%
verwitwet	6,7%
Durchschnittsalter	42,6 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	341
Anteil an den Wohnberechtigten	6,5%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	13	
allgemeine Fruchtbarkeit	62,7	
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	5	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	15	
Umzüge im Stadtteil	.	

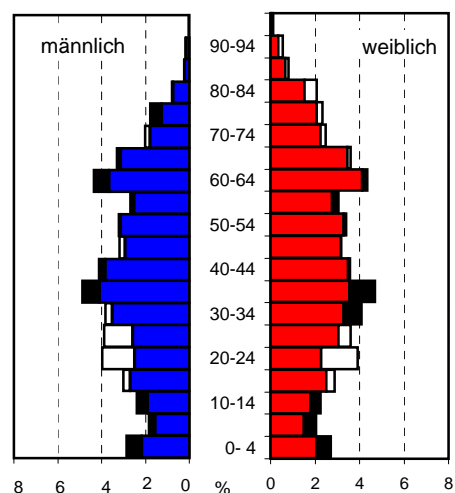
Bestandsänderung

zum Vorjahr	95	2,0 %
zum 31.12.1990	312	6,8 %

Haushalte und Sozialstruktur

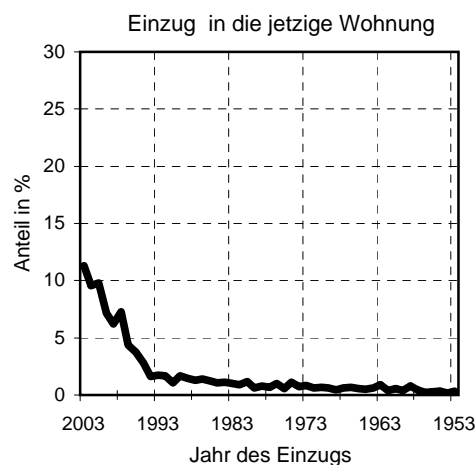
Haushalte	2 306	
mit 1 Person	34,0 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	24,4 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,22	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 502	(45,4 %)
Arbeiteranteil	18,3 %	
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	155	(4,7 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	51,6 %	(4,8 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	43	(0,9 %)
Frauenanteil	34,9 %	
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	34,9 %	

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



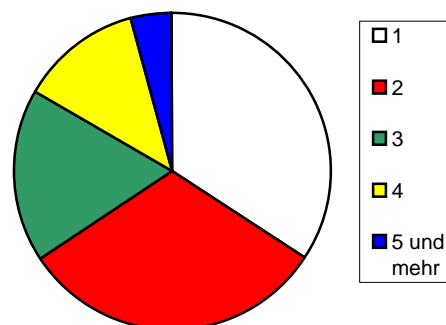
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 12,4 Jahre
Einzug 2001-2003: 30,7 %

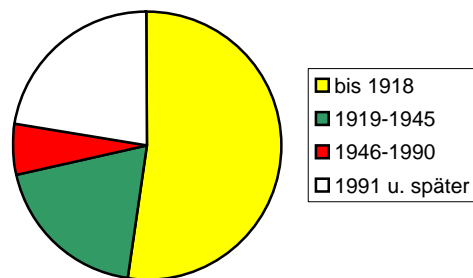
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 173	69,7 %
■ dar. Eigenheime		5,7 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	2 797	17,6 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	88,6 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,3	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	6,40 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	27	179	114
Neubau von Eigenheimen	7	21	31
Umbau von Mehrfamilienhäusern	7	31	32
neugebaute Wohnungen	13	502	71
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	84	189	253

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
1	36	31	86,1 %	13	1-6,5
	50	52	104,0 %	35	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	4	74	18,5	52,7 %	1,4 %
■ Mittelschulen	1	13	347	26,7	57,3 %	2,6 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	4	1 028	257,0	64,1 %	70,0 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen

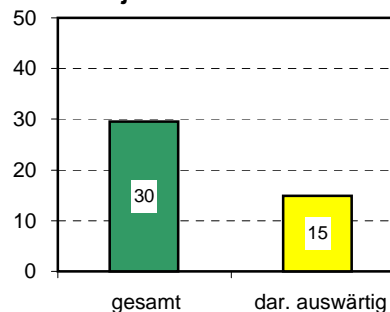
■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

4	
- / -	
8 / 233	
2 / -	
- / 4	
1	
- / -	
6 / 1	
2 / -	
4 / 8	
3 / 6	

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



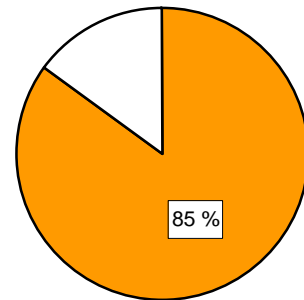
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	2
■ Bus	20
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 765	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 035	
■ Anteil Krafträder		5 %

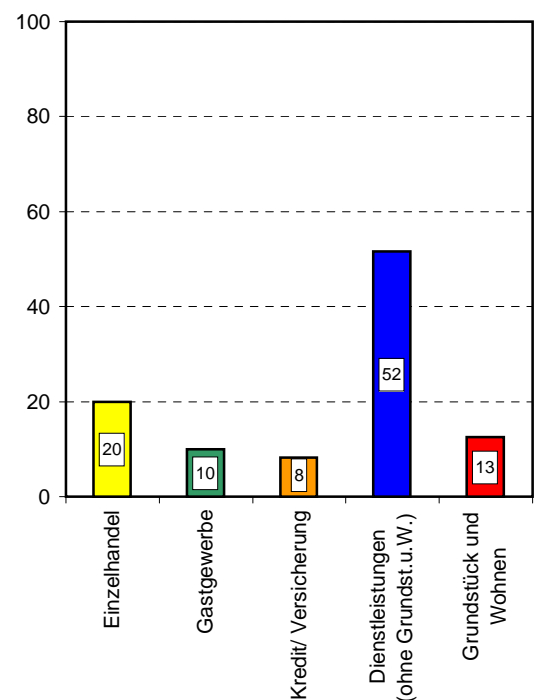
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	298	
■ in den Branchen		
■ Industrie	11	3,7 %
■ Baugewerbe	8	2,7 %
■ Einzelhandel	46	15,4 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	3	1,0 %
■ Gastgewerbe	23	7,7 %
■ Verkehr	11	3,7 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	19	6,4 %
■ Dienstleistungen	148	49,7 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	29	9,7 %

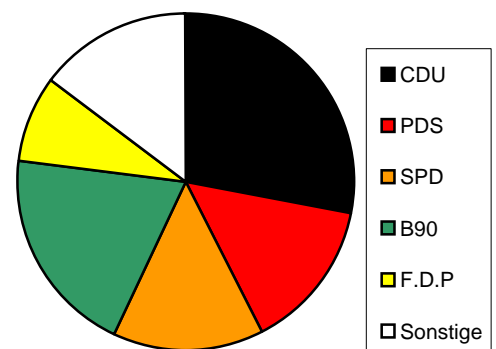
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	85,1 %	75,2 %
Stimmenanteile		
CDU	32,7 %	44,7 %
SPD	26,7 %	8,9 %
PDS	13,7 %	14,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	15,9 %	19,4 %
F.D.P.	9,2 %	6,8 %
stärkste sonstige Partei	REP	NPD
	0,5 %	2,9 %

Stadtrat



Stadtteil 42 - Bühlau/Weißer Hirsch

mit Rochwitz und Loschwitz-Nordost

Bühlau

1349 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Loschwitz-Nordost

s.a. Stadtteil 41

Weißer Hirsch

1838 als Gemeinde erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Rochwitz

1378 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

**Anmerkung:**

Zu Bühlau gehört seit 1839 auch das 1365 erstmals erwähnte Quohren

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	12 326	9 857	8 989
Bühlau	587	880	1 715	3 541	3 872	4 896	6 534		
Loschwitz-Nordost	.	.	.	.	.	.	2 142		
Weißer Hirsch	252	578	819	1 847	2 157	2 061	1 960		
Rochwitz	244	338	552	1 230	1 266	1 489	1 690		

Die Entwicklung Bühlaus war geprägt von Ackerbau und Forstwirtschaft sowie den Mühlen an der Grundstraße, ehe sich im 19. Jh. durch eine rasante Bautätigkeit die Umgestaltung zum Villenvorort von Dresden vollzog. Ratskeller, Sanatorium, Bühlauer Bad, Kurhaus und Altersheime sowie der 1897 vollendete Bau der Kirche und der Straßenbahnanschluss von 1907 sind Zeugnisse dieser Entwicklung.

Das heutige Bild Bühlaus wird wegen seiner engen Verbindung zur Dresdner Heide sowie zum Schönfelder Hochland durch eine bevorzugte Wohnlage und einen hohen Erholungswert geprägt. Ein neu entstandenes Ortsteilzentrum am Ullersdorfer Platz ist zugleich ein wichtiger Verkehrs- und Umsteigepunkt.

Rochwitz liegt auf der Hochfläche zwischen Loschwitzgrund und Wachwitzgrund. Das Angerdorf Oberrochwitz gehörte lange Zeit zum Rittergut Helfenberg, 1832 wurde das gutseigene Rochwitzer Tännicht Staatsforst.

Niederrochwitz besteht seit etwa 1550 als Häuslersiedlung im Loschwitz-Bühlauer Grund an der Tännichtstraße.

1884 legten die Maurermeister Gebrüder Pietzsch im „Busch“ den Grundstein zu Neurochwitz, Kamerun genannt.

Die Besiedlung des Weißen Hirsches begann, als 1664 ein Weinberg angelegt wurde, in dem seit 1668 eine Schankwirtschaft den Namen "Zum Weißen Hirsch" trug. Um 1775 ließen sich in dieser Gegend auch Häusler nieder, die von 1838 an ein eigene Landgemeinde bildeten.

1888 eröffnete Dr. Heinrich Lahmann ein Sanatorium, das bald Weltruf erlangte. 1905 hatte es nahezu 4 000 Kurgäste. An den früheren Kurortcharakter des Weißen Hirsch erinnern noch heute Fremdenheime und Villen.

Fläche:	679 ha
Bevölkerungsdichte:	1 472 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	9 989
Frauenanteil	52,2%
Ausländeranteil	2,2%
Erwachsene	8 465
ledig	25,1%
verheiratet	57,7%
geschieden	7,3%
verwitwet	9,9%
Durchschnittsalter	45,2 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	578
Anteil an den Wohnberechtigten	5,5%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	11	
allgemeine Fruchtbarkeit		60,2
Sterbefälle	12	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	12	
Umzüge im Stadtteil	.	

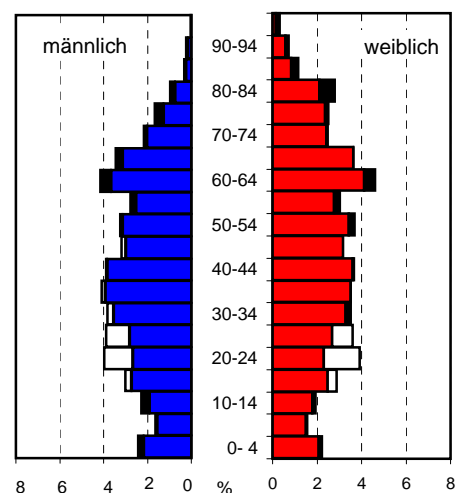
Bestandsänderung

zum Vorjahr	108	1,1 %
zum 31.12.1990	132	1,3 %

Haushalte und Sozialstruktur

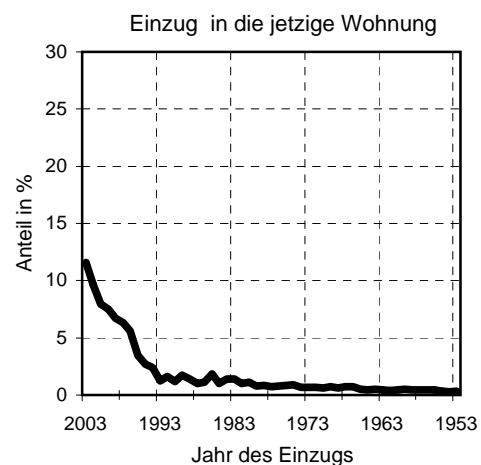
Haushalte	4 713	
mit 1 Person		34,4 %
mit Kindern unter 18 Jahren		21,5 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,16	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 233	(49,5 %)
Arbeiteranteil		20,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	406	(6,2 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	50,0 %	(6,2 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	128	(1,3 %)
Frauenanteil		34,4 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		46,9 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



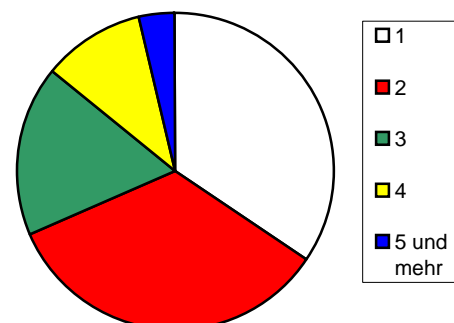
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 12,5 Jahre
Einzug 2001-2003: 29,3 %

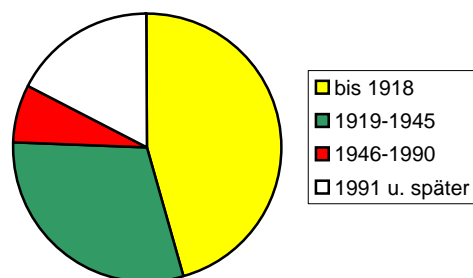
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	2 203	66,4 %
■ dar. Eigenheime		6,4 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	5 468	13,8 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	83,9 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,3	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	6,10 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	42	360	205
Neubau von Eigenheimen	22	80	57
Umbau von Mehrfamilienhäusern	7	70	73
neugebaute Wohnungen	31	817	117
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	71	536	504

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
9	349	330	94,6 %	74	1-6,5
	195	217	111,3 %	77	6,5-10,5

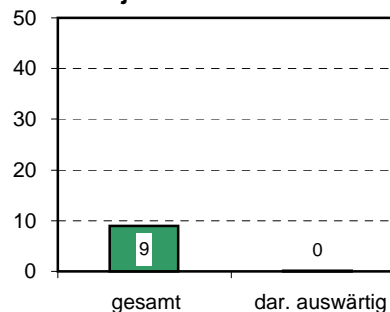
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
3	15	274	18,3	53,3 %	0,0 %
1	12	293	24,4	42,0 %	1,4 %
1	10	227	22,7	46,7 %	3,5 %
1	9	107	11,9	32,7 %	0,0 %
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugereinrichtungen	4
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	3 / 216
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 / 38
■ Theater / Kinos	- / -
■ Bibliotheken / Museen	1 / -
■ Kirchen	5
■ Hallenbäder / Freibäder	- / 1
■ Sportanlagen / Sporthallen	2 / 2
■ Krankenhäuser / Apotheken	1 / 3
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	31 / 31
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	14 / 14

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



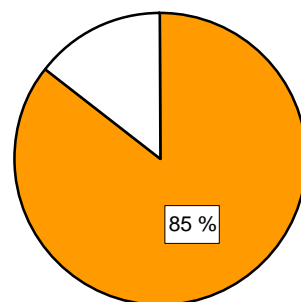
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	10
■ Bus	30
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	5 345	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	962	
■ Anteil Krafträder		5 %

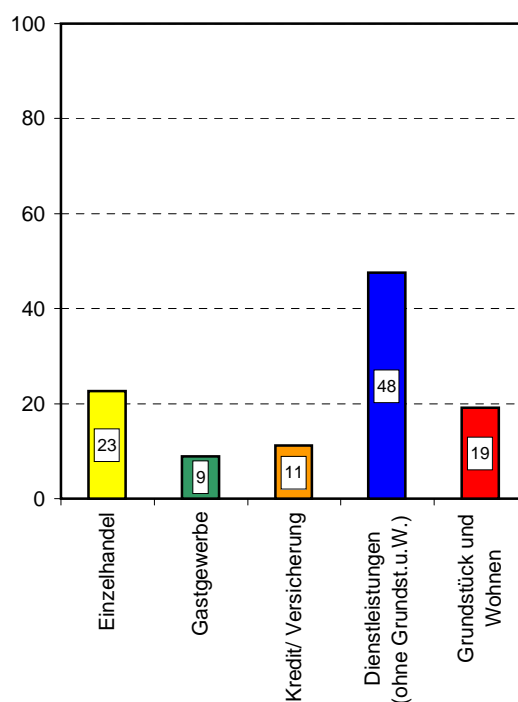
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	688	
■ in den Branchen		
■ Industrie	25	3,6 %
■ Baugewerbe	19	2,8 %
■ Einzelhandel	107	15,6 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	13	1,9 %
■ Gastgewerbe	42	6,1 %
■ Verkehr	25	3,6 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	53	7,7 %
■ Dienstleistungen	314	45,6 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	90	13,1 %

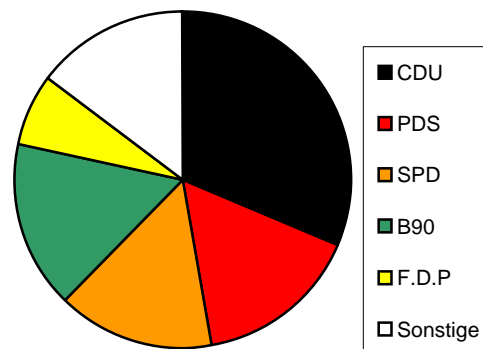
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	81,7 %	73,2 %
Stimmenanteile		
CDU	35,1 %	44,8 %
SPD	28,8 %	10,6 %
PDS	13,1 %	15,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	12,6 %	14,8 %
F.D.P.	7,6 %	6,2 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	0,8 %	3,6 %

Stadtrat



Stadtteil 43 - Hosterwitz/Pillnitz

mit Niederpoyritz, Oberpoyritz und Söbrigen

Hosterwitz

1406 erstmals erwähnt, seit 1950 zu Dresden

Pillnitz

1335 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

Niederpoyritz

1414 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

Oberpoyritz

1378 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

**Söbrigen**

1378 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	4 015	3 039	3 141
Hosterwitz	191	394	558	729	985	1 113	1 244		
Pillnitz	444	602	693	857	1 107	1 230	1 096		
Niederpoyritz	337	441	625	949	947	1 051	739		
Oberpoyritz	115	135	184	283	398	515	553		
Söbrigen	218	307	487	452	500	517	383		

Das alte Hosterwitz bildete ein Dorf an der Elbe, neben dem im Osten auf dem Pfarrlehn noch Häusler am Keppbach ansiedelten. Die Kirche „Maria am Wasser“ wird 1406 erwähnt, ein Umbau erfolgte 1704, eine Erneuerung 1774. Große Flächen von Hosterwitz gehörten zum Plantagengut. Nach 1900 erfolgte die weitere Besiedlung an der Dresdner Straße. In lockerer Bauweise entstanden Wohngrundstücke inmitten ausgedehnter Flächen.

Das ursprüngliche Straßendorf Niederpoyritz blieb auf einige bäuerliche Anwesen beiderseits der Pillnitzer Landstraße und des einmündenden Helfenberger Grundes beschränkt. Auf der Heidesand-Terrasse lagen Weinberge.

Die neueren und bevorzugten Wohngebiete befinden sich am Elbtalsteilhang im Bereich der Staffelsteinstraße.

Vom alten Ortskern von Oberpoyritz blieben nur wenige Gehöfte am Dorfplatz erhalten, ansonsten ist es ein beliebter Wohnort inmitten von Gemüse- und Obstkulturen geworden.

Das Pillnitzer Schloss (Wasser- und Bergpalais 1721-24 von Pöppelmann erbaut) diente seit 1765 als ständige Sommerresidenz der Wettiner. Schloss, Park und Ausstellungen sind wichtige Ziele des Tourismus in Dresden.

Der Ort selbst war anfangs eine Ansiedlung von Fischern und Bauern an der Mündung des Friedrichsgrundes ins Elbtal. Als Wohnsiedlung entwickelte sich Pillnitz in der zweiten Hälfte des 19. Jh. an seinen südlichen Hanglagen.

Von den ehemals 18 Inseln im sächsischen Elblauf (1831) ist die Pillnitzer Elbinsel allein übrig geblieben.

Von alters her wurde in Söbrigen Landwirtschaft betrieben, heute widmet man sich intensiv dem Garten- und Obstbau. Der Boden weist Kiesvorkommen auf, ihr großflächiger Abbau würde aber die Kulturlandschaft zerstören.

Fläche:	908 ha
Bevölkerungsdichte:	367 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	3 332
Frauenanteil	52,3%
Ausländeranteil	0,8%
Erwachsene	2 789
ledig	25,0%
verheiratet	58,9%
geschieden	6,7%
verwitwet	9,4%
Durchschnittsalter	44,8 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	182
Anteil an den Wohnberechtigten	5,2%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		43,9
Sterbefälle	14	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 6	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	4	
Umzüge im Stadtteil	.	

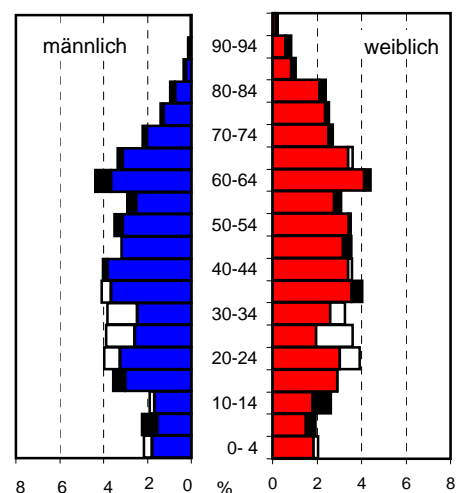
Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 8	-0,2 %
zum 31.12.1990	293	9,6 %

Haushalte und Sozialstruktur

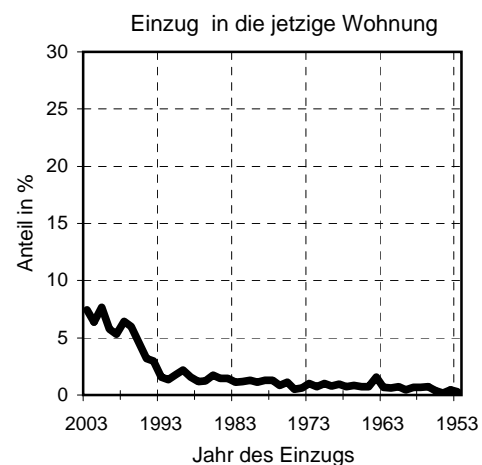
Haushalte	1 439	
mit 1 Person		30,6 %
mit Kindern unter 18 Jahren		23,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,34	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 074	(48,7 %)
Arbeiteranteil		30,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	153	(6,9 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	49,0 %	(6,9 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	7	(0,2 %)
Frauenanteil		42,9 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		42,9 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



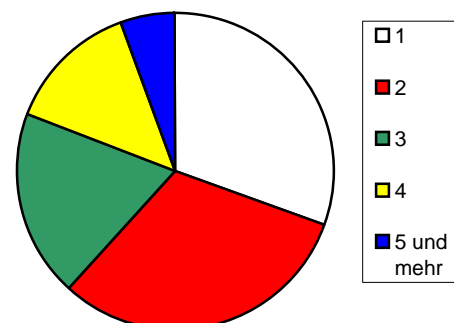
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 15,2 Jahre
Einzug 2001-2003: 21,5 %

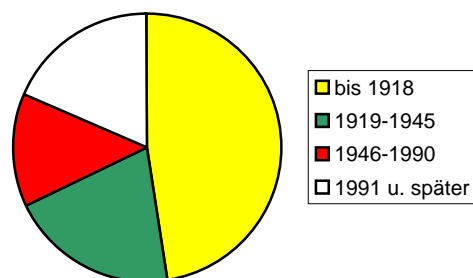
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	872
■ dar. Eigenheime	76,8 %
■ große Wohngebäude	1,3 %
■ Wohnungen	1 632
■ Leerstand	11,8 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	80,8 m ²
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,4
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	18	125	103
Neubau von Eigenheimen	6	56	39
Umbau von Mehrfamilienhäusern	1	7	13
neugebaute Wohnungen	6	212	68
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	15	70	99

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	132	113	85,6 %	96	1-6,5
	60	59	98,3 %	56	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	4	89	22,3	47,2 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	11	266	24,2	43,2 %	17,7 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 / 72
	5 / 157

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- / -
■ Kirchen	1 / 2
	3

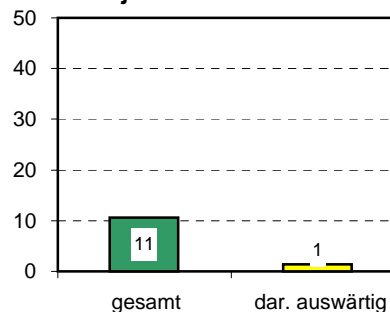
■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	- / -
	3 / 1

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	- / 1
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	1 / 3
	4 / 12

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



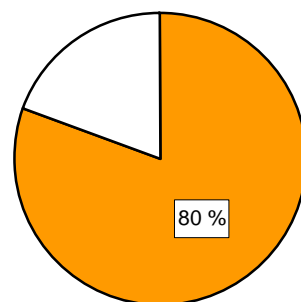
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	32
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 016	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 106	
■ Anteil Krafträder		7 %

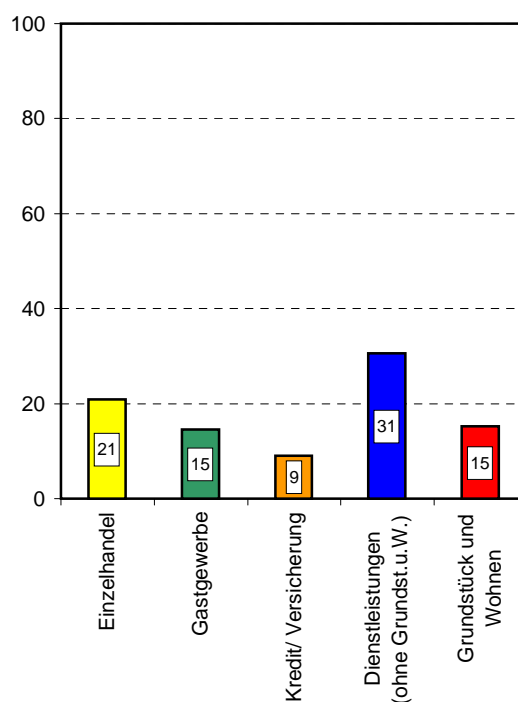
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	183	
■ in den Branchen		
■ Industrie	6	3,3 %
■ Baugewerbe	10	5,5 %
■ Einzelhandel	30	16,4 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	0	0,0 %
■ Gastgewerbe	21	11,5 %
■ Verkehr	15	8,2 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	13	7,1 %
■ Dienstleistungen	66	36,1 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	22	12,0 %

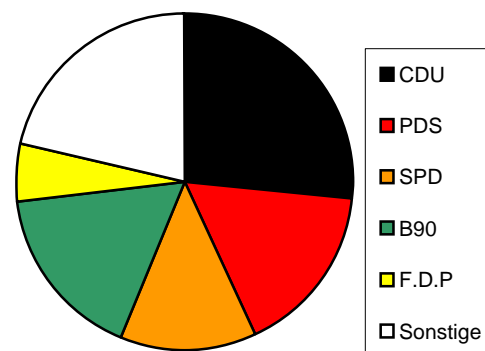
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	77,6 %	70,0 %
Stimmenanteile		
CDU	34,3 %	42,0 %
SPD	27,1 %	9,0 %
PDS	13,9 %	17,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen	13,9 %	15,0 %
F.D.P.	7,4 %	6,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	0,9 %	5,7 %

Stadtrat



Stadtteil 45 - Weißig

Weißig

1235 erstmals erwähnt, seit 1999 zu Dresden



Anmerkung:

Die Beschreibung der Ortschaft Schönfeld-Weißig (Stadtteile 45 bis 47) erfolgt im Zusammenhang.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	.	.	5 325
Weißig	752	1 036	1 362	1 836	1 905	2 019	1 890	1 745	

Das Gebiet der Ortschaft Schönfeld-Weißig ist identisch mit dem geografischen Begriff Schönfelder Hochland, zu dem mit dem Triebenberg auch die höchste Erhebung der Landeshauptstadt gehört (383 m).

Nach 1150 setzte hier die Besiedlung ein, fränkische Kolonisten legten Dörfer an, ohne auf sorbische Bevölkerung zu treffen. In Eschdorf, Schönfeld und Weißig als Kirchspielzentren entstanden Wehrkirchen. Bereits im 14. Jahrhundert waren die administrativen und wirtschaftlichen Beziehungen auf Dresden orientiert. Gravierende Veränderungen brachte 1539 die Einführung der Reformation. Die Umwandlung der Rittergüter Helfenberg und Schönfeld zu leistungsfähigeren Wirtschaftseinheiten löste einen spürbaren Aufschwung aus. Die neuen ländlichen Strukturen bestanden jahrhundertlang, zum Teil bis 1945.

Noch im 16. Jahrhundert wurde das Helfenberger Schloss (nicht die Burg - heute Ruine) zum Herrschaftssitz ausgebaut, die Schönfelder Wasserburg wurde zum Renaissanceschloss umgestaltet.

Schönfeld war (zum Schluss bürgerliches) Rittergut bis 1945, Helfenberg und Gönnsdorf waren bis zur Auflösung der Monarchie 1918 königliche Rittergüter. Weißig besaß zwischen 1606 und 1883 Rittergutsstatus. Die Rittergüter Eschdorf und Rossendorf erlebten ab 1554 ihren wirtschaftlichen Aufschwung.

Anfang dieses Jahrhunderts setzte die verkehrsmäßige Erschließung der rechtselbischen Hochlanddörfer ein.

1908 nahmen zeitgleich Eisenbahn (nach Dürrröhrsdorf) und Straßenbahn (nach Bühlau) ihren Fahrbetrieb auf. Hier-von profitierten auch die Dresdner, denn viele entdeckten die Hochlanddörfer (Fortsetzung siehe Stadtteil 46)

■ Fläche:	703 ha
■ Bevölkerungsdichte:	794 Einwohner/km²
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	5 587
■ Frauenanteil	51,9%
■ Ausländeranteil	1,5%
■ Erwachsene	4 660
■ ledig	26,7%
■ verheiratet	57,2%
■ geschieden	8,3%
■ verwitwet	7,9%
■ Durchschnittsalter	42,6 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	177
■ Anteil an den Wohnberechtigten	3,1%

■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	8	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		38,6
■ Sterbefälle	9	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	15	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

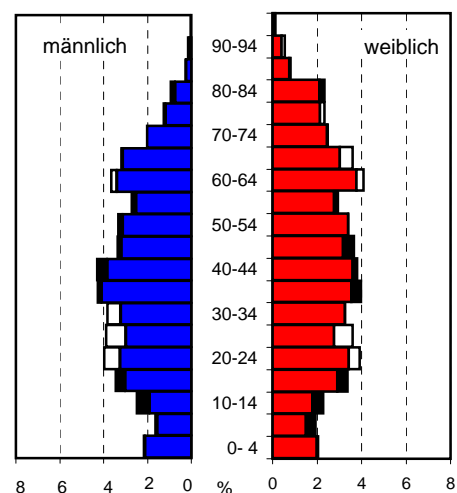
■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	81	1,5 %
■ zum 31.12.1990	3 842	220,2 %

■ Haushalte und Sozialstruktur

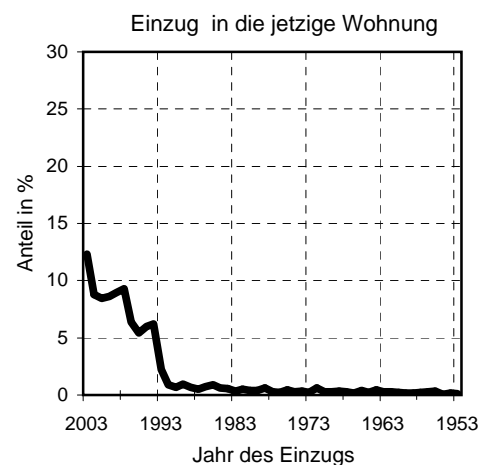
■ Haushalte	2 662	
■ mit 1 Person		37,8 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		22,7 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	2,14	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 986	(51,7 %)
■ Arbeiteranteil		34,3 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	325	(8,5 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,0 %	(8,1 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	64	(1,1 %)
■ Frauenanteil		42,2 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		39,1 %

**Lebensbaum im Vergleich
mit der Gesamtstadt**



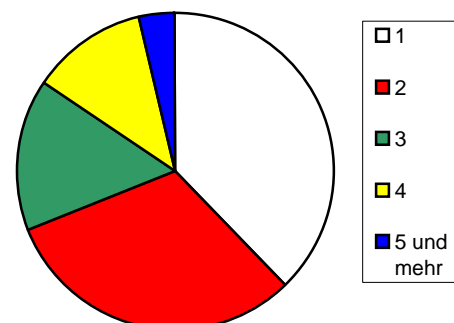
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 8,7 Jahre
Einzug 2001-2003: 29,5 %

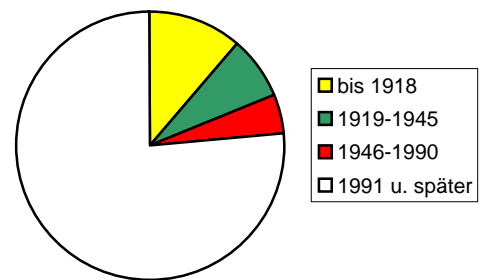
**Haushalte nach der
Personenzahl**



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 095	81,0 %
■ dar. Eigenheime		11,4 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	2 933	
■ Leerstand		9,2 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	72,8 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,9	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,50 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	12	.	98
Neubau von Eigenheimen	8	382	73
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	.	-
neugebaute Wohnungen	8	2 045	86
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	2	.	20

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
2	42	42	100,0 %	16	1-6,5
	150	160	106,7 %	106	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	11	222	20,2	56,8 %	0,5 %
■ Mittelschulen	1	4	92	23,0	52,2 %	3,3 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	4	21
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	16

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen

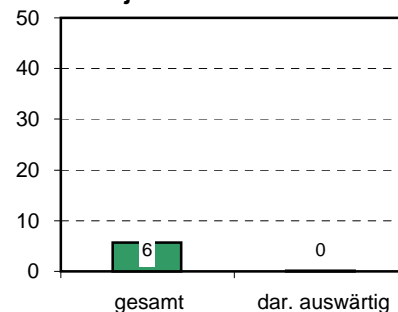
■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

4	
1 /	21
1 /	16
1 /	-
1 /	-
1	
- /	1
- /	-
- /	-
3 /	5
2 /	4

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



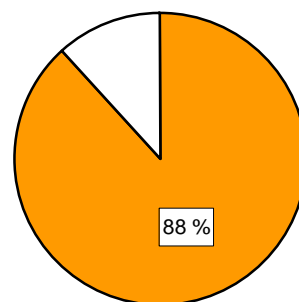
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	24
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	3 147	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	944	
■ Anteil Krafträder		4 %

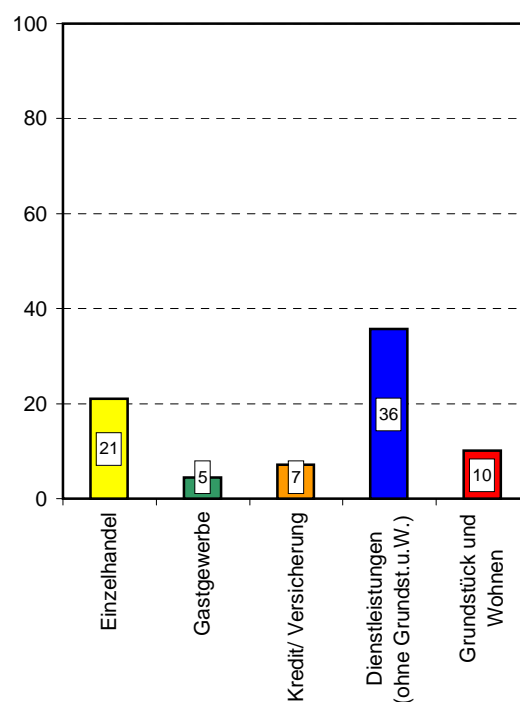
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	295	
■ in den Branchen		
■ Industrie	15	5,1 %
■ Baugewerbe	13	4,4 %
■ Einzelhandel	56	19,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	14	4,7 %
■ Gastgewerbe	12	4,1 %
■ Verkehr	17	5,8 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	19	6,4 %
■ Dienstleistungen	122	41,4 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	27	9,2 %

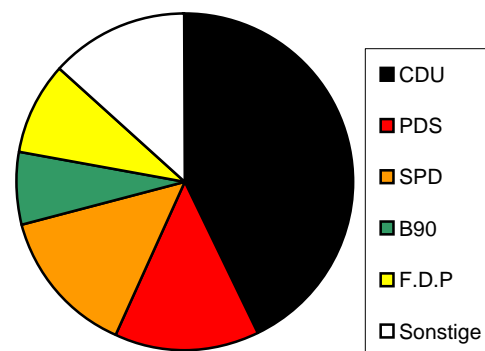
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	75,8 %	64,0 %
Stimmenanteile		
CDU	40,0 %	49,6 %
SPD	28,9 %	8,6 %
PDS	11,9 %	17,0 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,4 %	7,4 %
F.D.P.	8,5 %	6,7 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,1 %	6,0 %

Stadtrat



Stadtteil 46 - Gönnsdorf/Pappritz

mit Cunnersdorf, Eichbusch, Helfenberg und Rockau

Gönnsdorf

1378 erstmals erwähnt, seit 1999 zu Dresden

Pappritz

1278 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Rockau

1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Eichbusch/Helfenberg

1652/1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

**Cunnersdorf**

1378 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	.	.	3 062
Gönnsdorf	66	69	93	152	172	199	259	273	
Pappritz	191	252	280	424	471	553	583	557	
Rockau	190	116	129	405	444	450	399	340	
Eichbusch/Helfenbe	68/132	87/139	82/137	.	.	.	.	.
Cunnersdorf	137	176	180	242	243	275	241	203	

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 45)

als attraktive Erholungs- und Ausflugsorte. Borsberg, Reitzendorf und Zaschendorf besaßen fast den Status von Luftkurorten.

Nach dem 2. Weltkrieg setzte mit der Bodenreform der allgemeine dörfliche Niedergang ein. Enteignung, Neuvergabe und teilweise Zerstörung von Rittergutsbesitzungen schufen die Voraussetzung der zu Beginn der 50-er Jahre einsetzenden und 1960 abgeschlossenen Zwangskollektivierung der Landwirtschaft.

1949 wurde zu Gunsten des O-Bus-Verkehrs die Straßenbahnlinie zwischen Bühlau und Weißig eingestellt. 1951 folgte auf Grund russischer Reparationsforderungen die Demontage der Eisenbahnlinie. Fehlende Ersatzinvestitionen führten schließlich 1971 zur Einstellung des O-Bus-Verkehrs.

In der LPG-dominierten Landwirtschaft führte die ständige Erweiterung der Anbauflächen zur Beseitigung von Wegen, Feldrainen, Baum und Strauchbestand, der Verlandung von Teichen und der unterirdischen Kanalisierung von Bachläufen. Zudem war Landflucht angesagt, die Wohnbevölkerung der Dörfer ging drastisch zurück. Erst nach der politischen Wende 1989/90 gelang es, diesen Niedergang aufzuhalten.

Vor allem Wohnungs- und Gewerbebauten sowie Handels- und Sporteinrichtungen veränderten zusehends den dörflichen Alltag. Die Wohnbevölkerung stieg auf mehr als das Doppelte. Die größten neuen Wohnbaustandorte (Fortsetzung siehe Stadtteil 47)

Fläche:	722 ha
Bevölkerungsdichte:	511 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	3 689
Frauenanteil	50,1%
Ausländeranteil	1,7%
Erwachsene	2 995
ledig	24,1%
verheiratet	64,6%
geschieden	6,0%
verwitwet	5,3%
Durchschnittsalter	40,5 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	97
Anteil an den Wohnberechtigten	2,6%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	7	
allgemeine Fruchtbarkeit		30,6
Sterbefälle	5	
Geburtenüberschuss / -defizit	1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	9	
Umzüge im Stadtteil	.	

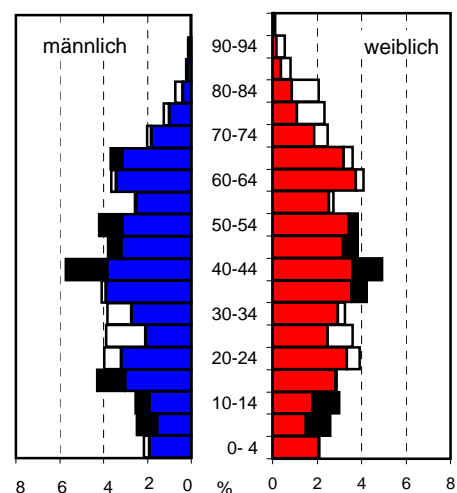
Bestandsänderung

zum Vorjahr	36	1,0 %
zum 31.12.1990	2 316	168,7 %

Haushalte und Sozialstruktur

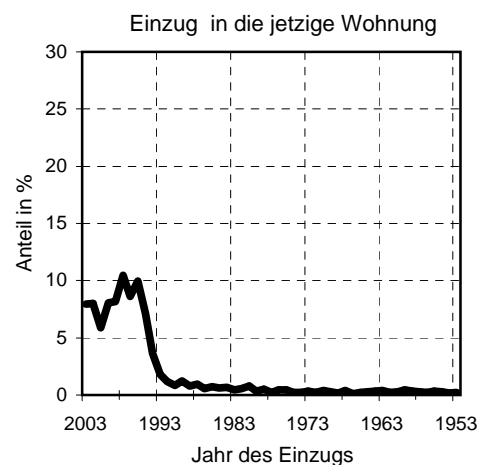
Haushalte	1 460	
mit 1 Person		21,4 %
mit Kindern unter 18 Jahren		30,5 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,56	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 335	(51,3 %)
Arbeiteranteil		28,0 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	181	(7,0 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	42,0 %	(5,9 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	15	(0,4 %)
Frauenanteil		33,3 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		26,7 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



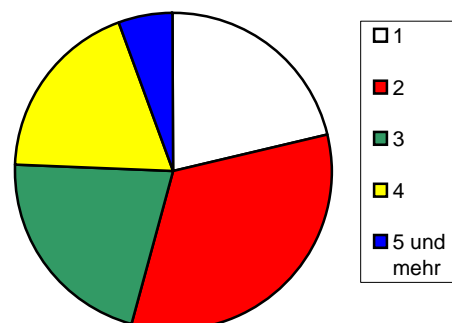
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 10,0 Jahre
Einzug 2001-2003: 21,8 %

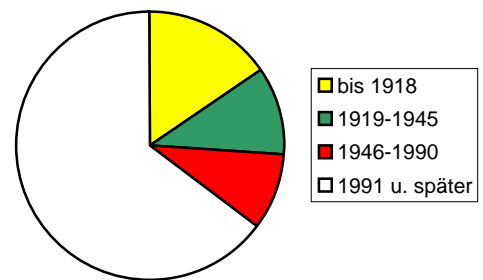
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 052	
■ dar. Eigenheime		90,1 %
■ große Wohngebäude		1,8 %
■ Wohnungen	1 610	
■ Leerstand		9,3 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	94,3 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,8	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	.	€

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	25	.	169
Neubau von Eigenheimen	20	415	155
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	.	3
neugebaute Wohnungen	28	818	173
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	4	.	20

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
2	188	85	45,2 %	109	1-6,5
	-	-	x	0	6,5-10,5

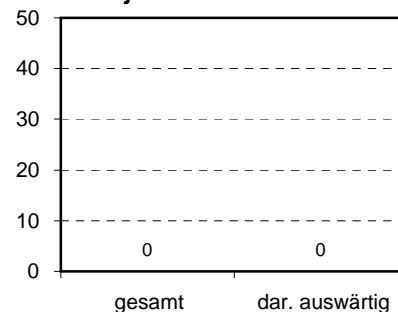
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen	2	
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	- / -	
■ Hotels, Pensionen / Betten	2 / 26	
■ Theater / Kinos	- / -	
■ Bibliotheken / Museen	- / -	
■ Kirchen	-	
■ Hallenbäder / Freibäder	- / -	
■ Sportanlagen / Sporthallen	- / 1	
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / -	
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	- / -	
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	- / -	

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



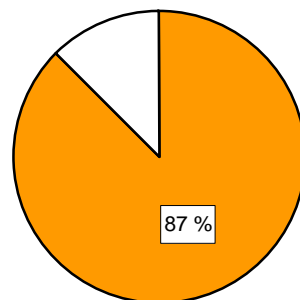
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	14
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 065	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 242	
■ Anteil Krafträder		6 %

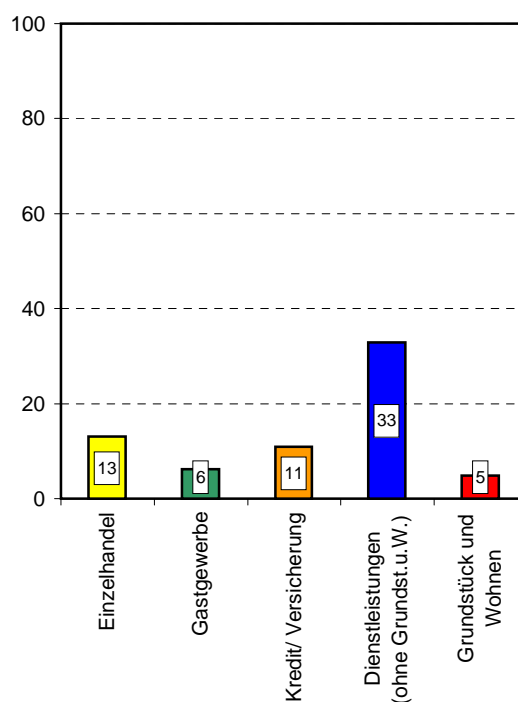
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	125	
■ in den Branchen		
■ Industrie	4	3,2 %
■ Baugewerbe	1	0,8 %
■ Einzelhandel	19	15,2 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	4	3,2 %
■ Gastgewerbe	9	7,2 %
■ Verkehr	10	8,0 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	16	12,8 %
■ Dienstleistungen	55	44,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	7	5,6 %

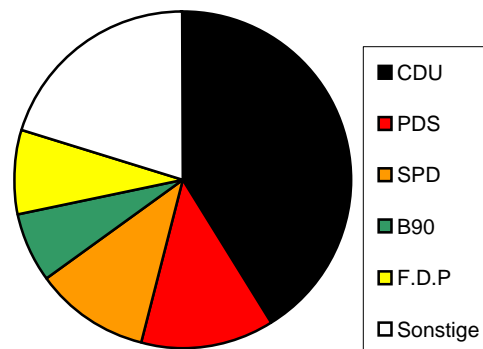
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	82,0 %	80,4 %
Stimmenanteile		
CDU	39,3 %	53,2 %
SPD	26,6 %	7,8 %
PDS	12,8 %	15,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,1 %	9,2 %
F.D.P.	9,8 %	7,1 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,5 %	NPD 3,8 %

Stadtrat



Stadtteil 47 - Schönfeld/Schullwitz

mit Borsberg, Eschdorf, Krieschendorf, Malschendorf,
Reitzendorf, Rossendorf und Zaschendorf

Schönfeld/Schullwitz

1315/1378 erstmals erwähnt, seit 1999 zu Dresden

Borsberg

1378 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Eschdorf/Rossendorf

1317/1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Reitzendorf/Zaschendorf

1378/1367 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Malschendorf/Krieschendorf

1378/1378 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

**Bevölkerungsstand seit 1831**

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	.	.	3 234
Schönfeld/Schullwitz	448/356	554/420	561/477	713/478	721/476	778/500	1 244/478	1 177/436	
Borsberg	134	143	165	165	204	222	144	138	
Eschdorf/Rossendorf	517/14	617/38	688/36	733	739	734	672	624	
Reitzendorf/Zascher	235/140	331/203	341/217	367/244	414/244	405/250	.	.	
Malschendorf/Kriesc	173/139	186/174	194/186	205/212	211/195	202/195	294	249	

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 46)

befinden sich in Weißig, Pappritz, Rockau und Gönnsdorf. Dagegen versuchen die anderen Ortsteile ihren eher ländlichen Charakter zu bewahren.

Schönfeld-Weißig erhielt nach seiner Eingliederung nach Dresden den Status einer Ortschaft.

Administrative Entwicklung:

um 1900: Eingemeindung von Eichbusch nach Rockau

um 1900: Eingemeindung von Helfenberg nach Rockau

um 1900: Eingemeindung von Rossendorf nach Eschdorf

1950: Eingemeindung von Krieschendorf nach Malschendorf

1961: Eingemeindung von Reitzendorf nach Schönfeld

1965: Eingemeindung von Zaschendorf nach Schönfeld

1.1.1994: Zusammenschluss von Borsberg, Cunnersdorf, Eschdorf, Gönnsdorf, Pappritz, Rockau, Schönfeld, Schullwitz und Weißig zu Schönfeld-Weißig

1.3.1994: Anschluss von Malschendorf an Schönfeld-Weißig

■ Fläche:	2 708 ha
■ Bevölkerungsdichte:	122 Einwohner/km ²
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	3 294
■ Frauenanteil	50,4%
■ Ausländeranteil	0,4%
■ Erwachsene	2 728
■ ledig	25,3%
■ verheiratet	62,4%
■ geschieden	4,4%
■ verwitwet	7,9%
■ Durchschnittsalter	41,7 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	96
■ Anteil an den Wohnberechtigten	2,8%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	9	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		46,5
■ Sterbefälle	8	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	2	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	- 4	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

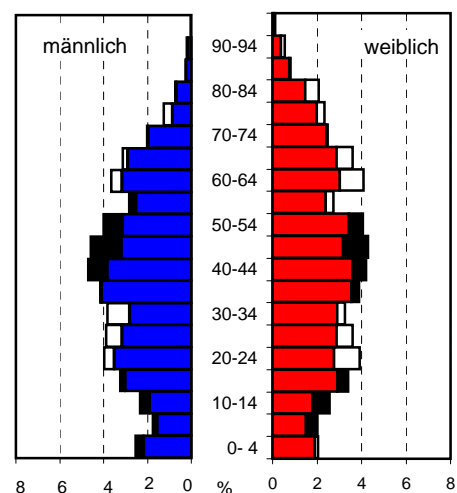
Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	- 7	-0,2 %
■ zum 31.12.1990	670	25,5 %

Haushalte und Sozialstruktur

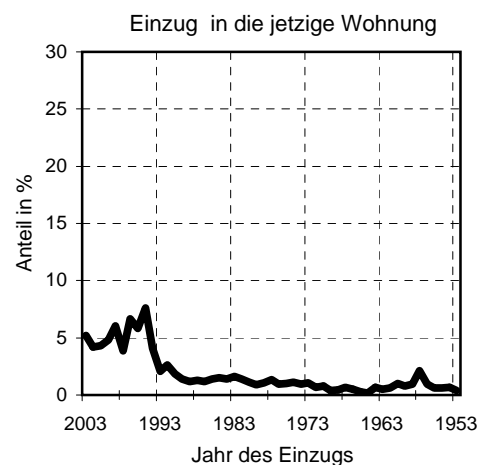
■ Haushalte	1 317	
■ mit 1 Person		22,2 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		28,5 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	2,56	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 216	(52,7 %)
■ Arbeiteranteil		42,3 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	179	(7,8 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	44,7 %	(7,1 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	17	(0,5 %)
■ Frauenanteil		35,3 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		29,4 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



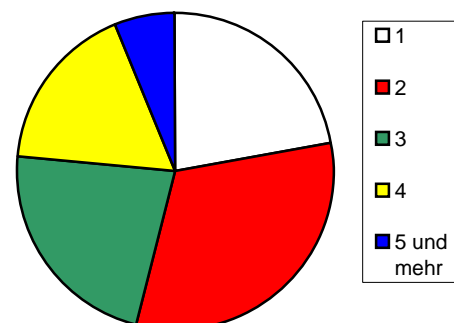
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 17,2 Jahre
Einzug 2001-2003: 13,7 %

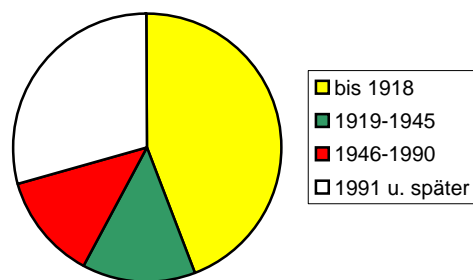
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	963
■ dar. Eigenheime	90,1 %
■ große Wohngebäude	0,8 %
■ Wohnungen	1 438
■ Leerstand	8,4 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	85,1 m ²
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,7
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	25	.	84
Neubau von Eigenheimen	10	251	56
Umbau von Mehrfamilienhäusern	1	.	1
neugebaute Wohnungen	10	350	66
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	14	.	23

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
3	109	83	76,1 %	71	1-6,5
	60	61	101,7 %	61	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	7	113	16,1	53,1 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	10	250	25,0	50,4 %	1,6 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	- /	-

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	1
-------------------------	-----	---

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	2	-
---------------------------	---	---

■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	-
-----------------------------	-----	---

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	2
------------------------------	-----	---

■ Krankenhäuser / Apotheken

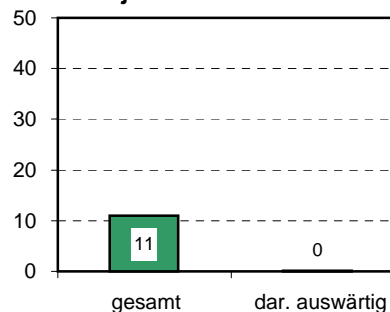
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	- /	1
-----------------------------------	-----	---

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	4 /	12
--	-----	----

	2 /	6
--	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



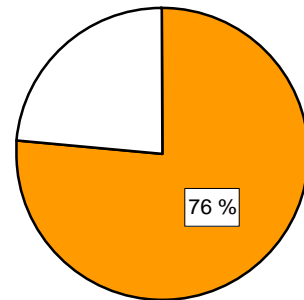
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	16
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 151	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 368	
■ Anteil Krafträder		5 %

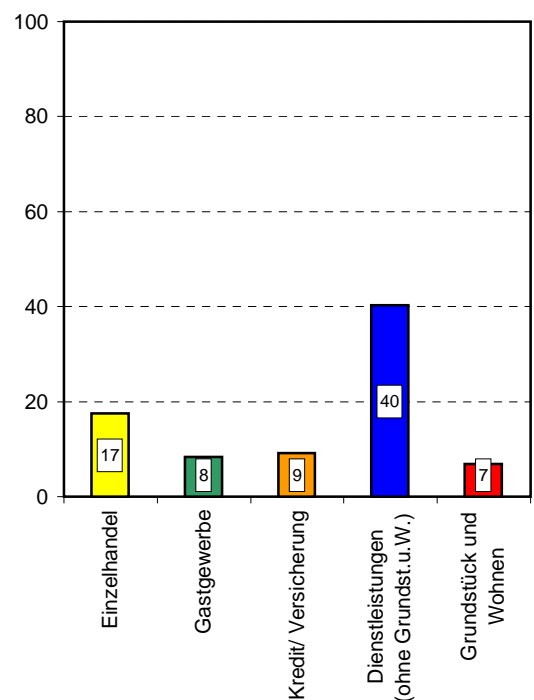
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	142	
■ in den Branchen		
■ Industrie	7	4,9 %
■ Baugewerbe	7	4,9 %
■ Einzelhandel	23	16,2 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	3	2,1 %
■ Gastgewerbe	11	7,7 %
■ Verkehr	8	5,6 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	12	8,5 %
■ Dienstleistungen	62	43,7 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	9	6,3 %

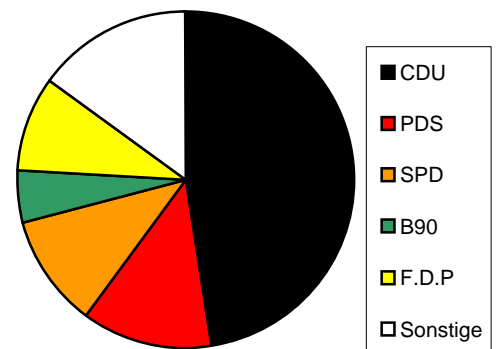
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	73,9 %	56,9 %
Stimmenanteile		
CDU	45,5 %	54,2 %
SPD	21,4 %	5,3 %
PDS	11,6 %	13,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	6,5 %	6,9 %
F.D.P.	10,2 %	7,9 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,7 %	NPD 7,5 %

Stadtrat



Stadtteil 51 - Blasewitz

mit Neugruna/Neuseidnitz

Blasewitz

1350 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Neugruna

1876 erstmals erwähnt, 1901 zu Dresden

Neuseidnitz

1876 erstmals erwähnt, 1902 zu Dresden



Anmerkung:

Nach Ummarkung Mitte der 50-er Jahre kamen Neugruna und Neuseidnitz (s. a. Stadtteile 57 und 56) zu Blasewitz

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	9 576	7 430	7 187
Blasewitz	220	1 577	4 828	7 659	8 795	7 722	5 933		
Neugruna	.	.	.	.	.	.	2 702		
Neuseidnitz	.	.	.	.	.	.	941		

Anfang des 18. Jahrhunderts bestand der bäuerliche Besitz in Blasewitz neben Gärten und Wiesen aus 154 ha Ackerland, Wald und Weingärten. Der Schillerplatz war der alte Dorfplatz. Im Gasthof mit Sommerschankhaus an der Elbe (Schillergarten) hielt sich Friedrich v. Schiller gern während seines Dresden-Aufenthaltes (von 1785 bis 1787) auf. Die Wirtstochter Johanne Justine Segedin diente ihm als Vorbild für seine Gustel von Blasewitz in „Wallensteins Lager“. Im 19. Jahrhundert wandelte sich das Dorf durch den Bau von Landhäusern zu einem vornehmen Villenort, in dem sich Fabrikbesitzer, hohe Staatsbeamte, Wissenschaftler und Künstler ansiedelten. Der Waldpark, nach wie vor eine der besten Wohnlagen in der heutigen Großstadt, entstand 1874 auf Betreiben des Waldparkvereins. Aus der Stiftung des Dresdner Hofkapellmeisters Johann Gottlieb Naumann (1741 - 1801), durch Franz Liszt 1844 erheblich bereichert, entstand 1850/51 eine Schule nach einem Entwurf Gottfried Sempers. Blasewitz ist u. a. Heimat des Dresdner Rudersports, der in den vergangenen Jahrzehnten beachtliche internationale Erfolge verzeichnete. Die Verkehrsanbindung zum rechtserblichen Loschwitz erfolgt seit 1893 über die eiserne stahlfachwerkversteifte Hängebrücke, das „Blaue Wunder“.

Fläche:	284 ha
Bevölkerungsdichte:	3 107 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	8 827
Frauenanteil	52,2%
Ausländeranteil	4,1%
Erwachsene	7 297
ledig	32,8%
verheiratet	52,0%
geschieden	8,1%
verwitwet	7,1%
Durchschnittsalter	40,3 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	626
Anteil an den Wohnberechtigten	6,6%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	11	
allgemeine Fruchtbarkeit	46,6	
Sterbefälle	12	
Geburtenüberschuss / -defizit	0	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	19	
Umzüge im Stadtteil	.	

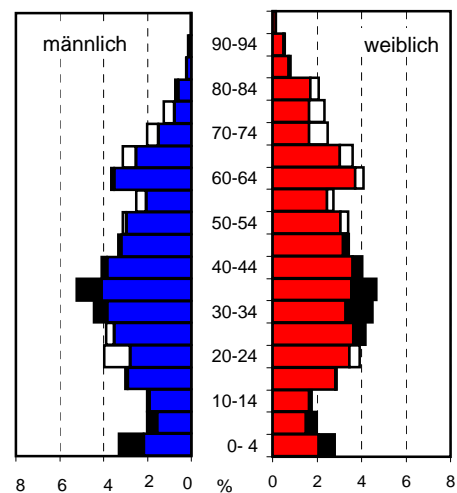
Bestandsänderung

zum Vorjahr	157	1,8 %
zum 31.12.1990	1 397	18,8 %

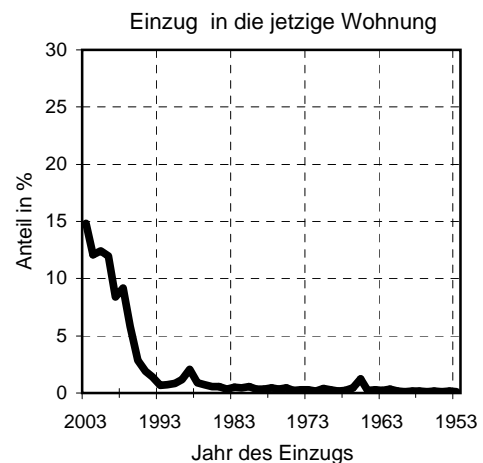
Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	4 445	
mit 1 Person	41,6 %	
mit Kindern unter 18 Jahren	23,1 %	
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,04	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 247	(51,7 %)
Arbeiteranteil	20,8 %	
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	397	(6,3 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,4 %	(6,0 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	102	(1,2 %)
Frauenanteil	38,2 %	
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	35,3 %	

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt

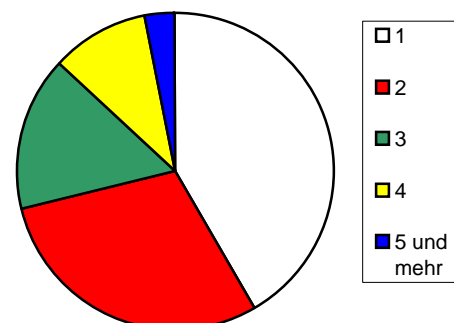


Wohndauer



Mittelwert: 7,7 Jahre
Einzug 2001-2003: 39,3 %

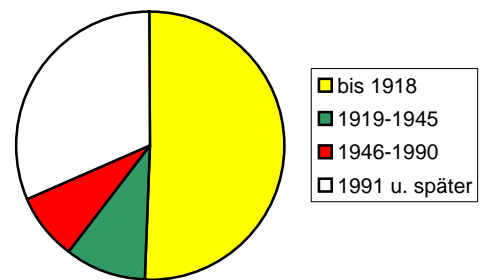
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 103	
■ dar. Eigenheime		35,0 %
■ große Wohngebäude		22,3 %
■ Wohnungen	5 124	
■ Leerstand		13,3 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	78,8 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,9	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	6,00 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	32	245	178
Neubau von Eigenheimen	11	11	28
Umbau von Mehrfamilienhäusern	10	76	83
neugebaute Wohnungen	16	1 112	273
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	62	551	614

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
10	544	503	92,5 %	92	1-6,5
	250	248	99,2 %	103	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
3	26	449	17,3	47,7 %	4,2 %
1	15	374	24,9	39,0 %	0,0 %
3	34	621	18,3	41,2 %	15,9 %
-	-	-	x	x	x
1	19	441	23,2	73,7 %	47,4 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	3 /	122
■ Hotels, Pensionen / Betten	6 /	174

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 /	-
-------------------------	-----	---

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
---------------------------	-----	---

■ Sportanlagen / Sporthallen

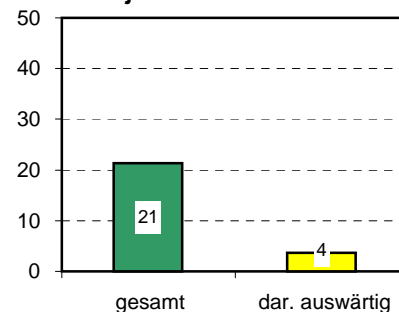
■ Krankenhäuser / Apotheken	1 /	4
-----------------------------	-----	---

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	63 /	71
-----------------------------------	------	----

	17 /	19
--	------	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



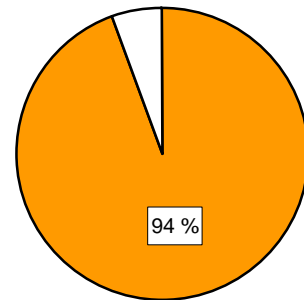
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	17
■ Bus	6
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 496	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	839	
■ Anteil Krafträder		4 %

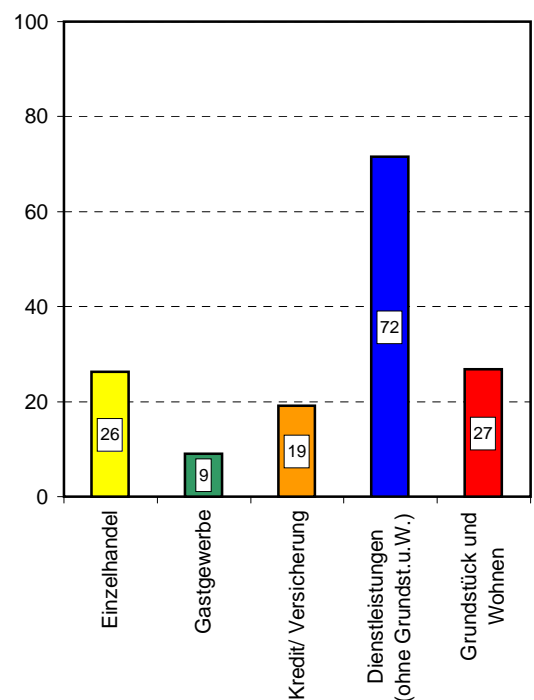
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	858	
■ in den Branchen		
■ Industrie	18	2,1 %
■ Baugewerbe	11	1,3 %
■ Einzelhandel	117	13,6 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	4	0,5 %
■ Gastgewerbe	40	4,7 %
■ Verkehr	27	3,1 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	85	9,9 %
■ Dienstleistungen	437	50,9 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	119	13,9 %

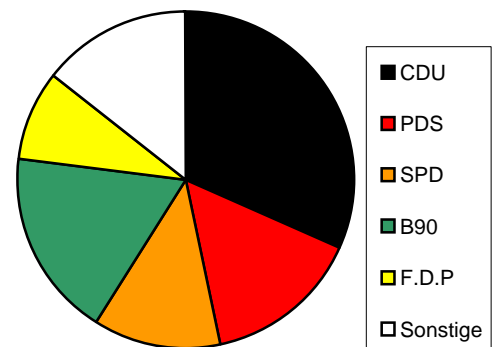
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	81,4 %	70,3 %
Stimmenanteile		
CDU	32,6 %	44,5 %
SPD	28,9 %	9,0 %
PDS	12,0 %	13,9 %
Bündnis 90 / Die Grünen	14,0 %	17,4 %
F.D.P.	9,3 %	7,5 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,0 %	3,7 %

Stadtrat



Stadtteil 52 - Striesen-Ost

Striesen

1445 erstmals erwähnt, seit 1892 zu Dresden



Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	15 929	11 567	8 753
Striesen	307	1 162	2 502	44 597	52 265	47 792	36 604	29 663	

Bodenfunde schnurkeramischer Kultur weisen auf eine frühe Besiedlung von Striesen bis in die Jungsteinzeit hin.

Das alte Platzdorf mit Vorwerk geht auf eine slawische Gründung zurück.

Der historische Dorfkern fiel größtenteils dem Bombenangriff im Februar 1945, die letzten Gebäude fielen 1980 dem Abbruch zum Opfer.

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts befanden sich zwischen der Bergmann-, Schlüter- und Schandauer Straße große Lehm- und Kiesgruben. Bis heute sind die damals nach der Verfüllung angelegten Kleingartenanlagen erhalten geblieben.

In der Zeit von 1890 bis 1910 gab es in Striesen mehr als 50 große Kunst- und Handelsgärtnereien, deren Züchtungen von Azaleen, Kamelien, Eriken und Rhododendren große Berühmtheit erlangten.

Bauvorhaben veranlassten die Gärtner, dieses Gebiet zu verlassen (siehe Stadtteil 55).

Emsiges Bauen setzte nach dem Krieg von 1870/71 ein. Der Bebauungsplan von 1870, streng am Reißbrett entstanden, ließ nur offene Bebauung zu. Obwohl dieses vorbildliche Bebauungsstatut mit einzelnen geschlossenen Häuserzeilen besonders im Südwesten unterlaufen wurde, waren die Villen mit quadratischem Grundriss ("Kaffeemühlen") auf gartenähnlichem Grund die dominierende Bebauung Striesens und blieben es trotz der Zerstörungen 1945 und des nachfolgenden Verfalls bis in die Gegenwart.

(Fortsetzung siehe Stadtteil 53)

■ Fläche:	132 ha	
■ Bevölkerungsdichte:	9 163 Einwohner/km²	
■ Bevölkerungsbestand		
■ Einwohner mit Hauptwohnung	12 092	
■ Frauenanteil		51,9%
■ Ausländeranteil		2,7%
■ Erwachsene	9 794	
■ ledig		41,8%
■ verheiratet		43,9%
■ geschieden		8,5%
■ verwitwet		5,8%
■ Durchschnittsalter	36,1 Jahre	
■ Einwohner mit Nebenwohnung	830	
■ Anteil an den Wohnberechtigten		6,4%

■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	15	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		50,4
■ Sterbefälle	5	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	9	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	- 7	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

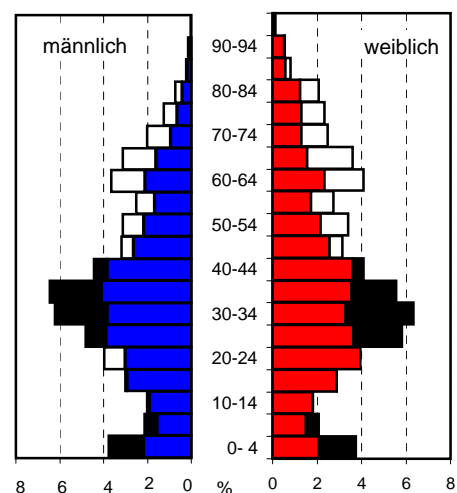
■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	27	0,2 %
■ zum 31.12.1990	525	4,5 %

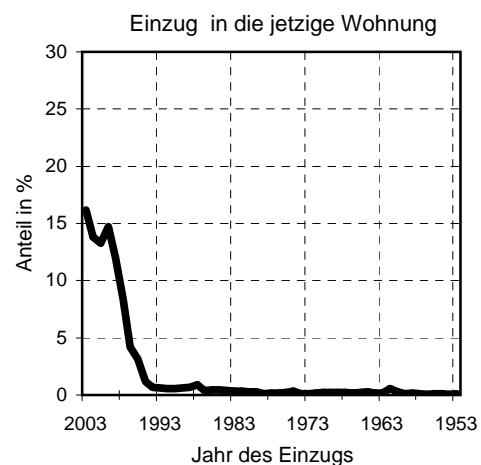
■ Haushalte und Sozialstruktur

■ Haushalte	6 450	
■ mit 1 Person		47,5 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		24,6 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,94	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	5 029	(56,3 %)
■ Arbeiteranteil		20,3 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	611	(6,8 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,6 %	(6,4 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	187	(1,5 %)
■ Frauenanteil		38,0 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		39,6 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt

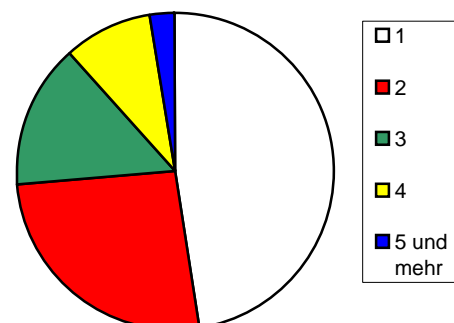


Wohndauer



Mittelwert: 6,1 Jahre
Einzug 2001-2003: 43,2 %

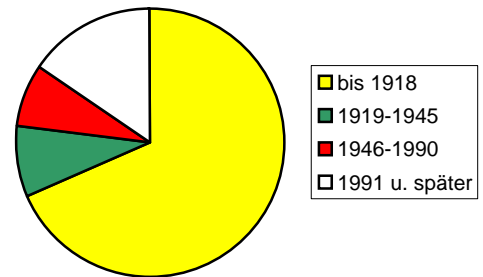
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	760	9,9 %
■ dar. Eigenheime		72,4 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	6 859	6,0 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	71,7 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,70 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	17	195	161
Neubau von Eigenheimen	1	2	4
Umbau von Mehrfamilienhäusern	8	123	128
neugebaute Wohnungen	81	540	153
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	73	1 354	1 500

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	242	235	97,1 %	25	1-6,5
	126	137	108,7 %	36	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

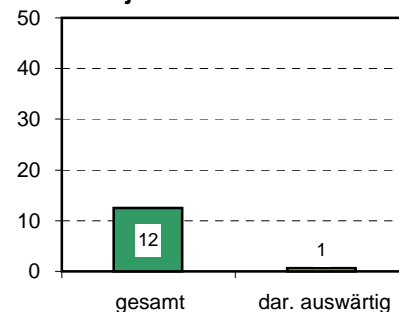
■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
1	8	151	18,9	48,3 %	0,0 %
1	19	472	24,8	46,8 %	1,7 %
1	34	808	23,8	49,8 %	8,8 %
1	13	79	6,1	41,8 %	0,0 %
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	6	
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	38
	1 /	26
■ Theater / Kinos	- /	-
■ Bibliotheken / Museen	- /	-
■ Kirchen	4	
■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	2
■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	2
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	7 /	6
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	12 /	10

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



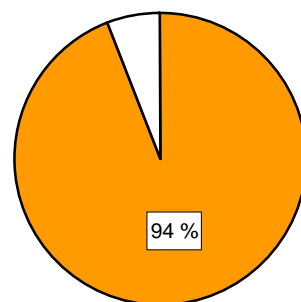
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	4
■ Bus	13
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	5 601	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	727	
■ Anteil Krafträder		5 %

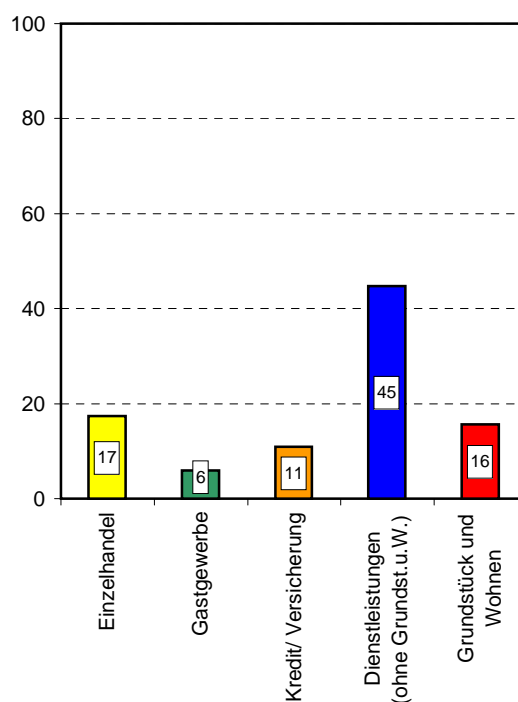
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	789	
■ in den Branchen		
■ Industrie	26	3,3 %
■ Baugewerbe	14	1,8 %
■ Einzelhandel	112	14,2 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	10	1,3 %
■ Gastgewerbe	38	4,8 %
■ Verkehr	28	3,5 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	70	8,9 %
■ Dienstleistungen	390	49,4 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	101	12,8 %

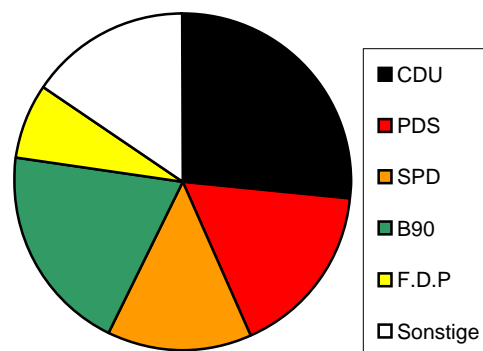
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,7 %	69,3 %
Stimmenanteile		
CDU	28,4 %	40,1 %
SPD	31,7 %	10,3 %
PDS	12,7 %	14,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen	15,6 %	21,2 %
F.D.P.	9,0 %	6,9 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	0,7 %	3,5 %

Stadtrat



Stadtteil 53 - Striesen-Süd

mit Johannstadt-Südost

Striesen

1445 erstmals erwähnt, seit 1892 zu Dresden

Johannstadt-Südost

s. a. Stadtteil 07

**Anmerkung:**

Der östlich der Fetscherstraße gelegene Teil der Johannstadt wird heute meist Striesen zugerechnet.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	12 899	10 379	8 554
Striesen	307	1 162	2 502	44 597	52 265	47 792	36 604	29 663	
Johannstadt-Südost	.	.	.	.	.	.	987	860	

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 52)

Im neuen Striesen wohnte vor allem die gehobene Mittelschicht.

Schul- und Kirchbauten im historisierenden Stil ergänzten die bis 1914 im wesentlichen abgeschlossene Bebauung der Striesener Flur.

Infolge der Industrialisierung entwickelte sich Striesen seit der Jahrhundertwende zum traditionellen Standort der Leichtindustrie. Noch heute werden hier Zigaretten produziert. Die von der f6 Cigarettenfabrik hergestellte Hausmarke nimmt im bundesdeutschen Vergleich den fünften Platz ein. In den Kamerawerken von Heinrich Ernemann, später Zeiss Ikon und Pentacon, entstanden Präzisionserzeugnisse, die Weltruf erreichten. Für den zeitweilig über 3 000 Mitarbeiter beschäftigenden Großbetrieb Pentacon kam 1990 das Aus. 150 Beschäftigte wagten 1991 den Neuanfang in Gruna und Niedersedlitz.

Das Haus an der Schandauer Straße nahm die Technischen Sammlungen der Stadt Dresden auf.

Mit der Industrie entstanden Betriebs- und genossenschaftliche Wohnungen, vor allem im Westen und Süden.

(Fortsetzung siehe Stadtteil 54)

Fläche:	135 ha
Bevölkerungsdichte:	6 984 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	9 449
Frauenanteil	54,7%
Ausländeranteil	2,8%
Erwachsene	8 271
ledig	29,1%
verheiratet	50,0%
geschieden	9,7%
verwitwet	11,2%
Durchschnittsalter	46,6 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	723
Anteil an den Wohnberechtigten	7,1%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	10	
allgemeine Fruchtbarkeit		51,3
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 1	
Umzüge im Stadtteil	.	

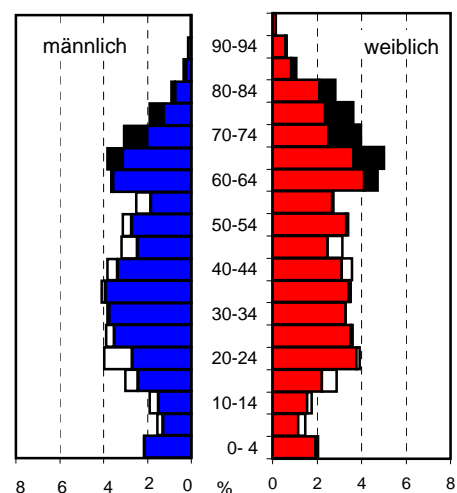
Bestandsänderung

zum Vorjahr	4	0,0 %
zum 31.12.1990	- 930	-9,0 %

Haushalte und Sozialstruktur

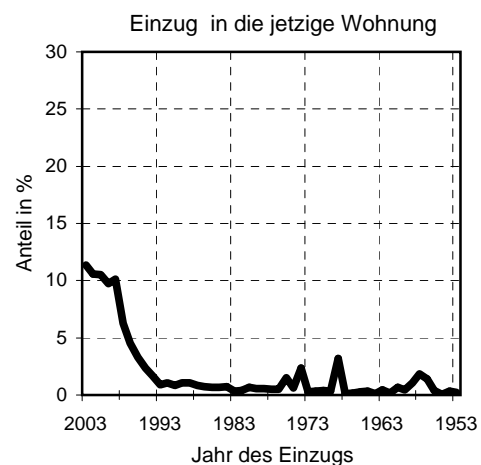
Haushalte	5 416	
mit 1 Person		48,9 %
mit Kindern unter 18 Jahren		15,5 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,78	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 172	(53,5 %)
Arbeiteranteil		28,4 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	539	(9,1 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	50,5 %	(8,8 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	147	(1,6 %)
Frauenanteil		36,7 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		41,5 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



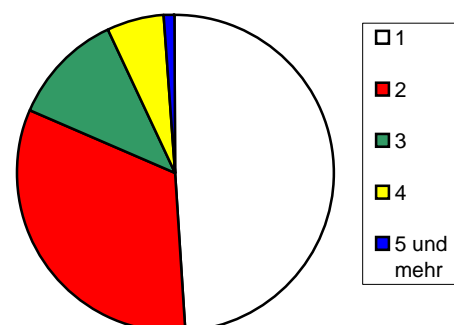
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 11,2 Jahre
Einzug 2001-2003: 32,5 %

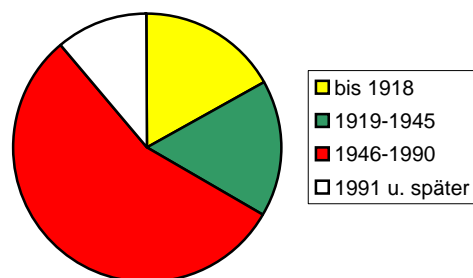
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	534	5,6 %
■ dar. Eigenheime		82,4 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	5 798	6,6 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	64,0 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,30 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	4	85	92
Neubau von Eigenheimen	-	3	1
Umbau von Mehrfamilienhäusern	2	34	81
neugebaute Wohnungen	-	437	65
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	20	217	909

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	141	125	88,7 %	37	1-6,5
	231	231	100,0 %	139	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

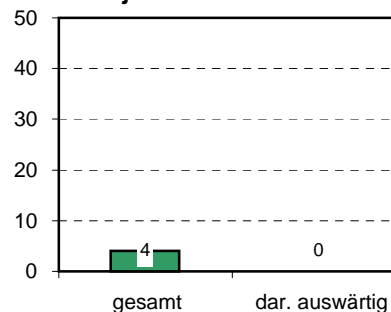
■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
1	4	88	22,0	52,3 %	0,0 %
1	12	293	24,4	50,9 %	1,4 %
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	5	
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	12
	1 /	8
■ Theater / Kinos	1 /	2
■ Bibliotheken / Museen	2 /	1
■ Kirchen	-	
■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
■ Sportanlagen / Sporthallen	1 /	2
■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	-
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	14 /	15
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	5 /	5

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



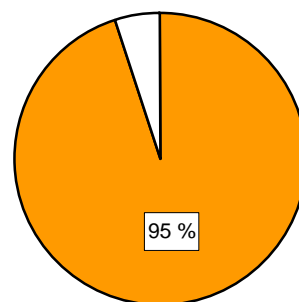
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	9
■ Bus	5
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 520	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	715	
■ Anteil Krafträder		3 %

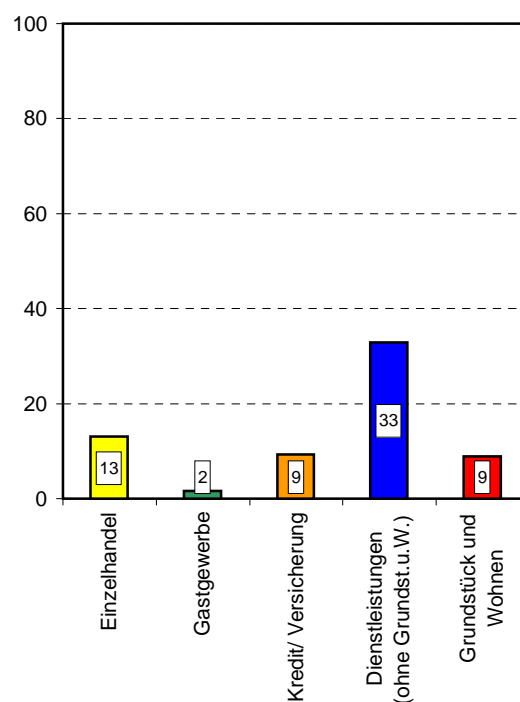
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	485	
■ in den Branchen		
■ Industrie	21	4,3 %
■ Baugewerbe	25	5,2 %
■ Einzelhandel	71	14,6 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	9	1,9 %
■ Gastgewerbe	9	1,9 %
■ Verkehr	26	5,4 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	50	10,3 %
■ Dienstleistungen	226	46,6 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	48	9,9 %

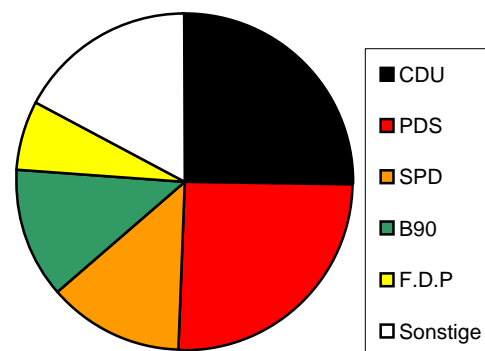
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	78,9 %	67,0 %
Stimmenanteile		
CDU	29,8 %	38,8 %
SPD	34,3 %	9,5 %
PDS	17,0 %	23,9 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,3 %	11,2 %
F.D.P.	6,8 %	6,3 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,2 %	5,3 %

Stadtrat



Stadtteil 54 - Striesen-West

Striesen

1445 erstmals erwähnt, seit 1892 zu Dresden

Johannstadt-Ost

s. a. Stadtteil 07



Anmerkung:

Der östlich der Fetscherstraße gelegene Teil der Johannstadt wird heute meist Striesen zugerechnet.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	13 828	10 564	9 780
Striesen	307	1 162	2 502	44 597	52 265	47 792	36 604	29 663	
Johannstadt-Ost	.	.	.	.	.	.	1 503	1 238	

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 53)

Die Luftangriffe im Februar 1945 zerstörten den West- und Südwestteil Striesens fast vollständig. Auch vom alten Dorfkern blieben nur wenige Anwesen stehen.

Der Wiederaufbau erfolgte vor allem in den 60-er und 70-er Jahren. Die schon 1959 wiederaufgebaute Borsbergstraße war die erste Plattenbaustraße Dresdens und steht heute unter Denkmalschutz.

Die erhalten gebliebenen Altbauten, vor allem im Osten und Norden, verfielen dagegen zusehends.

Die Wende gebot dem Einhalt. Das Baugeschehen lief seit 1990 in verschiedenen Stufen ab. Zuerst wurden vor allem freie Grundstücke bebaut. Dann kam die Phase, in der Abrisse zugunsten größerer Neubauten dominierten. In den letzten Jahren wurde in bisher nicht dagewesenem Umfang saniert.

Das östliche Striesen ist der Dresdner Stadtteil mit dem höchsten Anteil von nach 1990 saniertem Altbau.

Einher ging dies alles mit einer nur mit der Nachkriegszeit vergleichbaren Bevölkerungsumschichtung.

Fläche:	111 ha
Bevölkerungsdichte:	10 159 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	11 319
Frauenanteil	53,1%
Ausländeranteil	3,7%
Erwachsene	9 808
ledig	30,6%
verheiratet	52,7%
geschieden	8,7%
verwitwet	8,0%
Durchschnittsalter	44,6 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	1 000
Anteil an den Wohnberechtigten	8,1%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	11	
allgemeine Fruchtbarkeit		50,2
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	5	
Umzüge im Stadtteil	.	

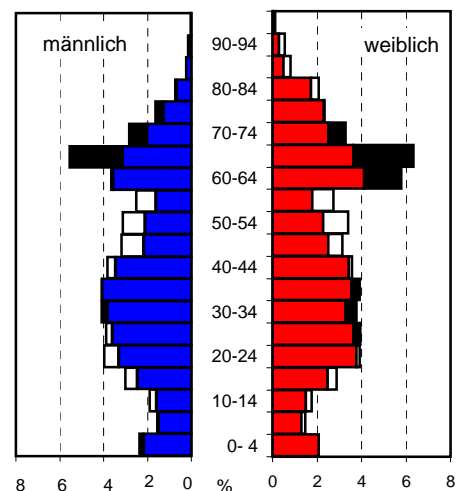
Bestandsänderung

zum Vorjahr	74	0,7 %
zum 31.12.1990	755	7,1 %

Haushalte und Sozialstruktur

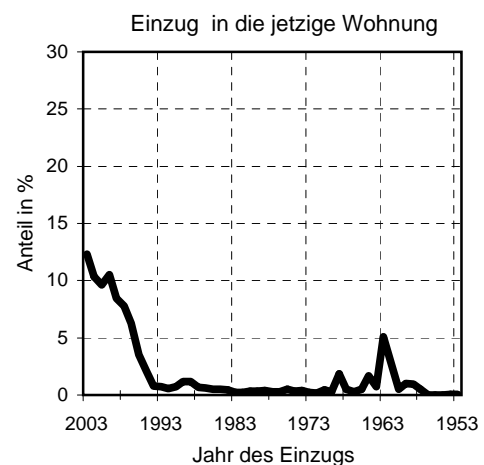
Haushalte	6 213	
mit 1 Person		43,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		17,5 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,87	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 871	(53,3 %)
Arbeiteranteil		27,6 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	544	(7,5 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,3 %	(6,6 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	142	(1,3 %)
Frauenanteil		42,3 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		38,0 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



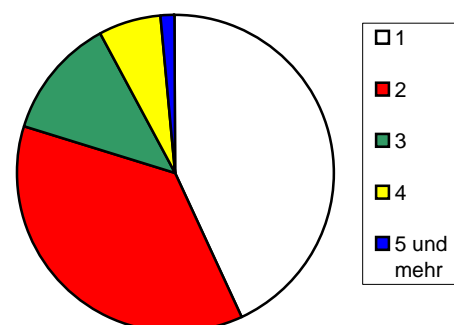
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 11,5 Jahre
Einzug 2001-2003: 32,3 %

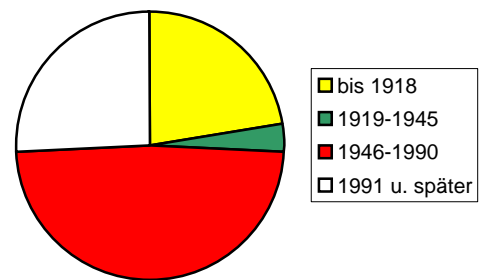
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	646	5,0 %
■ dar. Eigenheime		84,8 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	6 715	7,5 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	65,0 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,30 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	15	170	168
Neubau von Eigenheimen	10	-	1
Umbau von Mehrfamilienhäusern	3	47	148
neugebaute Wohnungen	16	1 539	76
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	21	478	1 571

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
7	460	429	93,3 %	89	1-6,5
	228	213	93,4 %	101	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	12	257	21,4	40,5 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	4	85	21,3	42,4 %	0,0 %
■ Gymnasien	2	13	273	21,0	54,6 %	1,5 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	18	326	18,1	62,6 %	54,3 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

3

- /

-

3 /

70

1 /

-

- /

-

2

- /

-

- /

4

- /

3

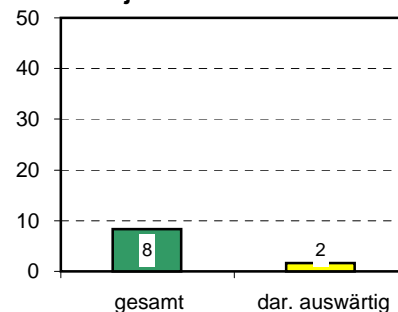
9 /

8

5 /

4

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



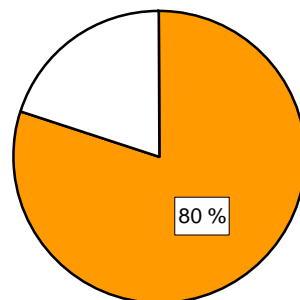
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	4
■ Bus	1
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	5 079	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	717	
■ Anteil Krafträder		3 %

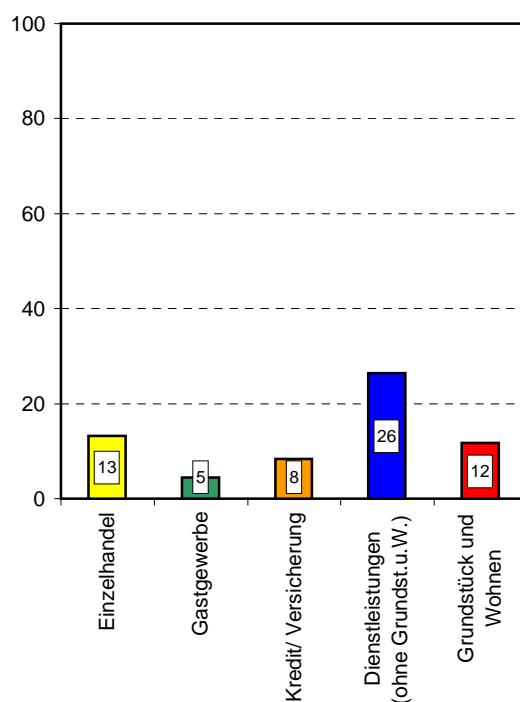
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	537	
■ in den Branchen		
■ Industrie	16	3,0 %
■ Baugewerbe	10	1,9 %
■ Einzelhandel	82	15,3 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	13	2,4 %
■ Gastgewerbe	28	5,2 %
■ Verkehr	26	4,8 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	52	9,7 %
■ Dienstleistungen	237	44,1 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	73	13,6 %

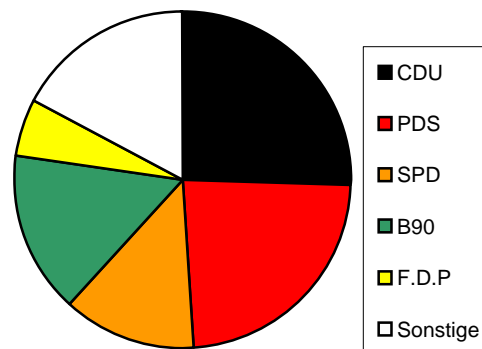
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,7 %	69,7 %
Stimmenanteile		
CDU	31,1 %	40,4 %
SPD	35,0 %	8,9 %
PDS	15,5 %	22,0 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,0 %	12,6 %
F.D.P.	6,9 %	6,1 %
stärkste sonstige Partei	Graue	NPD
	1,0 %	4,4 %

Stadtrat



Stadtteil 55 - Tolkewitz/Seidnitz-Nord

Tolkewitz

1350 erstmals erwähnt, seit 1912 zu Dresden

Seidnitz-Nord

s. a. Stadtteile 51 und 56



Anmerkung:

Der nördliche Teil von Neuseidnitz gehört seit Mitte der 50-er Jahre zu Blasewitz (siehe Stadtteil 51).

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	12 470	12 301	11 452
Tolkewitz	158	231	400	2 257	2 458	4 498	4 467	4 759	
Seidnitz-Nord	.	.	.	.	.	.	9 517	8 875	

Alt-Tolkewitz bildet den östlichen Teil von Tolkewitz und gehört zum Stadtteil 62.

Der größere westliche Teil umfasst den Johannisfriedhof, das Krematorium, das Wasserwerk sowie neuere Wohnviertel und liegt im Stadtteil 55. 1873 verwüstete ein Brand das Bauern- und Häuslerdorf. Im nahegelegenen Tännicht, in dem seit 1881 der Johannisfriedhof angelegt ist, errichteten drei Bauern ihre Gehöfte neu und erweiterten das Dorf nach Westen hin. Während aus dem einen Gut 1893 eine Baumschule entstand, in der heute ein Gartencenter und ein Wohngebiet angesiedelt sind, entstanden auf dem anderen der Straßenbahnhof und 1911 das Krematorium. Gegenüber dem Johannisfriedhof und dem Krematorium siedelten sich Kranzbindereien, Bildhauerwerkstätten und seit 1894 von Striesen verlegte Gartenbaubetriebe an. Seit 1898 arbeitet an der Tolkewitzer Straße das Wasserwerk. Die Bethlehemkirche auf der Marienberger Straße entstand als erster Kirchenneubau in der DDR.

Seidnitz-Nord ist von Seidnitz-Süd (Altseidnitz) durch den Alten Elbarm getrennt (Beschreibung siehe Stadtteil 56).

■ Fläche:	214 ha
■ Bevölkerungsdichte:	4 879 Einwohner/km ²
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	10 442
■ Frauenanteil	53,3%
■ Ausländeranteil	1,8%
■ Erwachsene	9 006
■ ledig	24,9%
■ verheiratet	56,7%
■ geschieden	10,2%
■ verwitwet	8,2%
■ Durchschnittsalter	45,6 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	419
■ Anteil an den Wohnberechtigten	3,9%

■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	9	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		46,5
■ Sterbefälle	7	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	1	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	- 7	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

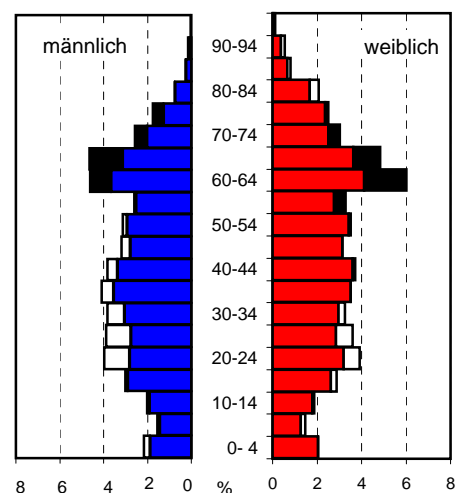
■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	- 59	-0,6 %
■ zum 31.12.1990	-1 859	-15,1 %

■ Haushalte und Sozialstruktur

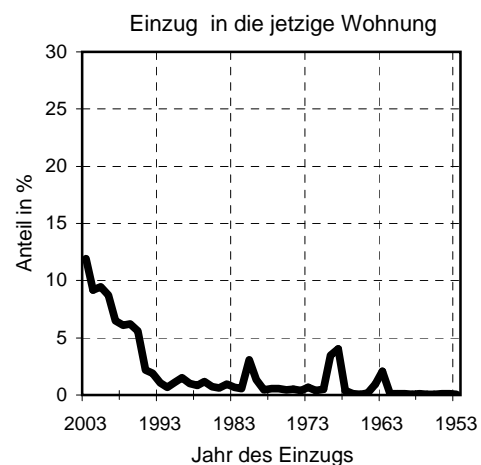
■ Haushalte	5 534	
■ mit 1 Person		38,8 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		18,8 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,94	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 618	(52,3 %)
■ Arbeiteranteil		36,3 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	804	(11,6 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	50,9 %	(11,2 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	402	(3,8 %)
■ Frauenanteil		35,6 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		47,3 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



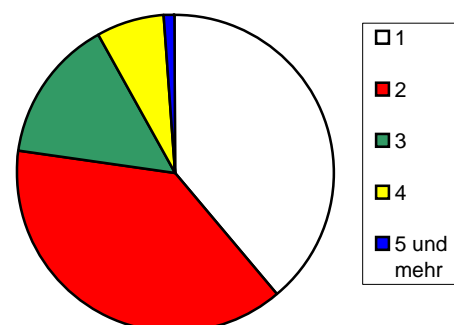
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 11,2 Jahre
Einzug 2001-2003: 30,5 %

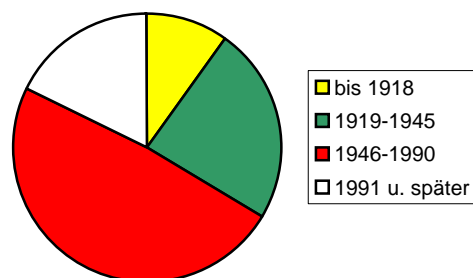
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	833	
■ dar. Eigenheime	15,4 %	
■ große Wohngebäude	64,0 %	
■ Wohnungen	6 750	
■ Leerstand	18,0 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	61,2 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,7	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,30 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	16	163	115
Neubau von Eigenheimen	3	39	13
Umbau von Mehrfamilienhäusern	12	17	86
neugebaute Wohnungen	3	1 108	41
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	90	157	681

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	495	384	77,6 %	115	1-6,5
	155	130	83,9 %	72	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	9	172	19,1	52,9 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	17	401	23,6	46,1 %	0,5 %
■ Gymnasien	1	10	231	23,1	34,2 %	6,1 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	4	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	- / -	-

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- / -	-
-------------------------	-------	---

■ Kirchen

■ Kirchen	1	-
-----------	---	---

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	- / -	4
------------------------------	-------	---

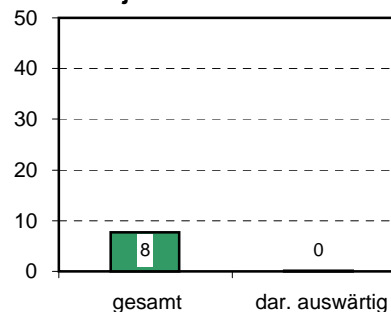
■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	- / -	1
-------------------------------	-------	---

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	2 / 2	7
-----------------------------------	-------	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



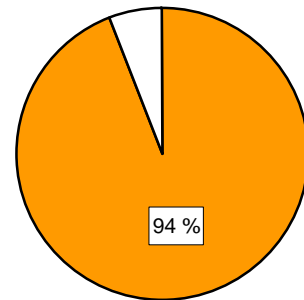
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	6
■ Bus	14
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 573	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	768	
■ Anteil Krafträder		3 %

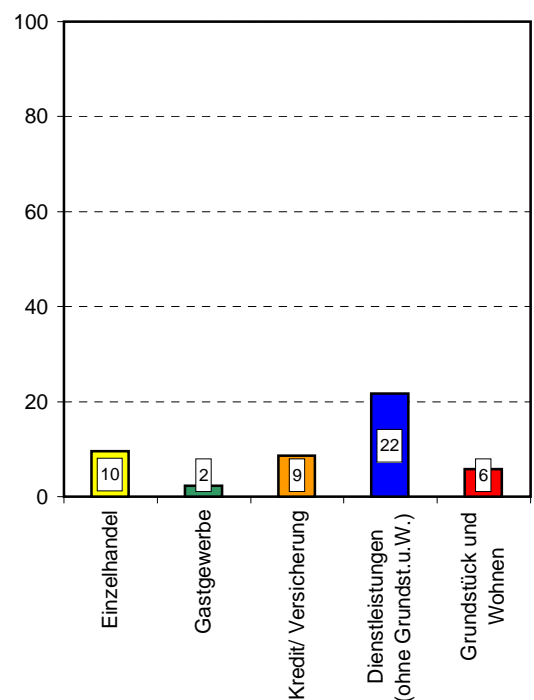
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	331	
■ in den Branchen		
■ Industrie	5	1,5 %
■ Baugewerbe	11	3,3 %
■ Einzelhandel	53	16,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	5	1,5 %
■ Gastgewerbe	13	3,9 %
■ Verkehr	12	3,6 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	48	14,5 %
■ Dienstleistungen	152	45,9 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	32	9,7 %

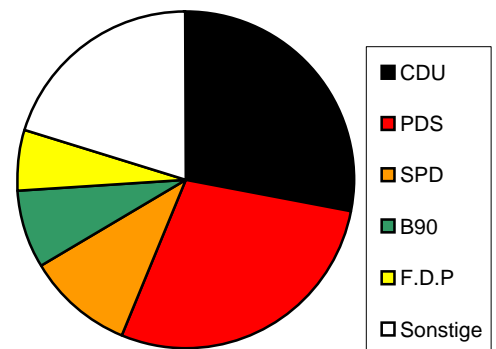
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	74,8 %	63,4 %
Stimmenanteile		
CDU	29,6 %	38,2 %
SPD	33,6 %	8,5 %
PDS	18,9 %	26,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	6,9 %	7,4 %
F.D.P.	6,3 %	7,3 %
stärkste sonstige Partei	REP	NPD
	1,2 %	6,3 %

Stadtrat



Stadtteil 56 - Seidnitz/Dobritz

Seidnitz

1378 erstmals erwähnt, seit 1902 zu Dresden

Dobritz

1378 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden



Anmerkung:

Seidnitz-Nord - siehe Stadtteil 55

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	18 702	14 587	12 224
Seidnitz	242	389	801	3 822	4 661	7 043	25 006	21 208	
Dobritz	193	287	482	1 581	2 319	2 854	5 794	4 485	

Im Grenzbereich von Dobritz zu Leuben und Laubegast dokumentieren Bodenfunde eine intensive Besiedlung schon seit der ur- und frühgeschichtlichen Zeit. Dobritz ist aus einem erweiterten Sackgassendorf, einer Wüstung und einem Bauernweiler hervorgegangen. In Altdobritz sind einige Gutshöfe, Klein- und Fachwerk- und Drescherhäuser mit schmalen Giebeln erhalten geblieben.

Von 1582 bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts übten die Bünaus zu Weesenstein die Erbgerichtsbarkeit über Großdobritz aus. Seinen bäuerlichen Charakter verlor der Ort erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Zugewanderte Gärtner aus Striesen ließen große Gärtnereien entstehen. Mit der Gründung der Gardinenfabrik 1884 gewann Dobritz an industrieller Bedeutung. Nach wie vor liegt beiderseits der Breitscheidstraße sein industrielles Hauptpotenzial.

Slawische Siedler errichteten auf einer 115 Meter hohen Erhebung das Platzdorf Seidnitz zwischen zwei Elbarmen. Bis Ende des 19. Jahrhunderts befanden sich zwischen Bodenbacher Straße und Winterbergstraße Seewiesen und der Seegraben mit offenem Wasser. Nach Bau des Tolkewitzer Wasserwerkes trockneten die Seen infolge der Grundwasserabsenkung aus. Seidnitz entwickelte sich zur Vorstadtgemeinde.

Die Pferderennbahn wurde 1891 angelegt.

Ein größeres Plattenbaugelände entstand in den 80-er Jahren in Seidnitz-Nord.

So wie fast im gesamten Dresdner Stadtgebiet verändert das Baugeschehen gegenwärtig auch Seidnitz.

Fläche:	378 ha
Bevölkerungsdichte:	3 337 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	12 630
Frauenanteil	53,2%
Ausländeranteil	1,4%
Erwachsene	11 076
ledig	29,3%
verheiratet	52,2%
geschieden	10,5%
verwitwet	8,1%
Durchschnittsalter	45,4 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	593
Anteil an den Wohnberechtigten	4,5%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		40,5
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	13	
Umzüge im Stadtteil	.	

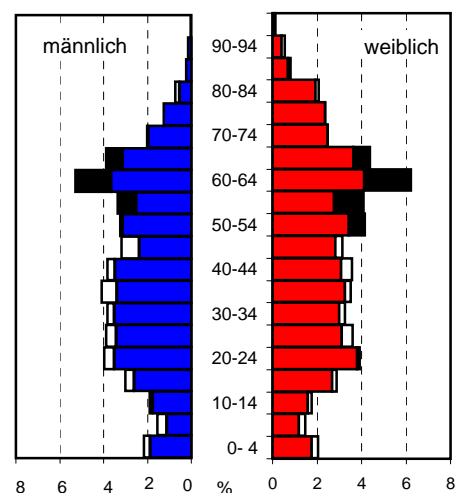
Bestandsänderung

zum Vorjahr	155	1,2 %
zum 31.12.1990	-1 957	-13,4 %

Haushalte und Sozialstruktur

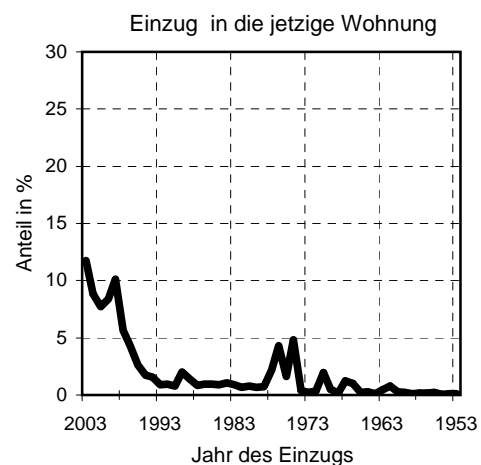
Haushalte	7 135	
mit 1 Person		46,0 %
mit Kindern unter 18 Jahren		16,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,82	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	4 830	(54,4 %)
Arbeiteranteil		38,4 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	976	(11,0 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,5 %	(10,1 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	338	(2,7 %)
Frauenanteil		38,2 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		40,8 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



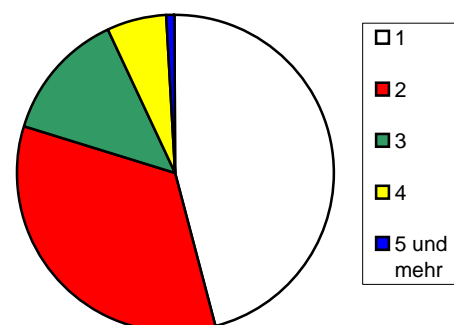
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 11,9 Jahre
Einzug 2001-2003: 28,3 %

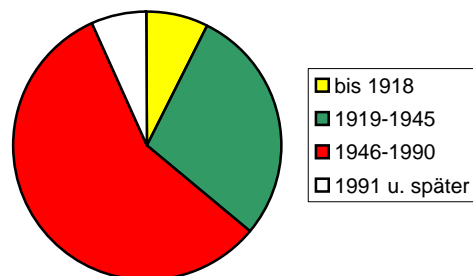
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	993	
■ dar. Eigenheime		21,2 %
■ große Wohngebäude		51,5 %
■ Wohnungen	7 787	
■ Leerstand		8,4 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	57,4 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,90 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	63	122	181
Neubau von Eigenheimen	56	5	18
Umbau von Mehrfamilienhäusern	2	48	139
neugebaute Wohnungen	56	390	38
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	11	222	1 262

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
8	506	423	83,6 %	108	1-6,5
	315	309	98,1 %	143	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	15	309	20,6	56,6 %	0,3 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	1	16	194	12,1	49,0 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	2	96	2 156	22,5	38,0 %	65,8 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	5	- / -
■ Hotels, Pensionen / Betten	2 /	110

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
■ Kirchen	1 /	-

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	1	-
	- /	-

■ Sportanlagen / Sporthallen

	7 /	5
--	-----	---

■ Krankenhäuser / Apotheken

	- /	3
--	-----	---

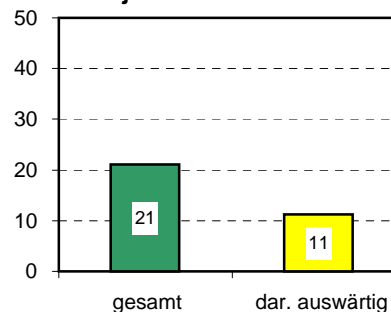
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

	18 /	14
--	------	----

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	10 /	8
--	------	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



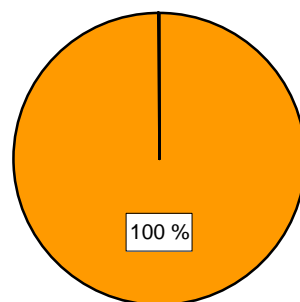
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	14
■ Bus	25
■ S-Bahn	2

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	6 059	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	729	
■ Anteil Krafträder		3 %

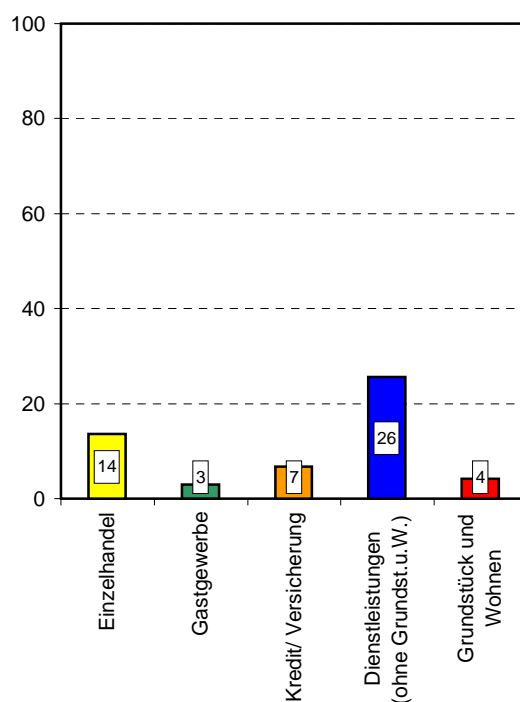
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	527	
■ in den Branchen		
■ Industrie	32	6,1 %
■ Baugewerbe	19	3,6 %
■ Einzelhandel	97	18,4 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	9	1,7 %
■ Gastgewerbe	21	4,0 %
■ Verkehr	58	11,0 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	48	9,1 %
■ Dienstleistungen	213	40,4 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	30	5,7 %

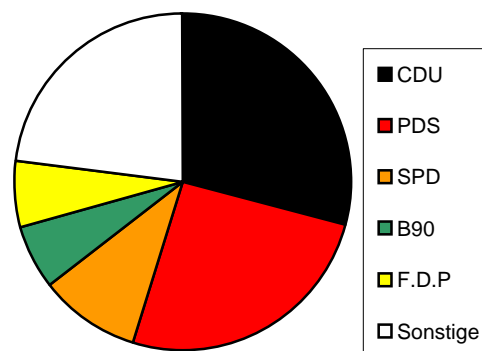
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	74,0 %	62,9 %
Stimmenanteile		
CDU	32,4 %	41,0 %
SPD	33,4 %	8,5 %
PDS	16,9 %	25,0 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,7 %	5,6 %
F.D.P.	6,8 %	7,0 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,3 %	6,5 %

Stadtrat



Stadtteil 57 - Gruna

mit Strehlen-Nordost

Gruna

1370 erstmals erwähnt, seit 1901 zu Dresden

Striesen (Karl-Roth-Str.)

s.a. Stadtteil 53

Strehlen-Nordost

s.a. Stadtteil 76



Anmerkung:

Neugruna gehört seit Mitte der 50er Jahre zu Blasewitz (siehe Stadtteil 51).

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	16 851	14 673	12 503
Gruna	189	547	1 636	5 643	9 301	14 434	17 485	15 060	
Striesen (Karl-Roth-Str.)	.	.	.	.	.	.	1 148	926	
Strehlen-Nordost	.	.	.	.	.	.	920	920	

Der slawische „Ort in der grünen Aue“ Grunow lag zwischen zwei Altwässern der Elbe. Im nördlichen Elbbett, in dem deutsche Siedler schon 1309 nachweislich einen Landgraben angelegt hatten, besteht seit 1928 die Kleingartenanlage „Alte Elbe“. Der südliche Arm verlief zwischen Bodenbacher Straße und Winterbergstraße und führte zum Großen Garten und zur Bürgerwiese. Die kürzeste Verbindung nach Dresden war der Kirchsteig, die heutige Comeniusstraße. In der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts vervierfachte sich die Einwohnerzahl. Schlichte Wohnhäuser prägten das Ortsbild. Zwischen Junghansstraße und Landgraben entstand seit 1925 nach Paul Beck eine kleine Gartenstadt. In Gruna wohnten vorwiegend Angestellte, Geschäftsleute und Arbeiter. Vom alten Ortskern ist seit Februar 1945 nichts mehr erhalten. An seine Stelle wurde ab 1975 ein großer Wohnkomplex gebaut.

Dem Stadtteil zugeordnet sind die kleine zu Striesen gehörige Siedlung an der Karl-Roth-Straße und der westlich des Basteiplatzes und nördlich der Eisenbahn gelegene Teil von Strehlen.

Das Grunaer Tännicht, zwischen Altenberger Straße, Landgraben und Johannisfriedhof gelegen, und damit eine Exklave, wurde nach 1871 Bauland und als Neugruna Wohnbezirk der Arbeitskräfte für die Striesener Industrie. Neugruna wurde mit dem nördlichen Teil von Seidnitz Mitte der 50-er Jahre nach Blasewitz umgemarkt.

■ Fläche:	194 ha
■ Bevölkerungsdichte:	6 213 Einwohner/km²
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	12 025
■ Frauenanteil	53,2%
■ Ausländeranteil	2,4%
■ Erwachsene	10 424
■ ledig	24,5%
■ verheiratet	57,3%
■ geschieden	8,9%
■ verwitwet	9,3%
■ Durchschnittsalter	46,5 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	607
■ Anteil an den Wohnberechtigten	4,8%

■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	8	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		43,1
■ Sterbefälle	8	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	0	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	1	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

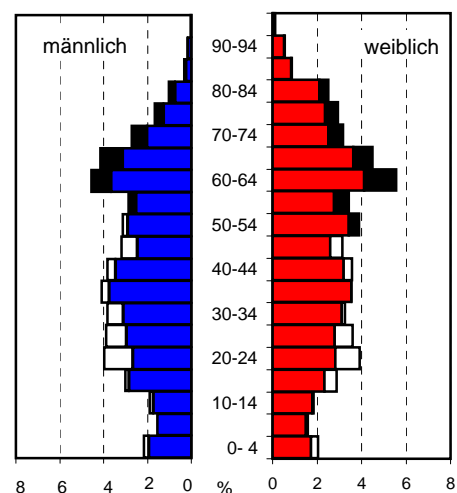
■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	6	0,0 %
■ zum 31.12.1990	-2 648	-18,0 %

■ Haushalte und Sozialstruktur

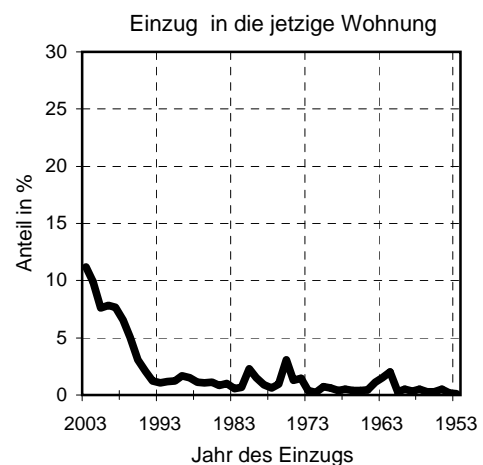
■ Haushalte	6 343	
■ mit 1 Person		40,4 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		17,8 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,94	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	4 131	(53,0 %)
■ Arbeiteranteil		31,1 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	680	(8,7 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	49,6 %	(8,4 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	233	(1,9 %)
■ Frauenanteil		36,9 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		40,3 %

**Lebensbaum im Vergleich
mit der Gesamtstadt**



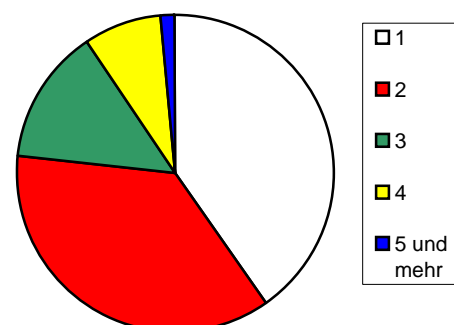
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 12,6 Jahre
Einzug 2001-2003: 28,7 %

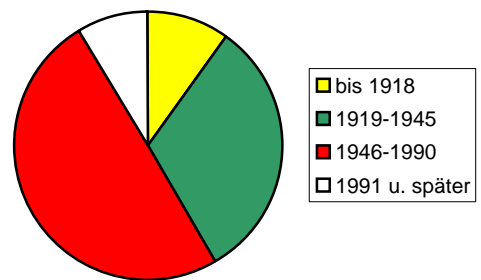
**Haushalte nach der
Personenzahl**



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 090	
■ dar. Eigenheime		26,4 %
■ große Wohngebäude		40,6 %
■ Wohnungen	7 170	
■ Leerstand		11,5 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	65,8 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,10 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	6	116	150
Neubau von Eigenheimen	1	5	26
Umbau von Mehrfamilienhäusern	4	35	97
neugebaute Wohnungen	1	505	72
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	37	421	1 193

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	481	466	96,9 %	99	1-6,5
	120	113	94,2 %	43	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	8	151	18,9	49,7 %	0,0 %
■ Mittelschulen	3	33	768	23,3	44,4 %	14,8 %
■ Gymnasien	1	38	902	23,7	54,7 %	1,0 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	4	
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 / 14	
	3 / 65	

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 / -	
-------------------------	-------	--

■ Kirchen

	1	
--	---	--

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	- / -	
------------------------------	-------	--

■ Krankenhäuser / Apotheken

	3 / 1	
--	-------	--

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	- / 3	
--	-------	--

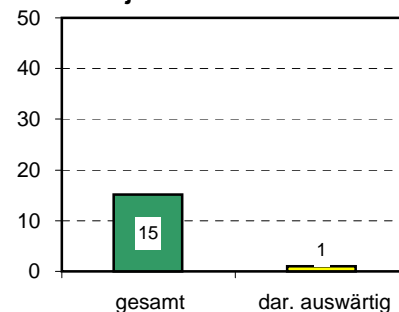
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

	18 / 15	
--	---------	--

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	13 / 11	
--	---------	--

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



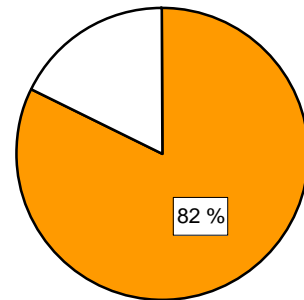
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	3
■ Bus	13
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	5 734	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	776	
■ Anteil Krafträder		4 %

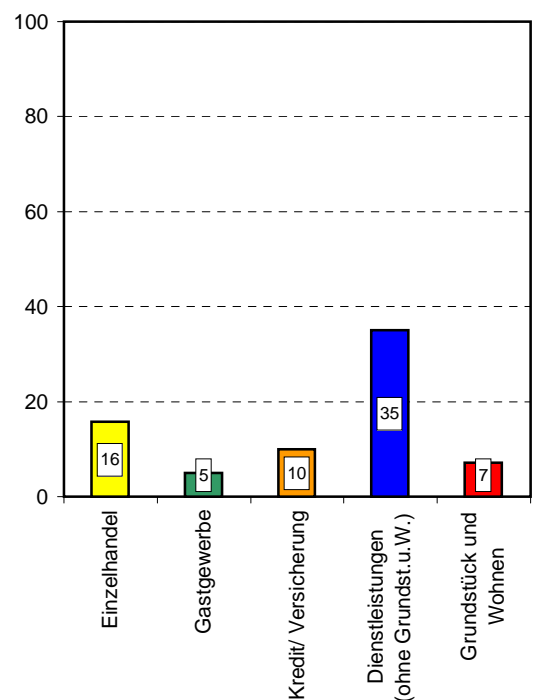
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	557	
■ in den Branchen		
■ Industrie	15	2,7 %
■ Baugewerbe	10	1,8 %
■ Einzelhandel	100	18,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	7	1,3 %
■ Gastgewerbe	32	5,7 %
■ Verkehr	18	3,2 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	63	11,3 %
■ Dienstleistungen	267	47,9 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	45	8,1 %

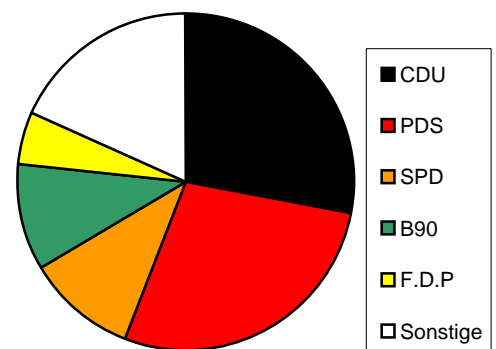
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,5 %	67,2 %
Stimmenanteile		
CDU	28,7 %	40,0 %
SPD	33,3 %	9,0 %
PDS	19,8 %	25,1 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,4 %	9,3 %
F.D.P.	6,8 %	6,5 %
stärkste sonstige Partei	Graue	NPD
	1,1 %	5,3 %

Stadtrat



Stadtteil 61 - Leuben

mit Dobritz-Süd

Leuben

1349 erstmals erwähnt, seit 1349 zu Dresden

Dobritz-Süd

s.a. Stadtteil 56

Niedersedlitz-Nord

s.a. Stadtteil 73



Anmerkung:

Enthalten sind Teile von Dobritz (südöstlich des Moränenendes) und Niedersedlitz (nördlich der Eisenbahn).

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	18 328	15 081	12 825
Leuben	267	365	1 201	4 335	4 429	7 029	15 487		
Dobritz-Süd	.	.	.	.	.	.	2 581		
Niedersedlitz-Nord	.	.	.	.	.	.	260		

Im 14./15. Jh. wurden mit den Fluren um Leuben adlige und bürgerliche Lehnsherren belehnt. Eine erste Kirche wird 1362 vollendet, unmittelbar neben dem alten noch erhaltenen Kirchturm wurde 1899 die Himmelsfahrtskirche erbaut. Leuben erlitt schwere Verwüstungen im 30-jährigen Krieg, wurde fast vollständig bei einem Dorfbrand 1728 und bei der Schlacht um Dresden 1813 zerstört.

Durch die Industrialisierung, Gründung der "Kummer-Werke", später "Sachsenwerk" und den Bau der Schmalspur-Vorortbahn Laubegast - Leuben - Niedersedlitz durch die Gebrüder Kummer, schnellte die Einwohnerzahl in die Höhe. 1894 wurde auf dem jetzigen Standort ein Schulneubau errichtet und 1910 auf den derzeitigen Stand gebracht. 1901 wurde das Leubener Rathaus seiner Bestimmung übergeben.

Zwischen 1940 und 1945 war eine Vielzahl von Kriegsgefangenen in den Fabriken im Leubener Raum eingesetzt (Sachsenwerk, Avus, Miag). Noch heute stehen die Verahrungsbaracken im Gelände des ehemaligen "Mühlenbau". Nach der Zerstörung Dresdens diente das Rathaus gemeinsam mit der Leubener Schule als Auffangstelle für Bombenflüchtlinge.

Der Ortsteil wird charakterisiert durch die Neubauten der 60-er und 70-er Jahre und lockere Bebauung. Die rekonstruierte "Staatsoperette" und die Einkaufspassage "Alt-leuben" erbringen den Beweis für niveauvolle Sanierung. Der alte Ortskern ist trotz aller Modernität in seiner Ursprünglichkeit erhalten worden.

■ Fläche:	362 ha
■ Bevölkerungsdichte:	3 153 Einwohner/km ²
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	11 418
■ Frauenanteil	54,1%
■ Ausländeranteil	1,5%
■ Erwachsene	10 031
■ ledig	25,3%
■ verheiratet	52,5%
■ geschieden	11,0%
■ verwitwet	11,1%
■ Durchschnittsalter	48,2 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	447
■ Anteil an den Wohnberechtigten	3,8%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	6	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		35,7
■ Sterbefälle	12	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	- 6	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	- 5	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

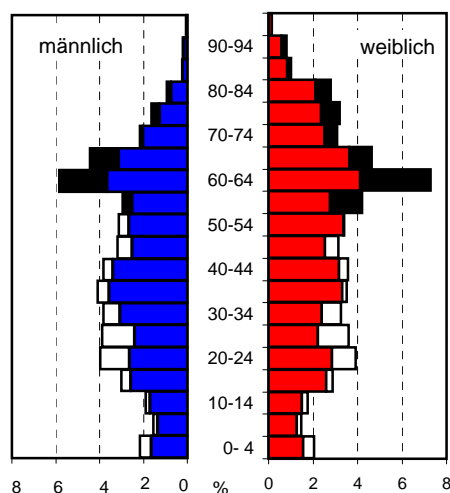
Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	- 126	-1,1 %
■ zum 31.12.1990	-3 663	-24,3 %

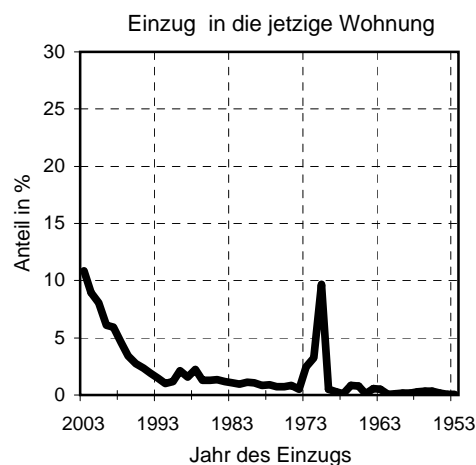
Haushalte und Sozialstruktur

■ Haushalte	6 265	
■ mit 1 Person		45,2 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		15,5 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,82	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 598	(48,1 %)
■ Arbeiteranteil		41,1 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	902	(12,1 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	50,3 %	(11,7 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	288	(2,5 %)
■ Frauenanteil		41,7 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		34,0 %

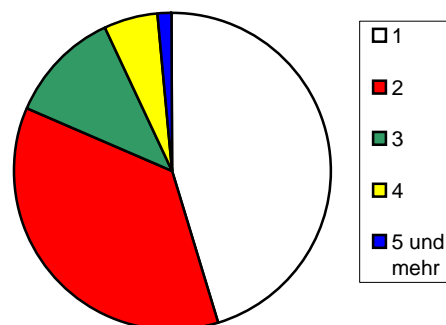
Lebensbaum im Vergleich
mit der Gesamtstadt



Wohndauer



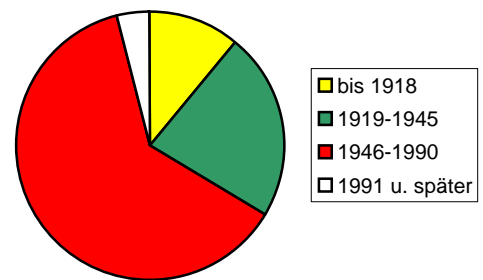
Haushalte nach der
Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	953	
■ dar. Eigenheime		17,9 %
■ große Wohngebäude		55,2 %
■ Wohnungen	7 220	
■ Leerstand		13,2 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	59,0 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,7	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,80 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	27	122	223
Neubau von Eigenheimen	13	46	15
Umbau von Mehrfamilienhäusern	9	30	174
neugebaute Wohnungen	14	213	30
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	87	221	1 397

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
7	537	390	72,6 %	129	1-6,5
	131	126	96,2 %	64	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	9	168	18,7	45,2 %	0,6 %
■ Mittelschulen	1	15	382	25,5	50,0 %	0,8 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	1	7	51	7,3	39,2 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	160
■ Hotels, Pensionen / Betten	- /	-

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
-------------------------	-----	---

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
---------------------------	-----	---

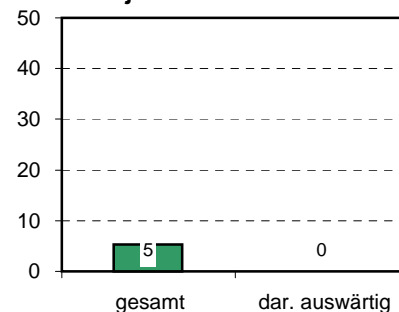
■ Sportanlagen / Sporthallen	2 /	3
------------------------------	-----	---

■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	3
-----------------------------	-----	---

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	30 /	26
-------------------------------	------	----

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	9 /	8
-----------------------------------	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



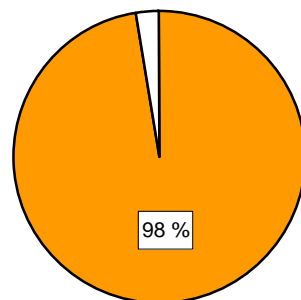
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	21
■ Bus	12
■ S-Bahn	1

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	5 298	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	734	
■ Anteil Krafträder		3 %

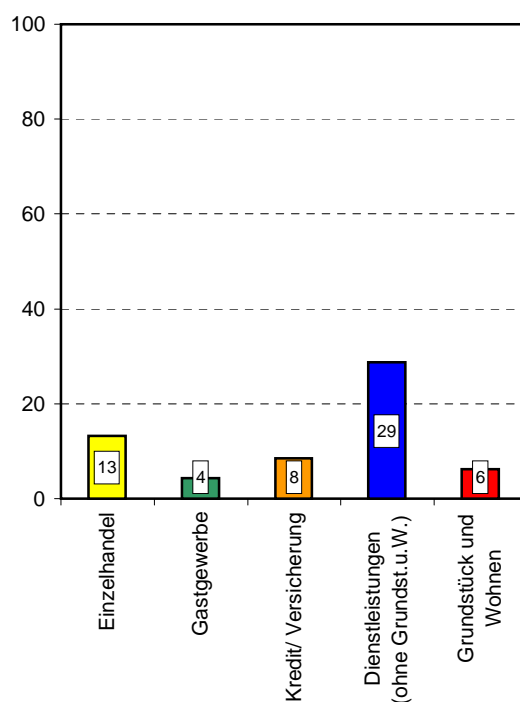
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	523	
■ in den Branchen		
■ Industrie	32	6,1 %
■ Baugewerbe	31	5,9 %
■ Einzelhandel	83	15,9 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	18	3,4 %
■ Gastgewerbe	27	5,2 %
■ Verkehr	21	4,0 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	53	10,1 %
■ Dienstleistungen	219	41,9 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	39	7,5 %

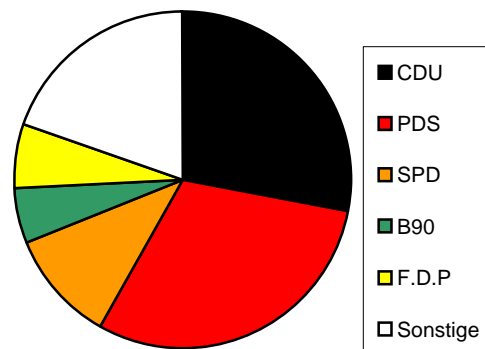
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	71,2 %	59,4 %
Stimmenanteile		
CDU	31,7 %	39,1 %
SPD	32,4 %	8,0 %
PDS	19,4 %	28,1 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,6 %	5,1 %
F.D.P.	6,4 %	6,5 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,2 %	7,8 %

Stadtrat



Stadtteil 62 - Laubegast

mit Alt-Tolkewitz

Laubegast

1408 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Alt-Tolkewitz

s.a. Stadtteil 55



Anmerkung:

Wegen seiner abgetrennten Lage wird Alt-Tolkewitz Laubegast zugerechnet.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	12 072	9 350	10 749
Laubegast	662	1 205	1 530	4 507	5 482	9 587	11 499		
Alt-Tolkewitz	.	.	.	.	.	.	573		

Die Einwohner Laubegasts waren vom Mittelalter bis um 1900 Fischer und Bauern. Laubegast wurde erweitert durch die Erbauung des "Dürrhofs" als Vorwerk im Jahre 1501. Im gleichen Jahr entstand das "Fährgut", Fährstraße 30. Die bekannteste Einwohnerin von Laubegast ist wohl Caroline Neuber gewesen (gest.1760). Schon 1776 wurde ihr in Laubegast ein Denkmal gesetzt.

Das "Hegereiterhaus" ("Forsthaus") war 1836 die erste Schule. Direkt daneben wurde 1898 die neue Schule erbaut. 1893 erfolgte die Straßenbahnverbindung mit Blasewitz und 1900 die Verbindung mit Striesen. 1899 nahm die Schiffswerft, nach Verlegung der Blasewitzer Werft nach hier, ihren Betrieb auf. Erst 1925 entwickelte sich Laubegast zum Arbeiter- und Angestelltenwohnort.

Die "Solitude" in Laubegast war nach 1990 der erste größere Wohnungsbaustandort in Dresden.

Tolkewitz umfasste bis ins 19. Jahrhundert nur das Gassendorf bis zum Flutgraben. Diese natürliche Grenze trennt auch heute noch Alt-Tolkewitz vom nach dem Brand von 1873 entstandenen Neu-Tolkewitz, jenseits des Flutgrabens, stadtnäher gelegen. Von 1705 - 1782 lebte hier Christian Gärtner, bekannt geworden durch das Schleifen von Linsen und dem Bau von Fernrohren.

Noch heute in seiner Ursprünglichkeit erhalten: Alttolkewitz 22, das Gut der Familie Hähnichen.

Fläche:	235 ha
Bevölkerungsdichte:	4 549 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	10 695
Frauenanteil	52,5%
Ausländeranteil	1,0%
Erwachsene	9 249
ledig	26,7%
verheiratet	56,1%
geschieden	9,0%
verwitwet	8,2%
Durchschnittsalter	44,9 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	482
Anteil an den Wohnberechtigten	4,3%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		38,9
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	0	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	4	
Umzüge im Stadtteil	.	

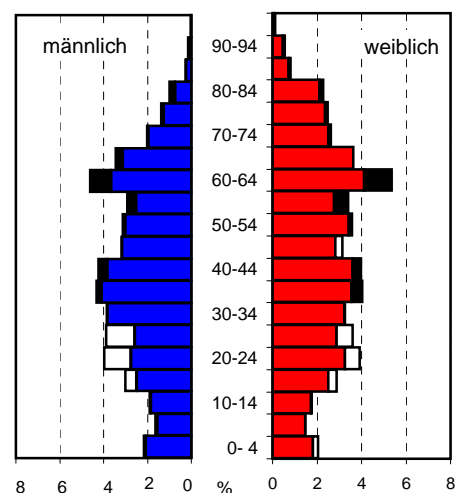
Bestandsänderung

zum Vorjahr	35	0,3 %
zum 31.12.1990	1 345	14,4 %

Haushalte und Sozialstruktur

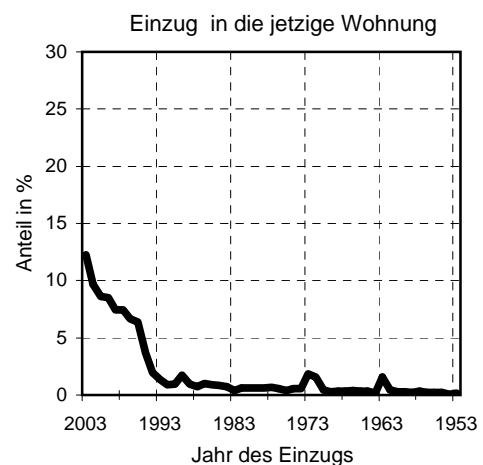
Haushalte	5 668	
mit 1 Person		41,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		18,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,94	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	4 055	(54,9 %)
Arbeiteranteil		32,5 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	642	(8,7 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,9 %	(8,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	101	(0,9 %)
Frauenanteil		42,6 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		29,7 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



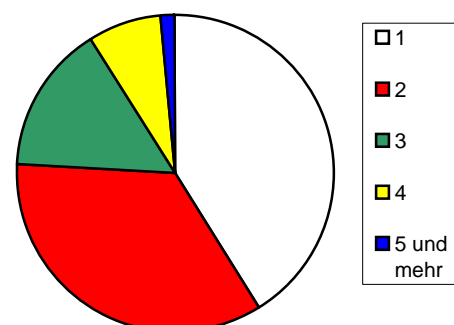
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 10,4 Jahre
Einzug 2001-2003: 30,5 %

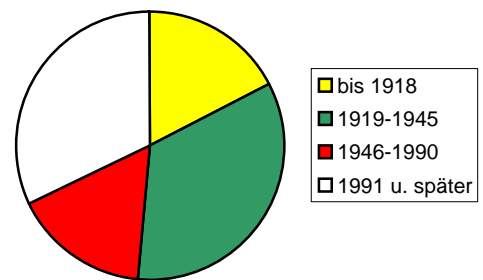
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 200	
■ dar. Eigenheime		34,1 %
■ große Wohngebäude		28,3 %
■ Wohnungen	6 686	
■ Leerstand		15,2 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	64,6 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,30 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	36	219	302
Neubau von Eigenheimen	8	17	123
Umbau von Mehrfamilienhäusern	15	44	128
neugebaute Wohnungen	20	1 676	216
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	103	324	942

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	241	211	87,6 %	52	1-6,5
	208	210	101,0 %	86	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	3	17	335	19,7	44,5 %	2,7 %
■ Mittelschulen	1	11	280	25,5	46,4 %	0,7 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	3	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	5 /	388

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
■ Kirchen	1 /	-

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	1	-
	5 /	2

■ Krankenhäuser / Apotheken

	- /	2
--	-----	---

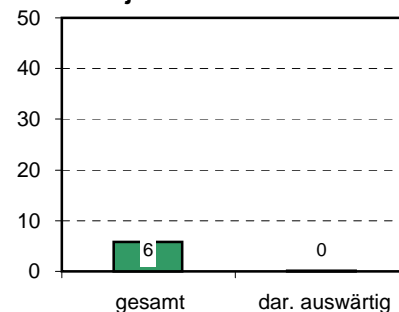
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

	11 /	10
--	------	----

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	10 /	9
--	------	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



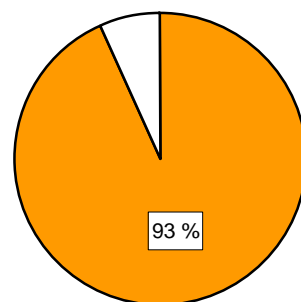
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	12
■ Bus	9
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	5 493	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	845	
■ Anteil Krafträder		4 %

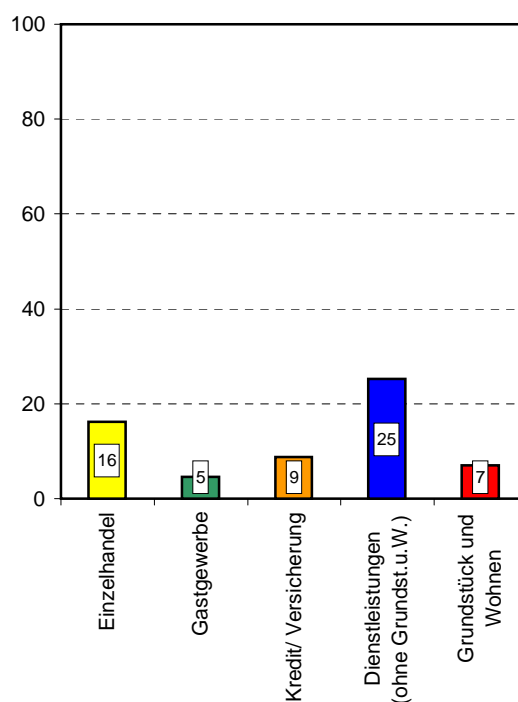
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	447	
■ in den Branchen		
■ Industrie	11	2,5 %
■ Baugewerbe	14	3,1 %
■ Einzelhandel	92	20,6 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	9	2,0 %
■ Gastgewerbe	26	5,8 %
■ Verkehr	22	4,9 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	50	11,2 %
■ Dienstleistungen	183	40,9 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	40	8,9 %

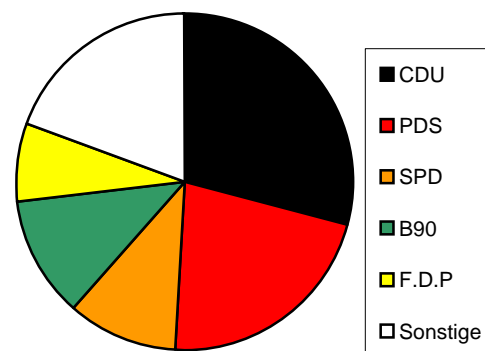
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	76,6 %	67,9 %
Stimmenanteile		
CDU	31,0 %	40,3 %
SPD	32,2 %	8,8 %
PDS	16,1 %	20,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,7 %	10,5 %
F.D.P.	7,7 %	7,3 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,1 %	7,1 %

Stadtrat



Stadtteil 63 - Kleinzschachwitz

mit Meußlitz und Zschieren

Kleinzschachwitz

1310 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Meußlitz

1350 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

Zschieren

1242 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden



Anmerkung:

Meußlitz wurde 1922 Teil von Zschachwitz, das 1921 aus Großzschachwitz und Sporbitz entstand.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	7 566	5 617	7 751
Kleinzschachwitz	222	401	910	2 342	6 227	2 794	.	.	.
Meußlitz	87	116	358	1 546	.	.	.	.	.
Zschieren	252	315	611	904	1 136	1 334	.	.	.

Kleinzschachwitz unterstand dem Klosterhof Leubnitz, lag aber seit Anfang des 15. Jahrhunderts wüst. Anfang des 18. Jahrhunderts wurde mit dem Aufbau eines Dorfes begonnen, das 1736 erst vier Häuser zählte.

1797 erwarb der russische Fürst und Sonderling Putjatin ein Anwesen und erbaute dort das "skurille Storchennest". Fürst Putjatin erwies sich aber auch als Gönner und Wohltäter des Ortes. 1825 übergab er der Gemeinde eine in typisch russischer Bauart erstellte Schule, heute nach umfangreicher Rekonstruktion kultureller Treffpunkt des Ortes. 1886 wurde eine Dampfschiffstation errichtet und eine Vielzahl von Villen und Landhäusern säumten das Elbufer von Laubegast bis Zschieren. Auch landeinwärts entstanden Villen und später Eigenheime.

1906 erhielt Kleinzschachwitz Anschluss an die "Dresdner Vorortbahn".

Meußlitz, der kleine Weiler mit Blockflur, gehörte bis 1559 der Familie von Korbitz und war später markgräfllich. 1867 zählte es lediglich 100 Einwohner, die Einwohnerzahl stieg um die Jahrhundertwende sprunghaft an, als Wohnungssiedlungen in offener Bauweise und erste Eigenheime entstanden.

1992 erfolgte die Bebauung im Bereich Seidelbast-/Hartungstraße.

Altzschieren lag nur 1 m über dem Elbspiegel, die Hochwasser 1784/1830 vernichteten es fast vollständig.

Im 18. Jahrhundert entstand das elbabgerückte Straßendorf "Neuzschieren", stadtnäher schon 1619 der Weiler Trieske.

In Zschieren wurde bis 1760 Wein angebaut, an Industrie gab es von 1847-1940 lediglich eine Ziegelei.

Nach 1918 entstanden Wohnsiedlungen aus Richtung Meußlitz und Kleinzschachwitz.

Fläche:	486 ha
Bevölkerungsdichte:	1 671 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	8 128
Frauenanteil	50,8%
Ausländeranteil	0,9%
Erwachsene	6 769
ledig	23,9%
verheiratet	62,2%
geschieden	6,9%
verwitwet	7,1%
Durchschnittsalter	43,0 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	339
Anteil an den Wohnberechtigten	4,0%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		39,2
Sterbefälle	7	
Geburtenüberschuss / -defizit	1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	18	
Umzüge im Stadtteil	.	

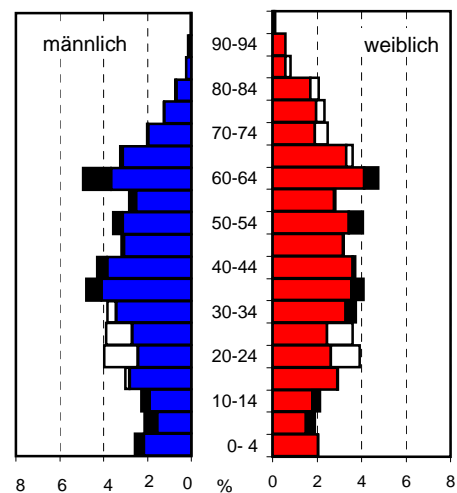
Bestandsänderung

zum Vorjahr	147	1,8 %
zum 31.12.1990	2 511	44,7 %

Haushalte und Sozialstruktur

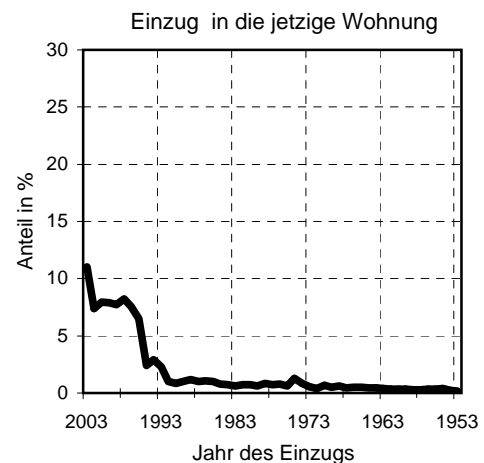
Haushalte	3 740	
mit 1 Person		30,3 %
mit Kindern unter 18 Jahren		24,3 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,24	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 835	(50,2 %)
Arbeiteranteil		25,5 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	341	(6,0 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,7 %	(5,5 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	35	(0,4 %)
Frauenanteil		40,0 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		34,3 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



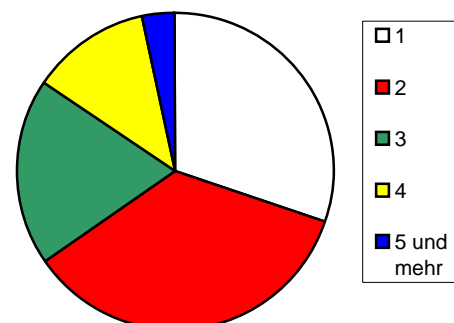
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 11,6 Jahre
Einzug 2001-2003: 26,4 %

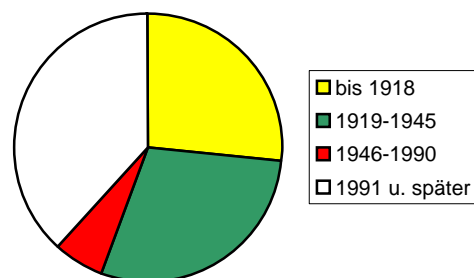
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 845	74,3 %
■ dar. Eigenheime		5,5 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	4 214	
■ Leerstand		11,2 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	79,6 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,2	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	6,00 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	41	401	238
Neubau von Eigenheimen	24	163	136
Umbau von Mehrfamilienhäusern	3	26	37
neugebaute Wohnungen	28	1 205	234
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	27	199	251

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	162	110	67,9 %	37	1-6,5
	160	157	98,1 %	68	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	13	247	19,0	50,2 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	7	182	26,0	55,5 %	0,0 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	14

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
-------------------------	-----	---

■ Kirchen

	3	
--	---	--

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	1
------------------------------	-----	---

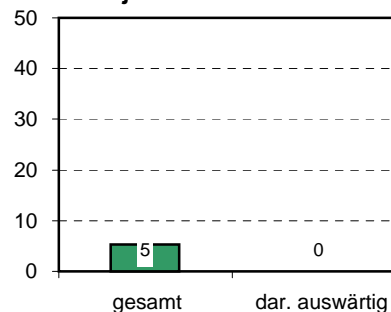
■ Krankenhäuser / Apotheken

	2 /	2
--	-----	---

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	- /	1
	5 /	6
	4 /	5

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



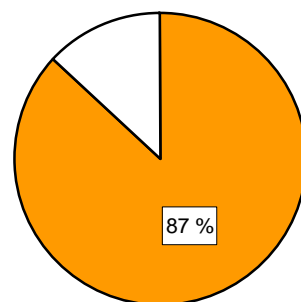
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	4
■ Bus	26
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 470	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 045	
■ Anteil Krafträder		5 %

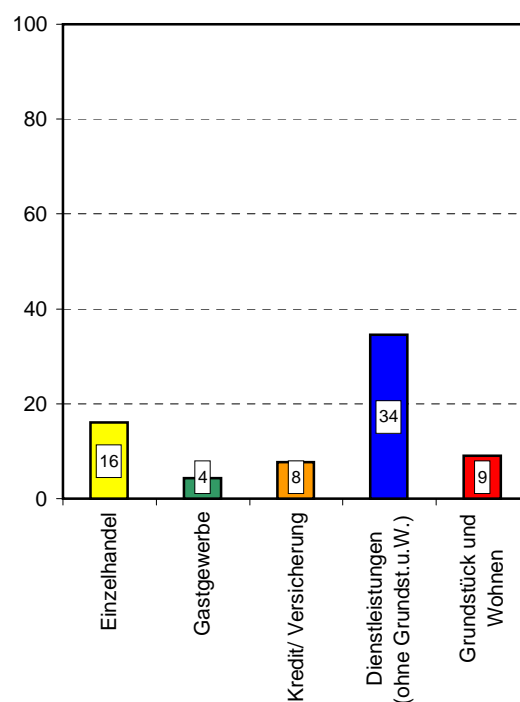
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	357	
■ in den Branchen		
■ Industrie	15	4,2 %
■ Baugewerbe	15	4,2 %
■ Einzelhandel	60	16,8 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	7	2,0 %
■ Gastgewerbe	16	4,5 %
■ Verkehr	18	5,0 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	29	8,1 %
■ Dienstleistungen	163	45,7 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	34	9,5 %

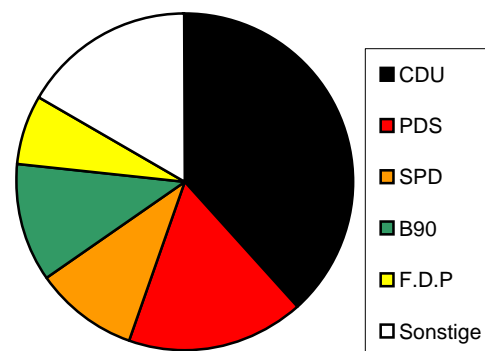
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,5 %	71,5 %
Stimmenanteile		
CDU	37,6 %	47,8 %
SPD	28,5 %	8,2 %
PDS	12,2 %	16,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen	9,6 %	10,2 %
F.D.P.	8,5 %	7,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,0 %	5,3 %

Stadtrat



Stadtteil 64 - Großzsachchwitz

mit Sporbitz

Großzsachchwitz

1350 erstmals erwähnt, seit 1950 zu Dresden

Sporbitz

1350 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

Zsachchwitz

1921 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden



Anmerkung:

Sporbitz kam 1921 zu Großzsachchwitz und bildete mit diesem und Meußlitz (seit 1922) den Ort Zsachchwitz.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	4 237	8 282	6 596
Großzsachchwitz	147	248	309	2 941	.	.	.	.	.
Sporbitz	80	122	233	1 113	.	.	.	.	.
Zsachchwitz	.	.	.	(5 600)	5 942	6 456	.	.	.

Großzsachchwitz wurde als Schachwicz erstmals erwähnt, 1791 taucht die noch heute benutzte Benennung Großzsachchwitz auf.

Wie alle Gemeinden an der Pirnaer Landstraße wurde der Ort in Kriegszeiten völlig verwüstet, zuletzt bei der Schlacht um Dresden, 1813. Bauern und Häusler bauten den Ort bis in das 19. Jahrhundert immer wieder auf.

1840 trat die Gemeinde in einen Schulverband mit Kleinschachwitz ein, 1897 in eine beiderseitige Kirchengemeinde.

1890 konnte die Gemeinde nur etwa 1/3 der Einwohnerzahl von Kleinschachwitz ausweisen, entwickelte sich dann aber um die Jahrhundertwende zu einem stark bevölkerten Arbeiterwohnort.

1898 erhielt Großzsachchwitz eine eigene Schule.

Ab 1971 wurde das Plattenbaugebiet "Rathener Straße" erbaut.

Sporbitz, ein Rundplatzdorf, war bis 1661 in gleichem Besitz wie die Nachbargemeinde Meußlitz. Durch die Lage des Ortes an der Pirnaer Landstraße wurde dieser in Kriegszeiten durch Truppendurchmärsche arg geschädigt und verwüstet.

Charakteristisch sind die vier Bauerngehöfte Altsporbitz aus dem 18. Jh. mit dem landwirtschaftlichen Betrieb im Ort.

1900 gründeten die Gebrüder Seck eine "Mühlenbauanstalt und Maschinen-Fabrik".

1900 wurde eine Schule für die Gemeinde erbaut.

■ Fläche:	222 ha	
■ Bevölkerungsdichte:	2 689 Einwohner/km²	
■ Bevölkerungsbestand		
■ Einwohner mit Hauptwohnung	5 957	
■ Frauenanteil		51,9%
■ Ausländeranteil		1,2%
■ Erwachsene	5 154	
■ ledig		28,4%
■ verheiratet		52,2%
■ geschieden		10,1%
■ verwitwet		9,3%
■ Durchschnittsalter	44,9 Jahre	
■ Einwohner mit Nebenwohnung	288	
■ Anteil an den Wohnberechtigten		4,6%

■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	8	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		44,2
■ Sterbefälle	18	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	- 11	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	9	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

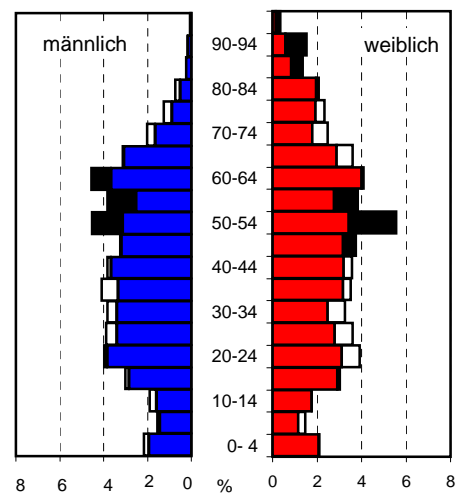
■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	- 13	-0,2 %
■ zum 31.12.1990	-2 325	-28,1 %

■ Haushalte und Sozialstruktur

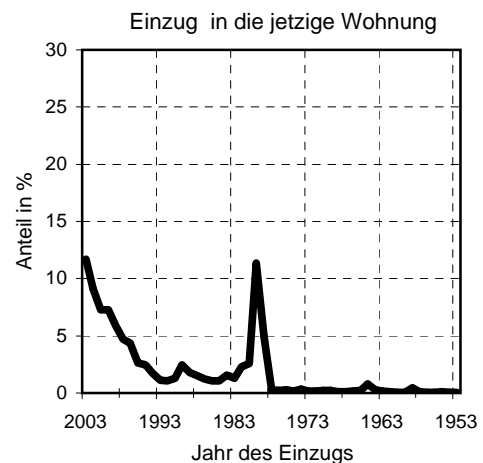
■ Haushalte	3 023	
■ mit 1 Person		42,9 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		18,5 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,96	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 365	(55,5 %)
■ Arbeiteranteil		40,3 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	491	(11,5 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,5 %	(11,2 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	141	(2,4 %)
■ Frauenanteil		34,8 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		35,5 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



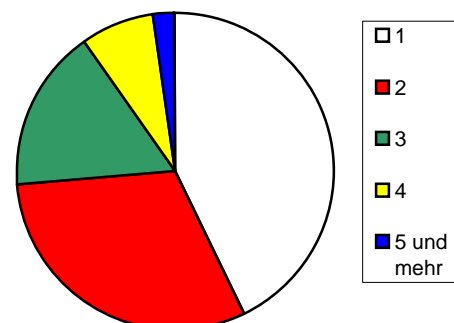
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 11,8 Jahre
Einzug 2001-2003: 28,1 %

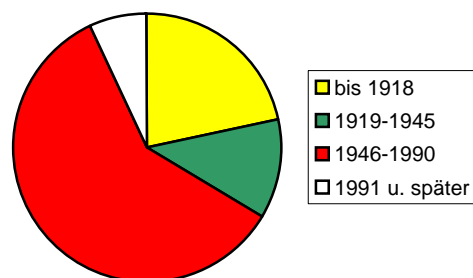
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	533	
■ dar. Eigenheime		35,6 %
■ große Wohngebäude		37,0 %
■ Wohnungen	3 723	
■ Leerstand		18,8 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	59,1 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,40 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	12	44	76
Neubau von Eigenheimen	3	4	30
Umbau von Mehrfamilienhäusern	2	9	27
neugebaute Wohnungen	3	166	39
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	16	53	207

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	270	200	74,1 %	110	1-6,5
	80	78	97,5 %	67	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	5	96	19,2	47,9 %	0,0 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	1	22	467	21,2	53,7 %	9,9 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	257
■ Hotels, Pensionen / Betten	- /	-

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
-------------------------	-----	---

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	1 /	2
------------------------------	-----	---

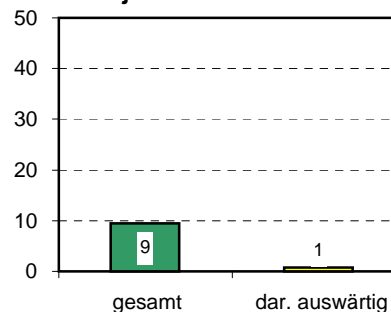
■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	2 /	3
-------------------------------	-----	---

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	7 /	12
--	-----	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



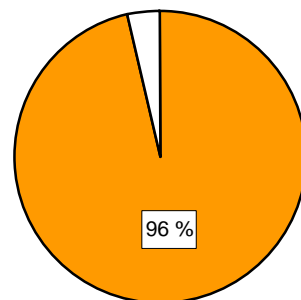
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	15
■ S-Bahn	1

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	3 046	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	855	
■ Anteil Krafträder		4 %

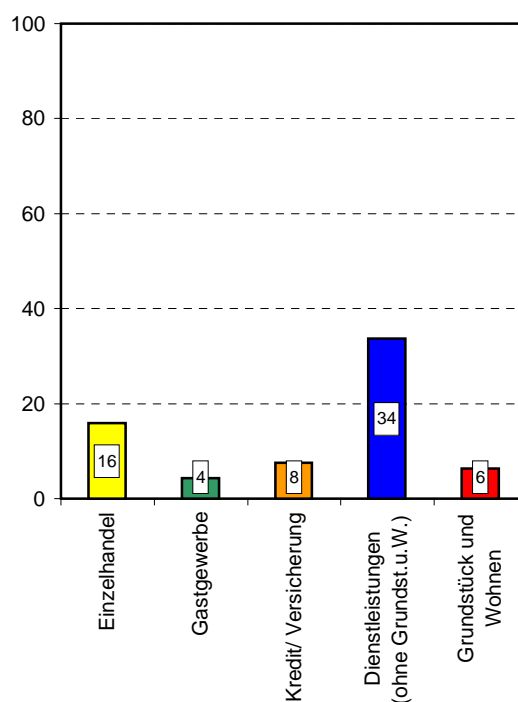
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	274	
■ in den Branchen		
■ Industrie	22	8,0 %
■ Baugewerbe	8	2,9 %
■ Einzelhandel	48	17,5 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	5	1,8 %
■ Gastgewerbe	13	4,7 %
■ Verkehr	15	5,5 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	23	8,4 %
■ Dienstleistungen	121	44,2 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	19	6,9 %

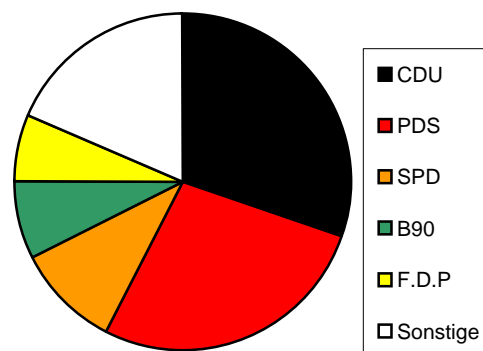
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	73,8 %	61,3 %
Stimmenanteile		
CDU	32,5 %	40,3 %
SPD	32,7 %	6,8 %
PDS	17,2 %	23,9 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,6 %	7,0 %
F.D.P.	7,1 %	6,9 %
stärkste sonstige Partei	NPD	NPD
	1,4 %	8,5 %

Stadtrat



Stadtteil 71 - Prohlis-Nord

Prohlis

1288 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden



Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	9 305	9 279	7 208
Prohlis	132	179	301	431	410	2 230	.	.	.

Prohlis liegt im Zentrum aller zum Ortsamt gehörenden Stadtteile. Nach der Reformation betrug die Grundfläche von Prohlis 11 Hufen (ca. 200 ha). Die Bauern waren dem Maternihospital und dem Brückenamt in Dresden sowie dem Leubnitzer Amt zinspflichtig.

Prohlis war der einzige Stadtteil, von dem bis 1975 der alte Dorfkern (sorbischer Rundling) mit dem 1888 erbauten Schloss vollständig erhalten war. 1975-1985 kam es bei der Errichtung des neuen Prohlis zum Abriss. Als letztes Gebäude fiel 1985 das Schloss. Den Neorenaissancebau gab Johann Christian v. Kap-herr in Auftrag. Seine beiden Architekten Kirsten und Kreyzig repräsentierten die Dresdner Semperschule. Den Schlosspark gestaltete kein Geringerer als der königliche Obergartendirektor J. C. Friedrich Bouché (1850-1933).

Im 1988 gegründeten Heimat- und Palitzsch-Museum liegen Pläne des Architekten Wolfgang Hänsch, der mit Unterstützung der Bevölkerung versucht hatte, Dorf und Schloss in das neue Prohlis zu integrieren.

Drei Persönlichkeiten sind zu nennen, die das kaum mehr als 200 Einwohner zählende Prohlis hervorbrachte: Niclas v. Prolus, ab 1418 Domherr in Meißen, Andreas Proles (1429-1503), Magister, Ordensoberer der Augustiner in Deutschland, er zählte zu den Reformatoren vor Luther, und der Bauer Johann Georg Palitzsch (1723-1788).

Mit seiner Erstwiederentdeckung des Kometen Halley 1758 und weiteren von der Wissenschaft gewürdigten Himmelsbeobachtungen, brachte dieser es zum erfolgreichsten Astronomen in Sachsen im 18. Jahrhundert. 1877 errichtete die Gemeinde inmitten des Dorfplatzes das Palitzsch-Denkmal. (Fortsetzung siehe Stadtteil 72)

Fläche:	66 ha
Bevölkerungsdichte:	8 546 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 632
Frauenanteil	50,8%
Ausländeranteil	2,1%
Erwachsene	4 950
ledig	24,8%
verheiratet	54,1%
geschieden	12,2%
verwitwet	8,8%
Durchschnittsalter	46,6 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	175
Anteil an den Wohnberechtigten	3,0%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	5	
allgemeine Fruchtbarkeit		31,1
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 3	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 15	
Umzüge im Stadtteil	.	

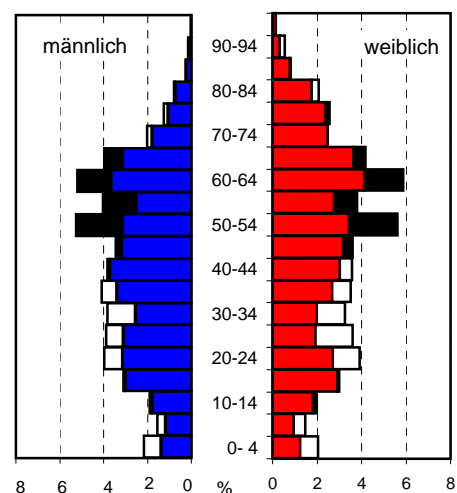
Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 102	-1,8 %
zum 31.12.1990	-3 647	-39,3 %

Haushalte und Sozialstruktur

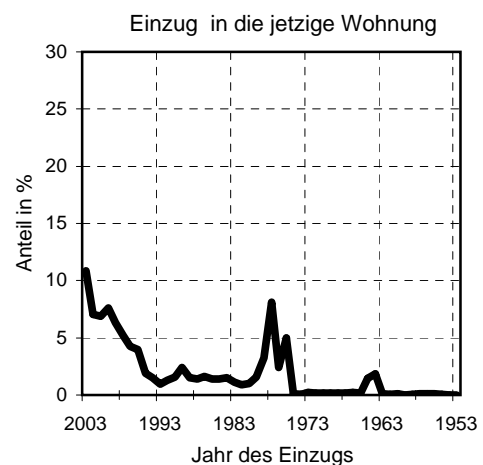
Haushalte	3 066	
mit 1 Person		43,2 %
mit Kindern unter 18 Jahren		15,9 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,88	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 980	(49,4 %)
Arbeiteranteil		42,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	631	(15,7 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	42,5 %	(13,9 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	276	(4,9 %)
Frauenanteil		33,0 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		25,0 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



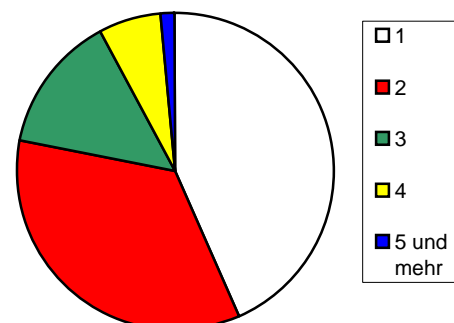
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 12,5 Jahre
Einzug 2001-2003: 24,8 %

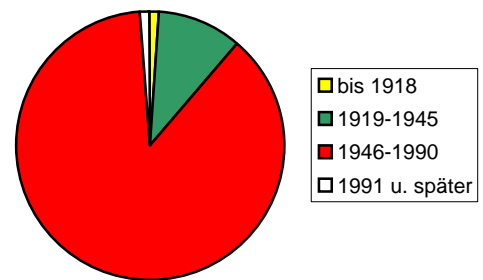
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	320	
■ dar. Eigenheime	23,1 %	
■ große Wohngebäude	61,9 %	
■ Wohnungen	4 113	
■ Leerstand	25,5 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	58,1 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,60 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	11	6	63
Neubau von Eigenheimen	-	-	29
Umbau von Mehrfamilienhäusern	10	4	30
neugebaute Wohnungen	-	6	29
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	168	90	564

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	178	144	80,9 %	116	1-6,5
	132	129	97,7 %	127	6,5-10,5

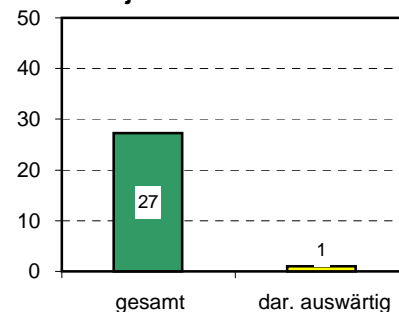
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	18	312	17,3	42,9 %	1,9 %
■ Mittelschulen	1	19	404	21,3	36,6 %	2,2 %
■ Gymnasien	1	35	823	23,5	55,3 %	4,7 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	3	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	- / -	-
■ Theater / Kinos	- / -	-
■ Bibliotheken / Museen	1 / 1	1
■ Kirchen	-	-
■ Hallenbäder / Freibäder	- / -	-
■ Sportanlagen / Sporthallen	- / -	2
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 1	1
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	5 / 9	9
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	10 / 18	18

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



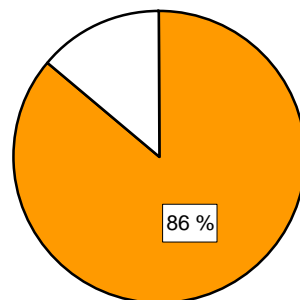
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	2
■ Bus	-
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 396	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	732	
■ Anteil Krafträder		3 %

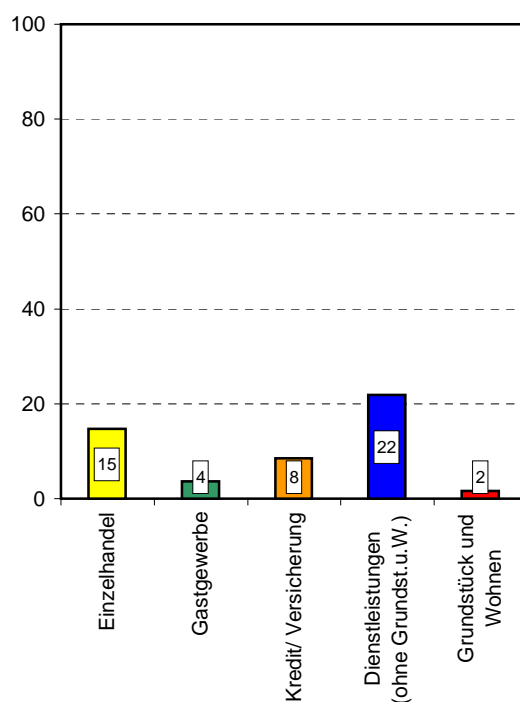
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	186	
■ in den Branchen		
■ Industrie	4	2,2 %
■ Baugewerbe	4	2,2 %
■ Einzelhandel	45	24,2 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	3	1,6 %
■ Gastgewerbe	11	5,9 %
■ Verkehr	16	8,6 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	26	14,0 %
■ Dienstleistungen	72	38,7 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	5	2,7 %

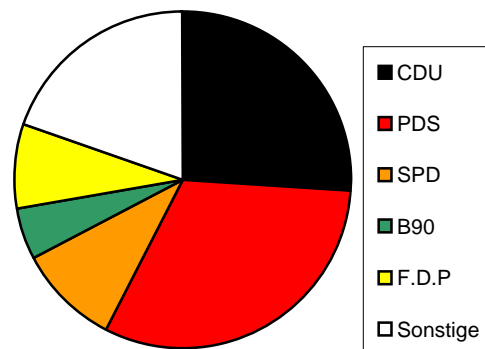
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	70,1 %	58,5 %
Stimmenanteile		
CDU	28,1 %	37,0 %
SPD	33,9 %	9,1 %
PDS	21,2 %	28,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,2 %	4,9 %
F.D.P.	6,1 %	5,8 %
stärkste sonstige Partei	NPD	NPD
	1,6 %	9,2 %

Stadtrat



Stadtteil 72 - Prohlis-Süd

Prohlis

1288 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden



Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	12 228	12 735	9 825
Prohlis	132	179	301	431	410	2 230	.		

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 71)

Bis auf die Siedlung an der Tornaer Straße gehören die Stadtteile 71 und 72 vollständig zum seit 1976 errichteten Plattenbaugebiet Prohlis, dem auch der südliche Teil von Reick und die auf Niedersedlitzer Flur befindlichen "Sternhäuser" einschließlich der Bebauung an der Maxie-Wander-Straße zugerechnet werden.

Allein in Prohlis wurden Wohnungen für über 20 000 Einwohner gebaut, das gesamte Neubaugebiet bot 1989 Wohnraum für etwa 30 000 Einwohner.

In den letzten Jahren ist jedoch die Zahl der Einwohner um etwa ein Drittel gesunken. Es ist deshalb in das Förderprogramm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt" einbezogen.

Fläche:	69 ha
Bevölkerungsdichte:	10 841 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	7 480
Frauenanteil	52,1%
Ausländeranteil	2,1%
Erwachsene	6 525
ledig	27,9%
verheiratet	48,6%
geschieden	13,1%
verwitwet	10,4%
Durchschnittsalter	46,3 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	271
Anteil an den Wohnberechtigten	3,5%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	5	
allgemeine Fruchtbarkeit		33,7
Sterbefälle	16	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 11	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 14	
Umzüge im Stadtteil	.	

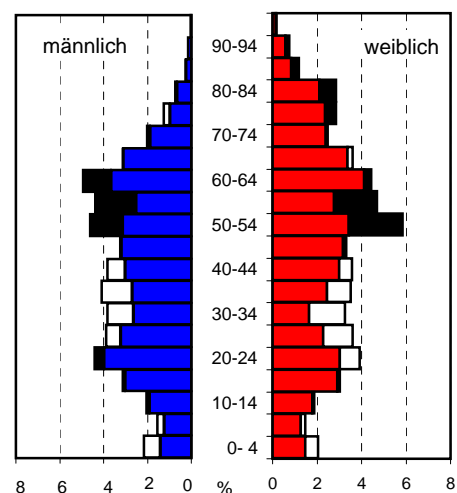
Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 185	-2,4 %
zum 31.12.1990	-5 255	-41,3 %

Haushalte und Sozialstruktur

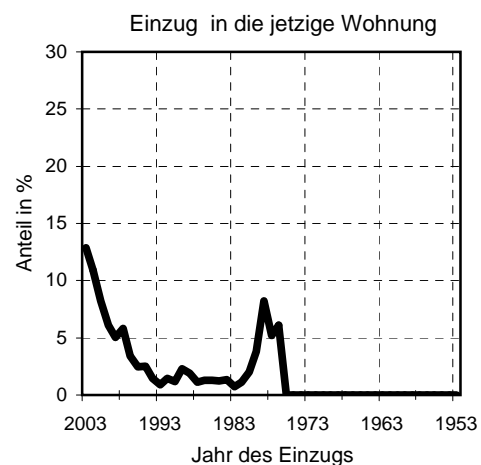
Haushalte	4 156	
mit 1 Person		49,9 %
mit Kindern unter 18 Jahren		14,6 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,81	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 532	(48,3 %)
Arbeiteranteil		41,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	896	(17,1 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	40,6 %	(14,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	579	(7,7 %)
Frauenanteil		31,1 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		39,7 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



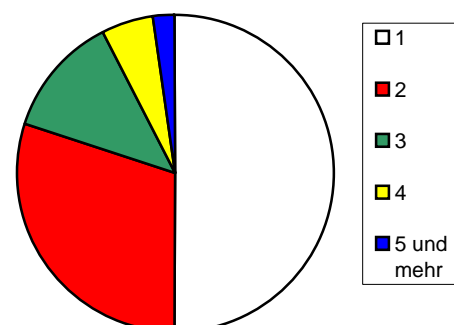
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 10,7 Jahre
Einzug 2001-2003: 32,0 %

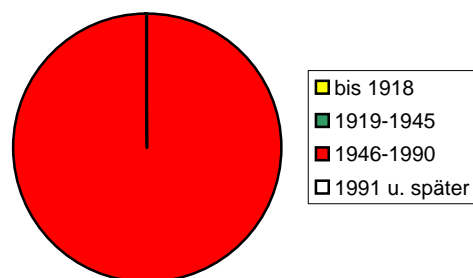
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	256	
■ dar. Eigenheime		0,4 %
■ große Wohngebäude		98,8 %
■ Wohnungen	5 349	
■ Leerstand		22,3 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	58,3 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,4	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,70 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	-	2	112
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	-	109
neugebaute Wohnungen	-	-	-
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	-	-	1 558

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	270	174	64,4 %	115	1-6,5
	163	174	106,7 %	113	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler		
			insgesamt	je Klasse	Mädchen
	0	1	2	3	4
■ Grundschulen	-	-	-	x	x
■ Mittelschulen	1	7	163	23,3	68,1 %
■ Gymnasien	1	8	147	18,4	53,7 %
■ Förderschulen	1	24	336	14,0	37,5 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2 /	168
■ Hotels, Pensionen / Betten	- /	-

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 /	-
-------------------------	-----	---

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	1 /	1
---------------------------	-----	---

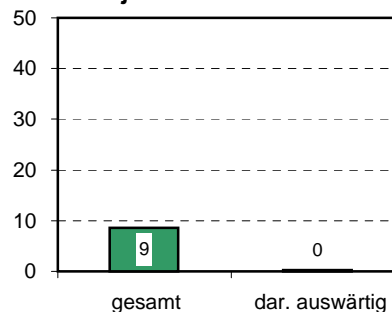
■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	1
------------------------------	-----	---

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	22 /	29
-------------------------------	------	----

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	6 /	8
-----------------------------------	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



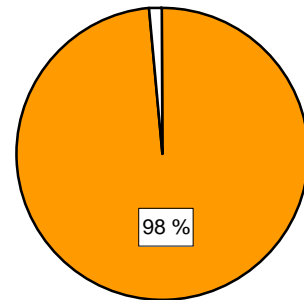
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	6
■ Bus	8
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 802
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	622
■ Anteil Krafträder	2 %

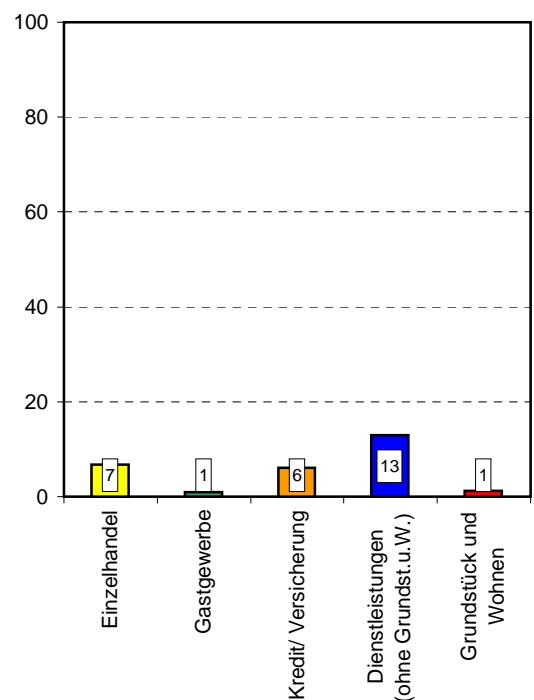
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	144	
■ in den Branchen		
■ Industrie	7	4,9 %
■ Baugewerbe	6	4,2 %
■ Einzelhandel	28	19,4 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	2	1,4 %
■ Gastgewerbe	4	2,8 %
■ Verkehr	8	5,6 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	25	17,4 %
■ Dienstleistungen	59	41,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	5	3,5 %

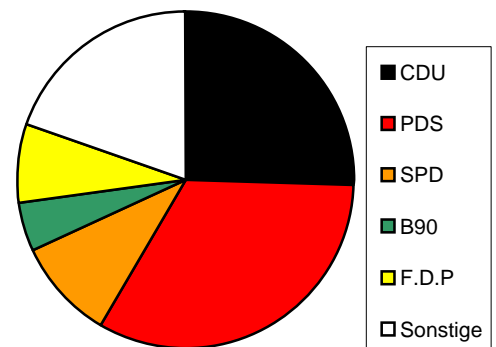
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	67,0 %	55,5 %
Stimmenanteile		
CDU	27,9 %	35,6 %
SPD	33,8 %	6,8 %
PDS	22,4 %	32,0 %
Bündnis 90 / Die Grünen	4,7 %	4,8 %
F.D.P.	6,1 %	5,1 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,5 %	10,4 %

Stadtrat



Stadtteil 73 - Niedersedlitz

Niedersedlitz

1350 erstmals erwähnt, seit 1950 zu Dresden



Anmerkung:

1922 kam das 1920 mit Kleinluga vereinte Großluga zu Niedersedlitz.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	5 118	8 031	8 398
Niedersedlitz	253	364	966	3 053	4 926	5 285	.	.	.

Nachdem die Markgrafen von Meißen 1402 das Dorf Niedersedlitz erworben hatten, teilten sie es auf. 1568 ging der gesamte Ort an Abraham von Schönberg. Im Dreißigjährigen Krieg brannte Niedersedlitz vollkommen ab. 1813 litten die Bewohner große Not in der Schlacht um Dresden.

Erst 1876 erfolgte der Bau einer Schule.

1848 entstand ein Bahnhof, dem 1871 der Güterbahnhof folgte. Entlang des Schienenstranges wurden Fabriken errichtet. Der große Arbeitskräftebedarf war dann schließlich die Ursache für den Bau von zwei Vorortbahnen:

1899 die nach Leuben und Laubegast und 1906 die Lockwitztalbahn, die auch gern von Ausflüglern genutzt wurde.

Bis zum 1. Weltkrieg entstanden die Wohnstraßen zwischen altem Dorf und Eisenbahn. Viele Arbeiter fanden Wohnraum nördlich der Eisenbahn, so dass Leuben und Niedersedlitz hier nahtlos zusammenwuchsen.

Dieser Teil von Niedersedlitz ist im Stadtteil 61 enthalten.

Zwischen Windmühle und Dorf begann nach dem 1. Weltkrieg eine Genossenschaft mit dem Bau einfacher Häuser.

Seit 1935 wurde die kleine Häuserreihe zu der heutigen großen Siedlung erweitert.

Durch den Bau der „Sternhäuser“ – Plattenbauten von 1983-1985 - südlich der Windmühlenstraße wird der Stadtteil auch optisch geteilt. Dieses Gebiet wird deshalb auch häufig dem Plattenbaugebiet Prohlis zugeordnet.

In den Jahren 1996 bis 1998 entstand am Niedersedlitzer Platz eines der größten Geschosswohnungsbaugebiete.

Fläche:	261 ha
Bevölkerungsdichte:	2 850 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	7 438
Frauenanteil	50,9%
Ausländeranteil	1,3%
Erwachsene	6 112
ledig	28,3%
verheiratet	55,3%
geschieden	9,4%
verwitwet	7,0%
Durchschnittsalter	41,2 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	300
Anteil an den Wohnberechtigten	3,9%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	9	
allgemeine Fruchtbarkeit		44,1
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 26	
Umzüge im Stadtteil	.	

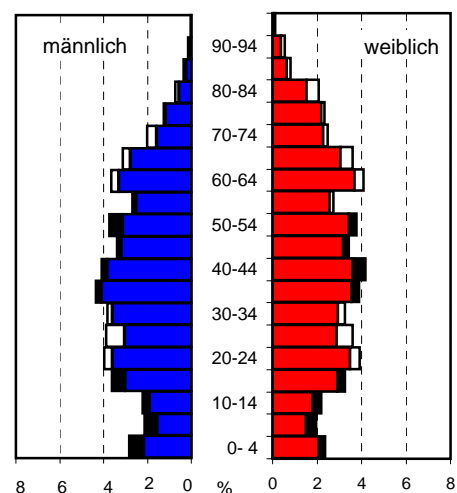
Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 189	-2,5 %
zum 31.12.1990	- 593	-7,4 %

Haushalte und Sozialstruktur

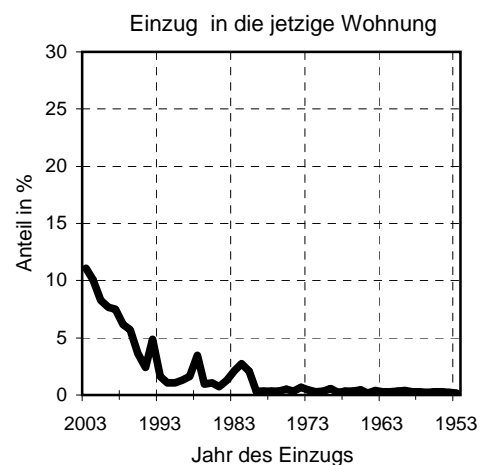
Haushalte	3 562	
mit 1 Person		36,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		24,9 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,15	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 709	(52,3 %)
Arbeiteranteil		37,0 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	589	(11,4 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,3 %	(10,5 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	343	(4,6 %)
Frauenanteil		33,8 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		44,6 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



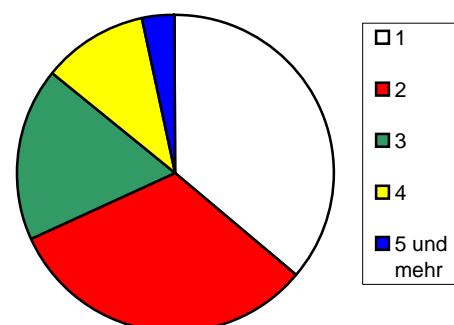
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 10,9 Jahre
Einzug 2001-2003: 29,5 %

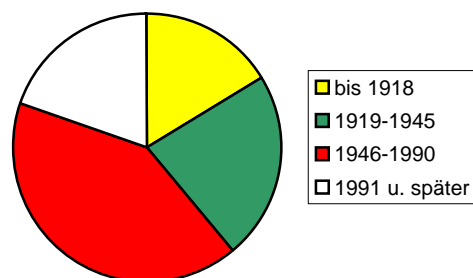
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 100	66,6 %
■ dar. Eigenheime		15,7 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	4 412	19,3 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	69,8 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,9	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,70 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	35	127	178
Neubau von Eigenheimen	13	14	111
Umbau von Mehrfamilienhäusern	8	5	20
neugebaute Wohnungen	15	616	120
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	60	51	162

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
6	385	332	86,2 %	90	1-6,5
	105	123	117,1 %	48	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	3	14	249	17,8	47,4 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	4	95	23,8	55,8 %	2,1 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	12	279	23,3	71,0 %	37,6 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	1	38

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	-	-
-------------------------	---	---

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	-	-
---------------------------	---	---

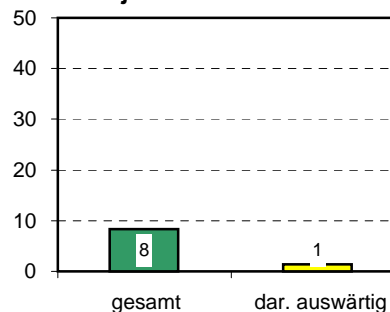
■ Sportanlagen / Sporthallen	1	2
------------------------------	---	---

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	8	11
-------------------------------	---	----

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	4	5
-----------------------------------	---	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



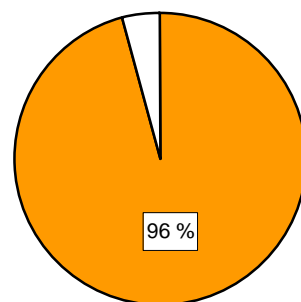
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	20
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	3 778	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	866	
■ Anteil Krafträder		5 %

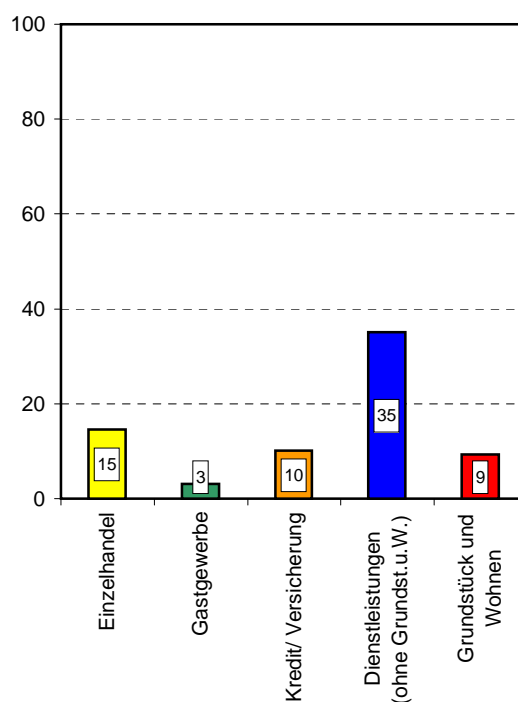
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	381	
■ in den Branchen		
■ Industrie	41	10,8 %
■ Baugewerbe	21	5,5 %
■ Einzelhandel	52	13,6 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	10	2,6 %
■ Gastgewerbe	11	2,9 %
■ Verkehr	19	5,0 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	36	9,4 %
■ Dienstleistungen	158	41,5 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	33	8,7 %

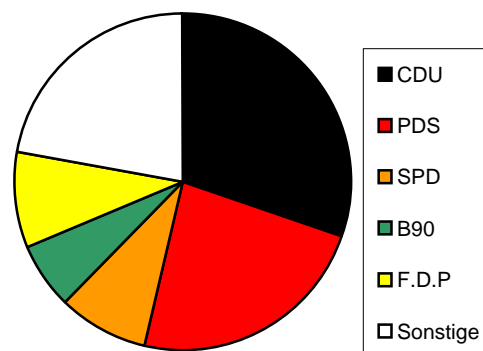
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	73,3 %	62,8 %
Stimmenanteile		
CDU	34,5 %	43,4 %
SPD	30,7 %	7,2 %
PDS	16,0 %	21,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,9 %	7,3 %
F.D.P.	8,0 %	7,1 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,5 %	7,9 %

Stadtrat



Stadtteil 74 - Lockwitz

mit Kauscha, Luga und Nickern

Lockwitz

1288 erstmals erwähnt, seit 1930 zu Dresden

Groß-/Kleinluga

1321/1378 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

Nickern

1288 erstmals erwähnt, 1930 zu Dresden

Kauscha

1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Anmerkung:

Kleinluga kam 1920 zu Großluga, 1922 zu Niedersedlitz, Nickern 1923 zu Lockwitz, Kauscha 1959 zu Goppeln.



Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	4 819	3 753	4 643
Lockwitz	10 725	1 545	1 849	2 400	3 378	3 763	.	.	.
Groß-/Kleinluga	70/83	121/134	145/150	295/691	.	.	.	.	.
Nickern	377	484	701	670	.	.	.	.	.
Kauscha	77	.	.	.	.	127	.	.	.

Lockwitz, ursprünglich Groß- und Kleinlockwitz, später Ober- und Niederlockwitz, ist ein ländlicher Ort der Mühlen und Bäcker, der Ritterguts- und Schlossherren.

Das 1876 umgebaute Schloss mit der 1699 bis 1702 zur Gemeindekirche umgebauten Schlosskapelle ist das dominierende Gebäude von Lockwitz. Die Lockwitzer Mühlen wurden später Fabriken. 1906 gründeten die Donaths aus Laubegast die erste sächsische Obstmolkerei. Wohnort der Arbeiter war u.a. die große Siedlung "Am Galgenberg". Groß- und Kleinluga waren bis etwa 1500 ein Lehen der Grafen von Dohna. Die beiden Rundweiler litten sehr unter den vielen Kriegszeiten. Die Jahre 1402, 1682, 1706 und 1813 sind dabei die schmerzvollsten gewesen. Ruhe zog erst ein, als nach 1819 die Dohnaer Straße hinter Lockwitz ihren heutigen Verlauf bekam.

Auch nach den Gründerjahren des vorigen Jahrhunderts blieb die Landwirtschaft Haupterwerbszweig, obwohl durch die nahegelegene Eisenbahnlinie etwas Wohlstand in die Gemeinde kam. Ziegeleien, die Eisenwerke und das Umspannwerk für die Dresdner Stromzufuhr entstanden. Gern besucht wurde der 1880 erbaute Lugturm.

Nickerns Geschichte ist durch Landwirtschaft und Gewerbe geprägt und eng mit Lockwitz verbunden. 1870 bekam das 1622 umgebaute Schloss den Turm. Es ist heute ein weit bekanntes Kulturzentrum.

Die Wohnkolonie an der Langobardenstraße entstand seit etwa 1925. Nach der Wende wurde das Gewerbegebiet an der Dohnaer Straße errichtet, die ehemaligen Kasernen werden zur Zeit in ein Wohngebiet umgewandelt.

Der kleine Ortsteil Kauscha entstand als Rundweiler, der in seiner Form fast bis heute noch erhalten ist.

Fläche:	948 ha
Bevölkerungsdichte:	599 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 681
Frauenanteil	50,1%
Ausländeranteil	1,2%
Erwachsene	4 672
ledig	24,0%
verheiratet	63,8%
geschieden	6,7%
verwitwet	5,4%
Durchschnittsalter	40,9 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	184
Anteil an den Wohnberechtigten	3,1%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		37,7
Sterbefälle	6	
Geburtenüberschuss / -defizit	3	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	20	
Umzüge im Stadtteil	.	

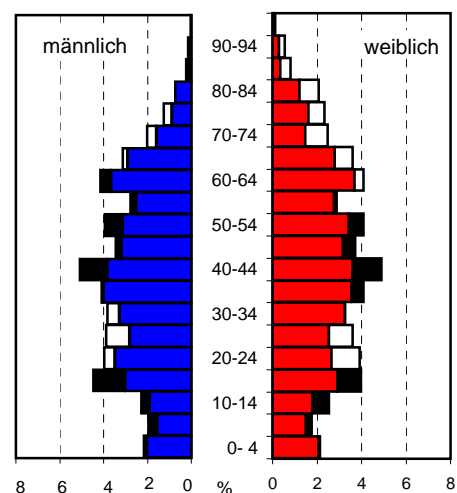
Bestandsänderung

zum Vorjahr	127	2,3 %
zum 31.12.1990	2 085	58,0 %

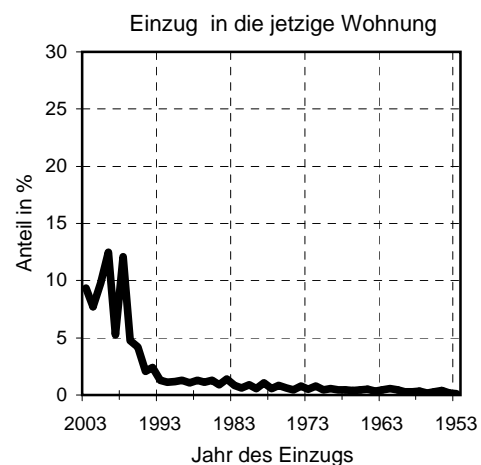
Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	2 348	
mit 1 Person		22,8 %
mit Kindern unter 18 Jahren		29,9 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,48	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 255	(54,2 %)
Arbeiteranteil		31,9 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	281	(6,7 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,0 %	(6,6 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	65	(1,1 %)
Frauenanteil		41,5 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		43,1 %

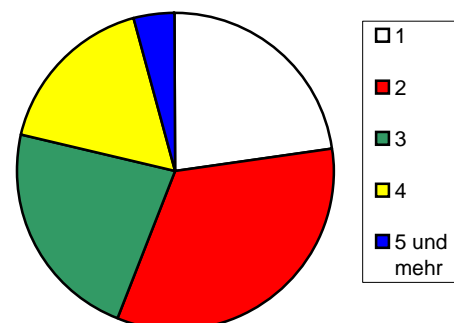
Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



Wohndauer



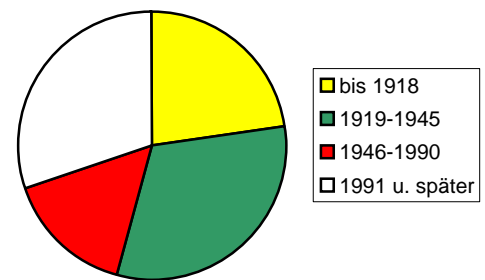
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 451
■ dar. Eigenheime	83,4 %
■ große Wohngebäude	4,5 %
■ Wohnungen	2 733
■ Leerstand	14,1 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	84,0 m ²
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,3
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	58	202	385
Neubau von Eigenheimen	49	108	304
Umbau von Mehrfamilienhäusern	1	5	40
neugebaute Wohnungen	52	410	351
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	6	45	334

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	223	208	93,3 %	85	1-6,5
	145	128	88,3 %	91	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	8	181	22,6	53,0 %	8,8 %
■ Mittelschulen	1	15	378	25,2	39,2 %	6,6 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	15	272	18,1	54,4 %	54,8 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen

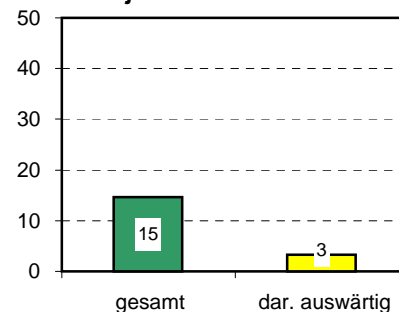
■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

3
- / -
4 / 116
- / -
- / -
1
- / -
2 / 2
- / 1
4 / 7
2 / 4

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



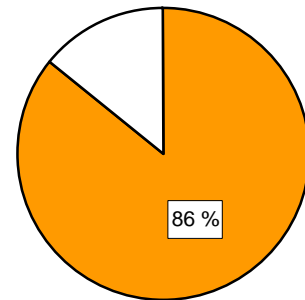
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	39
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 196	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 261	
■ Anteil Krafträder		4 %

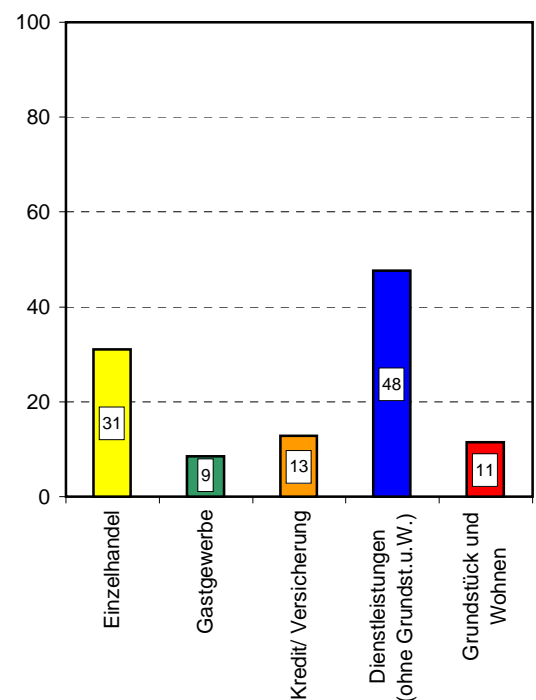
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	393	
■ in den Branchen		
■ Industrie	25	6,4 %
■ Baugewerbe	15	3,8 %
■ Einzelhandel	73	18,6 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	34	8,7 %
■ Gastgewerbe	20	5,1 %
■ Verkehr	30	7,6 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	30	7,6 %
■ Dienstleistungen	139	35,4 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	27	6,9 %

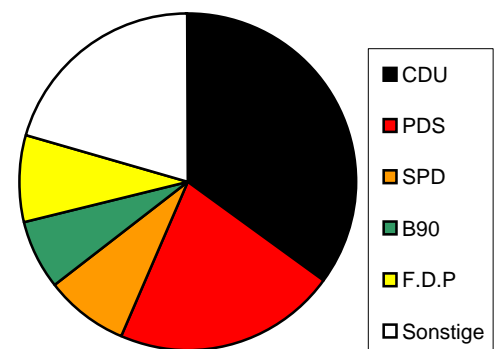
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,8 %	69,9 %
Stimmenanteile		
CDU	37,4 %	46,3 %
SPD	28,2 %	6,7 %
PDS	13,8 %	19,7 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,9 %	7,1 %
F.D.P.	10,4 %	8,6 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,5 %	7,1 %

Stadtrat



Stadtteil 75 - Leubnitz-Neuostra

mit Torna und Mockritz-Ost

Leubnitz-Neuostra

1227/1569 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Torna

1493 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Mockritz-Ost

s.a. Stadtteil 84



Anmerkung:

Leubnitz-Neuostra entstand 1898 aus Leubnitz und Neostra.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	11 601	12 722	13 924
Leubnitz-Neuostra	323/108	605/194	1009/594	2 771	3 094	4 856	.	.	.
Torna	61	85	130	209	238	486	.	.	.
Mockritz-Ost	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Nachdem die Witwe des Markgrafen Heinrich des Erlauchten Leubnitz mit Kirche und Vorwerk dem Kloster Altleuba übereignet hatte, begann die Umgestaltung des Vorwerks zum Klosterhof, der ab 1307 das Leubnitzer Amt beherbergte und auch die hohe Gerichtsbarkeit ausübte. Im Zuge der Reformation wurde der Klosterhof säkularisiert und vom Kurfürst Moritz 1550 der Stadt Dresden überlassen, die ihn als städtisches Amt bis zur Eingemeindung 1921 immer mit einem der drei Bürgermeister besetzte.

Auf dem Land des Klosterhofes siedelte 1568 Kurfürst August die Bauern von Ostra an (siehe Stadtteil 05).

Sehr früh (1569) besaß Leubnitz eine Dorfschule (Kirchschule). Begehrte war die Quelle zum Heiligen Born.

1555 ließen sich die Kurfürsten durch eine hölzerne „Rohrfahrt“ das köstliche Nass zum Residenzschloss fördern.

Die Rohrleitung war bis 1939 in Betrieb. Trotz Straßenbahnanschluss (1909) und dem Bau vieler Wohnsiedlungen in unserem Jahrhundert – zuletzt die Wohnparks auf der Leubnitzer Höhe – blieb der ruhige Charakter von Leubnitz-Neuostra erhalten. Im Zuge der Lückenbebauung ist an der Stelle, an der 1972 das Steinernes Haus (Hauptgebäude des Klosterhofes, eines der ältesten Bauwerke Dresdens) abgerissen wurde, ein ähnliches Bauwerk entstanden.

Die Kleinheit des Dorfes Torna (1642 nach der Pest nur 2 Bauern) brachte es mit sich, dass das Dorf immer im Ganzen vergeben wurde. 1382 kam es an das Kloster Altleuba, verwaltet vom Klosterhof im nahen Leubnitz.

Kurfürst Moritz schenkte es dann nach Einführung der Reformation samt Leubnitzer Amt der Stadt Dresden.

Bekannt ist die seit 1815 bestehende „Restauration zum Goldenen Stiefel“, seit 1877 im neuen Gebäude.

Fläche:	394 ha
Bevölkerungsdichte:	3 440 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	13 566
Frauenanteil	51,1%
Ausländeranteil	1,5%
Erwachsene	11 674
ledig	26,4%
verheiratet	57,8%
geschieden	8,2%
verwitwet	7,6%
Durchschnittsalter	44,5 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	581
Anteil an den Wohnberechtigten	4,1%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	7	
allgemeine Fruchtbarkeit		38,4
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	0	
Umzüge im Stadtteil	.	

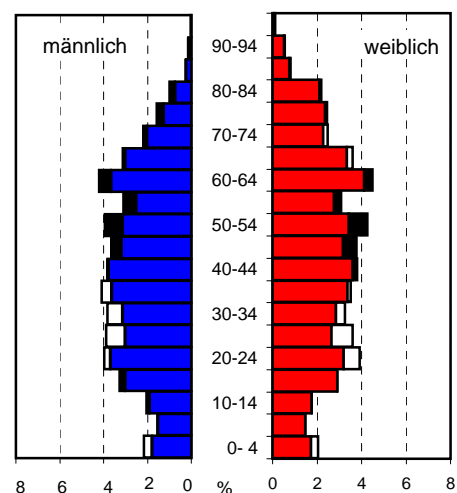
Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 11	-0,1 %
zum 31.12.1990	844	6,6 %

Haushalte und Sozialstruktur

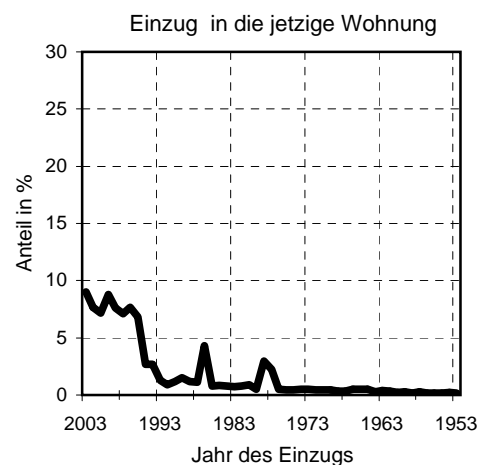
Haushalte	6 757	
mit 1 Person		37,7 %
mit Kindern unter 18 Jahren		19,6 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,06	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	5 079	(53,6 %)
Arbeiteranteil		29,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	839	(8,8 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	44,7 %	(8,0 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	323	(2,4 %)
Frauenanteil		36,2 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		34,1 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



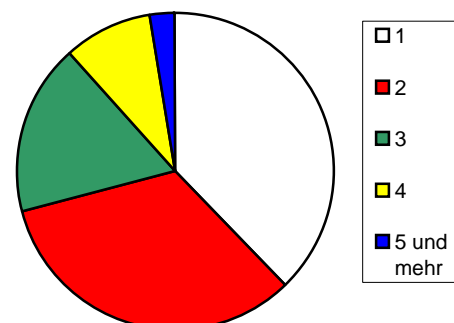
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 11,2 Jahre
Einzug 2001-2003: 23,9 %

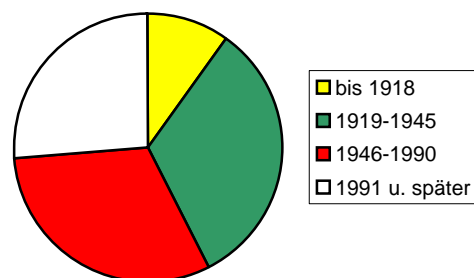
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	2 110	
■ dar. Eigenheime		64,5 %
■ große Wohngebäude		18,8 %
■ Wohnungen	7 572	
■ Leerstand		10,8 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	67,5 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,0	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,20 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	50	396	177
Neubau von Eigenheimen	36	161	107
Umbau von Mehrfamilienhäusern	2	18	20
neugebaute Wohnungen	39	1 516	227
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	26	154	149

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
6	559	516	92,3 %	108	1-6,5
	136	162	119,1 %	45	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
1	10	221	22,1	53,4 %	5,0 %
1	19	472	24,8	57,0 %	3,0 %
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 / 78
■ Hotels, Pensionen / Betten	6 / 580

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	2 / -
-------------------------	-------

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	- / -
---------------------------	-------

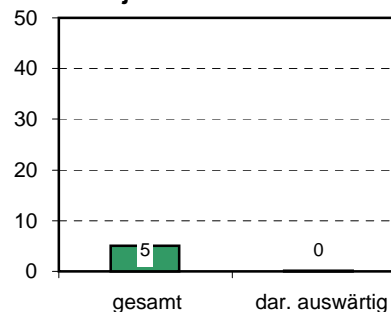
■ Sportanlagen / Sporthallen	1 / 2
------------------------------	-------

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	14 / 10
-------------------------------	---------

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	6 / 4
-----------------------------------	-------

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



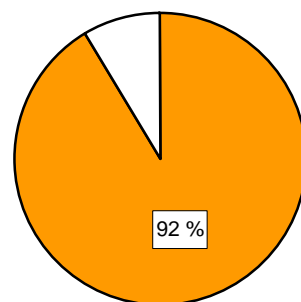
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	31
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	7 388	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	915	
■ Anteil Krafträder		5 %

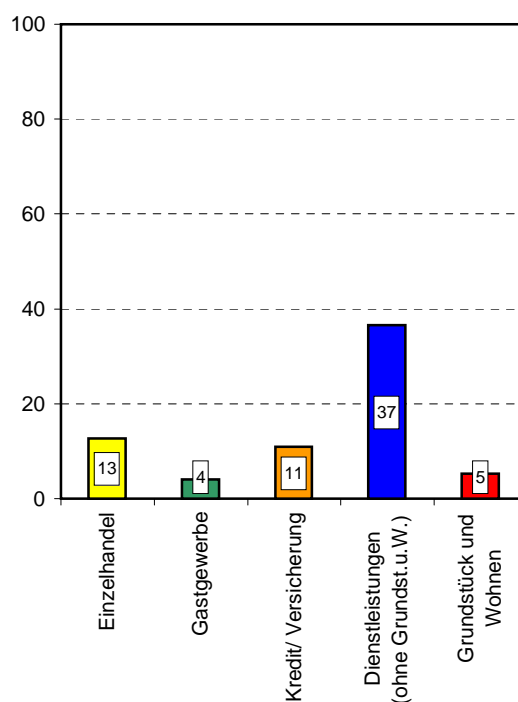
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	622	
■ in den Branchen		
■ Industrie	34	5,5 %
■ Baugewerbe	20	3,2 %
■ Einzelhandel	86	13,8 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	18	2,9 %
■ Gastgewerbe	27	4,3 %
■ Verkehr	44	7,1 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	74	11,9 %
■ Dienstleistungen	283	45,5 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	36	5,8 %

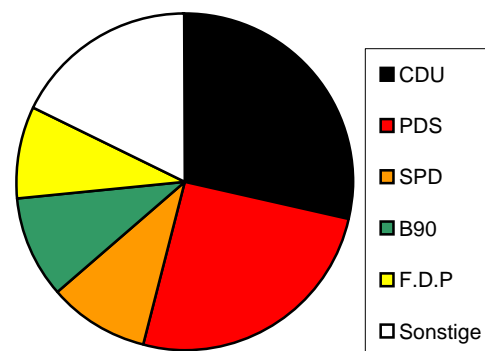
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,6 %	68,4 %
Stimmenanteile		
CDU	31,8 %	42,6 %
SPD	32,4 %	8,9 %
PDS	16,6 %	22,0 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,0 %	10,6 %
F.D.P.	7,5 %	6,6 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,1 %	4,6 %

Stadtrat



Stadtteil 76 - Strehlen

Strehlen

1288 erstmals erwähnt



Anmerkung:

1998 wurde der östl. des Koitzschgrabens liegende Teil des Plattenbaugebiets Reicker Straße von Reick nach Strehlen umgemarkt (vor 1980 unbewohnt). Teile Strehlens sind den Stadtteilen 03, 57 und 83 zugeordnet.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	7 628	14 341	12 059
Strehlen

Strehlen wurde 1307 durch das Kloster Altzella erworben und bis zu seiner Eingemeindung vom Leubnitzer Amt verwaltet. Auf alten Darstellungen gliedert sich das Dorf um den Frankenberg, auf dem sich die Fluren des Vorwerks befanden. Heute krönt die 1903 von den Architekten Schilling und Gräbner entworfene Christuskirche den Frankenberg. Weithin sind die beiden 66 Meter hohen Türme dieses einmaligen Jugendstilbauwerks sichtbar. Das kurfürstliche Jagdrevier mit dem „Rothen Haus“ des Revierförsters (später Königliche Villa) erstreckte sich über Strehlemer Fluren, von denen schon Kurfürst Johann Georg III. 1564 Land zur Errichtung des Großen Gartens erwarb. Nicht nur dieser herrliche Park machte Strehlen für die vornehme Welt attraktiv, sondern auch die günstigen Verkehrsverbindungen mit der 1848 erbauten Eisenbahn. Hinzu kamen 1884 die Pferdeeisenbahn und 1900 die Straßenbahn. Neben repräsentativen Villen entstanden der Königshof (Theater, später Strehlemer Hof, heute wieder in alter Pracht), das Lehrerseminar, der Tiergarten und neben vielen anderen Bauwerken die alte Schule nach Entwürfen Thormeyers. Die letzte Wirkungsstätte Gret Paluccas wurde 1954 am Basteiplatz erbaut. Die bis dahin noch unbebauten Fluren im Westen Strehlens wurden nach 1980 bebaut. Es entstand das Plattenbaugebiet Reicker Straße für etwa 9 000 Bewohner. Deren Zahl ist jedoch auf unter 6 000 gesunken. Das Gebiet ist deshalb in das Förderprogramm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt" einbezogen.

■ Fläche:	234 ha	
■ Bevölkerungsdichte:	4 240 Einwohner/km²	
■ Bevölkerungsbestand		
■ Einwohner mit Hauptwohnung	9 927	
■ Frauenanteil		51,8%
■ Ausländeranteil		4,6%
■ Erwachsene	8 377	
■ ledig		36,0%
■ verheiratet		45,0%
■ geschieden		11,4%
■ verwitwet		7,7%
■ Durchschnittsalter	40,6 Jahre	
■ Einwohner mit Nebenwohnung	841	
■ Anteil an den Wohnberechtigten		7,8%

■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	9	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		39,1
■ Sterbefälle	11	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	- 2	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	- 20	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

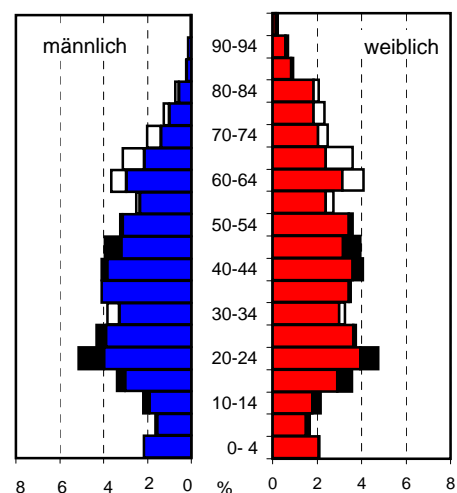
■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	- 219	-2,2 %
■ zum 31.12.1990	-4 414	-30,8 %

■ Haushalte und Sozialstruktur

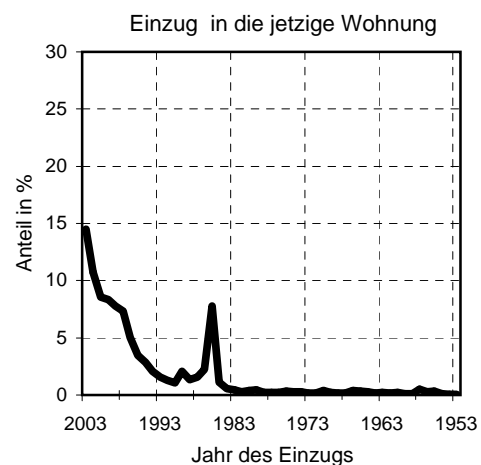
■ Haushalte	5 372	
■ mit 1 Person		48,4 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		19,3 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,90	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 519	(48,9 %)
■ Arbeiteranteil		38,3 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	1 030	(14,3 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,4 %	(13,2 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	690	(7,0 %)
■ Frauenanteil		38,7 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		36,1 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



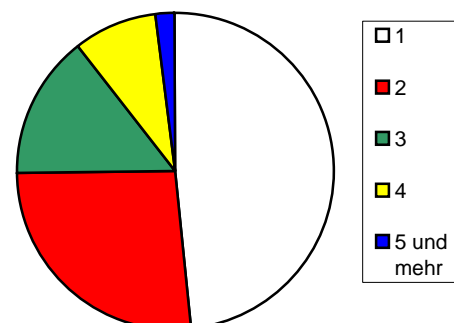
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 8,8 Jahre
Einzug 2001-2003: 33,8 %

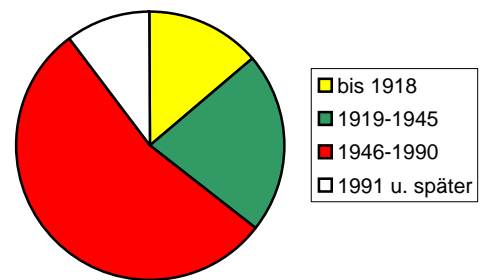
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	993	
■ dar. Eigenheime	33,2 %	
■ große Wohngebäude	40,1 %	
■ Wohnungen	6 503	
■ Leerstand	17,4 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	63,2 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,7	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,90 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	36	89	108
Neubau von Eigenheimen	3	10	45
Umbau von Mehrfamilienhäusern	27	18	30
neugebaute Wohnungen	3	356	76
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	226	151	344

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
3	329	276	83,9 %	71	1-6,5
	220	217	98,6 %	90	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

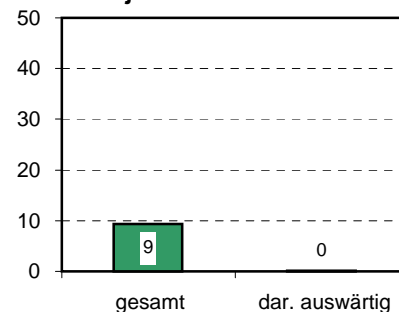
■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
2	18	327	18,2	46,8 %	0,0 %
2	22	505	23,0	44,8 %	2,2 %
-	-	-	x	x	x
1	10	94	9,4	9,6 %	0,0 %
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	3 /	213
■ Hotels, Pensionen / Betten	2 /	212
■ Theater / Kinos	1 /	1
■ Bibliotheken / Museen	4 /	-
■ Kirchen	2	
■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
■ Sportanlagen / Sporthallen	1 /	2
■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	3
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	27 /	27
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	11 /	11

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



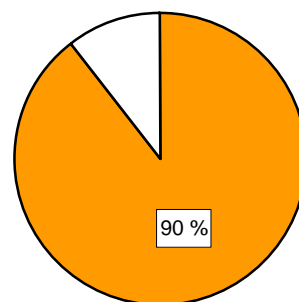
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	13
■ Bus	11
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 310	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	662	
■ Anteil Krafträder		4 %

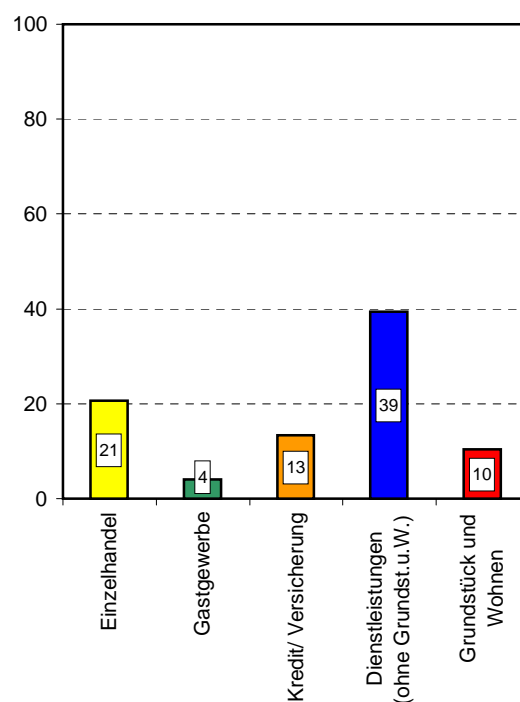
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	583	
■ in den Branchen		
■ Industrie	11	1,9 %
■ Baugewerbe	13	2,2 %
■ Einzelhandel	111	19,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	8	1,4 %
■ Gastgewerbe	22	3,8 %
■ Verkehr	22	3,8 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	72	12,3 %
■ Dienstleistungen	268	46,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	56	9,6 %

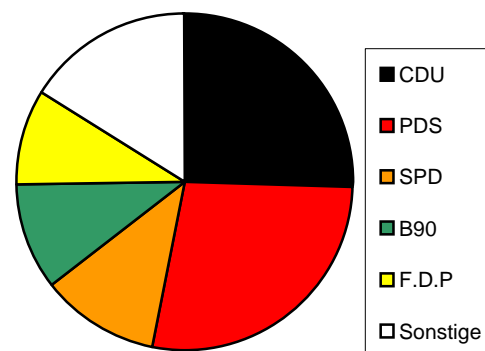
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	68,6 %	57,7 %
Stimmenanteile		
CDU	30,1 %	38,5 %
SPD	32,1 %	8,6 %
PDS	17,4 %	23,7 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,3 %	10,5 %
F.D.P.	7,7 %	6,4 %
stärkste sonstige Partei	NPD	NPD
	1,3 %	7,4 %

Stadtrat



Stadtteil 77 - Reick

Reick

1288 erstmals erwähnt, seit 1913 zu Dresden



Anmerkung:

1998 wurde der östl. des Koitzschgrabens liegende Teil des Plattenbaugebiets Reicker Straße von Reick nach Strehlen umgemarkt (vor 1980 unbewohnt). Die Grenze zu Prohlis ist zum Teil überbaut.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	5 724	5 221	5 669
Reick	223	308	602	1 132	1 649	4 376	.	.	.

Reick war ab 1396 dem Klosterhof in Leubnitz unterstellt, später auch dem Leubnitzer Amt. Es gehörte, wie andere Dörfer, kirchgemeindlich zur Frauenkirche und wurde 1674 nach Leubnitz umgepfarrt.

Unbedeutend wäre das kleine Bauerndorf geblieben, aber was heute die Autobahn bringt, brachte im vergangenen Jahrhundert die Eisenbahn: Gewerbe und Industrie. Noch zeugen die Reste des Erlweinschen Gasbehälters vom industriellen Aufschwung in Reick. Hinzu kamen Ziegeleien, Werkzeugmaschinenfabriken (Hille, John & Eichler), Farben-Foto-, Turbinen-, Kamera- und Papierfabriken, Schleifkörperunion, Kühlanlagenbau, Mikromat, Carl-Zeiss-Jena, Elektromat, Impulsa, Pentacon, Autoreparaturwerk u. a. Betriebe. Um 1900 gab es 17 Gärtnereibetriebe.

Mit dem Bevölkerungszuwachs entstanden einige Schulen: 1890 an der Reicker Straße (heute Stadthaus, Brennhaus), 1927/29 die 45. Volksschule auf der Hülßestraße nach Entwürfen des Stadtbaurates Paul Wolf. Sie war eine der modernsten Schulneubauten Europas. Einige Bauernhöfe sind glücklicherweise in Altreick noch erhalten, unter ihnen der Hof Laue, den der berühmte Astronom Palitzsch aus Prohlis für seine Tochter Sophia Laue kaufte.

Zwischen 1925 und 1933 errichteten Baugenossenschaften ausgedehnte Wohnblocks westlich der Tornaer Straße. Bis an Altreick heran und damit auf Reicker Flur reicht das ab 1976 erbaute Plattenbaugebiet Prohlis.

■ Fläche:	140 ha
■ Bevölkerungsdichte:	3 259 Einwohner/km ²
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	4 568
■ Frauenanteil	53,1%
■ Ausländeranteil	2,3%
■ Erwachsene	3 903
■ ledig	26,5%
■ verheiratet	53,1%
■ geschieden	10,6%
■ verwitwet	9,7%
■ Durchschnittsalter	45,0 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	155
■ Anteil an den Wohnberechtigten	3,3%

■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	10	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		53,1
■ Sterbefälle	7	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	3	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	- 12	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

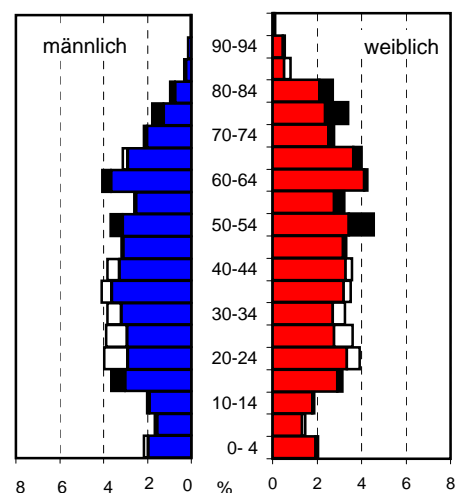
■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	- 40	-0,9 %
■ zum 31.12.1990	- 653	-12,5 %

■ Haushalte und Sozialstruktur

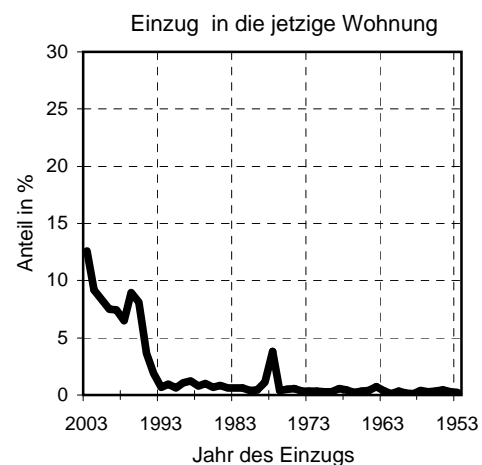
■ Haushalte	2 447	
■ mit 1 Person		42,2 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		18,5 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,92	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 594	(52,2 %)
■ Arbeiteranteil		38,8 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	402	(13,2 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,5 %	(12,6 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	323	(7,1 %)
■ Frauenanteil		32,2 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		47,4 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



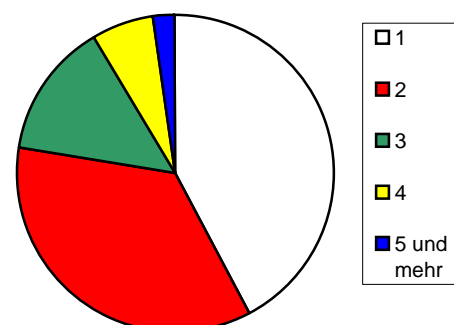
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 10,2 Jahre
Einzug 2001-2003: 30,1 %

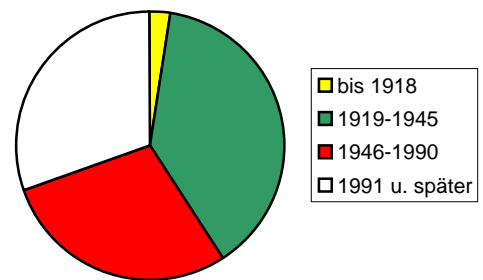
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	513
■ dar. Eigenheime	32,6 %
■ große Wohngebäude	40,2 %
■ Wohnungen	3 055
■ Leerstand	19,9 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	62,1 m ²
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,7
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,00 €

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	3	106	26
Neubau von Eigenheimen	1	-	1
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	3	6
neugebaute Wohnungen	2	823	4
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	-	23	49

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
1	54	44	81,5 %	29	1-6,5
	0	0	#DIV/0!	0	6,5-10,5

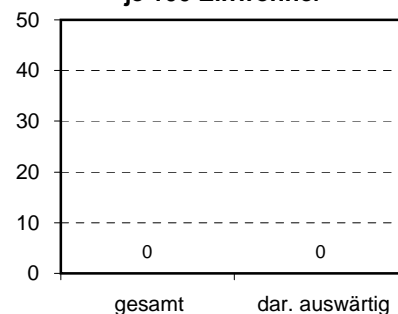
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen	4
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	- / -
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 / 40
■ Theater / Kinos	- / -
■ Bibliotheken / Museen	1 / -
■ Kirchen	-
■ Hallenbäder / Freibäder	- / -
■ Sportanlagen / Sporthallen	- / 2
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 1
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	1 / 2
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	4 / 9

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



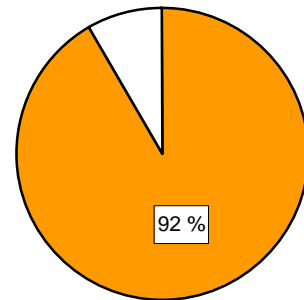
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	9
■ Bus	15
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 363	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	734	
■ Anteil Krafträder		3 %

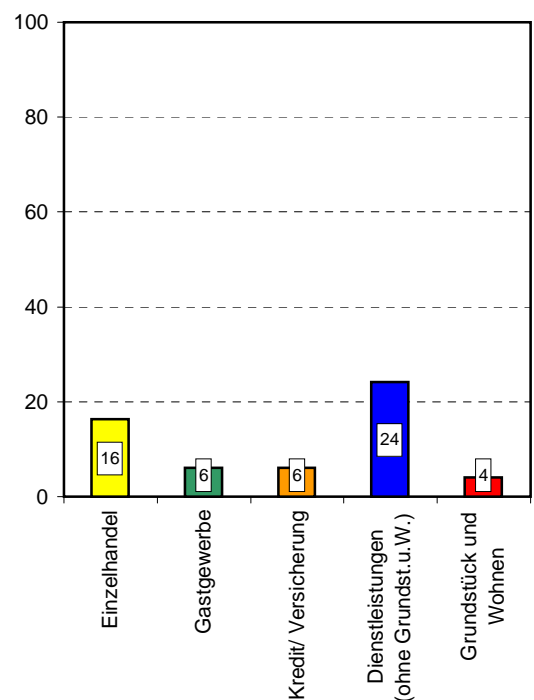
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	213	
■ in den Branchen		
■ Industrie	26	12,2 %
■ Baugewerbe	10	4,7 %
■ Einzelhandel	40	18,8 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	17	8,0 %
■ Gastgewerbe	15	7,0 %
■ Verkehr	11	5,2 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	15	7,0 %
■ Dienstleistungen	69	32,4 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	10	4,7 %

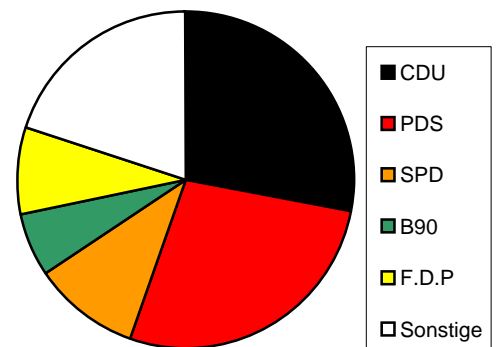
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	70,4 %	57,0 %
Stimmenanteile		
CDU	32,4 %	41,2 %
SPD	33,4 %	8,0 %
PDS	18,7 %	25,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	4,6 %	4,9 %
F.D.P.	6,3 %	6,2 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,8 %	8,8 %

Stadtrat



Stadtteil 81 - Südvorstadt-West

Südvorstadt

um 1890 benannt, seit 1549 zu Dresden



Anmerkung:

Durch Ummarkung gehören seit Mitte der 50-er Jahre die Flächen des ehemaligen Stadtgutes zu Räcknitz, seit 1997 teilweise zu Zschertnitz. Siehe auch Stadtteil 04 - Wilsdruffer Vorstadt

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	16 405	12 673	10 003
Südvorstadt	.	.	24 425	31 731	33 010	31 746	.	.	.

In diesem Gebiet wird urkundlich 1315 - 1449 von einem Dorf Boskau (nördlich des jetzigen Beutlerparkes) und einem Vorwerk Auswick (1350) nahe der Münchner Straße berichtet, die aber in dieser Zeit aufgeteilt bzw. Wüstung wurden. Die wohl älteste noch vorhandene Straße ist der Zellesche Weg, der sich ab Bergstraße als Nürnberger Straße bis zur Nossener Brücke hinzieht. Auf diesem Wege verkehrten die Zisterziensermönche des Klosters Altzella mit dem ihnen seit 1288 gehörigen Gut Leubnitz. Bis 1540 das Kloster aufgehoben wurde, brachten die "Zellfahren" die Ernterträge der Fronen des Leubnitzer Klosterhofes nach Altzella.

Eine jahrhundertlang genutzte Energiequelle war der Weißeritzmühlgraben. Er zweigte in der Nähe der Biedermannstraße von der Weißeritz ab, führte durch die Wilsdruffer Vorstadt und mündete nicht weit von der Weißeritz, die damals noch unterhalb der Marienbrücke in die Elbe floss.

Das Gebiet vor dem Plauenschen Schläge zwischen Chemnitzer und Bergstraße wurde 1851 ortsgesetzlich zum Baugebiet in offener Bauweise erklärt. 1855/56 wurden Straßen neu angelegt, u. a. die Schweizer Straße. Letztere hat dann ihren Namen auf das sich hier allmählich ausbreitende Villenviertel, das "Schweizer Viertel" übertragen.

1866 ließen die Preußen während der Besetzung von Dresden einen Schanzengürtel um die Stadt legen. Dabei entstand auch die Schanze an der jetzigen Reichenbachstraße, bis 1926 Schanzenpark genannt, seitdem Beutlerpark. (Fortsetzung siehe Stadtteil 82)

Fläche:	203 ha
Bevölkerungsdichte:	5 044 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	10 226
Frauenanteil	52,2%
Ausländeranteil	8,5%
Erwachsene	8 886
ledig	34,7%
verheiratet	47,5%
geschieden	8,8%
verwitwet	9,1%
Durchschnittsalter	43,8 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	1 978
Anteil an den Wohnberechtigten	16,2%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	7	
allgemeine Fruchtbarkeit		36,7
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	16	
Umzüge im Stadtteil	.	

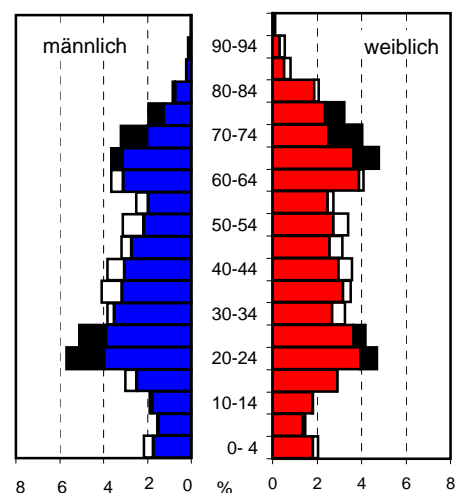
Bestandsänderung

zum Vorjahr	152	1,5 %
zum 31.12.1990	-2 447	-19,3 %

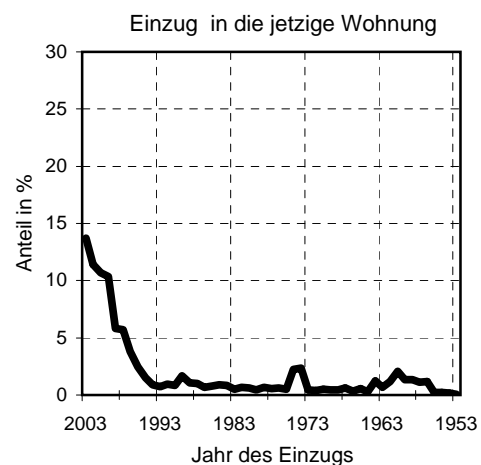
Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	5 672	
mit 1 Person		45,4 %
mit Kindern unter 18 Jahren		16,0 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,86	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 075	(46,1 %)
Arbeiteranteil		29,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	593	(8,9 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,2 %	(8,3 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	393	(3,8 %)
Frauenanteil		32,8 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		47,6 %

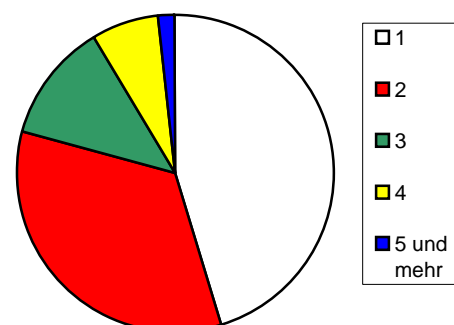
Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



Wohndauer



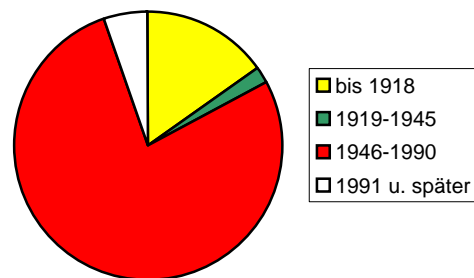
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	567	6,7 %
■ dar. Eigenheime		75,1 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	5 954	4,7 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	66,1 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,00 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	6	73	180
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	4	23	163
neugebaute Wohnungen	2	199	7
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	40	313	1 791

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	400	286	71,5 %	102	1-6,5
	110	111	100,9 %	49	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	11	152	13,8	46,1 %	0,7 %
■ Mittelschulen	1	19	453	23,8	56,5 %	1,5 %
■ Gymnasien	1	20	458	22,9	52,4 %	14,6 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	2	8	160	20,0	64,4 %	12,5 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

2

- /

-

2 /

-

5 /

1

2

- /

-

- /

5

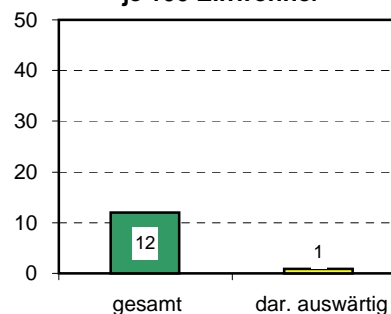
33 /

32

10 /

10

Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



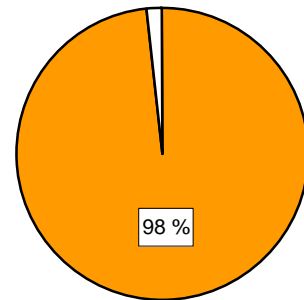
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	9
■ Bus	19
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 633	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	620	
■ Anteil Krafträder		3 %

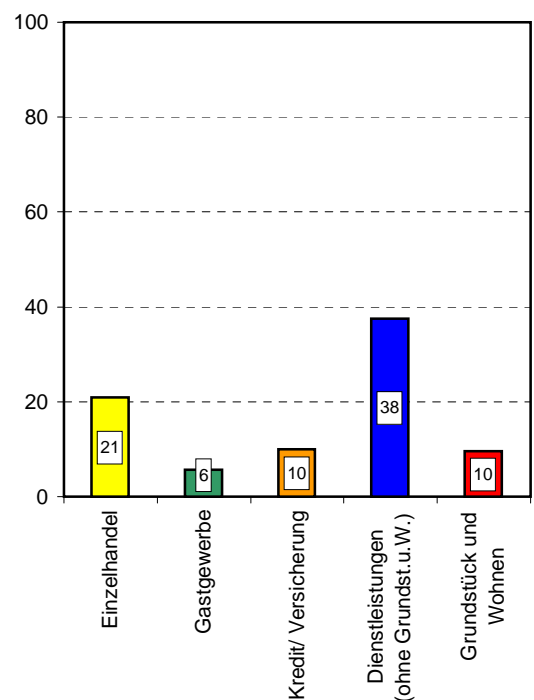
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	618	
■ in den Branchen		
■ Industrie	26	4,2 %
■ Baugewerbe	17	2,8 %
■ Einzelhandel	119	19,3 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	8	1,3 %
■ Gastgewerbe	32	5,2 %
■ Verkehr	38	6,1 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	57	9,2 %
■ Dienstleistungen	267	43,2 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	54	8,7 %

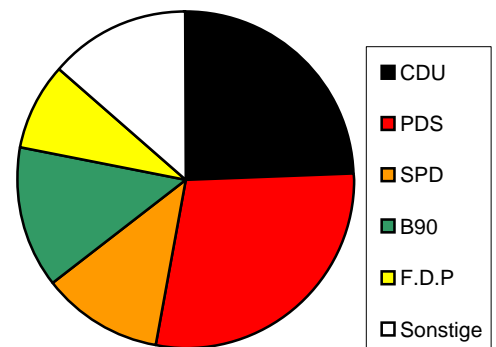
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	77,7 %	67,2 %
Stimmenanteile		
CDU	26,8 %	36,6 %
SPD	33,9 %	10,8 %
PDS	20,2 %	26,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,9 %	10,7 %
F.D.P.	6,4 %	6,2 %
stärkste sonstige Partei	NPD	NPD
	0,9 %	4,6 %

Stadtrat



Stadtteil 82 - Südvorstadt-Ost

Südvorstadt

um 1890 benannt, seit 1549 zu Dresden



Anmerkung:

Durch Ummarkung gehören seit Mitte der 50-er Jahre die Flächen des ehemaligen Stadtgutes zu Räcknitz, seit 1997 teilweise zu Zschernitz.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	3 493	5 459	5 417
Südvorstadt	.	.	24 425	31 731	33 010	31 746	.	.	.

(Fortsetzung der Beschreibung vom Stadtteil 81)

Östlich der Bergstraße blieb die 1859 angelegte Strehleener Straße lange Zeit die einzige. Die Bernhard- und die Lindenastraße, der Lindenauplatz und der Prager (Bismarck-, jetzt Friedrich-List-) Platz kamen erst 1868 hinzu.

1872 bis 1874 wurde die Russisch-Orthodoxe Kirche errichtet, 1898 bis 1903 die Lukaskirche gebaut.

Erst in dieser Zeit bürgerte sich der Name Südvorstadt ein, noch 1881 wurde das gesamte Gebiet zur Seevorstadt gezählt.

1875 hatte die Technische Hochschule am Bismarckplatz ein neues Hauptgebäude erhalten, aber schon nach der Jahrhundertwende musste die Technische Hochschule durch Neubauten für die Maschinenbau- und elektrotechnischen Institute nach Süden zu erweitert werden. Dieses Neubaugelände hinter dem Fritz-Foerster-Platz bildet heute das Zentrum der Technischen Universität.

Am Münchner Platz wurde 1902 bis 1907 das Landgericht gebaut. Besonders wertvolle Architektur findet sich im städtebaulich reizvollen Schweizer Viertel.

Durch die Bombenangriffe wurde ein Großteil der Südvorstadt, insbesondere im östlichen Teil zerstört. Der Wiederaufbau begann 1953 und ist besonders im östlichen Teil noch nicht abgeschlossen. Viele der anfangs insbesondere in der westlichen Südvorstadt gebauten Häuser werden zur Zeit saniert.

Fläche:	132 ha
Bevölkerungsdichte:	4 566 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	6 013
Frauenanteil	49,1%
Ausländeranteil	32,5%
Erwachsene	5 467
ledig	49,9%
verheiratet	37,1%
geschieden	7,0%
verwitwet	6,1%
Durchschnittsalter	39,0 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	3 030
Anteil an den Wohnberechtigten	33,5%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		32,6
Sterbefälle	6	
Geburtenüberschuss / -defizit	2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	9	
Umzüge im Stadtteil	.	

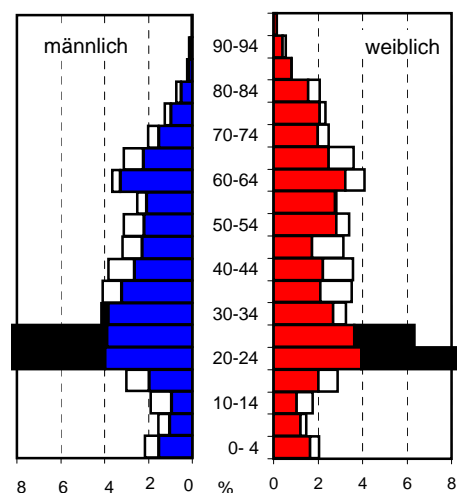
Bestandsänderung

zum Vorjahr	67	1,1 %
zum 31.12.1990	554	10,1 %

Haushalte und Sozialstruktur

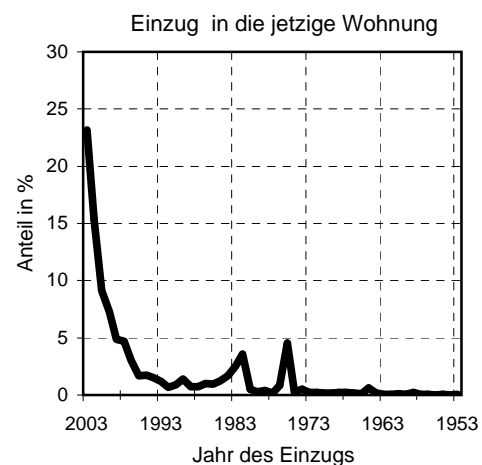
Haushalte	2 664	
mit 1 Person		52,7 %
mit Kindern unter 18 Jahren		12,8 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,77	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 471	(31,5 %)
Arbeiteranteil		25,7 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	246	(5,3 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,4 %	(5,5 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	169	(2,8 %)
Frauenanteil		40,2 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		37,3 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



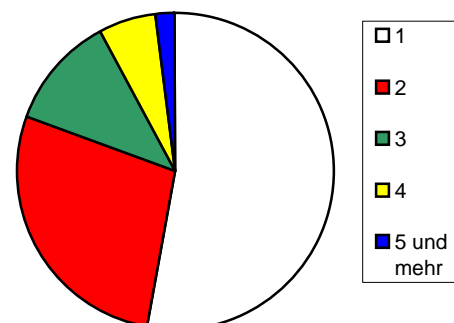
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 8,0 Jahre
Einzug 2001-2003: 47,7 %

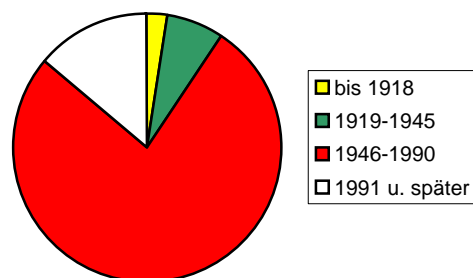
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	366	
■ dar. Eigenheime	49,2 %	
■ große Wohngebäude	29,2 %	
■ Wohnungen	2 957	
■ Leerstand	9,9 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	63,8 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,4	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,10 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	3	42	67
Neubau von Eigenheimen	1	2	45
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	2	5
neugebaute Wohnungen	1	221	116
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	3	69	231

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
3	311	304	97,7 %	159	1-6,5
	52	50	96,2 %	44	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	4	81	20,3	60,5 %	0,0 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	3	256	4 710	18,4	16,6 %	32,8 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	32
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	190

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	4 /	1
-------------------------	-----	---

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

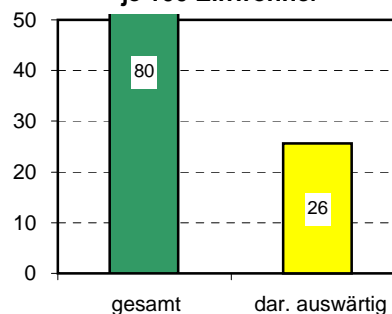
■ Sportanlagen / Sporthallen	1 /	2
------------------------------	-----	---

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	15 /	25
-------------------------------	------	----

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	11 /	18
-----------------------------------	------	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



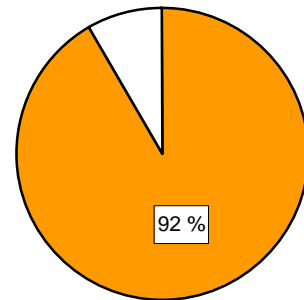
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	3
■ Bus	10
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	1 966	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	586	
■ Anteil Krafträder		3 %

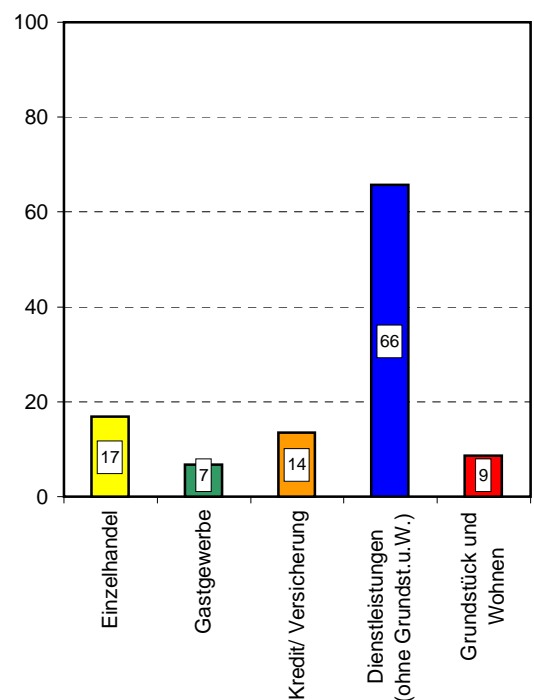
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	347	
■ in den Branchen		
■ Industrie	7	2,0 %
■ Baugewerbe	8	2,3 %
■ Einzelhandel	45	13,0 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	2	0,6 %
■ Gastgewerbe	18	5,2 %
■ Verkehr	10	2,9 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	36	10,4 %
■ Dienstleistungen	198	57,1 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	23	6,6 %

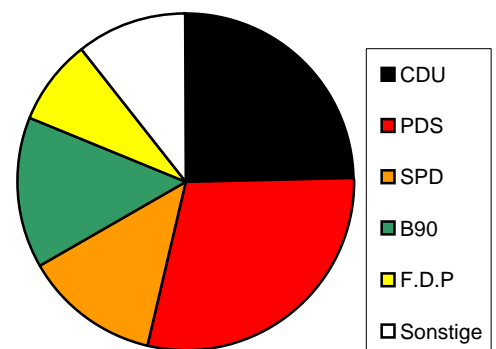
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	76,7 %	64,7 %
Stimmenanteile		
CDU	27,6 %	34,4 %
SPD	33,1 %	12,0 %
PDS	20,3 %	27,5 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,4 %	12,1 %
F.D.P.	7,6 %	6,3 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,0 %	3,8 %

Stadtrat



Stadtteil 83 - Räcknitz/Zschernitz

mit Strehlen-Südwest

Räcknitz

1305 erstmals erwähnt, seit 1902 zu Dresden

Zschernitz

1308 erstmals erwähnt, 1902 zu Dresden

Strehlen-Südwest

s.a. Stadtteil 76

**Anmerkung:**

Durch Ummarkung gehören seit Mitte der 50-er Jahre die Flächen des ehemaligen Stadtgutes zu Räcknitz, seit 1997 teilweise zu Zschernitz.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	10 043	12 426	10 490
Räcknitz	55	267	381	695	1 357	1 678	.	.	.
Zschernitz	67	125	262	306	301	343	.	.	.
Strehlen-Südwest	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Das Räcknitzer Vorwerk (seit 1384 bekannt) wurde in den Jahren 1465 und 1467 vom Rat zu Dresden erworben. Der Rat ließ das Vorwerk durch einen "Hofmann" verwalten und verpachtete später den größten Teil der Felder. Seitdem zählen diese als zu Dresden gehörig, zur Abgrenzung der gerichtlichen Zuständigkeit Dresdens wurden zum Teil heute noch vorhandene Weichbildsteine gesetzt. Nicht zu Dresden gehörte das eigentliche Bauerndorf. Um die Jahrhundertwende entstanden westlich der Bergstraße an der Zeunerstraße stattliche Villen, östlich der Bergstraße eine einheitliche feststehende Siedlung aus Reihenhäusern mit Haus- und Vorgärten. Die kleine Gemeinde Zschernitz entwickelte sich bis ins 19. Jahrhundert hinein nur wenig. Um 1880 entstanden in Zschernitz große Ziegeleien. Die offene Landschaft ging immer mehr zurück und die Berufsstruktur änderte sich. Um 1900 verblieben nur noch einige Gärtnereien. 1886 wurde die Paradiesstraße aus dem alten Fahrweg vom Zelleschen Weg herauf ausgebaut. Ab 1901 wurde Zschernitz mit Straßenbahnen verkehrstechnisch schrittweise erschlossen. Der alte Dorfkern Zschernitz mit seinen 20 Wohnungen wurde 1972/73 Opfer des Wohnungsbauprogramms. Es entstanden an seiner Stelle die Hochhäuser der Michelangelostraße und unterhalb der Südhöhe das Neubaugebiet an der Ludwig-Renn-Allee.

Fläche:	226 ha
Bevölkerungsdichte:	3 937 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	8 908
Frauenanteil	51,9%
Ausländeranteil	2,8%
Erwachsene	8 006
ledig	25,6%
verheiratet	57,4%
geschieden	8,6%
verwitwet	8,4%
Durchschnittsalter	47,5 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	1 026
Anteil an den Wohnberechtigten	10,3%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	7	
allgemeine Fruchtbarkeit		42,4
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 17	
Umzüge im Stadtteil	.	

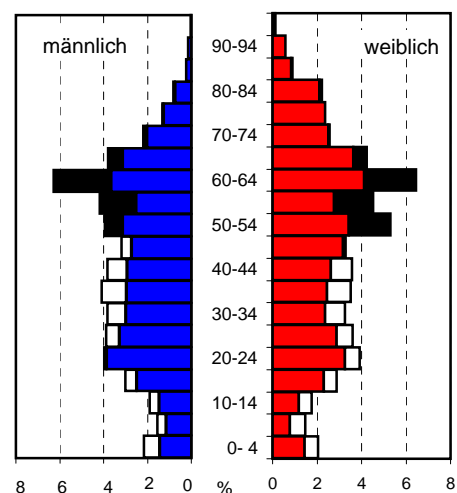
Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 160	-1,8 %
zum 31.12.1990	-3 518	-28,3 %

Haushalte und Sozialstruktur

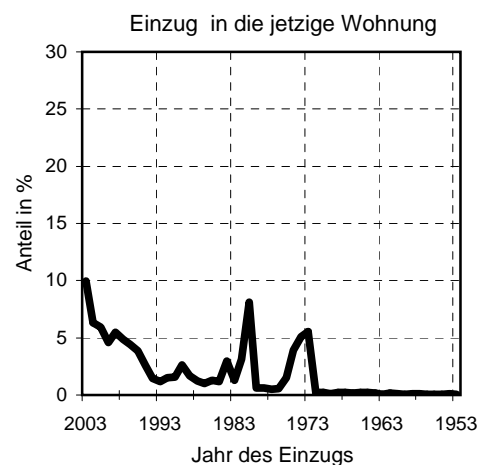
Haushalte	5 051	
mit 1 Person		42,9 %
mit Kindern unter 18 Jahren		12,8 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,89	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 334	(52,7 %)
Arbeiteranteil		30,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	553	(8,7 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	44,1 %	(7,7 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	173	(1,9 %)
Frauenanteil		33,5 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		34,7 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



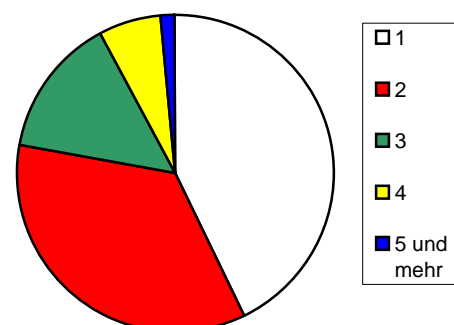
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 13,8 Jahre
Einzug 2001-2003: 22,2 %

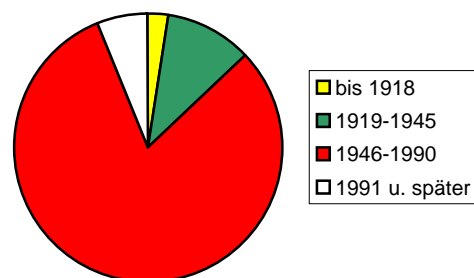
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	680
■ dar. Eigenheime	34,7 %
■ große Wohngebäude	45,7 %
■ Wohnungen	5 664
■ Leerstand	10,8 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	59,3 m ²
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,7
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,50 €

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	13	37	26
Neubau von Eigenheimen	3	1	6
Umbau von Mehrfamilienhäusern	6	5	12
neugebaute Wohnungen	3	365	47
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	43	40	254

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	355	237	66,8 %	130	1-6,5
	70	62	88,6 %	53	6,5-10,5

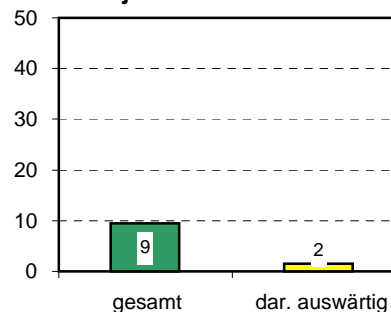
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
1	28	668	23,9	58,1 %	8,8 %
-	-	-	x	x	x
1	9	170	18,9	5,3 %	47,6 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen	4
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	- / -
■ Hotels, Pensionen / Betten	- / -
■ Theater / Kinos	1 / -
■ Bibliotheken / Museen	10 / -
■ Kirchen	-
■ Hallenbäder / Freibäder	- / -
■ Sportanlagen / Sporthallen	- / 2
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 2
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	28 / 31
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	7 / 8

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



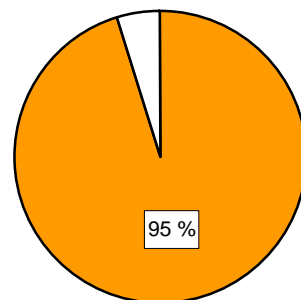
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	7
■ Bus	14
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 294	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	740	
■ Anteil Krafträder		3 %

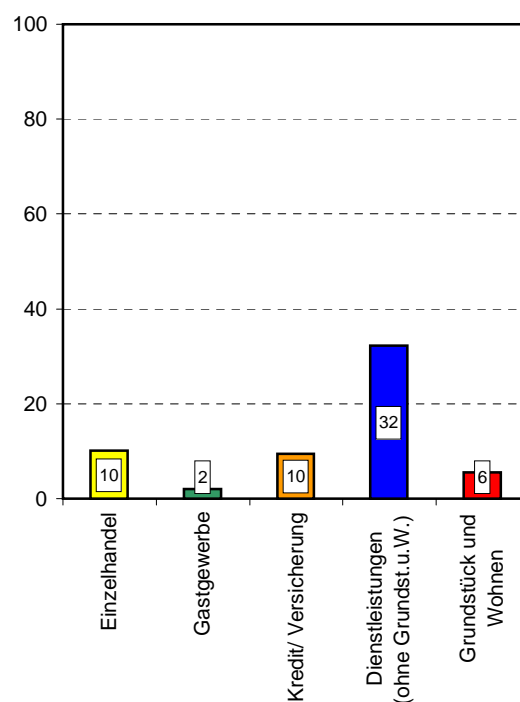
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	383	
■ in den Branchen		
■ Industrie	18	4,7 %
■ Baugewerbe	10	2,6 %
■ Einzelhandel	51	13,3 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	5	1,3 %
■ Gastgewerbe	10	2,6 %
■ Verkehr	22	5,7 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	48	12,5 %
■ Dienstleistungen	191	49,9 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	28	7,3 %

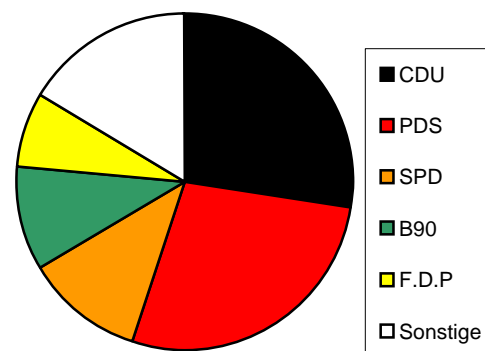
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	78,7 %	67,9 %
Stimmenanteile		
CDU	29,9 %	39,8 %
SPD	34,5 %	9,1 %
PDS	18,0 %	25,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,2 %	9,2 %
F.D.P.	6,3 %	6,1 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,3 %	5,2 %

Stadtrat



Stadtteil 84 - Kleinpestitz/Mockritz

mit Kaitz und Gostritz

Kleinpestitz

1370 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Mockritz

1350 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Kaitz

1206 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Gostritz

1378 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Anmerkung:

Der östlich des Münzteichweges gelegene Teil von Mockritz ist dem Stadtteil 75 zugeordnet.

**Bevölkerungsstand seit 1831**

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	3 276	7 856	7 782
Kleinpestitz	59	76	87	118	255	231	.	.	.
Mockritz	162	261	498	1 656	1 743	2 419	.	.	.
Kaitz	288	439	965	1 424	1 484	1 343	.	.	.
Gostritz	137	202	292	639	564	524	.	.	.

Der kleine weilerartige Dorfkern von Kleinpestitz liegt nur 400 m vom Dorfplatz in Mockritz entfernt, so dass Altpestitz und Altmockritz meist als Einheit gesehen werden. Der historische Dorfkern ist durch Erhaltungssatzung geschützt.

Auf Kleinpestitzer Flur entstand in den 80-er Jahren das Neubaugebiet Kohlenstraße.

Das Dorf Mockritz gehörte 1349 verschiedenen Herren und wurde durch den Weg Kaitz-Strehlen in zwei unterschiedliche Teile getrennt. Der im Mittelalter angelegte Münzteich diente zur Verstärkung der Wasserkraft der Dresdner Münze, später zur Fischzucht, Eisgewinnung und seit 1925 als Familienbad.

1893 erbaute Mockritz im Schulverband mit Kleinpestitz, Zschernitz und Räcknitz auf der Südhöhe eine eigene Schule. Ebenso wie der benachbarte Kaitzer Dorfkern ist auch der Mockritzer durch die Erhaltungssatzung geschützt.

Nach 1990 sind in Mockritz-Ost viele Wohnungsbauten, sowohl Geschosswohnungsbau als auch Reihenhäuser, entstanden.

Das Dorf Kaitz entstand aus einem Rundweiler mit Blockflur. Nach 1645 entstand das "herrschaftliche" Gut Kaitz, das bis 1945 fast die ganze Dorfflur umfasste. Von jeher bestimmte der Kaitzbach die Siedlung im Tal.

Seit 1900 verstärkte sich der Vorstadtcharakter.

Die Siedlung Gostritz, slawischen Ursprungs, ist durch die Einwanderung deutscher Bauern verändert worden.

Die in der Flur befindlichen Lehm- und Tonvorkommen führten zur Errichtung von Ziegeleien.

In Altgostritz hat sich die geschlossene Front der Bauernhöfe erhalten.

Fläche:	426 ha
Bevölkerungsdichte:	1 750 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	7 462
Frauenanteil	50,4%
Ausländeranteil	1,2%
Erwachsene	6 498
ledig	27,4%
verheiratet	57,9%
geschieden	8,3%
verwitwet	6,4%
Durchschnittsalter	43,5 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	454
Anteil an den Wohnberechtigten	5,7%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	6	
allgemeine Fruchtbarkeit		32,1
Sterbefälle	6	
Geburtenüberschuss / -defizit	0	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 7	
Umzüge im Stadtteil	.	

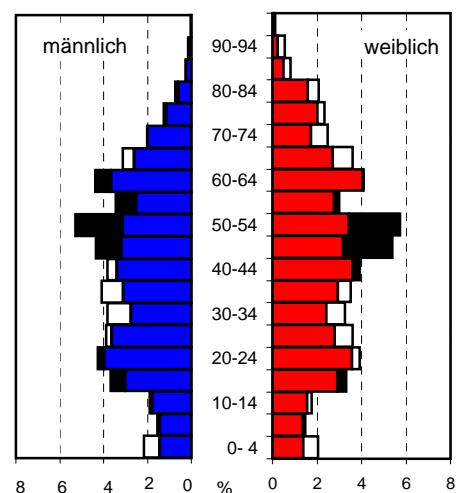
Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 48	-0,6 %
zum 31.12.1990	- 394	-5,0 %

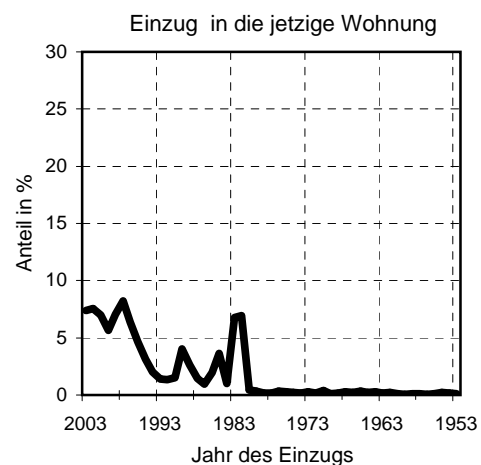
Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	3 720	
mit 1 Person		36,9 %
mit Kindern unter 18 Jahren		18,7 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,10	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 172	(56,3 %)
Arbeiteranteil		30,5 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	449	(8,0 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,2 %	(7,6 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	120	(1,6 %)
Frauenanteil		38,3 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		42,5 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt

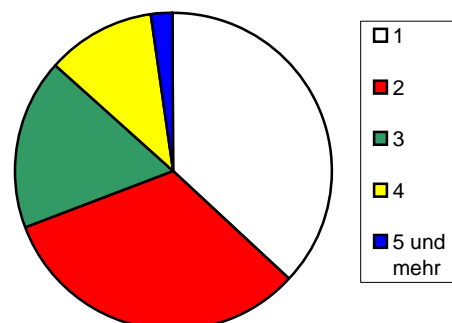


Wohndauer



Mittelwert: 11,3 Jahre
Einzug 2001-2003: 21,9 %

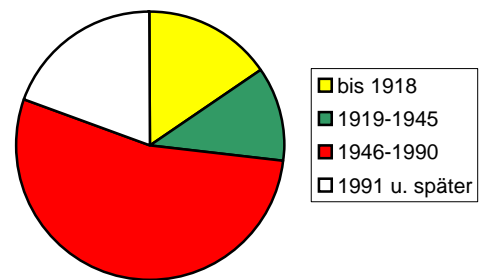
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	932	
■ dar. Eigenheime		61,7 %
■ große Wohngebäude		19,6 %
■ Wohnungen	3 982	
■ Leerstand		6,6 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	68,2 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,9	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,60 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	16	149	127
Neubau von Eigenheimen	7	67	75
Umbau von Mehrfamilienhäusern	4	7	22
neugebaute Wohnungen	10	607	103
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	20	50	198

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
3	130	127	97,7 %	52	1-6,5
	145	146	100,7 %	95	6,5-10,5

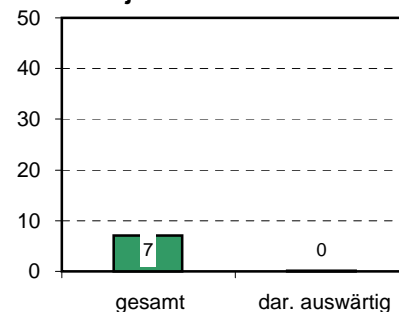
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
3	14	271	19,4	46,5 %	0,4 %
1	8	192	24,0	53,1 %	6,3 %
-	-	-	x	x	x
1	14	67	4,8	43,3 %	0,0 %
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen	2	
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	- /	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	2 /	22
■ Theater / Kinos	- /	-
■ Bibliotheken / Museen	- /	-
■ Kirchen	-	
■ Hallenbäder / Freibäder	- /	1
■ Sportanlagen / Sporthallen	1 /	2
■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	1
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	1 /	1
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	2 /	3

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



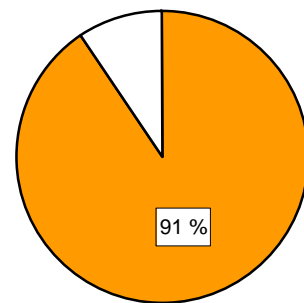
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	19
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 216	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	959	
■ Anteil Krafträder		4 %

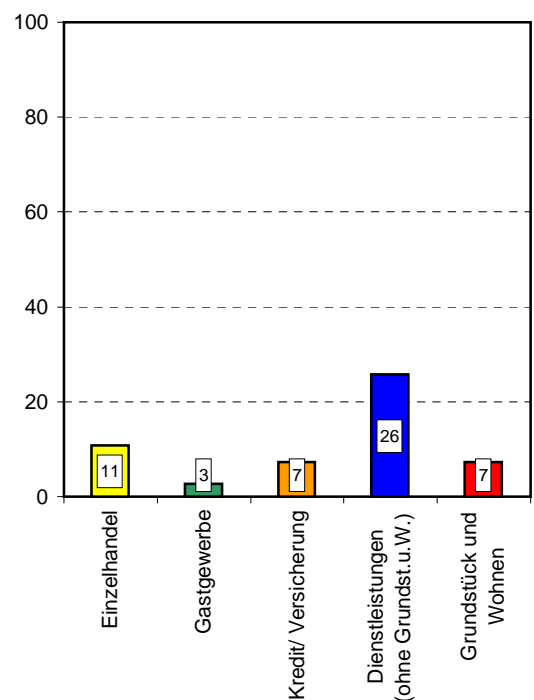
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	276	
■ in den Branchen		
■ Industrie	10	3,6 %
■ Baugewerbe	8	2,9 %
■ Einzelhandel	40	14,5 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	8	2,9 %
■ Gastgewerbe	10	3,6 %
■ Verkehr	23	8,3 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	27	9,8 %
■ Dienstleistungen	123	44,6 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	27	9,8 %

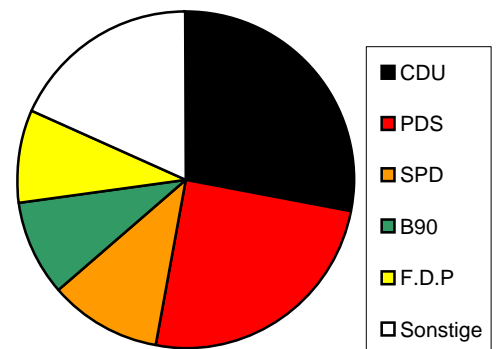
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,4 %	69,6 %
Stimmenanteile		
CDU	31,2 %	42,6 %
SPD	32,6 %	8,6 %
PDS	17,2 %	22,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,0 %	8,8 %
F.D.P.	8,4 %	6,5 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,0 %	6,1 %

Stadtrat



Stadtteil 85 - Coschütz/Gittersee

Coschütz

1284 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Gittersee

1350 erstmals erwähnt, 1945 zu Dresden



Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	6 751	4 683	4 754
Coschütz	262	1 585	2 354	3 347	3 457	4 041	.	.	.
Gittersee	178	817	1 911	4 128	4 016	4 127	.	.	.

Der alte Dorfkern von Coschütz war ein sackgassenartig erweiterter Rundweiler, ein um 1200 von deutschen Siedlern auf einem ehemals sorbischen Wohnplatz angelegtes Dorf, in dem ehemals auch Weinbau betrieben wurde.

1857 wurde im Plauenschen Grund der Grundstein der Felsenkellerbrauerei gelegt. Die Brauerei hatte ihren Sitz am Eiswurmlager. Das gleichnamige Bier wird nunmehr an der Cunnersdorfer Straße gebraut.

Anfang des 19. Jahrhunderts war Coschütz eine beliebte Sommerfrische der Dresdner. Die starke Entwicklung der Industrie in Dresden brachte auch für das Dorf Veränderungen. Die Bauern verkauften Felder als Bauland und seit etwa 1890 kam eine neue Wohnsiedlung zwischen Saarstraße und Karlsruher Straße hinzu.

Von 1937 bis 1940 wurde an der alten Kohlenstraße das Oberflächenwasserwerk Coschütz gebaut, das etwa die Hälfte des täglichen Trinkwasseraufkommens für die Landeshauptstadt Dresden liefert.

Der alte Siedlungskern von Gittersee war ein Platzdorf und ist heute noch auf der Potschappeler Straße erkennbar.

Im Jahr 1789 gründete der Hammerschmied Ulbricht im Weißeritztal auf der "Gitterseer Wiese" einen Eisenhammer, den 1823 Kammerrat Dathe auf Burgk kaufte, der wiederum eine Eisengießerei und eine Maschinenbauwerkstatt errichtete. 1809 begann der Kohlenbergbau im Meisch-, Moritz- und Emmaschacht. Alle drei Schächte wurden nach 52 Jahren stillgelegt. 1945 wurde in Gittersee für wenige Jahre der Steinkohleabbau wieder aufgenommen.

Bis 1990 erfolgte durch die Wismut noch Uranabbau.

Fläche:	418 ha
Bevölkerungsdichte:	1 272 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 318
Frauenanteil	50,4%
Ausländeranteil	1,4%
Erwachsene	4 529
ledig	29,2%
verheiratet	55,8%
geschieden	7,5%
verwitwet	7,5%
Durchschnittsalter	42,7 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	312
Anteil an den Wohnberechtigten	5,5%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	9	
allgemeine Fruchtbarkeit		43,5
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	9	
Umzüge im Stadtteil	.	

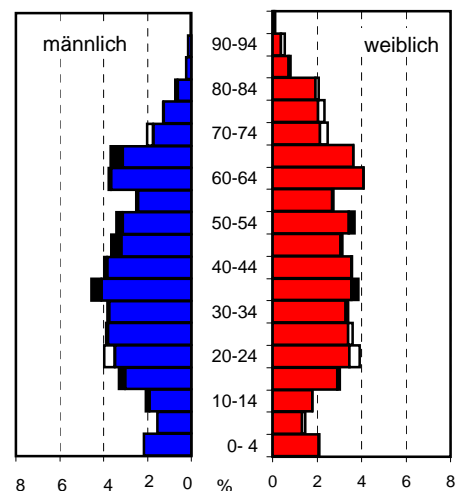
Bestandsänderung

zum Vorjahr	52	1,0 %
zum 31.12.1990	635	13,6 %

Haushalte und Sozialstruktur

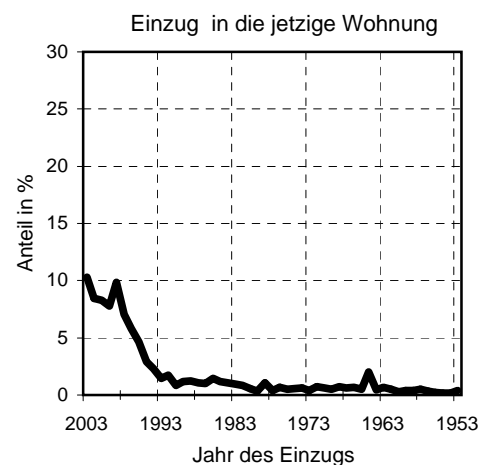
Haushalte	2 672	
mit 1 Person		38,9 %
mit Kindern unter 18 Jahren		21,5 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,06	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 013	(53,8 %)
Arbeiteranteil		30,6 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	272	(7,3 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	43,0 %	(6,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	96	(1,8 %)
Frauenanteil		36,5 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		38,5 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



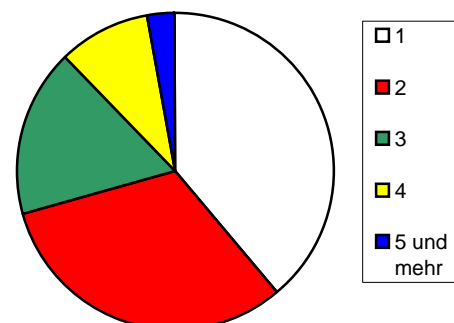
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 12,0 Jahre
Einzug 2001-2003: 27,1 %

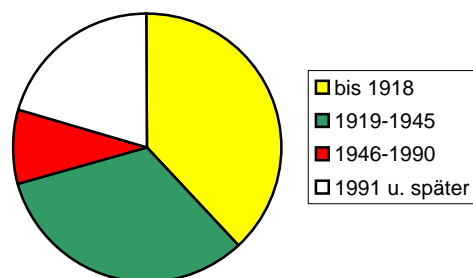
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 103	65,5 %
■ dar. Eigenheime		8,4 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	3 102	13,9 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	65,6 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,40 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	13	146	176
Neubau von Eigenheimen	6	56	79
Umbau von Mehrfamilienhäusern	2	19	44
neugebaute Wohnungen	6	435	115
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	12	157	293

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	197	172	87,3 %	83	1-6,5
	65	70	107,7 %	54	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	6	100	16,7	42,0 %	3,0 %
■ Mittelschulen	1	9	212	23,6	42,9 %	34,4 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	- / -	-

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- / -	-
-------------------------	-------	---

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	- / -	-
---------------------------	-------	---

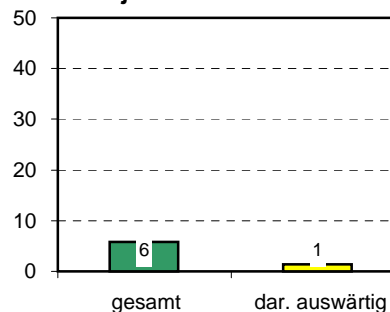
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 1	-
-----------------------------	-------	---

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	4 / 8	8
-----------------------------------	-------	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



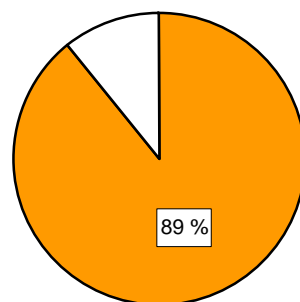
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	2
■ Bus	15
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	3 223	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	905	
■ Anteil Krafträder		4 %

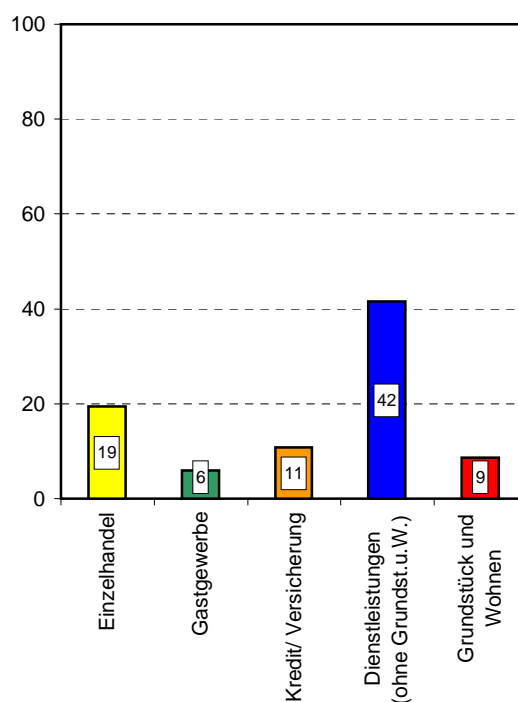
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	320	
■ in den Branchen		
■ Industrie	30	9,4 %
■ Baugewerbe	12	3,8 %
■ Einzelhandel	52	16,3 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	3	0,9 %
■ Gastgewerbe	16	5,0 %
■ Verkehr	21	6,6 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	29	9,1 %
■ Dienstleistungen	134	41,9 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	23	7,2 %

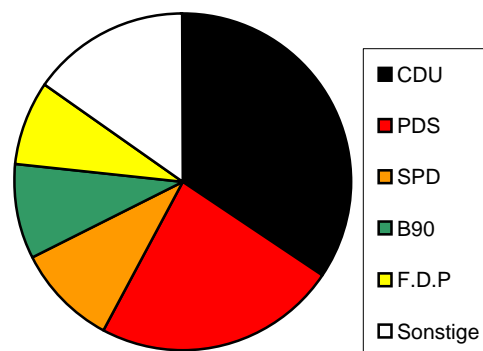
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	77,2 %	65,5 %
Stimmenanteile		
CDU	34,8 %	45,2 %
SPD	31,8 %	7,9 %
PDS	14,9 %	20,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,8 %	9,6 %
F.D.P.	7,5 %	6,1 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,3 %	6,3 %

Stadtrat



Stadtteil 86 - Plauen

Plauen

1206 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden



Anmerkung:

Der westlich der Weißeritz liegende Teil von Plauen ist dem Stadtteil 93 zugeordnet.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	13 016	9 775	8 254
Plauen	475	1 684	7 459	13 619	13 345	14 124			

In seiner Ur-Anlage bildete Plauen ein Rundlingsdorf mit einem kleinen Teich, der 1875 aufgefüllt wurde. Am Südende der jetzigen Klingenberger Straße befand sich das Freigut, das 1895 abgetragen wurde. Das war das erste Oberdorf. Das später dazugewachsene Niederdorf befand sich unmittelbar am rechten Ufer der Weißeritz; 1597 erstmals erwähnt als Wassergasse, seit 1904 Hofmühlenstraße. An ihrer Ostseite befindet sich der heute durch Erhaltungssatzung geschützte historische Dorfkern Plauns.

Im Jahre 1852 übernahm Traugott Bienert aus Eschdorf die dem Staate gehörende Hofmühle pachtweise, stattete sie mit auf modernsten Erkenntnissen beruhender Technik aus und erwarb sie zwanzig Jahre später. Mit dem Namen Bienert sind in Plauen zahlreiche fortschrittliche, dem Gemeinwesen dienende Einrichtungen verbunden. So ist ihm die Beleuchtung der Straßen mit Petroleumlaternen 1872 zu danken, zwei Jahre später, nach dem Bau einer eigenen Gasanstalt, mit Gas. Als weitere wichtige Maßnahmen veranlasste Bienert den Bau einer Wasserleitung und 1883 einer Kinderbewahranstalt, die noch heute als städtischer Kindergarten fungiert.

Beim letzten großen Umbau der Kirche (1296 erstmalig erwähnt) 1902 wurde ihr ursprünglicher Grundriss freigelegt. 1907 schuf der Dresdner Stadtbaurat Erlwein den breiten Treppenaufgang mit Eckturm und Mauerzug um den Kirchplatz. Das Gebäude des Plauener Gymnasiums wurde 1896 als Lehrerseminar gebaut, das erste in einem sächsischen Dorf. Bereits um die Jahrhundertwende hatte sich in Plauen Industrie entwickelt. Nach dem 1. Weltkrieg entstanden die Wohnviertel zwischen Münchner und Nöthnitzer Straße sowie in Hohenplauen.

■ Fläche:	175 ha
■ Bevölkerungsdichte:	5 554 Einwohner/km ²
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	9 694
■ Frauenanteil	51,4%
■ Ausländeranteil	3,8%
■ Erwachsene	8 063
■ ledig	32,6%
■ verheiratet	52,4%
■ geschieden	7,9%
■ verwitwet	7,1%
■ Durchschnittsalter	40,8 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	985
■ Anteil an den Wohnberechtigten	9,2%

■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	13	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		55,1
■ Sterbefälle	9	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	4	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	15	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

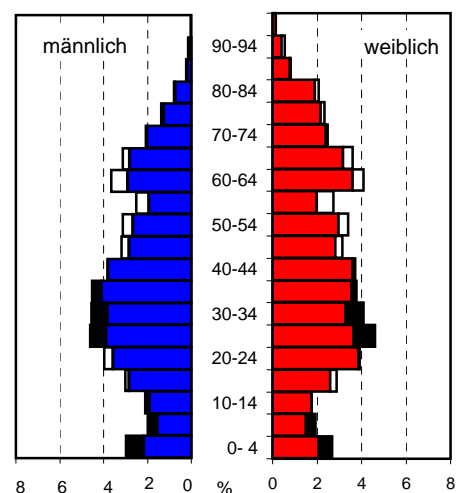
■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	176	1,8 %
■ zum 31.12.1990	- 81	-0,8 %

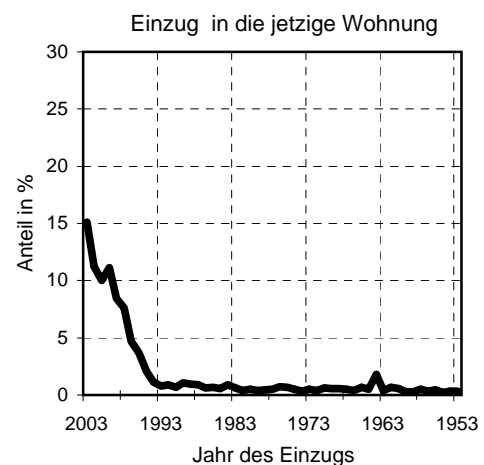
■ Haushalte und Sozialstruktur

■ Haushalte	5 253	
■ mit 1 Person		43,0 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		20,9 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,98	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 437	(52,0 %)
■ Arbeiteranteil		22,1 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	450	(6,8 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,4 %	(6,6 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	182	(1,9 %)
■ Frauenanteil		36,3 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		36,3 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt

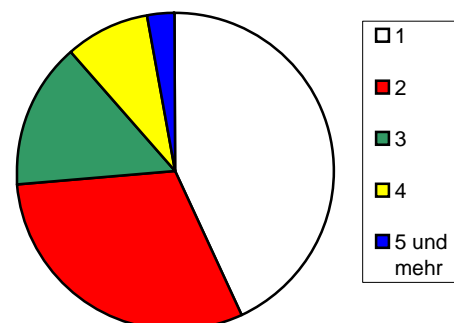


Wohndauer



Mittelwert: 9,9 Jahre
Einzug 2001-2003: 36,4 %

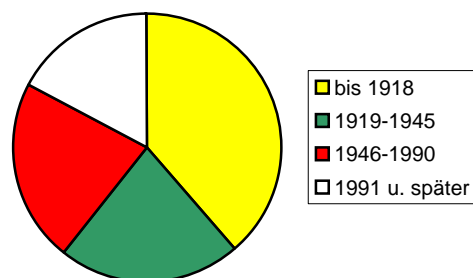
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	950	
■ dar. Eigenheime		25,8 %
■ große Wohngebäude		38,8 %
■ Wohnungen	5 620	
■ Leerstand		6,5 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	71,5 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,0	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,20 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	28	139	180
Neubau von Eigenheimen	9	8	18
Umbau von Mehrfamilienhäusern	12	47	138
neugebaute Wohnungen	28	752	129
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	97	356	1 213

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	290	283	97,6 %	50	1-6,5
	256	249	97,3 %	94	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	2	15	315	21,0	52,4 %	1,0 %
■ Mittelschulen	1	17	383	22,5	35,8 %	5,2 %
■ Gymnasien	1	42	1 020	24,3	52,2 %	16,7 %
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	62	1 547	25,0	57,4 %	50,7 %

■ Kinder- und Jugereinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	74
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	159

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
-------------------------	-----	---

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	2 /	-
------------------------------	-----	---

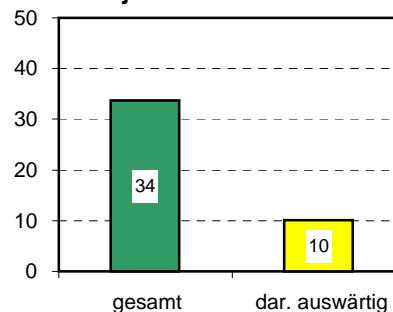
■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	9 /	9
-------------------------------	-----	---

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	7 /	7
--	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



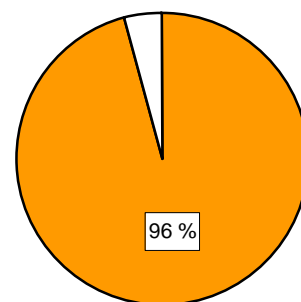
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	3
■ Bus	11
■ S-Bahn	1

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 498
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	713
■ Anteil Krafträder	5 %

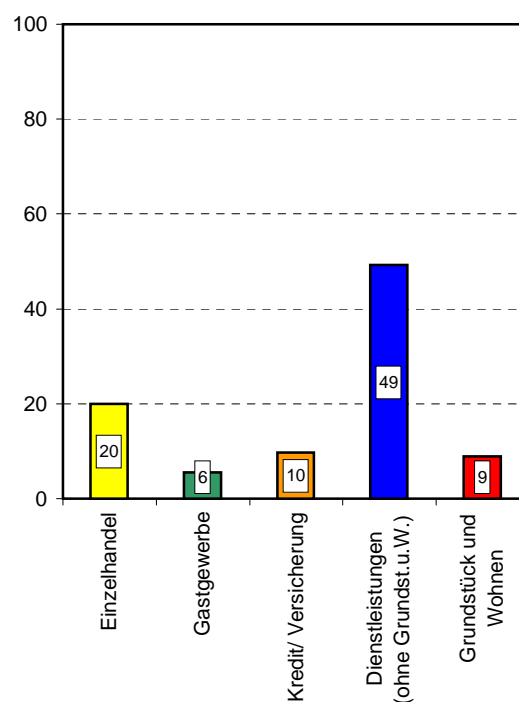
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	600	
■ in den Branchen		
■ Industrie	21	3,5 %
■ Baugewerbe	13	2,2 %
■ Einzelhandel	105	17,5 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	7	1,2 %
■ Gastgewerbe	29	4,8 %
■ Verkehr	21	3,5 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	51	8,5 %
■ Dienstleistungen	306	51,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	47	7,8 %

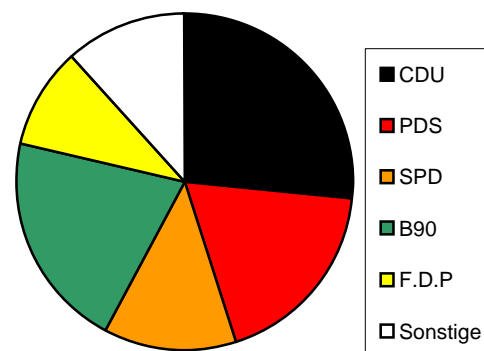
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	81,4 %	72,1 %
Stimmenanteile		
CDU	28,9 %	38,5 %
SPD	32,5 %	11,7 %
PDS	14,6 %	18,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen	13,6 %	16,8 %
F.D.P.	7,5 %	7,3 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,0 %	3,8 %

Stadtrat



Stadtteil 90 - Cossebaude/Mobschatz/Oberwartha

mit Alt-Leuteritz, Brabschütz, Gohlis, Merbitz, Neu-Leuteritz,
Niederwartha, Podemus und Rennersdorf



Cossebaude/Gohlis

1071?/1144 erstmals erwähnt, seit 1997 zu Dresden

Niederwartha/Oberwartha

1205/1269 erstmals erwähnt, 1997 zu Dresden

Mobschatz/Brabschütz

1091/1445 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Merbitz/Leuteritz

1332/1071? erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Podemus/Rennersdorf

1350/1284 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	6 508	5 515	6 942
Cossebaude/Gohlis
Niederwartha/Oberw
Mobschatz/Brabschi
Merbitz/Leuteritz

Cossebaude war bis in die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts ein Bauerndorf, in dem aber auch Weinbau betrieben wurde, bis die Reblaus nach 1880 alle Weinberge vernichtete. Anstelle der Weinstöcke wurden Obstbäume gepflanzt. Der Bau der Eisenbahnstrecke Dresden-Coswig über Cossebaude 1875 beschleunigte Industrieansiedlungen (1873 Eisenwerke Meurer, Dyckerhoff & Widmann), 1930 wurde als Weltneuheit das Pumpspeicherwerk in Niederwartha fertig gestellt. Durch die Lage im Elbtal entstand eine verdichtete Siedlungsstruktur, ähnlich der von Stetzsch, Kemnitz und Briesnitz. Im Gegensatz zu Cossebaude blieben die anderen Dörfer bis in die unmittelbare Vergangenheit hinein ländlich geprägt. Nur in Mobschatz begann schon um 1900 der Siedlungsbau für Einwohner der nahe gelegenen Großstadt. Mobschatz wie Cossebaude haben in den Jahren nach der Wende besonders als Wohnstandorte eine rasante Entwicklung erfahren. Cossebaude, Mobschatz und Oberwartha erhielten bei ihrer Eingliederung nach Dresden den Status einer Ortschaft (Oberwartha schon seit der Eingliederung nach Cossebaude).

Administrative Entwicklung:

vor 1834: Vereinigung von Nieder- und Obergohlis zu Gohlis

1950: Eingemeindung von Podemus, Rennersdorf und Merbitz nach Brabschütz

1970: Teilung von Leuteritz, Eingemeindung von Alt-Leuteritz nach Brabschütz und Neu-Leuteritz nach Cossebaude

1974: Eingemeindung von Gohlis und Niederwartha nach Cossebaude

1994: Eingemeindung von Brabschütz nach Mobschatz und von Oberwartha nach Cossebaude

■ Fläche:	1 858 ha
■ Bevölkerungsdichte:	380 Einwohner/km ²
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	7 055
■ Frauenanteil	51,3%
■ Ausländeranteil	0,9%
■ Erwachsene	5 896
■ ledig	26,4%
■ verheiratet	59,6%
■ geschieden	6,2%
■ verwitwet	7,8%
■ Durchschnittsalter	42,9 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	306
■ Anteil an den Wohnberechtigten	4,2%

■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	7	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		33,3
■ Sterbefälle	10	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	- 3	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	- 8	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

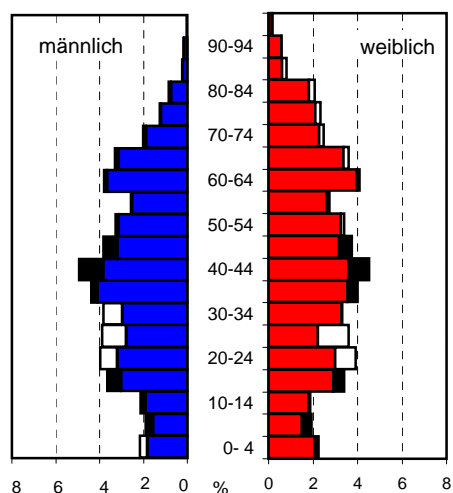
■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	- 78	-1,1 %
■ zum 31.12.1990	1 540	27,9 %

■ Haushalte und Sozialstruktur

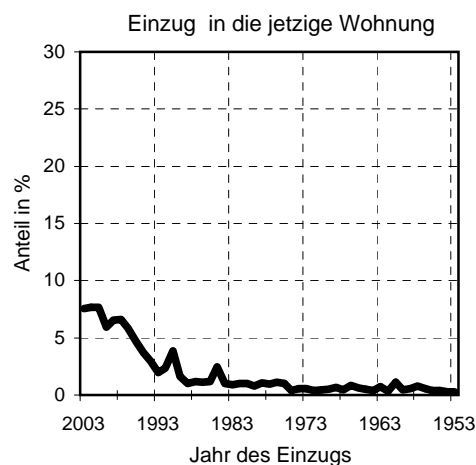
■ Haushalte	3 162	
■ mit 1 Person		30,8 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		25,6 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	2,27	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 449	(49,9 %)
■ Arbeiteranteil		38,4 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	389	(7,9 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	52,4 %	(8,5 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	98	(1,4 %)
■ Frauenanteil		39,8 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		45,9 %

**Lebensbaum im Vergleich
mit der Gesamtstadt**



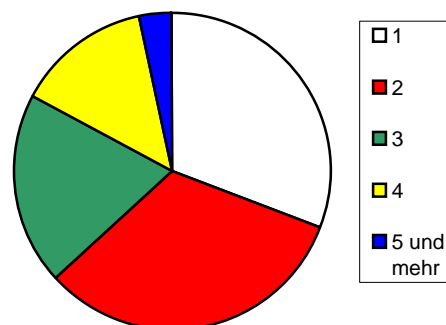
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 13,6 Jahre
Einzug 2001-2003: 22,9 %

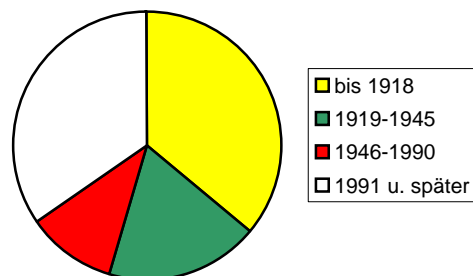
**Haushalte nach der
Personenzahl**



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 580	
■ dar. Eigenheime		72,2 %
■ große Wohngebäude		5,4 %
■ Wohnungen	3 699	
■ Leerstand		14,5 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	75,6 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,2	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,30 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	35	.	150
Neubau von Eigenheimen	18	183	97
Umbau von Mehrfamilienhäusern	10	.	8
neugebaute Wohnungen	21	1 141	148
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	61	.	80

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	287	263	91,6 %	86	1-6,5
	148	139	93,9 %	69	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	9	175	19,4	50,9 %	8,6 %
■ Mittelschulen	1	14	312	22,3	48,1 %	12,5 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	60
■ Hotels, Pensionen / Betten	2 /	57

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	1 /	-
-------------------------	-----	---

■ Kirchen

	1	
--	---	--

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	1
------------------------------	-----	---

■ Krankenhäuser / Apotheken

	3 /	3
--	-----	---

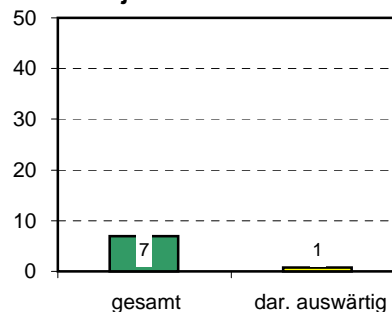
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

	- /	2
--	-----	---

	4 /	6
--	-----	---

	3 /	4
--	-----	---

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



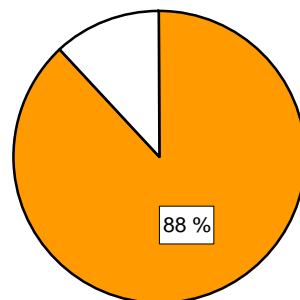
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	35
■ S-Bahn	2

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 415	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 108	
■ Anteil Krafträder		7 %

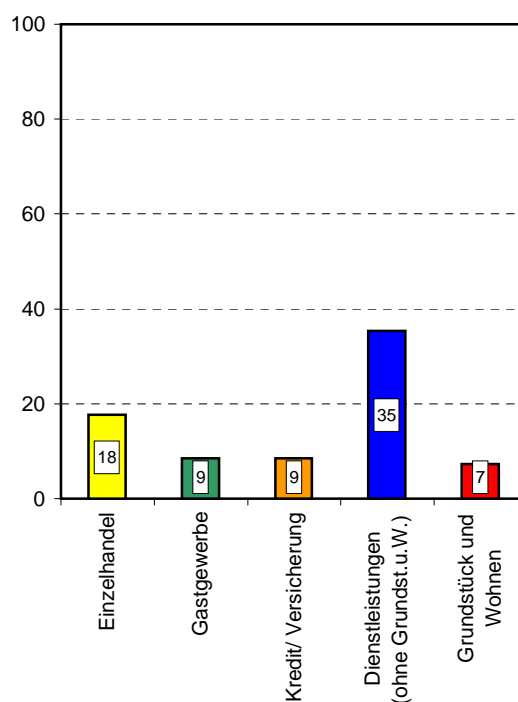
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	347	
■ in den Branchen		
■ Industrie	27	7,8 %
■ Baugewerbe	18	5,2 %
■ Einzelhandel	56	16,1 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	10	2,9 %
■ Gastgewerbe	27	7,8 %
■ Verkehr	24	6,9 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	27	7,8 %
■ Dienstleistungen	135	38,9 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	23	6,6 %

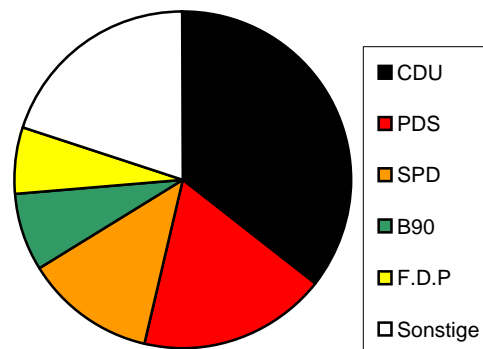
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	74,4 %	66,3 %
Stimmenanteile		
CDU	39,4 %	48,8 %
SPD	27,3 %	7,5 %
PDS	13,5 %	17,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen	6,6 %	7,8 %
F.D.P.	9,2 %	5,9 %
stärkste sonstige Partei	NPD	NPD
	1,2 %	8,0 %

Stadtrat



Stadtteil 91 - Cotta

mit Friedrichstadt-Südwest

Cotta

1328 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

Friedrichstadt-Südwest

s.a. Stadtteil 05



Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	13 936	9 414	8 025
Cotta	248	1 036	6 080	18 135	19 800	20 187	.	8 967	
Friedrichstadt-Südw	.	.	.	.	.	.	.	.

Die Siedlung Cotta wurde in der Form eines Gassendorfes angelegt. Wie die meisten Dörfer der Umgebung unterstand auch Cotta der Lehnshoheit des Bischofs zu Meißen. Um 1559 ging das Cottaer Land in kurfürstlichen Besitz über. In den Jahren 1817 bis 1837 wurde der "Tiefe Elbstollen" angelegt. In dem 6,5 km langen Stollen, sollte die abgebaute Kohle aus den Zauckeroder Bergwerken mit eigens dafür gebauten Kähnen in dem Stollen zur Elbe transportiert werden. Der Elbstollen existiert noch und endet am Hang des Cottaer Bahnhofes, dem Mundloch an der Elbe. Die größten baulichen Veränderungen in Cotta erfolgten in den Jahren 1873-1875, als die Eisenbahnstrecke nach Berlin über Cossebaude errichtet wurde. Das führte letztlich auch dazu, dass der „Tiefe Elbstollen“ als Kohletransportweg nicht mehr in Anwendung kam. Er zerfiel in der Folgezeit und fand bis in die 80er Jahre unseres Jahrhunderts kaum noch Beachtung. Im Jahr 1997 begann eine umfangreiche Sanierung des Elbstollens. Nach einem Entwurf des Architekten Kolbe wurde in den Jahren 1925-1927 die Cottaer Heilandskirche errichtet. Das schnelle Wachstum der Bevölkerung und die beginnende Industrialisierung in den sächsischen Großstädten erforderte an der Wende zum 20. Jahrhundert den Bau vieler neuer Wohnhäuser und zahlreicher Schulen. Nach einem Entwurf von Hans Erlwein wurde 1911 eine neue Volksschule errichtet. Die Ostseite des Schulgebäudes ziert ein Fresko von Georg Lührig, Rübezahl darstellend. Später wurde diese auch "Rübezahlschule" genannt. Diese ehemalige Dorfschule entwickelte sich zu einem Gymnasium. Erwähnenswert ist auch die 12. Grund- und Mittelschule. Diese wurde 1897 erbaut und konnte bereits ihr 100-jähriges Jubiläum feiern.

■ Fläche:	197 ha	
■ Bevölkerungsdichte:	4 639 Einwohner/km²	
■ Bevölkerungsbestand		
■ Einwohner mit Hauptwohnung	9 149	
■ Frauenanteil		51,3%
■ Ausländeranteil		3,8%
■ Erwachsene	7 688	
■ ledig		39,9%
■ verheiratet		42,9%
■ geschieden		10,1%
■ verwitwet		7,0%
■ Durchschnittsalter	39,0 Jahre	
■ Einwohner mit Nebenwohnung	533	
■ Anteil an den Wohnberechtigten		5,5%

■ Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	15	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		57,8
■ Sterbefälle	7	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	7	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	24	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

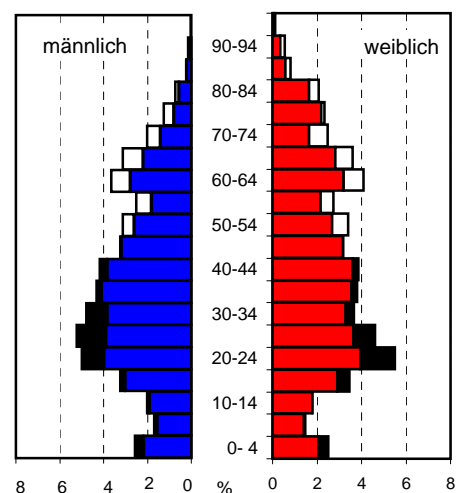
■ Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	277	3,1 %
■ zum 31.12.1990	- 265	-2,8 %

■ Haushalte und Sozialstruktur

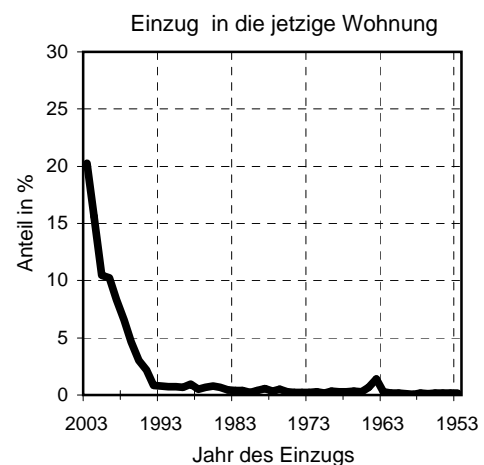
■ Haushalte	5 035	
■ mit 1 Person		46,6 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		21,2 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,87	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 451	(51,3 %)
■ Arbeiteranteil		42,3 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	857	(12,8 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,3 %	(11,7 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	484	(5,3 %)
■ Frauenanteil		41,9 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		30,2 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



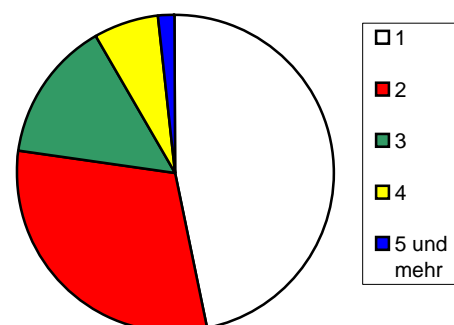
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 7,5 Jahre
Einzug 2001-2003: 46,4 %

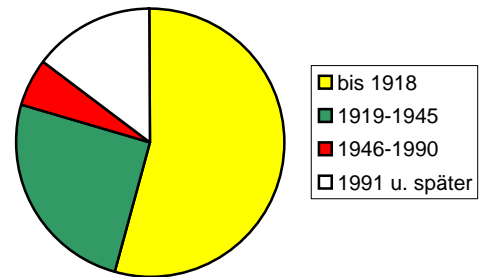
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	885	
■ dar. Eigenheime		16,7 %
■ große Wohngebäude		51,8 %
■ Wohnungen	6 477	
■ Leerstand		22,3 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	59,4 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,10 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	13	138	209
Neubau von Eigenheimen	-	3	58
Umbau von Mehrfamilienhäusern	8	74	122
neugebaute Wohnungen	-	674	151
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	67	661	1 032

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	310	246	79,4 %	69	1-6,5
	105	120	114,3 %	49	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	6	118	19,7	48,3 %	0,0 %
■ Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
■ Gymnasien	1	41	1 001	24,4	57,9 %	4,3 %
■ Förderschulen	1	16	197	12,3	38,1 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	4	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	3 /	606

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	- /	-
■ Kirchen	1 /	-

■ Hallenbäder / Freibäder

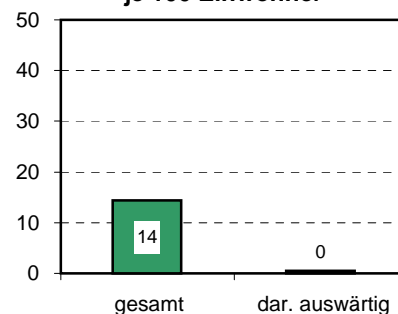
■ Sportanlagen / Sporthallen	4	
	- /	1

	2 /	1
■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	-

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	- /	-
	7 /	8

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	10 /	11
-----------------------------------	------	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



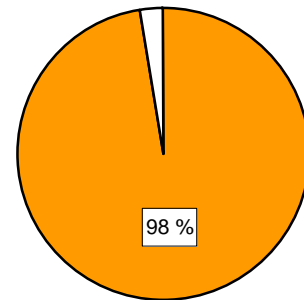
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	20
■ Bus	9
■ S-Bahn	1

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 181	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	693	
■ Anteil Krafträder		4 %

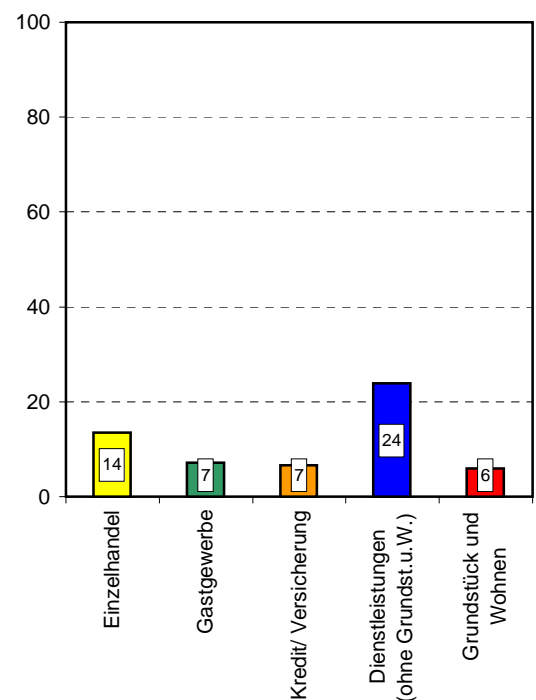
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	374	
■ in den Branchen		
■ Industrie	9	2,4 %
■ Baugewerbe	16	4,3 %
■ Einzelhandel	68	18,2 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	13	3,5 %
■ Gastgewerbe	36	9,6 %
■ Verkehr	19	5,1 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	33	8,8 %
■ Dienstleistungen	150	40,1 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	30	8,0 %

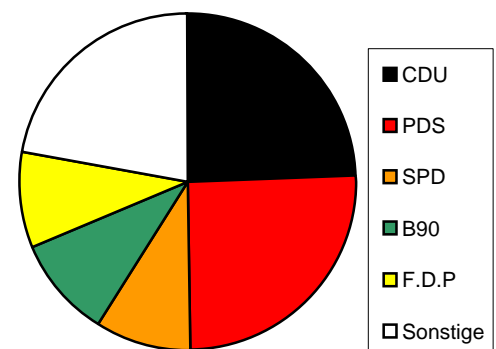
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	68,6 %	57,6 %
Stimmenanteile		
CDU	32,7 %	39,4 %
SPD	29,3 %	7,3 %
PDS	15,9 %	21,5 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,4 %	9,3 %
F.D.P.	8,0 %	6,2 %
stärkste sonstige Partei	NPD	NPD
	2,1 %	10,0 %

Stadtrat



Stadtteil 92 - Löbtau-Nord

Löbtau

1068 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden



Anmerkung:

Enthält auch den nördlich der Kesselsdorfer Straße gelegenen Teil von Naußlitz.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	11 175	7 874	5 670
Löbtau	163	2 482	12 908	44 744	46 042	42 662	.	.	.

Die Platzdorfanlage von Löbtau war slawischen Ursprungs. AltLöbtau lässt die dörfliche Anlage noch erkennen. Nur wenige Zeugen ländlicher Bauweise sind erhalten geblieben.

Die Gründung des „Kammergutes Ostra“ blieb nicht ohne Auswirkungen auf Löbtau. 1663 wurden am Hang des Lerchenberges 15 Gutsarbeiterhäuser errichtet, die sogenannten Drescherhäuser. Diese beherbergten die Gutsarbeiter für das Kammergut. Entlang der Weißeritz und am Mühlgraben entwickelte sich ein bedeutendes frühindustrielles Ballungszentrum. Der Löbtauer Fabrikant Bramsch und der in den Jahren von 1856 -1863 tätige Gemeindevorsteher Ludwig trieben durch Landaufkäufe die Ansiedlung von gewerblichen Unternehmen voran, die durch die Gewerbefreiheit (1862) und das Ortsgesetz von 1878 weiter begünstigt wurde. Es entstanden die ersten Fabriken und im Zeitraum von 1858 bis 1877 auch die ersten Löbtauer Arbeiterohnsiedlungen. 1874 gab es in Löbtau nur noch vier Bauernhöfe. Weitere Betriebe entstanden und trugen immer mehr zur Industrialisierung des Löbtauer Gebietes bei. Das Löbtauer Schulwesen begann sich um 1770 zu entwickeln. 1874 entstand die Schule an der Gröbelstraße, die 1945 durch Bomben zerstört wurde. Unter Schuldirektor Friedrich Traugott Uhlig konnte sich das sehr mangelhafte Löbtauer Schulwesen zu einem in Sachsen vorbildlich anerkannten entwickeln. 1877 wurde die Wallwitzschule (35. Grund- und Mittelschule) und 1888 eine Schule an der damaligen Lindenstraße (heutige Bünaustraße) gebaut (1945 zerstört). Diese Schule wurde wieder aufgebaut und ist heute das Berufsschulzentrum für Wirtschaft. Eine weitere Schule wurde an der Herbertstraße (Emil-Ueberall-Straße) errichtet. (Fortsetzung siehe Stadtteil 93)

Fläche:	94 ha
Bevölkerungsdichte:	6 722 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	6 291
Frauenanteil	49,8%
Ausländeranteil	5,7%
Erwachsene	5 306
ledig	46,8%
verheiratet	37,0%
geschieden	10,3%
verwitwet	5,9%
Durchschnittsalter	36,4 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	831
Anteil an den Wohnberechtigten	11,7%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	15	
allgemeine Fruchtbarkeit		54,0
Sterbefälle	6	
Geburtenüberschuss / -defizit	9	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	10	
Umzüge im Stadtteil	.	

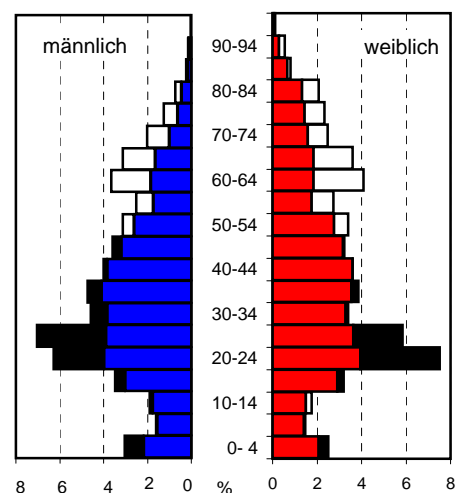
Bestandsänderung

zum Vorjahr	115	1,9 %
zum 31.12.1990	-1 583	-20,1 %

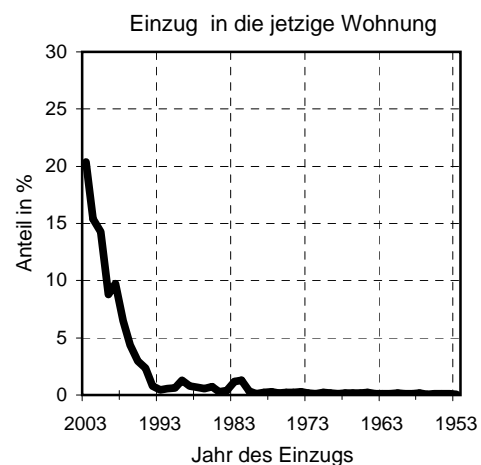
Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	3 920	
mit 1 Person		52,6 %
mit Kindern unter 18 Jahren		17,7 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,77	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 463	(50,9 %)
Arbeiteranteil		40,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	740	(15,3 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	41,4 %	(13,1 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	413	(6,6 %)
Frauenanteil		36,6 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		32,4 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt

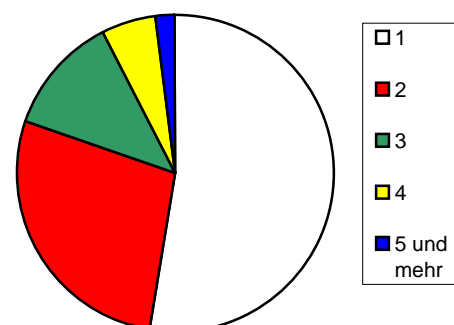


Wohndauer



Mittelwert: 6,3 Jahre
Einzug 2001-2003: 50,0 %

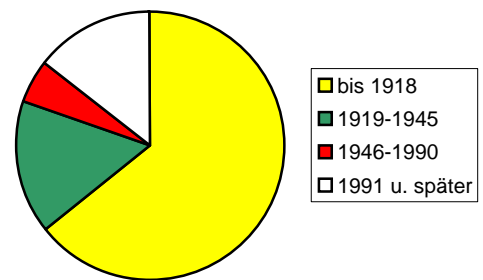
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	455	4,0 %
■ dar. Eigenheime		84,8 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	4 974	
■ Leerstand		21,2 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	61,3 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,70 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	7	115	75
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	3	68	56
neugebaute Wohnungen	-	603	135
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	38	778	653

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
2	210	199	94,8 %	64	1-6,5
	0	0	#DIV/0!	0	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	9	172	19,1	50,0 %	0,6 %
■ Mittelschulen	1	22	547	24,9	38,0 %	2,7 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	12
■ Hotels, Pensionen / Betten	4 /	192

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen

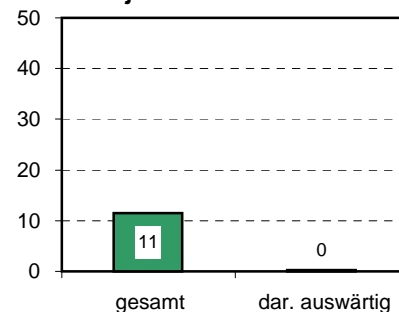
■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

6
1 / 12
4 / 192
- / -
- / -
1
- / -
- / 2
- / 5
33 / 52
13 / 21

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



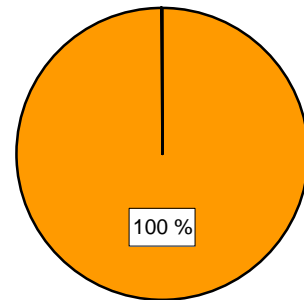
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	12
■ Bus	1
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 541	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	539	
■ Anteil Krafträder		5 %

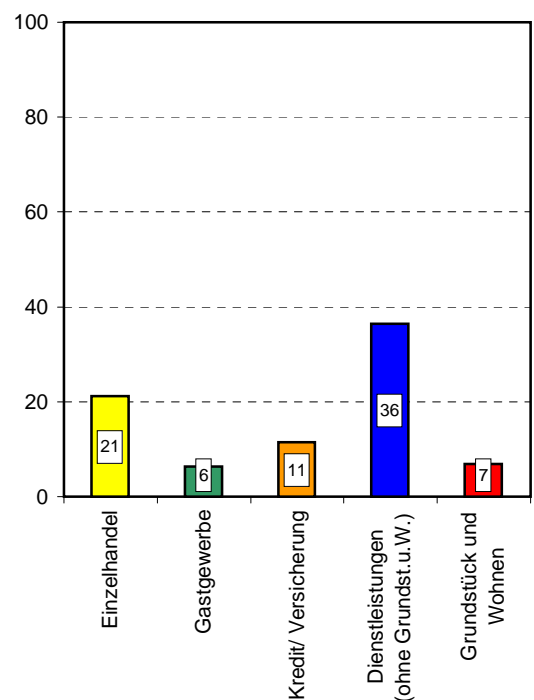
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	406	
■ in den Branchen		
■ Industrie	18	4,4 %
■ Baugewerbe	11	2,7 %
■ Einzelhandel	83	20,4 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	11	2,7 %
■ Gastgewerbe	25	6,2 %
■ Verkehr	16	3,9 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	45	11,1 %
■ Dienstleistungen	170	41,9 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	27	6,7 %

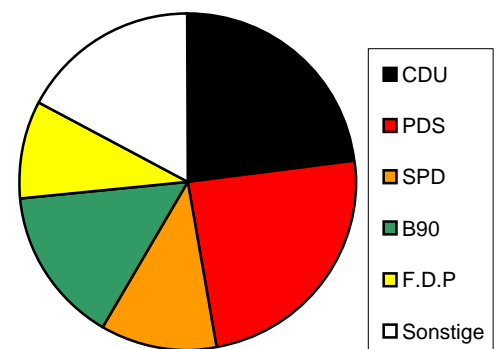
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	65,8 %	53,7 %
Stimmenanteile		
CDU	28,3 %	36,2 %
SPD	31,4 %	8,6 %
PDS	16,7 %	21,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	10,0 %	12,9 %
F.D.P.	7,8 %	6,6 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,4 %	8,4 %

Stadtrat



Stadtteil 93 - Löbtau-Süd

Löbtau

1068 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden



Anmerkung:

Enthält auch den westlich der Weißeritz gelegenen Teil von Plauen.

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	13 413	8 219	7 293
Löbtau	163	2 482	12 908	44 744	46 042	42 662	.	.	.

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 92)

Um 1891 wurde die Friedenskirche am Wernerplatz mit dem 62 Meter hohen Turm erbaut. Diese Kirche erlitt im Januar und am 14. Februar 1945 schwere Schäden durch Bombardierungen. Die katholische St.-Antonius-Kirche wurde 1923 geweiht.

Mit dem Neuaufbau Dresdens nach Ende des 2. Weltkrieges begann auch in Löbtau der Wiederaufbau der Betriebe. Zwei für die Stadt Dresden bedeutsame Großbauten entstanden in den Jahren von 1960 bis 1966 im Löbtauer Gebiet. An der ehemaligen Nossener Brücke wurde die „Brücke der Jugend“ erbaut und unmittelbar daneben entstand ein neues Heizkraftwerk, das die Fernwärmeversorgung unter anderem auch für das Neubaugebiet Gorbitz übernahm. Der in den 90-er Jahren ständig zunehmende Straßenverkehr erforderte in den Jahren von 1989 bis 1996 die Modernisierung der „Nossener Brücke“, sowie den Neubau der Löbtauer Brücke. Das unmittelbar neben der „Nossener Brücke“ stehende Heizkraftwerk musste 1998 einem neuen Gasturbinen-Heizkraftwerk weichen, wurde außer Betrieb genommen und abgerissen.

Nach 1990 setzte auch der Boom im Wohnungsbau ein und trug zur weiteren Verbesserung der Infrastruktur und der Wohnqualität für die Löbtauer Bürger bei. So entstanden in den zwei Sanierungsgebieten „Löbtau-Nord“ und „Löbtau-Süd“ neue oder sanierte Wohnungen mit hoher Wohnqualität.

Fläche:	140 ha
Bevölkerungsdichte:	6 163 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	8 617
Frauenanteil	51,7%
Ausländeranteil	4,9%
Erwachsene	7 289
ledig	46,1%
verheiratet	36,6%
geschieden	9,9%
verwitwet	7,4%
Durchschnittsalter	37,2 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	1 055
Anteil an den Wohnberechtigten	10,9%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	16	
allgemeine Fruchtbarkeit		57,4
Sterbefälle	7	
Geburtenüberschuss / -defizit	10	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	29	
Umzüge im Stadtteil	.	

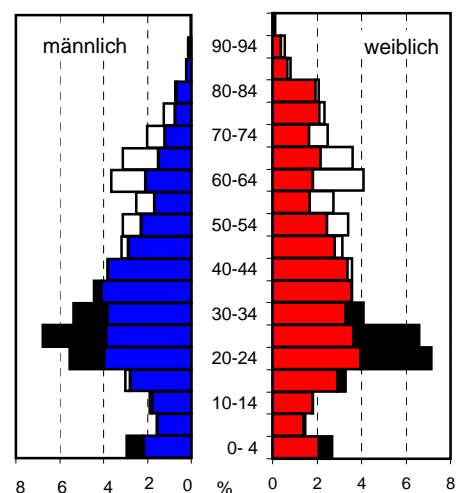
Bestandsänderung

zum Vorjahr	321	3,9 %
zum 31.12.1990	398	4,8 %

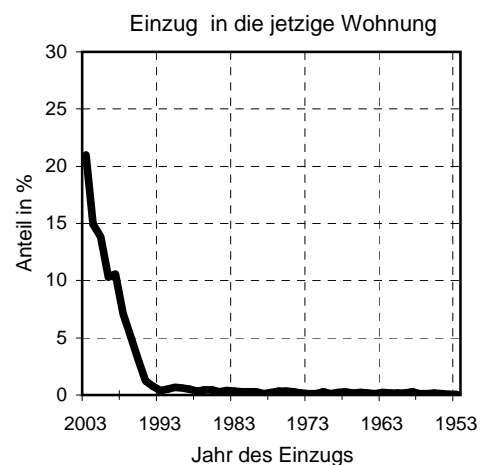
Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	5 461	
mit 1 Person		54,5 %
mit Kindern unter 18 Jahren		17,5 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,74	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 270	(51,0 %)
Arbeiteranteil		37,2 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	884	(13,8 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	44,6 %	(12,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	443	(5,1 %)
Frauenanteil		42,0 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		29,3 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt

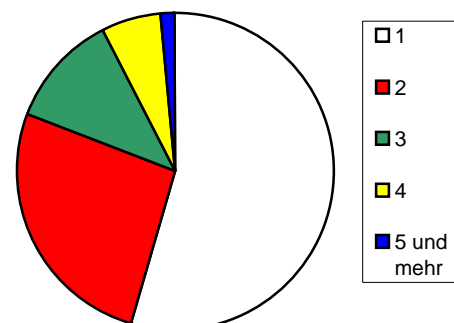


Wohndauer



Mittelwert: 6,0 Jahre
Einzug 2001-2003: 49,8 %

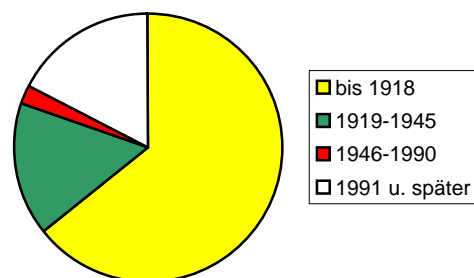
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	678	5,6 %
■ dar. Eigenheime		74,2 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	6 552	16,7 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	59,8 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,00 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	4	184	97
Neubau von Eigenheimen	-	1	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	2	86	77
neugebaute Wohnungen	-	834	99
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	21	947	788

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
3	146	137	93,8 %	32	1-6,5
	120	137	114,2 %	65	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	9	174	19,3	47,1 %	1,1 %
■ Mittelschulen	1	16	394	24,6	48,7 %	3,6 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	81	2 032	25,1	59,3 %	41,1 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	3	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	2 /	114

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen	2 /	-
-------------------------	-----	---

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder	1 /	-
---------------------------	-----	---

■ Sportanlagen / Sporthallen	3 /	4
------------------------------	-----	---

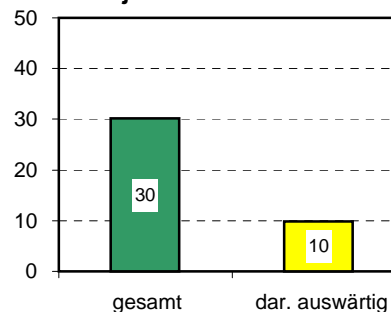
■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	- /	2
-------------------------------	-----	---

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	20 /	23
-----------------------------------	------	----

	11 /	13
--	------	----

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



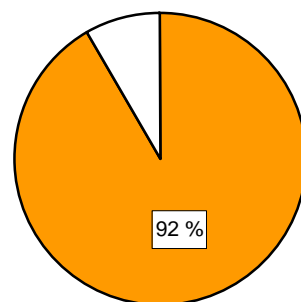
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	2
■ Bus	18
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 213
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	539
■ Anteil Krafträder	4 %

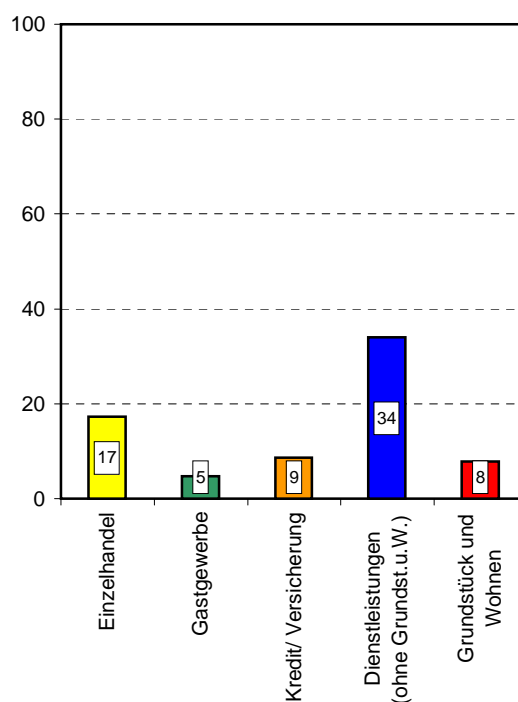
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	537	
■ in den Branchen		
■ Industrie	25	4,7 %
■ Baugewerbe	23	4,3 %
■ Einzelhandel	94	17,5 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	24	4,5 %
■ Gastgewerbe	26	4,8 %
■ Verkehr	26	4,8 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	47	8,8 %
■ Dienstleistungen	229	42,6 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	43	8,0 %

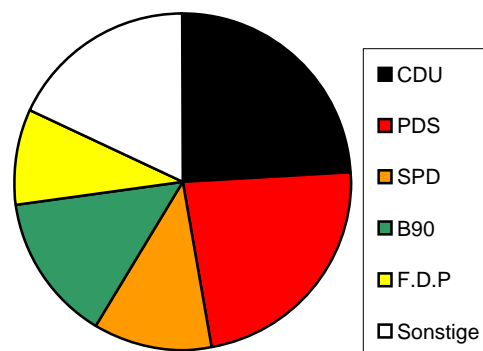
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	67,0 %	56,7 %
Stimmenanteile		
CDU	27,6 %	35,9 %
SPD	34,6 %	9,6 %
PDS	15,4 %	21,7 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,7 %	11,4 %
F.D.P.	8,8 %	8,6 %
stärkste sonstige Partei	NPD	NPD
	1,6 %	7,6 %

Stadtrat



Stadtteil 94 - Naußlitz

mit Wölfnitz, Dölzschen, Roßthal, Neunimptsch
und Niedergorbitz

Naußlitz/Wölfnitz

1144/1357 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

Roßthal/Neunimptsch

1319/1785 erstmals erwähnt, 1945 zu Dresden

Dölzschen

1144 erstmals erwähnt, 1945 zu Dresden

Niedergorbitz

s.a. Stadtteil 95-97

Anmerkung:

Enthält den südlich der Kesselsdorfer Straße gelegenen Teil von Obergorbitz, jedoch nicht den nördlich von ihr gelegenen Teil von Naußlitz. Roßthal, seit 1918 mit Neunimptsch eine Gemeinde, kam 1923 zu Dölzschen.



Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	11 560	7 892	8 114
Naußlitz/Wölfnitz	126/78	243/168	1468/198	4979/732	5309/637	888/1065	.	.	.
Roßthal/Neunimptsch	174/282	209/407	206/379	259/383	.	.	.	.	.
Dölzschen	180	329	964	1 273	2 262	2 392	.	.	.
Niedergorbitz	1 074	2 161	2 754	2 734	2 541	2 222	.	.	.

Naußlitz, von deutschen Siedlern als Gassendorf angelegt, war ein reines Bauerndorf. Der Charakter der ländlichen Besiedlung mit einer Vielzahl von Kleingartenanlagen ist bis heute weitgehend erhalten geblieben. Es entwickelte sich nach 1870 vom Bauerndorf zur Wohnsiedlung. Industrie und Gewerbe siedelten sich kaum an.

Auch heute präsentiert sich Naußlitz als eine reine Wohnsiedlung.

Im 16. Jahrhundert gelangte Wölfnitz aus meißnischer Hoheit zur kurfürstlichen Verwaltung nach Dresden. Das nahegelegene „Kammergut“ bürdete den Wölfnitzer Bewohnern drückende Lasten auf.

Um 1900 griff die Bautätigkeit von den Nachbarorten her auch auf Wölfnitz über. Die heutige Wendel-Hipler-Straße wurde als Verbindungsweg nach Naußlitz angelegt. Einfamilienhaussiedlungen entstanden.

Das "Freygut" und spätere Volksgut in Roßthal mit seinen Wirtschaftsgebäuden und zugehörigen ehemaligen Bauernhöfen liegt inmitten weiter Feldfluren. Nur selten wurden die Herrschaftsrechte so lange ausgeübt, wie in Roßthal. Schloss Roßthal bildet heute der Kern des Beruflichen Schulzentrums für Agrarwirtschaft mit zwei Internaten.

Seit 1726 besaß die Familie von Nimptsch die Gutsherrschaft in Roßthal. Um Arbeitskräfte für das Gut zu sichern, ließ sie 1785 die sogenannten "Drescherhäuser" anlegen, die, an Niedergorbitz anschließend, Neunimptsch begründeten. Nach 1871 breiteten sich auch auf Dölzschen Flur und im Plauenschen Grund sprunghaft Gewerbe und Industrie aus. Dölzschen war und ist ein beliebtes Wohngebiet. Auf der Dölzschen Höhe entsteht zur Zeit eine neue Wohnsiedlung.

Fläche:	597 ha
Bevölkerungsdichte:	1 417 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	8 464
Frauenanteil	50,8%
Ausländeranteil	1,3%
Erwachsene	7 210
ledig	29,8%
verheiratet	54,4%
geschieden	7,9%
verwitwet	7,9%
Durchschnittsalter	42,8 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	492
Anteil an den Wohnberechtigten	5,5%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	9	
allgemeine Fruchtbarkeit		41,7
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	6	
Umzüge im Stadtteil	.	

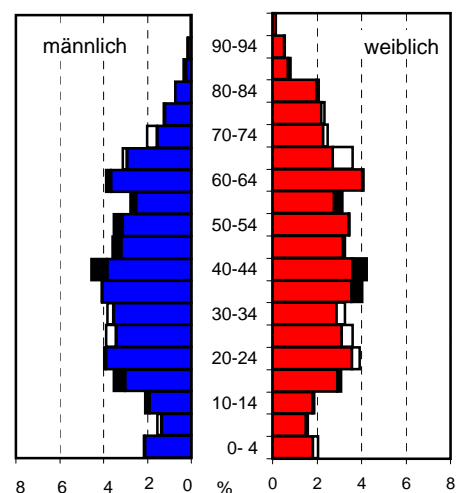
Bestandsänderung

zum Vorjahr	55	0,7 %
zum 31.12.1990	575	7,3 %

Haushalte und Sozialstruktur

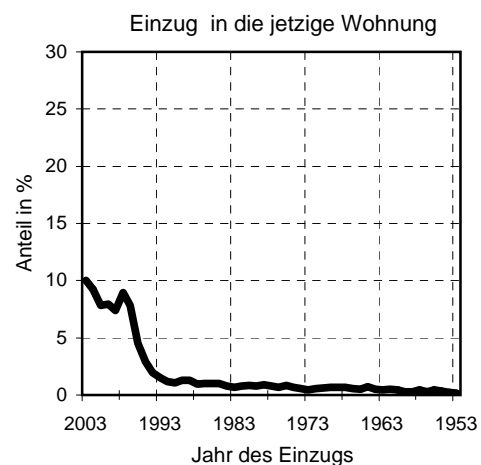
Haushalte	4 199	
mit 1 Person		38,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		21,7 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,09	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 167	(52,2 %)
Arbeiteranteil		30,1 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	542	(8,9 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,1 %	(8,5 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	115	(1,4 %)
Frauenanteil		40,9 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		20,9 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



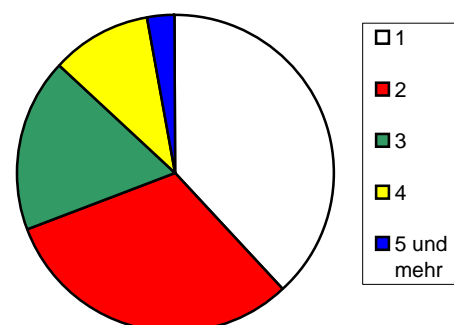
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 11,8 Jahre
Einzug 2001-2003: 27,1 %

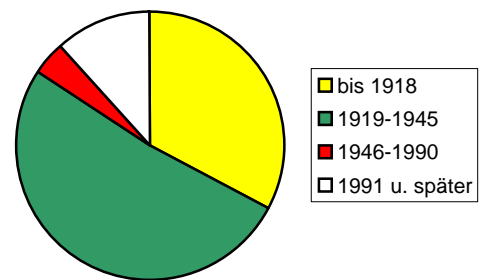
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 743	
■ dar. Eigenheime		68,3 %
■ große Wohngebäude		16,2 %
■ Wohnungen	5 118	
■ Leerstand		18,0 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	66,9 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,50 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	55	372	150
Neubau von Eigenheimen	37	194	66
Umbau von Mehrfamilienhäusern	10	103	51
neugebaute Wohnungen	38	480	86
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	70	688	395

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	344	311	90,4 %	100	1-6,5
	105	114	108,6 %	54	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	6	128	21,3	52,3 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	17	431	25,4	56,6 %	14,6 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	61	1 431	23,5	54,8 %	70,0 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	42
■ Hotels, Pensionen / Betten	5 /	63

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen

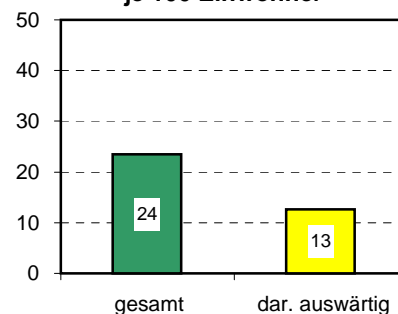
■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

-	
1 /	42
5 /	63
- /	-
- /	-
1	
- /	1
- /	3
- /	1
7 /	8
2 /	2

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



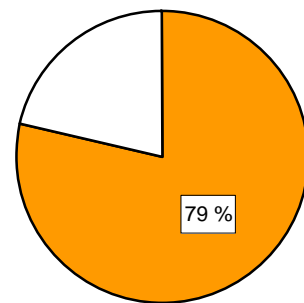
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	31
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	4 488	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	909	
■ Anteil Krafträder		5 %

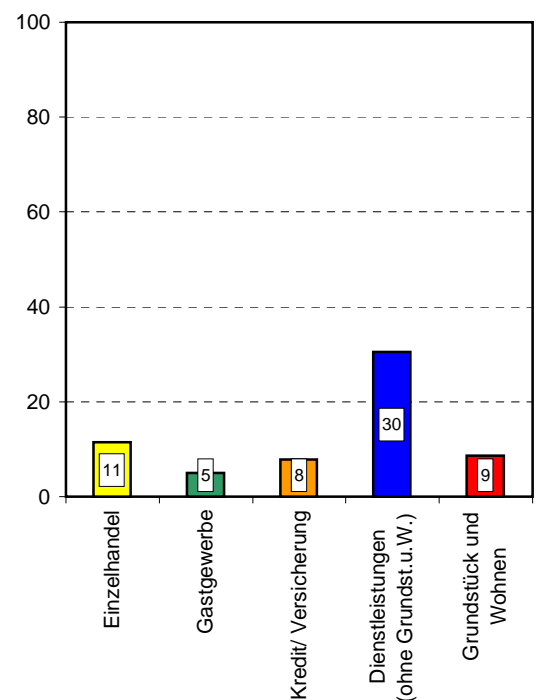
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	361	
■ in den Branchen		
■ Industrie	15	4,2 %
■ Baugewerbe	13	3,6 %
■ Einzelhandel	48	13,3 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	8	2,2 %
■ Gastgewerbe	21	5,8 %
■ Verkehr	23	6,4 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	33	9,1 %
■ Dienstleistungen	164	45,4 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	36	10,0 %

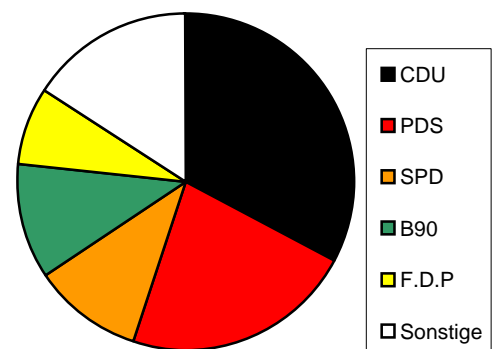
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	76,7 %	66,6 %
Stimmenanteile		
CDU	33,5 %	44,3 %
SPD	29,8 %	8,6 %
PDS	15,9 %	20,7 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,0 %	9,6 %
F.D.P.	8,9 %	6,3 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,1 %	5,3 %

Stadtrat



Stadtteil 95 - Gorbitz-Süd

Gorbitz (Obergorbitz)

1206 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Niedergorbitz/Kammergut Gorbitz

1573 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden



Anmerkung:

Niedergorbitz und südlich der Kesselsdorfer Straße gelegener Teil von Obergorbitz - siehe Stadtteil 94

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	877	12 380	10 488
Gorbitz (Obergorbitz)	186	171	517	1 149	1 321	1 204	.	.	.
Niedergorbitz/Kamrr	1 074	2 161	2 754	2 734	2 541	2 222	.	.	.

Das 1445 erstmals erwähnte Gorbitzer Vorwerk kam 1644 in kurfürstliche Hände und war von 1832 bis 1945 Teil des Staatsfiskus. Durch Einvernahme des Großteils der Wölfnitzer Flur vergrößerte sich seine Fläche auf über 150 ha. Eng verbunden mit dem Kammergut entstand die Tagelöhnersiedlung Niedergorbitz, die im 18. Jahrhundert zu den volkreichsten Dörfern bei Dresden zählte. Durch den zunehmenden Kohleabbau im Plauenschen Grund vergrößerte sich die Einwohnerzahl weiter.

Vom Bauerndorf Obergorbitz sind noch einige historische Bauernhöfe erhalten. Nördlich der Kesselsdorfer Straße entstand 1933/34 eine ausgedehnte Kleinhaussiedlung, wenig später die Siedlung an der Margeritenstraße.

Aus dem nördlichen Teil von Obergorbitz, dem Kammergut und dem südlich der Gompitzer /Lise-Meitner-Straße befindlichen Teil von Omsewitz entstand im Westen der Stadt Dresden mit der Grundsteinlegung seit 1981 das größte Platten-Neubaugebiet von Dresden. Kein anderes Bauvorhaben hat das Profil von Gorbitz so tiefgreifend verändert wie der Bau dieses Wohngebietes auf den Feldern am Gorbitzer Hang.

Auf einer Fläche von 220 ha wurden 4 Wohnkomplexe mit ca. 12 500 Wohnungen errichtet, in denen heute etwa 25 000 Bürger wohnen. In den Jahren 1993 und 1994 erfolgten im Rahmen des vom Bundesbauministerium in Auftrag gegebenen Projektes "Experimenteller Wohnungs- und Städtebau - EXWOST" umfangreiche Untersuchungen, um das (Fortsetzung siehe Stadtteil 96)

■ Fläche:	124 ha
■ Bevölkerungsdichte:	6 745 Einwohner/km ²
■ Bevölkerungsbestand	
■ Einwohner mit Hauptwohnung	8 370
■ Frauenanteil	50,7%
■ Ausländeranteil	2,4%
■ Erwachsene	7 325
■ ledig	31,7%
■ verheiratet	43,5%
■ geschieden	15,0%
■ verwitwet	9,8%
■ Durchschnittsalter	44,7 Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	577
■ Anteil an den Wohnberechtigten	6,4%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

■ Geburten	4	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		22,3
■ Sterbefälle	15	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	- 11	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	9	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

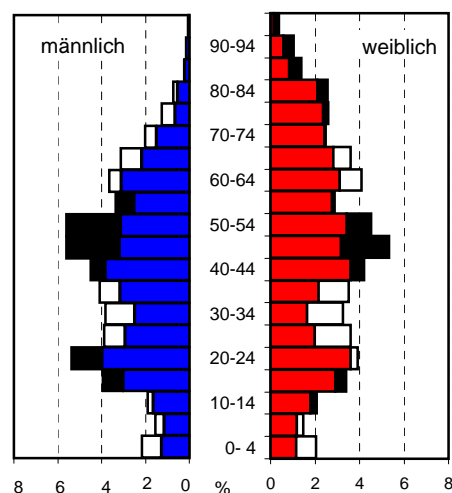
Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	- 18	-0,2 %
■ zum 31.12.1990	-4 010	-32,4 %

Haushalte und Sozialstruktur

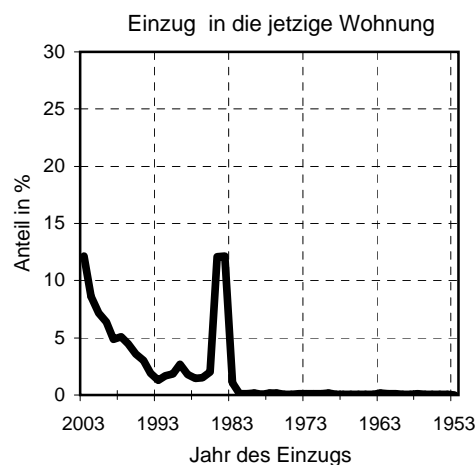
■ Haushalte	4 708	
■ mit 1 Person		54,6 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		15,5 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,82	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 977	(48,7 %)
■ Arbeiteranteil		47,5 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	1 073	(17,6 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	36,0 %	(14,0 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	494	(5,9 %)
■ Frauenanteil		36,6 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		27,7 %

Lebensbaum im Vergleich
mit der Gesamtstadt



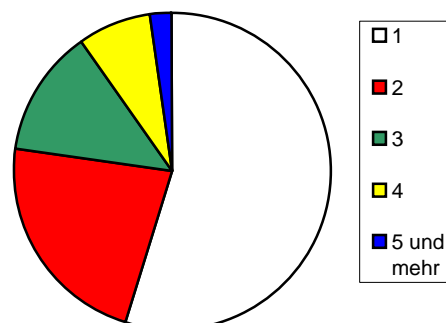
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 10,1 Jahre
Einzug 2001-2003: 27,9 %

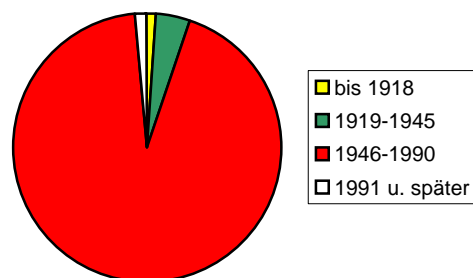
Haushalte nach der
Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	544	
■ dar. Eigenheime	41,9 %	
■ große Wohngebäude	55,7 %	
■ Wohnungen	5 684	
■ Leerstand	17,2 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	51,5 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,3	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,50 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	2	31	58
Neubau von Eigenheimen	-	3	1
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	6	45
neugebaute Wohnungen	-	16	18
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	2	83	573

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
2	366	209	57,1 %	159	1-6,5
	0	0	#DIV/0!	0	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	13	255	19,6	56,1 %	0,4 %
■ Mittelschulen	1	4	92	23,0	54,3 %	0,0 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	1	10	122	12,2	42,6 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2 /	285
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	8

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen

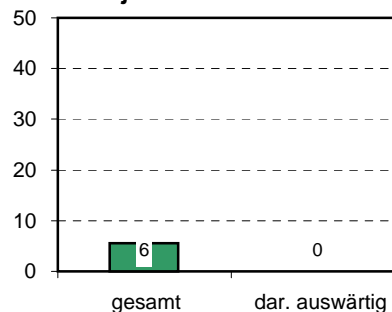
■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

10	
2 /	285
1 /	8
- /	-
- /	-
-	
1 /	-
- /	2
- /	2
16 /	19
11 /	13

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



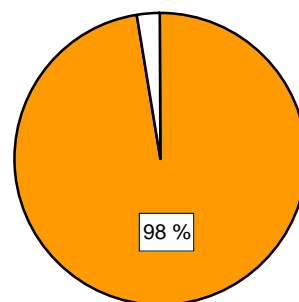
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	4
■ Bus	7
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	3 538	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	638	
■ Anteil Krafträder		3 %

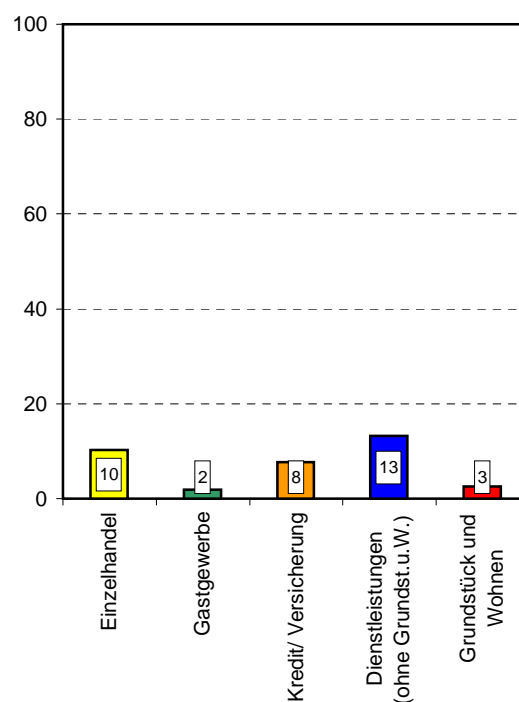
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	216	
■ in den Branchen		
■ Industrie	5	2,3 %
■ Baugewerbe	9	4,2 %
■ Einzelhandel	48	22,2 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	9	4,2 %
■ Gastgewerbe	9	4,2 %
■ Verkehr	14	6,5 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	36	16,7 %
■ Dienstleistungen	74	34,3 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	12	5,6 %

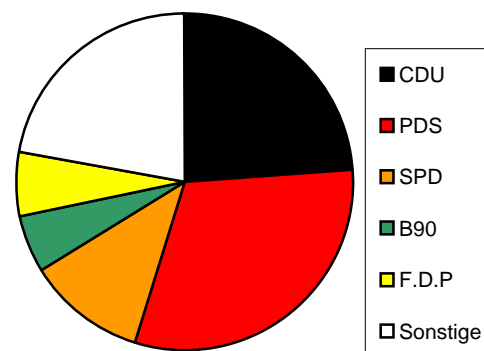
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	66,0 %	53,7 %
Stimmenanteile		
CDU	28,9 %	36,1 %
SPD	32,8 %	7,1 %
PDS	19,7 %	29,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,2 %	4,9 %
F.D.P.	6,9 %	5,1 %
stärkste sonstige Partei	REP	NPD
	2,2 %	10,5 %

Stadtrat



Stadtteil 96 - Gorbitz-Ost

Gorbitz (Obergorbitz)

1206 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Niedergorbitz/Kammergut Gorbitz

1574 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden



Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	38	9 898	7 679
Gorbitz (Obergorbitz)	186	171	517	1 149	1 321	1 204	.	.	.
Niedergorbitz/Kamrr	1 074	2 161	2 754	2 734	2 541	2 222	.	.	.

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 95)

Wohnumfeld im Stadtteil Gorbitz zu verbessern. Ein großer Teil des vorhandenen Wohnungsbestandes erfuhr eine gründliche Sanierung. Helle freundliche Gebäude mit Farbelementen an den Fassaden und Balkonen sowie die Neugestaltung der Innenhöfe mit hohem Grünanteil trugen wesentlich zur Verbesserung der Wohnqualität bei.

Gleichzeitig wurden mit der Sanierung der Wohnbauten einige Einkaufszentren, wie das „Gorbitz-Center“ (1993) an der Harthaer Straße und das "Sachsenforum" (1995) am Merianplatz errichtet. Weitere folgten am Amalie-Dietrich-Platz. In diese neuen Einkaufszentren siedelten sich Arztpraxen, Apotheken, Fitnessstudios, Reisebüros und Dienstleistungsunternehmen an. Auch das Spaß- und Erlebnisbad „Elbamare“ am Wölfnitzer Ring und das Bowling-Center im "Grünen Heinrich" am Amalie-Dietrich-Platz, der „Club Passage“ am Leutewitzer Ring und der Wohngebietspark zwischen Wölfnitzer und Altgorbitzer Ring, tragen zur Aufwertung von Gorbitz bei.

(Fortsetzung siehe Stadtteil 97)

Fläche:	74 ha
Bevölkerungsdichte:	7 973 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 867
Frauenanteil	52,4%
Ausländeranteil	1,5%
Erwachsene	5 191
ledig	28,9%
verheiratet	48,5%
geschieden	12,1%
verwitwet	10,5%
Durchschnittsalter	46,0 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	352
Anteil an den Wohnberechtigten	5,7%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	5	
allgemeine Fruchtbarkeit		26,9
Sterbefälle	16	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 11	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	1	
Umzüge im Stadtteil	.	

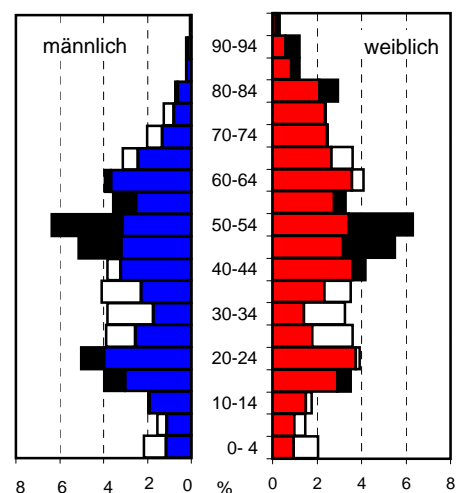
Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 65	-1,1 %
zum 31.12.1990	-3 766	-39,1 %

Haushalte und Sozialstruktur

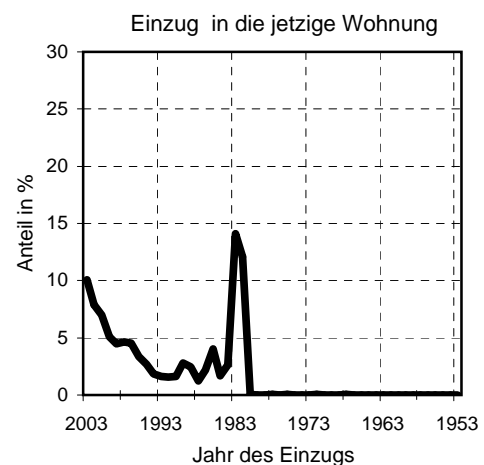
Haushalte	3 081	
mit 1 Person		46,7 %
mit Kindern unter 18 Jahren		15,4 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,89	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 265	(52,5 %)
Arbeiteranteil		42,6 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	669	(15,5 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	44,2 %	(14,1 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	244	(4,2 %)
Frauenanteil		40,2 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		33,2 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



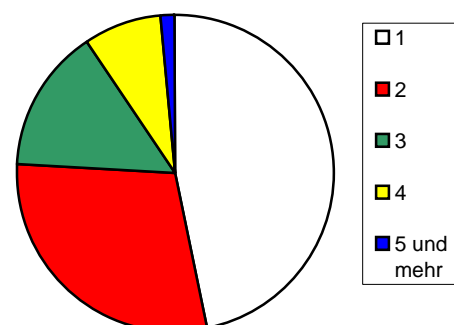
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 10,9 Jahre
Einzug 2001-2003: 25,0 %

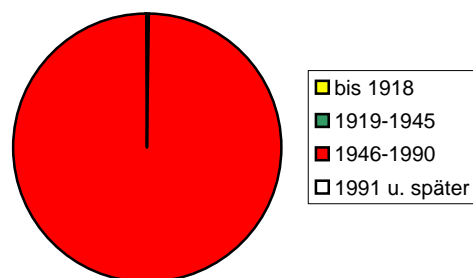
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	256	
■ dar. Eigenheime	2,0 %	
■ große Wohngebäude	96,9 %	
■ Wohnungen	3 902	
■ Leerstand	21,0 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	55,2 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,30 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	1	6	4
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	-	2
neugebaute Wohnungen	-	-	-
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	-	-	24

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	343	277	80,8 %	252	1-6,5
	275	247	89,8 %	281	6,5-10,5

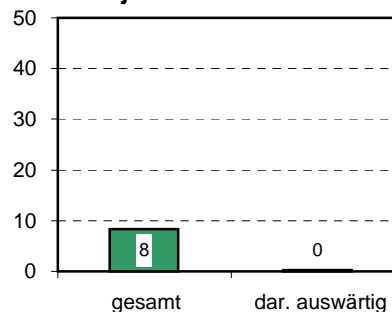
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
1	24	490	20,4	47,3 %	3,7 %
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen	2	
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	253
■ Hotels, Pensionen / Betten	- /	-
■ Theater / Kinos	- /	1
■ Bibliotheken / Museen	- /	-
■ Kirchen	1	
■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	5
■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	-
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	2 /	3
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	7 /	12

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



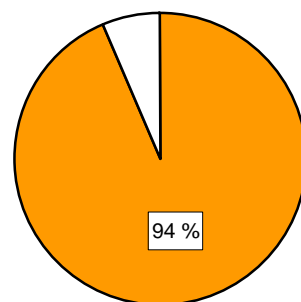
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	9
■ Bus	1
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 369	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	734	
■ Anteil Krafträder		1 %

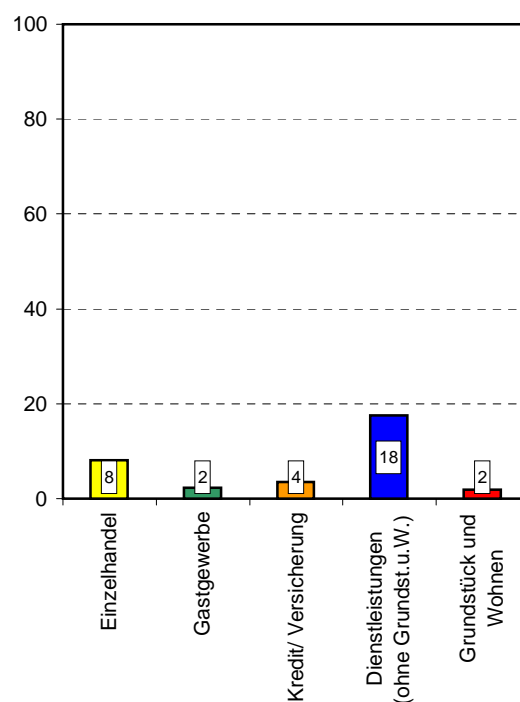
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	129	
■ in den Branchen		
■ Industrie	2	1,6 %
■ Baugewerbe	2	1,6 %
■ Einzelhandel	25	19,4 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	1	0,8 %
■ Gastgewerbe	7	5,4 %
■ Verkehr	15	11,6 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	11	8,5 %
■ Dienstleistungen	60	46,5 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	6	4,7 %

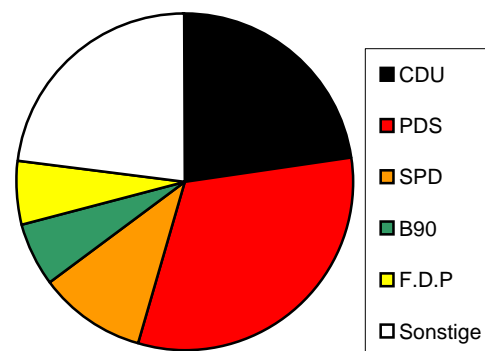
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	70,5 %	56,2 %
Stimmenanteile		
CDU	28,3 %	35,1 %
SPD	34,2 %	6,9 %
PDS	20,0 %	29,5 %
Bündnis 90 / Die Grünen	4,5 %	5,4 %
F.D.P.	6,6 %	5,7 %
stärkste sonstige Partei	REP	NPD
	1,8 %	10,4 %

Stadtrat



Stadtteil 97 - Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz

Gorbitz (Obergorbitz)

1206 erstmals erwähnt

Niedergorbitz/Kammergut Gorbitz

1575 erstmals erwähnt, 1921/1924 zu Dresden

Neu-Omsewitz

s.a. Stadtteil 98



Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	48	12 939	10 138
Gorbitz (Obergorbitz)	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niedergorbitz/Kammergut	1 074	2 161	2 754	2 734	2 541	2 222	.	.	.
Neu-Omsewitz	.	.	.	.	.	.	.	.	.

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 96)

Mit dem Neubau bzw. dem Um- und Ausbau von Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche, wie dem "Jugendhaus Gorbitz" am Omsewitzer Ring, dem Kinder- und Jugendhaus "Tanne", dem "Moosmutzelhaus" am Altgorbitzer Ring und dem "Gorbitzer Regenbogen" am Leutewitzer Ring wurden Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung für die Gorbitzer Jugend geschaffen. Dazu tragen auch der im Jahre 1999 neu erbaute Abenteuerspielplatz am Sachsenforum und die neu geschaffene Skateranlage am Omsewitzer Ring bei.

Das Ortsamt Cotta ist seit 1993 mit einer Verwaltungsaußenstelle in Gorbitz vertreten. Mit Beginn des Jahres 2000 wurde die Außenstelle in ein modernes Bürgerbüro umgestaltet.

Fläche:	85 ha
Bevölkerungsdichte:	7 530 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	6 431
Frauenanteil	49,5%
Ausländeranteil	2,0%
Erwachsene	5 348
ledig	35,6%
verheiratet	45,5%
geschieden	13,8%
verwitwet	5,1%
Durchschnittsalter	38,7 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	340
Anteil an den Wohnberechtigten	5,0%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	7	
allgemeine Fruchtbarkeit		27,9
Sterbefälle	6	
Geburtenüberschuss / -defizit	0	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 41	
Umzüge im Stadtteil	.	

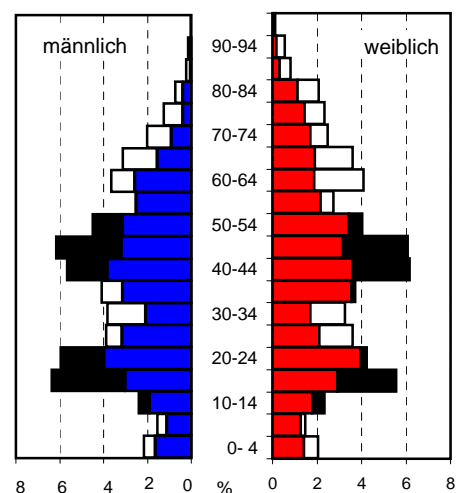
Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 276	-4,1 %
zum 31.12.1990	-6 508	-50,3 %

Haushalte und Sozialstruktur

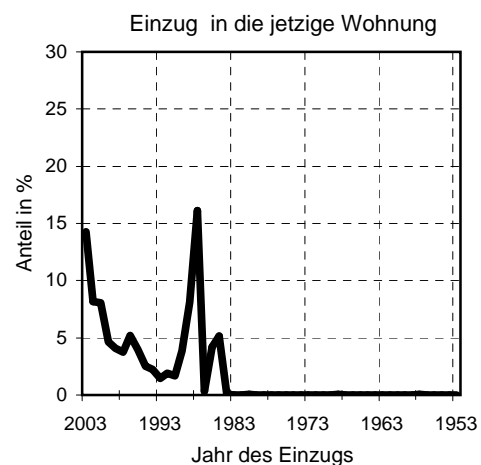
Haushalte	3 387	
mit 1 Person		46,3 %
mit Kindern unter 18 Jahren		23,5 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,96	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 733	(53,2 %)
Arbeiteranteil		49,1 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	884	(17,2 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,1 %	(16,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	407	(6,3 %)
Frauenanteil		39,3 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		32,7 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



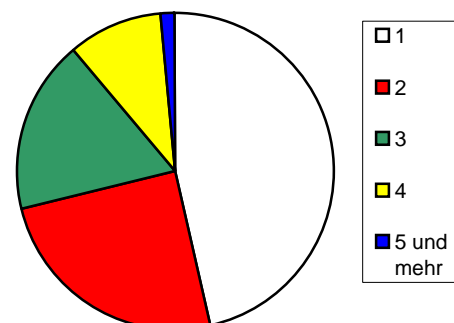
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 8,6 Jahre
Einzug 2001-2003: 30,5 %

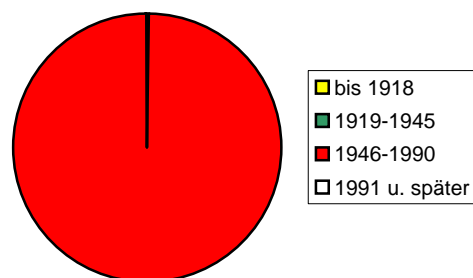
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	336	
■ dar. Eigenheime	2,4 %	
■ große Wohngebäude	94,9 %	
■ Wohnungen	4 800	
■ Leerstand	29,4 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	55,4 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	3,60 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	15	8	10
Neubau von Eigenheimen	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern	15	-	9
neugebaute Wohnungen	0	1	0
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	86	-	48

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
5	271	211	77,9 %	135	1-6,5
	180	146	81,1 %	145	6,5-10,5

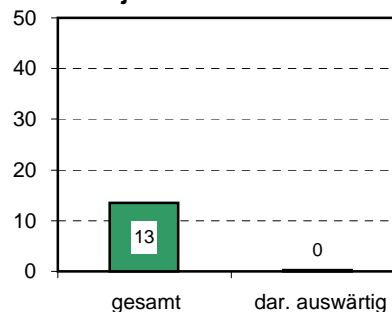
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	12	188	15,7	39,4 %	4,3 %
■ Mittelschulen	2	29	678	23,4	47,9 %	1,6 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2	-
■ Hotels, Pensionen / Betten	- /	-
■ Theater / Kinos	- /	-
■ Bibliotheken / Museen	1 /	-
■ Kirchen	-	-
■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
■ Sportanlagen / Sporthallen	1 /	3
■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	3
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	17 /	26
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	4 /	6

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



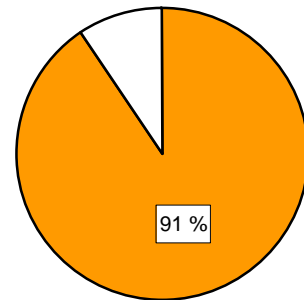
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	5
■ Bus	1
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 535	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	709	
■ Anteil Krafträder		3 %

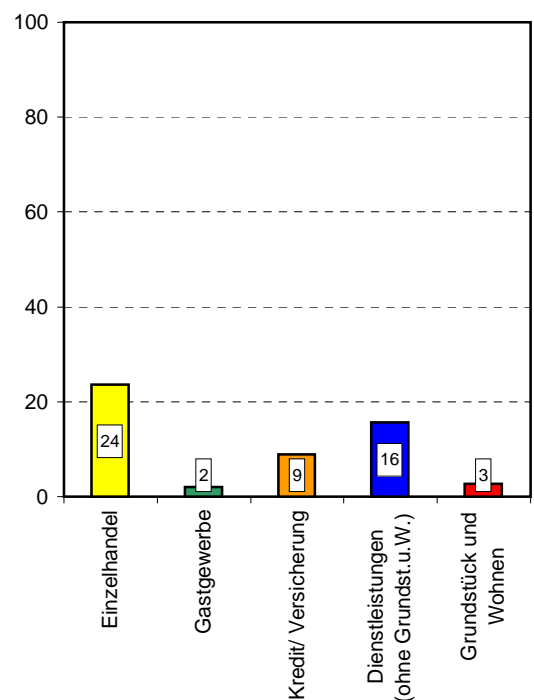
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	209	
■ in den Branchen		
■ Industrie	2	1,0 %
■ Baugewerbe	3	1,4 %
■ Einzelhandel	80	38,3 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	3	1,4 %
■ Gastgewerbe	7	3,3 %
■ Verkehr	13	6,2 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	30	14,4 %
■ Dienstleistungen	62	29,7 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	9	4,3 %

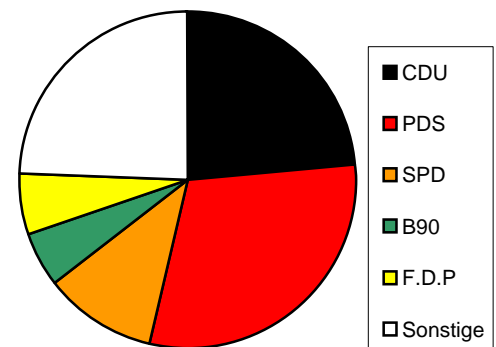
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	66,5 %	54,2 %
Stimmenanteile		
CDU	29,1 %	34,3 %
SPD	33,3 %	6,1 %
PDS	19,2 %	28,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen	4,3 %	5,0 %
F.D.P.	7,5 %	6,3 %
stärkste sonstige Partei	NPD	NPD
	2,1 %	12,4 %

Stadtrat



Stadtteil 98 - Briesnitz

mit Stetzsch, Kemnitz, Leutewitz und Alt-Omsewitz

Briesnitz

1071 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Stetzsch

1260 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Kemnitz

1254 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Leutewitz

1071 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Omsewitz/Burgstädtel

1317/1511 erstmals erwähnt, 1930 zu Dresden



Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	.	.	.	.	.	.	12 238	8 992	9 440
Briesnitz	224	515	1 307	3 353	4 504	6 449	.	.	.
Stetzsch	155	206	1 049	2 469	2 664	4 106	.	.	.
Kemnitz	96	142	306	1 372	1 341	1 477	.	.	.
Leutewitz	118	187	901	1 637	1 730	1 731	.	.	.
Omsewitz/Burgstädt	108/56	101/81	140/76	874	1 132	1 339	.	.	.

Der Bezirk des Burgwarts Briesnitz umfasste im Mittelalter 40 Dörfer. Bemerkenswert ist die Briesnitzer Kirche, vor 1300 erbaut und mehrmals umgebaut.

Das Gebiet der Eigenheimsiedlung Briesnitz und des bis „Am Lehmberg“ anschließenden Geschosswohnungsbaus ist eines der frühesten Beispiele der Umsetzung der Gartenstadtidee. Seine Attraktivität blieb bis heute erhalten.

Der alte Dorfkern von Kemnitz wurde beim Autobahnbau 1935 fast vollständig zerstört. Nur ein Gehöft blieb erhalten. Durch die Verlegung der Autobahnauffahrt hat die Siedlung am Zschonergrundhang wieder an Attraktivität gewonnen. Das Wahrzeichen von Leutewitz, die denkmalgeschützte "Holländerwindmühle", wurde um 1839 errichtet. Diese Windmühle steht am Lichtloch, das beim Bau des "Tiefen Elbstollens" entstand.

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts blieb Leutewitz ein reines Bauerndorf. Später entwickelten sich größere Gartenbaubetriebe und Kleingartenanlagen. Industrialisierung gab es kaum.

Bis in das letzte Viertel des 19. Jahrhunderts bestand Stetzsch im wesentlichen aus den zwei Gehöftreihen des ursprünglichen Platzgassendorfes. Einige der alten Gehöfte blieben erhalten. Nach dem Bau der Eisenbahn wuchs die Einwohnerzahl beträchtlich an. Der Eingemeindung folgte eine rege Bautätigkeit. Heute präsentiert sich Stetzsch als gute Wohngegend mit hohem Grünanteil.

Omsewitz und Burgstädtel, seit 1905 vereint, behielten bis 1900 ihren Charakter als reine Bauerndörfer.

Der Eingemeindung folgte eine verstärkte Bautätigkeit, die Omsewitz zu einer Wohnvorstadt der Großstadt machten.

Fläche:	625 ha
Bevölkerungsdichte:	1 584 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	9 895
Frauenanteil	51,0%
Ausländeranteil	1,3%
Erwachsene	8 374
ledig	29,1%
verheiratet	55,4%
geschieden	7,7%
verwitwet	7,8%
Durchschnittsalter	42,4 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	420
Anteil an den Wohnberechtigten	4,1%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		36,9
Sterbefälle	7	
Geburtenüberschuss / -defizit	1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 8	
Umzüge im Stadtteil	.	

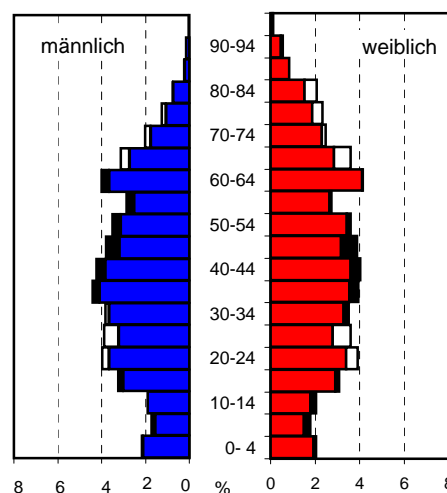
Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 65	-0,7 %
zum 31.12.1990	638	6,9 %

Haushalte und Sozialstruktur

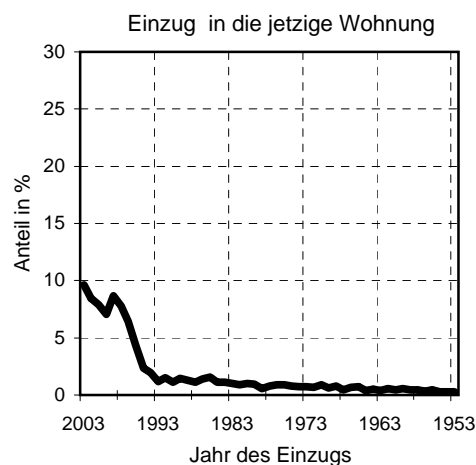
Haushalte	4 797	
mit 1 Person		37,0 %
mit Kindern unter 18 Jahren		22,5 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,13	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 843	(54,1 %)
Arbeiteranteil		33,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	570	(8,0 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,6 %	(7,5 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	141	(1,4 %)
Frauenanteil		38,3 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		27,0 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



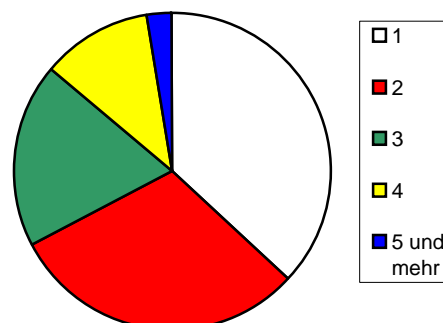
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 12,7 Jahre
Einzug 2001-2003: 26,0 %

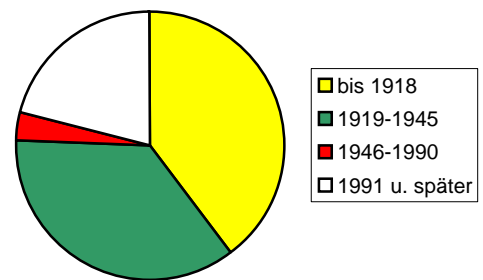
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	2 060	
■ dar. Eigenheime		64,9 %
■ große Wohngebäude		10,5 %
■ Wohnungen	5 863	
■ Leerstand		18,2 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	66,5 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,9	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,30 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	37	258	201
Neubau von Eigenheimen	20	84	101
Umbau von Mehrfamilienhäusern	10	36	49
neugebaute Wohnungen	20	934	204
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	46	333	363

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
7	215	209	97,2 %	47	1-6,5
	299	292	97,7 %	115	6,5-10,5

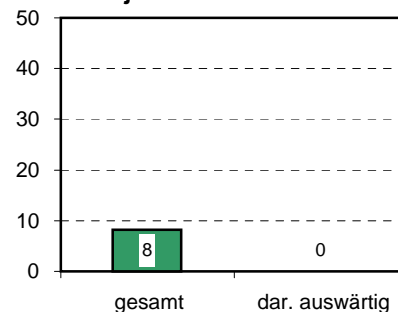
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
3	18	334	18,6	49,4 %	0,3 %
1	16	397	24,8	47,4 %	0,5 %
-	-	-	x	x	x
1	8	84	10,5	35,7 %	0,0 %
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen	8	
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	- / -	
■ Hotels, Pensionen / Betten	8 / 154	
■ Theater / Kinos	1 / -	
■ Bibliotheken / Museen	1 / -	
■ Kirchen	2	
■ Hallenbäder / Freibäder	- / -	
■ Sportanlagen / Sporthallen	- / -	
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / 1	
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	8 / 8	
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	6 / 6	

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



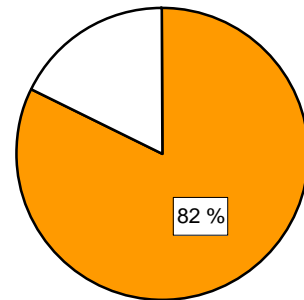
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	1
■ Bus	37
■ S-Bahn	2

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	5 651	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	994	
■ Anteil Krafträder		5 %

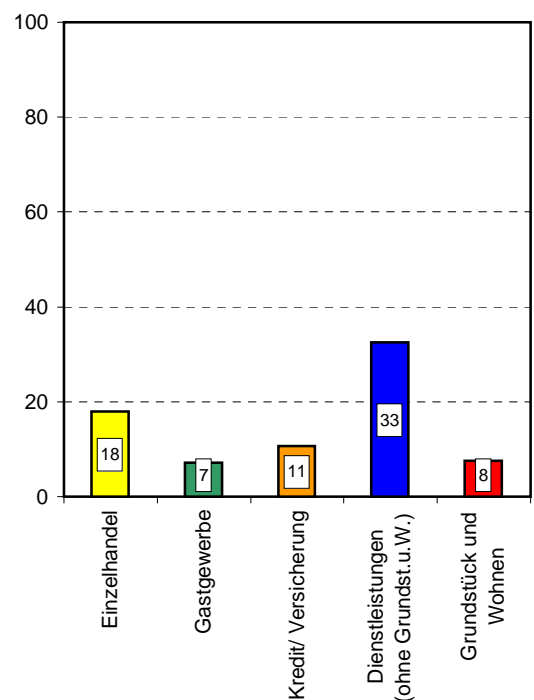
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	472	
■ in den Branchen		
■ Industrie	12	2,5 %
■ Baugewerbe	22	4,7 %
■ Einzelhandel	86	18,2 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	12	2,5 %
■ Gastgewerbe	34	7,2 %
■ Verkehr	27	5,7 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	51	10,8 %
■ Dienstleistungen	192	40,7 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	36	7,6 %

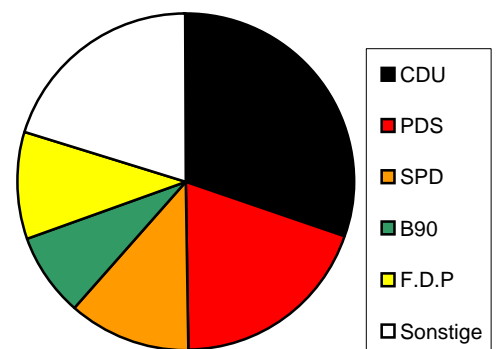
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	76,4 %	66,2 %
Stimmenanteile		
CDU	37,8 %	44,9 %
SPD	27,8 %	7,5 %
PDS	13,9 %	18,9 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,3 %	8,0 %
F.D.P.	8,6 %	6,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,2 %	8,3 %

Stadtrat



Stadtteil 99 - Altfranken/Gompitz

mit Ockerwitz, Pennrich, Roitzsch, Steinbach, Unkersdorf und Zöllmen



Altfranken

1311 erstmals erwähnt, seit 1997 zu Dresden

Gompitz/Ockerwitz

1206/1378 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Pennrich/Roitzsch

1378/1071? erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Steinbach/Unkersdorf

1250/1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Zöllmen

1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Stadtteil	1 648	1 458	3 347
Altfranken
Gompitz/Ockerwitz
Pennrich/Roitzsch
Steinbach/Unkersdo
Zöllmen

Die 8 ehemaligen Dörfer entstanden im Mittelalter als Rundweiler (Gompitz, Ockerwitz, Pennrich), Platzdorf (Roitzsch), Straßenangerdorf (Altfranken), Reihendorf (Steinbach) oder Bauernweiler (Zöllmen).

Gompitz und Altfranken waren Herrensitze, letzteres bekannt durch nach 1933 zerstörte Schloss des Grafen Luckner.

Während Unkersdorf, Roitzsch und Steinbach ihre ländliche Struktur bis heute bewahrt haben, deutete sich bei den anderen Orten dieses Stadtteils, insbesondere bei Altfranken, Gompitz, Pennrich und Ockerwitz schon nach dem 1. Weltkrieg die Entwicklung zur Vorstadtgemeinde an. Geradezu spektakulär war die Entwicklung nach der Wende: Altfranken konnte seine Einwohnerzahl sogar mehr als verdreifachen.

Besonders geprägt vom nach 1990 entstandenen Neubau ist auch Pennrich, seit 1950 zu Gompitz gehörend.

Administrative Entwicklung:

1950: Eingemeindung von Roitzsch und Steinbach nach Unkersdorf

Eingemeindung von Zöllmen und Pennrich nach Gompitz

1974: Eingemeindung von Unkersdorf nach Gompitz

1993: Eingemeindung von Ockerwitz nach Gompitz

Altfranken und Gompitz erhielten bei ihrer Eingliederung nach Dresden den Status einer Ortschaft.

Fläche:	1 301 ha
Bevölkerungsdichte:	318 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	4 140
Frauenanteil	49,4%
Ausländeranteil	0,6%
Erwachsene	3 443
ledig	26,4%
verheiratet	62,9%
geschieden	5,4%
verwitwet	5,3%
Durchschnittsalter	40,2 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	124
Anteil an den Wohnberechtigten	2,9%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		33,4
Sterbefälle	5	
Geburtenüberschuss / -defizit	2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	21	
Umzüge im Stadtteil	.	

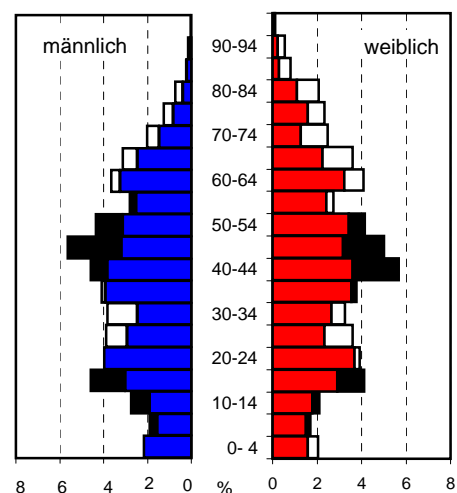
Bestandsänderung

zum Vorjahr	93	2,3 %
zum 31.12.1990	2 682	184,0 %

Haushalte und Sozialstruktur

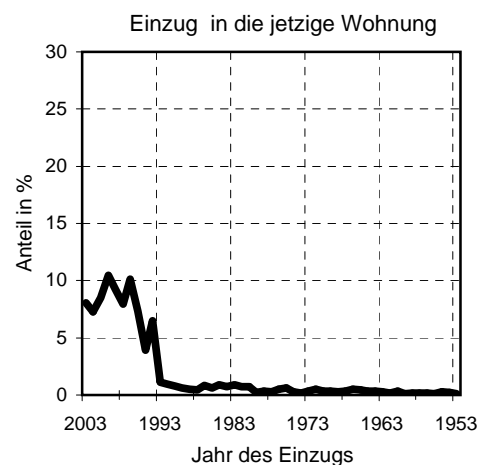
Haushalte	1 621	
mit 1 Person		19,9 %
mit Kindern unter 18 Jahren		30,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,62	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 532	(49,0 %)
Arbeiteranteil		30,3 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	178	(5,7 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,8 %	(5,5 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	14	(0,3 %)
Frauenanteil		42,9 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		35,7 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



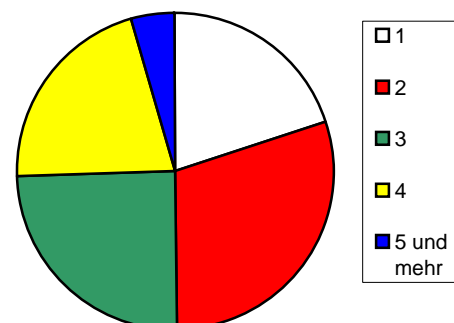
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 9,7 Jahre
Einzug 2001-2003: 23,9 %

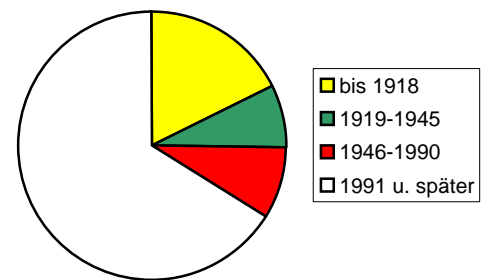
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 028	
■ dar. Eigenheime		89,8 %
■ große Wohngebäude		2,6 %
■ Wohnungen	1 720	
■ Leerstand		5,8 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	89,3 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,7	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	.	€

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	34	.	219
Neubau von Eigenheimen	29	379	198
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	.	3
neugebaute Wohnungen	32	835	214
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	3	.	30

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
2	71	71	100,0 %	39	1-6,5
	80	84	105,0 %	70	6,5-10,5

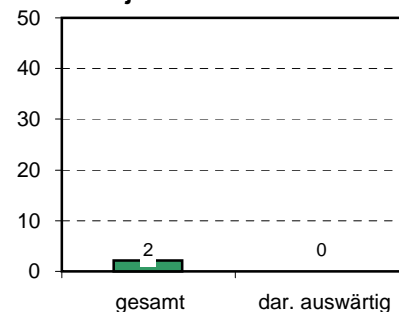
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen
■ Mittelschulen
■ Gymnasien
■ Förderschulen
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
1	4	91	22,8	45,1 %	0,0 %
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen	-
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	- / -
■ Hotels, Pensionen / Betten	3 / 361
■ Theater / Kinos	- / -
■ Bibliotheken / Museen	- / -
■ Kirchen	-
■ Hallenbäder / Freibäder	- / -
■ Sportanlagen / Sporthallen	- / -
■ Krankenhäuser / Apotheken	- / -
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	1 / 2
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	2 / 5

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



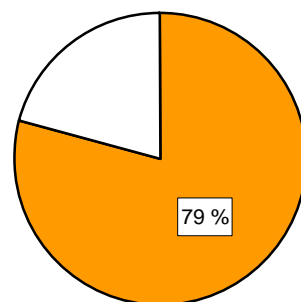
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	-
■ Bus	24
■ S-Bahn	-

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	2 643	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 280	
■ Anteil Krafträder		3 %

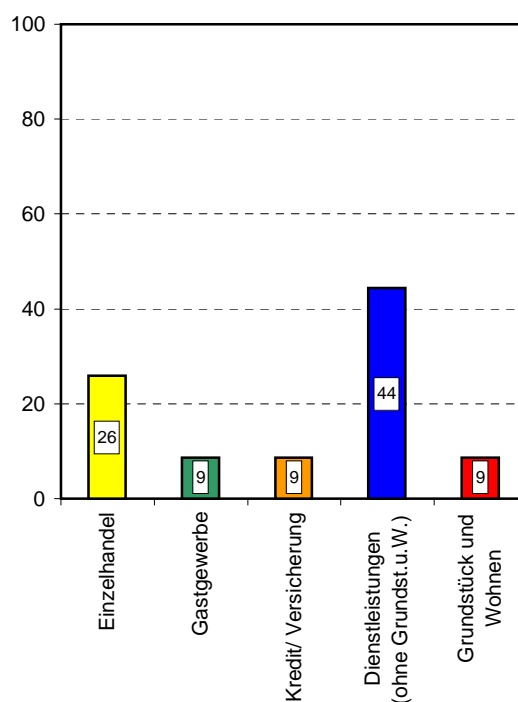
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	209	
■ in den Branchen		
■ Industrie	2	1,0 %
■ Baugewerbe	7	3,3 %
■ Einzelhandel	42	20,1 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	11	5,3 %
■ Gastgewerbe	14	6,7 %
■ Verkehr	19	9,1 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	14	6,7 %
■ Dienstleistungen	86	41,1 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	14	6,7 %

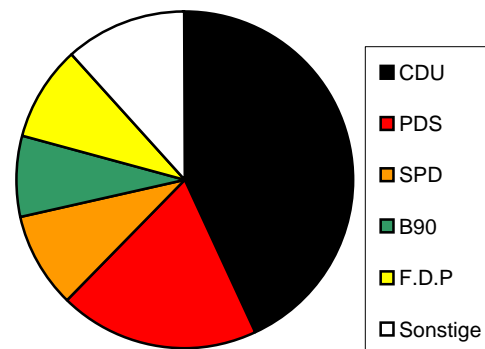
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	80,9 %	71,2 %
Stimmenanteile		
CDU	39,2 %	51,7 %
SPD	30,0 %	7,2 %
PDS	14,0 %	18,0 %
Bündnis 90 / Die Grünen	4,9 %	6,5 %
F.D.P.	8,3 %	6,6 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,5 %	5,6 %

Stadtrat



Dresden

Stadtfläche 1549 etwa 1 900 ha,

1. Stadterweiterung

1835-1866, Fläche 2 860 ha

2. Stadterweiterung

1892-1913, Fläche 7 195 ha

3. Stadterweiterung

1921-1930, Fläche 12 287 ha

4. Stadterweiterung

1945-1950, Fläche 22 380 ha

5. Stadterweiterung

1997-1999, Fläche 32 832 ha

Bevölkerungsstand seit 1831

* Die Einwohnerangaben nach 1945 beziehen sich z. T. auf einen anderen Gebietsstand und sind nicht immer mit den Daten von vor 1945 vergleichbar.

¹⁾ Gebietsstand 01.01.1999

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*	1998 ¹⁾
Dresden	.	177 040	276 522	548 308	619 157	649 252	556 776	510 065	472 036

Das nach der 1549 erfolgten Eingliederung Altendresdens festgelegte Weichbild Dresdens, neben den Vorstädten auch das Stadtgut Räcknitz, Teile Strehlens und Neudorf umfassend, hatte fast 300 Jahre Bestand als jenes Gebiet auch außerhalb der Mauern, das der Stadt gehörte und in dem Stadtrecht galt. Die Neudorfer verloren es jedoch wieder und bildeten bis zur endgültigen Eingemeindung 1866 eine selbstständige Gemeinde. Auch der zum Weichbild gehörende Teil Strehlens kam amtlich erst 1892 zu Dresden. Bereits 1835 wurde die Friedrichstadt und der außerhalb des Weichbildes gelegene nördliche Teil der späteren Antonstadt und Leipziger Vorstadt Dresden zugeschlagen. Die Industrialisierung in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts führte zu einem rapiden Bevölkerungsanstieg und einer weitgehenden Bebauung der freien Flächen innerhalb der Stadt und in den angrenzenden Vororten. Dies führte zur 2. Eingemeindungsphase von 1892 bis 1903, in der sich das Stadtgebiet mehr als verdoppelte. Nach 18 relativ ruhigen Jahren, es wurden nur Tolkewitz (1912) und Reick (1913) eingegliedert, erfolgte 1921 ein Flächenzugewinn in der gleichen Größe. Die Eingemeindungen von Lockwitz, Omsewitz und Wachwitz 1930 schließen diese 3. Phase ab. Mit jeweils über 10 000 ha brachten die 4. und 5. Phase 1945-1950 bzw. 1997-1999 die größten Erweiterungen des Stadtgebietes, so dass Dresden flächenmäßig bei den deutschen Großstädten nach Berlin, Hamburg und Köln an 4. Stelle liegt.

Anmerkung:

Die Gemarkungen der eingegliederten Gemeinden erfuhren vor allem in den 50-er Jahren z. T. erhebliche Änderungen.

■ **Fläche:** 32 830 ha

■ **Bevölkerungsdichte:** 1 455 Einwohner/km²

■ **Bevölkerungsbestand**

Einwohner mit Hauptwohnung	477 653	
Frauenanteil		51,6%
Ausländeranteil		3,7%
Erwachsene	409 187	
ledig		32,1%
verheiratet		50,4%
geschieden		9,2%
verwitwet		8,3%

■ **Durchschnittsalter** 43,1 Jahre

Einwohner mit Nebenwohnung	37 960	
Anteil an den Wohnberechtigten		7,4%

■ **Bevölkerungsbewegung**

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2002

Geburten	9	
allgemeine Fruchtbarkeit		45,4
Sterbefälle	10	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	

Zuzüge von außerhalb	45	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	37	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	8	
Umzüge im Stadtteil	.	

■ **Bestandsänderung**

zum Vorjahr	2 923	0,6 %
zum 31.12.1990	-32 252	-6,3 %

■ **Haushalte und Sozialstruktur**

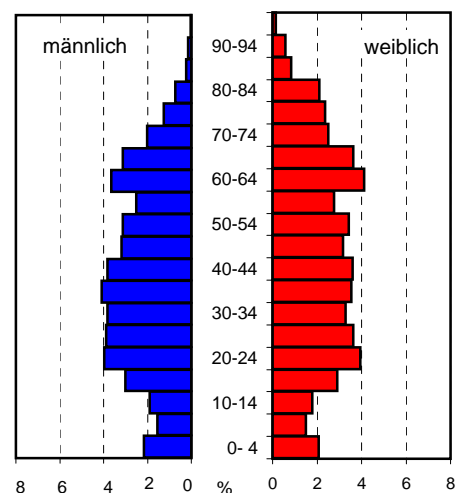
Haushalte	254 781	
mit 1 Person		44,7 %
mit Kindern unter 18 Jahren		18,7 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,92	

Beschäftigte (Anteil an Ewf)	168 500	(50,8 %)
Arbeiteranteil		33,4 %

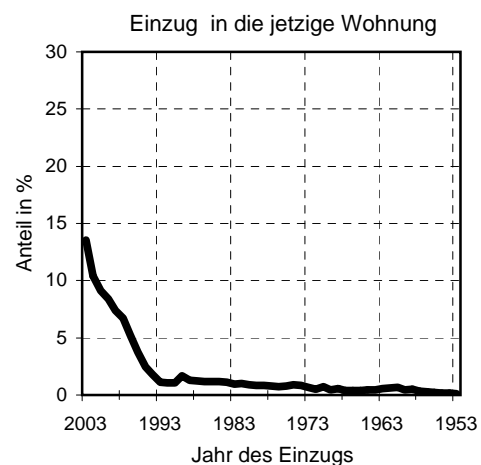
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	34 095	(10,3 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,7 %	(9,5 %)

Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	15 786	(3,3 %)
Frauenanteil		37,6 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		35,1 %

Lebensbaum

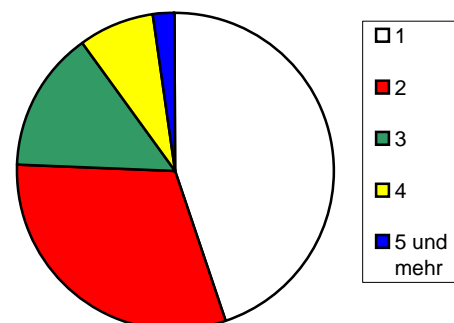


Wohndauer



Mittelwert: 10,7 Jahre
Einzug 2001-2003: 33,0 %

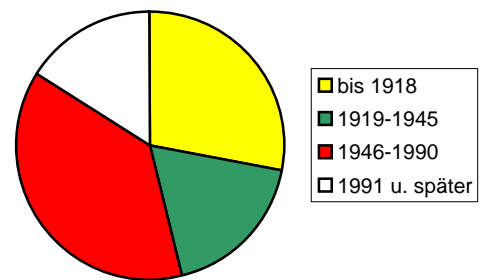
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	55 357	
■ dar. Eigenheime		49,1 %
■ große Wohngebäude		30,6 %
■ Wohnungen	294 989	
■ Leerstand		13,6 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	65,0 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,7	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	5,10 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen	Fertigstellungen	
	2003	1991-1998	1999-2003
0	1	2	3
Gebäude	1 263	7 508	7 617
Neubau von Eigenheimen	548	3 678	2 628
Umbau von Mehrfamilienhäusern	374	1 722	3 189
neugebaute Wohnungen	761	36 654	6 207
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	3 816	16 223	32 171

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
275	17 325	14 841	85,7 %	81	1-6,5
	8 293	8 209	99,0 %	77	6,5-10,5

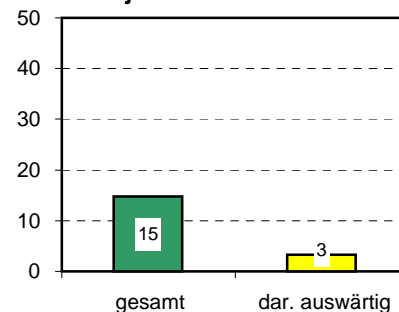
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	80	563	10 566	18,8	49,7 %	1,8 %
■ Mittelschulen	49	610	14 743	24,2	47,4 %	5,3 %
■ Gymnasien	25	603	14 177	23,5	52,6 %	10,4 %
■ Förderschulen	18	273	2 625	9,6	38,1 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	34	1 261	28 428	22,5	48,7 %	46,2 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	67 /	4 683
■ Hotels, Pensionen / Betten	146 /	15 026
■ Theater / Kinos	43 /	18
■ Bibliotheken / Museen	82 /	41
■ Kirchen	89	
■ Hallenbäder / Freibäder	6 /	13
■ Sportanlagen / Sporthallen	88 /	132
■ Krankenhäuser / Apotheken	12 /	106
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	805 /	17
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	428 /	9

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



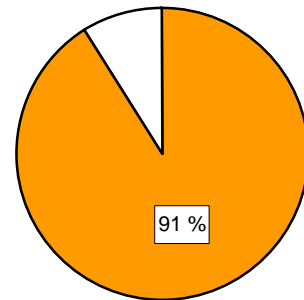
Haltestellen des ÖPNV

■ Straßenbahn	466
■ Bus	953
■ S-Bahn	24

Zugelassene Kraftfahrzeuge

■ Kraftfahrzeuge	242 064	
■ Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	750	
■ Anteil Krafträder		4 %

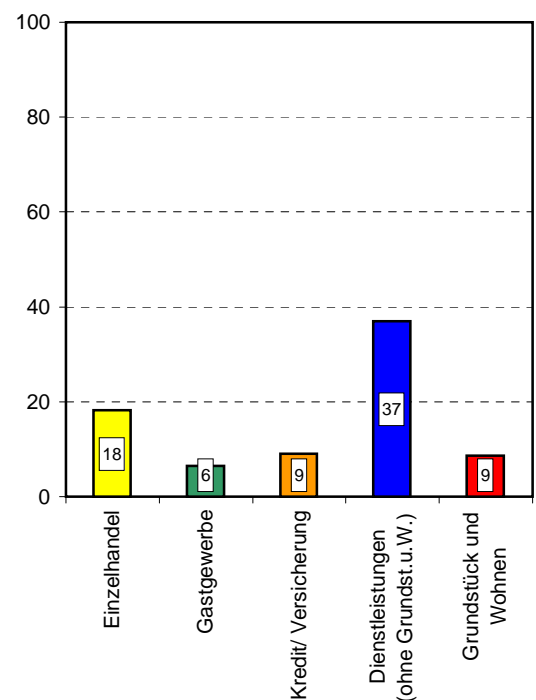
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



IHK-zugehörige Unternehmen

■ insgesamt	26 364	
■ in den Branchen		
■ Industrie	1 098	4,2 %
■ Baugewerbe	827	3,1 %
■ Einzelhandel	4 633	17,6 %
■ Kfz-Handel, Tankstellen	609	2,3 %
■ Gastgewerbe	1 643	6,2 %
■ Verkehr	1 444	5,5 %
■ Kredit- und Versicherungsgewerbe	2 302	8,7 %
■ Dienstleistungen	11 607	44,0 %
■ dar. Grundstück und Wohnen	2 201	8,3 %

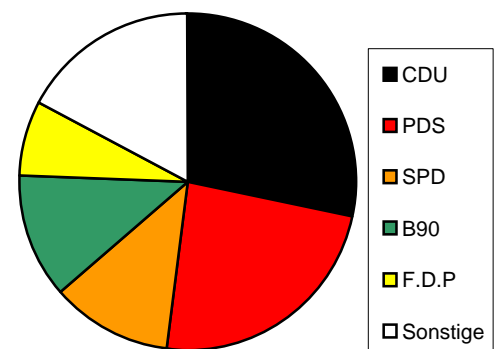
Unternehmen je 1 000 Haushalte



Wahlen

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	75,0 %	64,2 %
Stimmenanteile		
CDU	30,8 %	40,0 %
SPD	31,9 %	8,9 %
PDS	17,0 %	22,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,8 %	11,1 %
F.D.P.	7,4 %	6,4 %
stärkste sonstige Partei	Schill	NPD
	1,1 %	6,1 %

Stadtrat

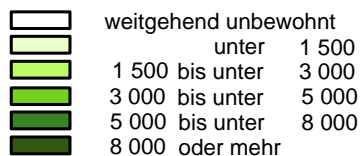


Thematische Karten

Bevölkerungsdichte
Ausländer
Durchschnittsalter der Einwohner
Wanderungsgewinn/Wanderungsverlust (vorläufige Daten)
Geburtenüberschuss/Geburtendefizit
Einwohner-Bestandsveränderung gegenüber 2002
Einwohner-Bestandsveränderung gegenüber 1990
Mittlere Wohndauer
Wohnungseinzug 2001 bis 2003
Haushalte mit 1 Person
Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
Arbeiter
Arbeitslose
Sozialhilfeempfänger
Neubauwohnungen ab Baujahr 1991
Durchschnittliche Wohnungsgröße
Durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung der Wohnungen
Wohnungsleerstand (geschätzt)
Eigenheime
Ärzte
Zahnärzte
Plätze in Kindertagesstätten
Klassenstärken in Grundschulen
Private Pkw
ÖPNV-Erreichbarkeit
IHK-zugehörige Unternehmen im Einzelhandel
IHK-zugehörige Unternehmen im Gastgewerbe
Wahlbeteiligung - Bundestagswahl am 22.09.2002
Wahlbeteiligung - Kommunalewahlen am 13.06.2004

Bevölkerungsdichte

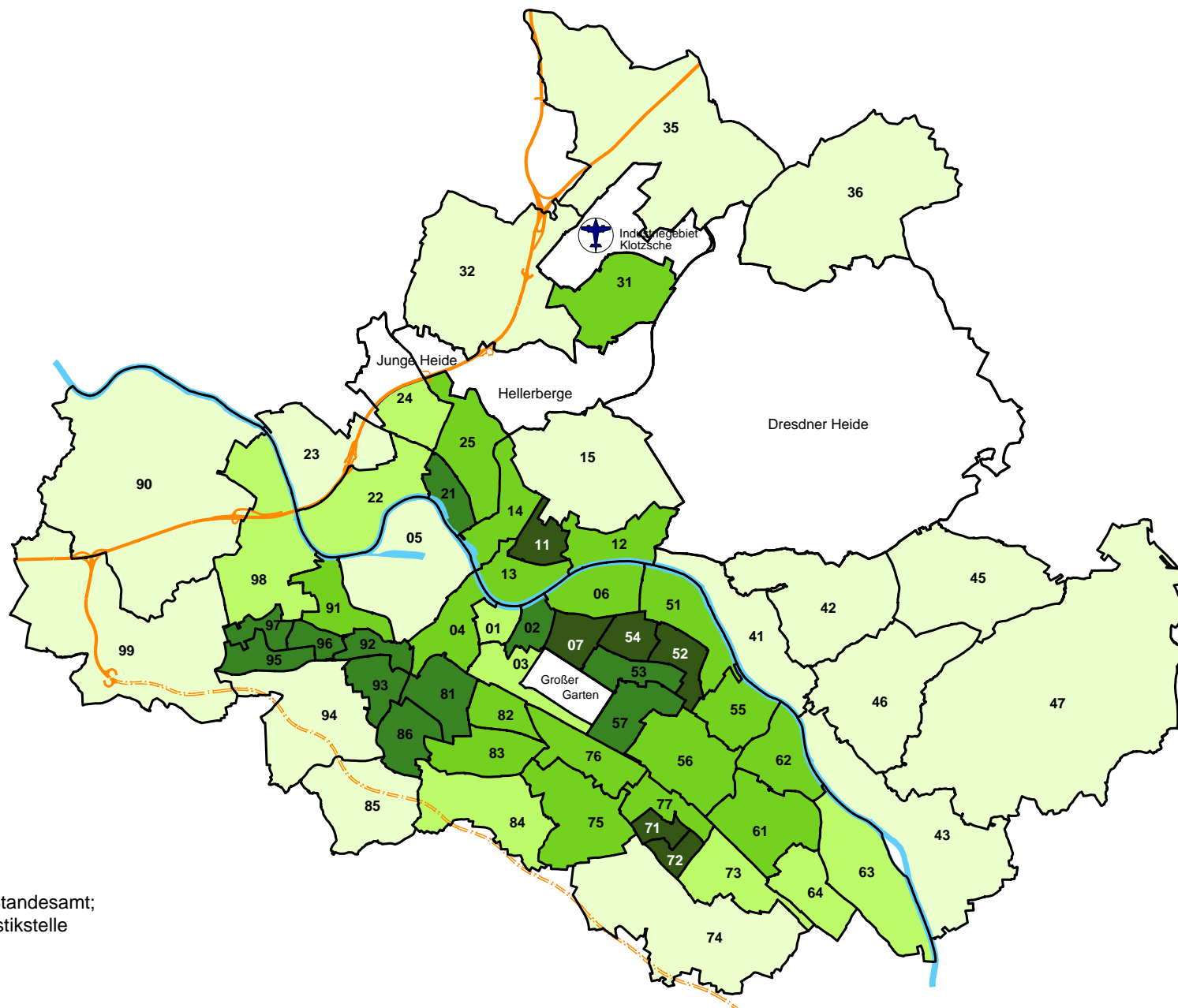
Einwohner/km²



Dresden insgesamt: 1 455

Minimum: 122 (Stadtteil 47)

Maximum: 11 231 (Stadtteil 11)



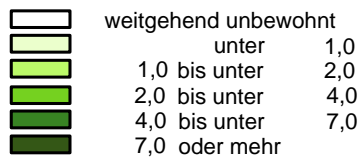
Stand: 31.12.2003

Quellen: Einwohner- und Standesamt;
Kommunale Statistikstelle

Ausländer

Anteil an den Einwohnern

in Prozent



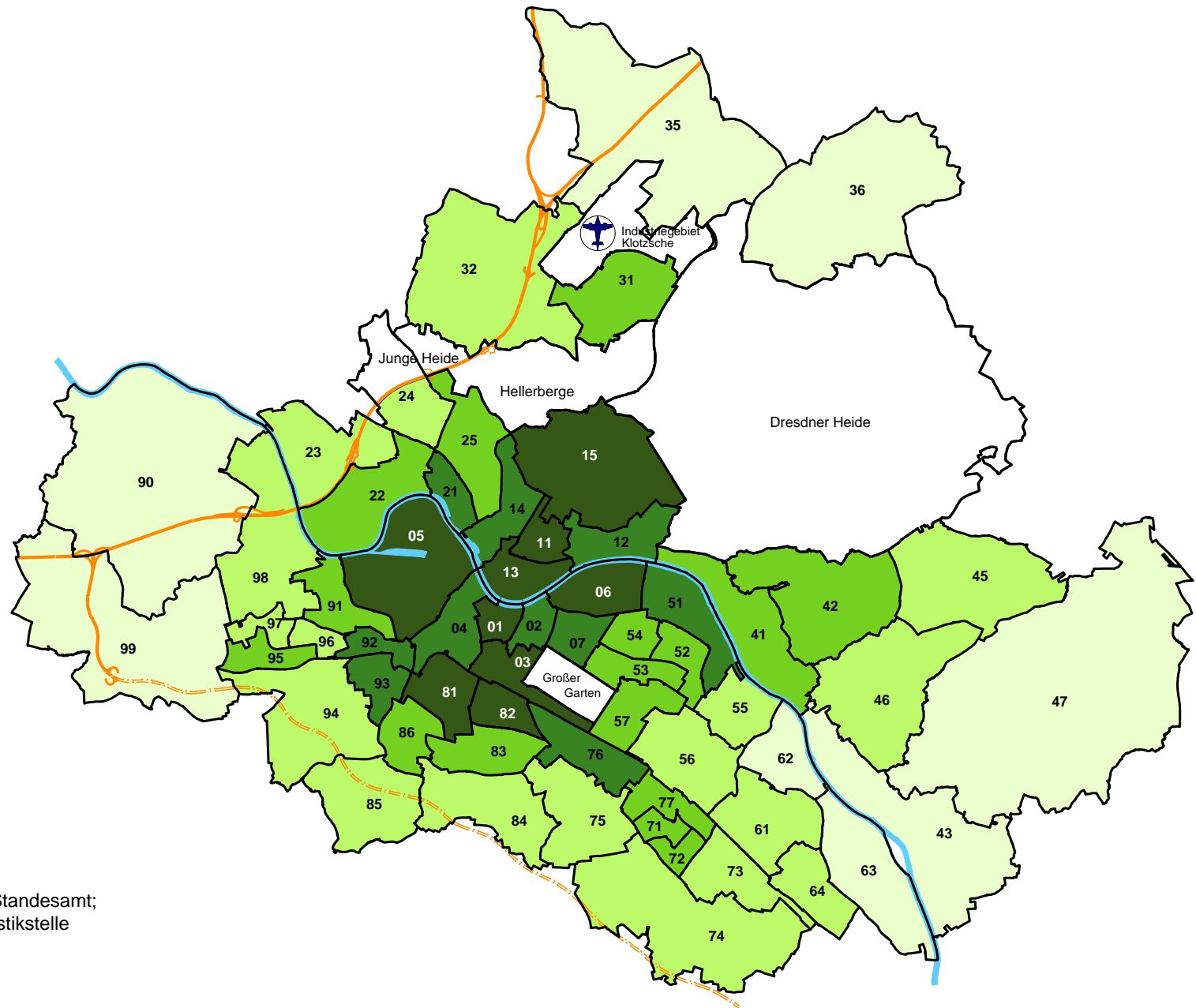
Dresden insgesamt: 3,7

Minimum: 0,4 (Stadtteil 47)

Maximum: 32,5 (Stadtteil 82)

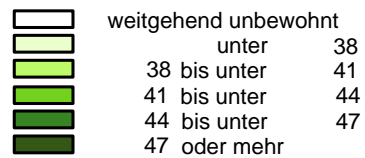
Stand: 31.12.2003

Quellen: Einwohner- und Standesamt;
Kommunale Statistikstelle



Durchschnittsalter der Einwohner

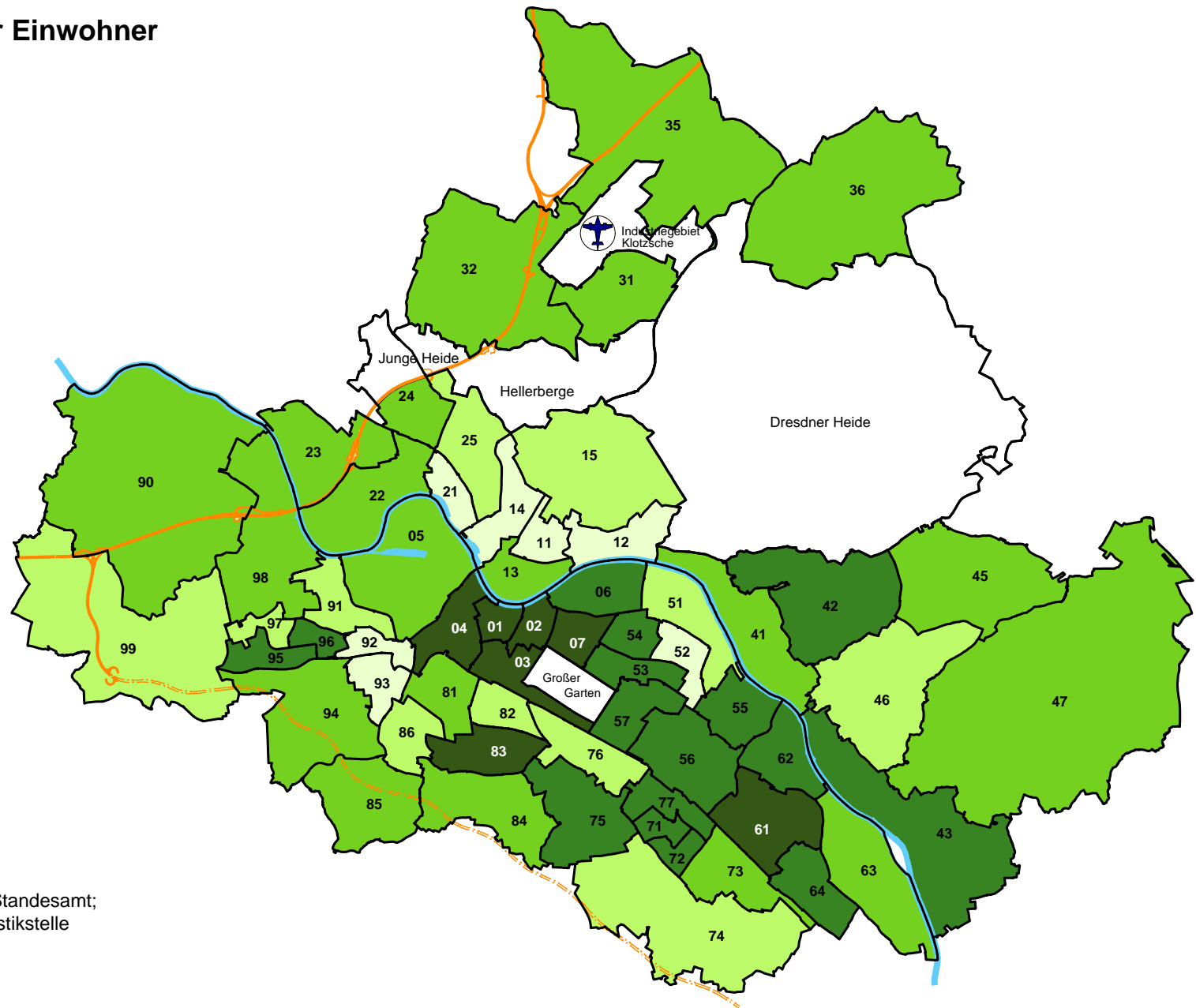
in Jahren



Dresden insgesamt: 43,1

Minimum: 32,5 (Stadtteil 11)

Maximum: 55,3 (Stadtteil 04)



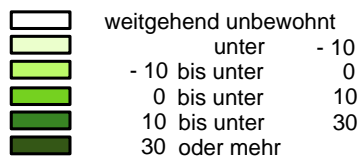
Stand: 31.12.2003

Quellen: Einwohner- und Standesamt;
Kommunale Statistikstelle

Wanderungsgewinn/Wanderungsverlust

(vorläufige Daten)

je 1 000 Einwohner am 31.12.2002



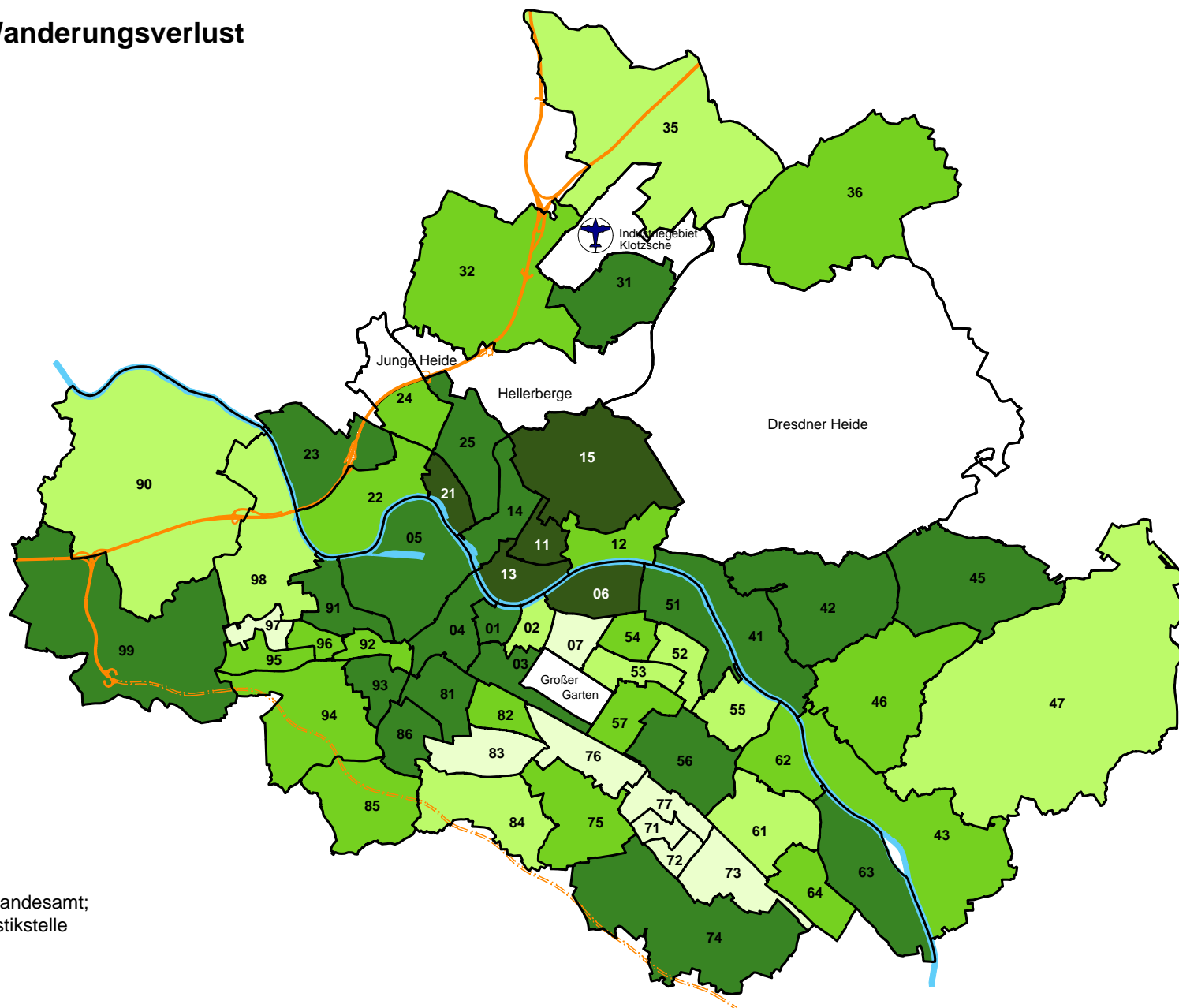
Dresden insgesamt: 6,9

Minimum: - 41,3 (Stadtteil 97)

Maximum: 91,0 (Stadtteil 15)

Stand: 31.12.2003

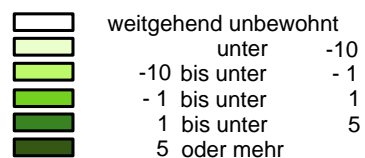
Quellen: Einwohner und Standesamt;
Kommunale Statistikstelle



Geburtenüberschuss/Geburtendefizit

(vorläufige Daten)

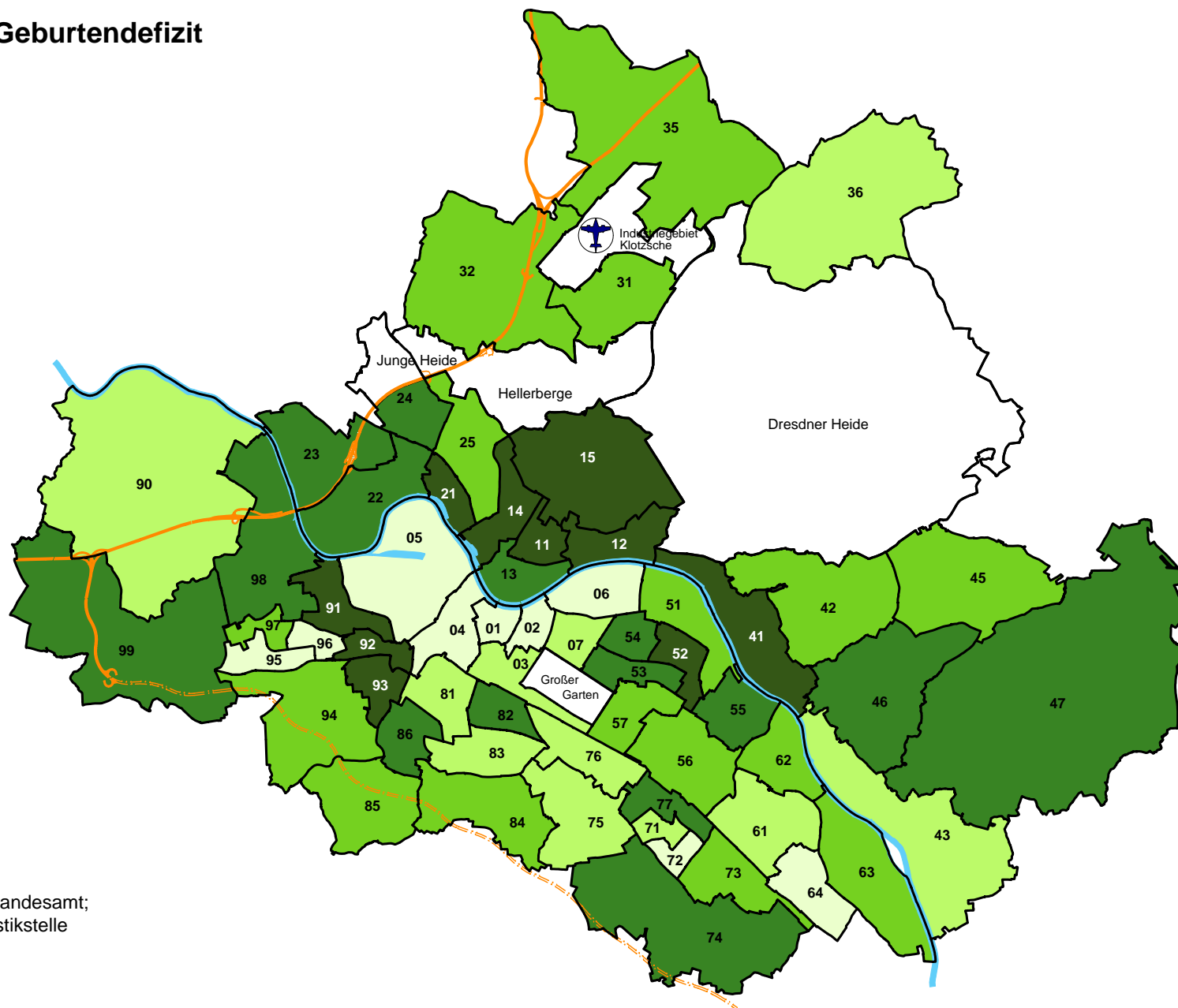
je 1 000 Einwohner am 31.12.2002



Dresden insgesamt: - 0,7

Minimum: - 27,1 (Stadtteil 02)

Maximum: 9,6 (Stadtteil 93)

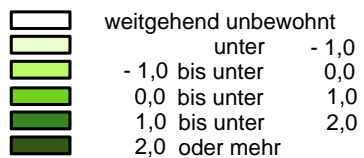


Stand: 31.12.2003

Quellen: Einwohner und Standesamt;
Kommunale Statistikstelle

Einwohner-Bestandsveränderung gegenüber 2002

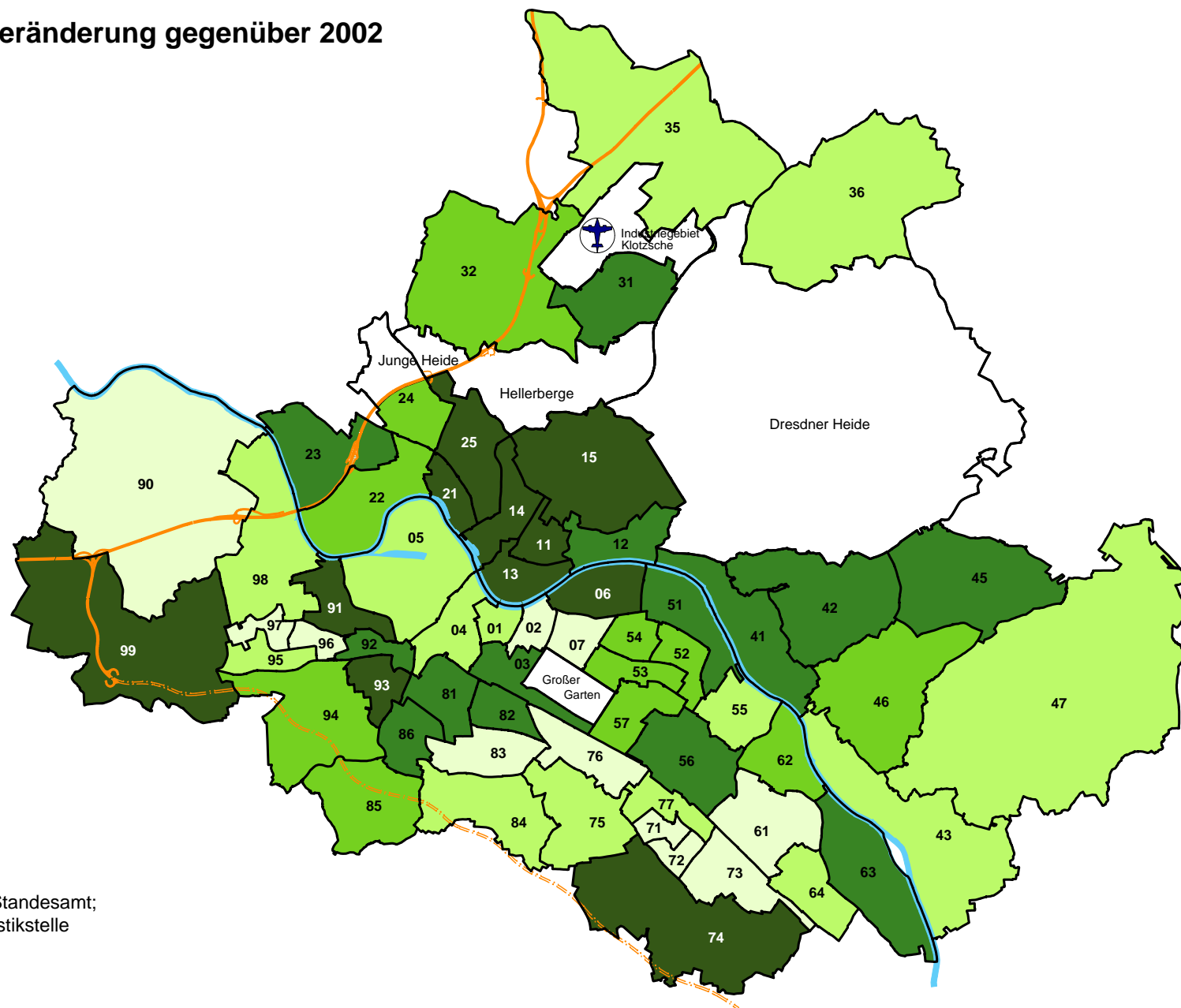
in Prozent



Dresden insgesamt: 0,6

Minimum: - 4,1 (Stadtteil 97)

Maximum: 9,9 (Stadtteil 15)

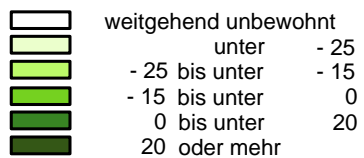


Stand: 31.12.2003

Quellen: Einwohner- und Standesamt;
Kommunale Statistikstelle

Einwohner-Bestandsveränderung gegenüber 1990

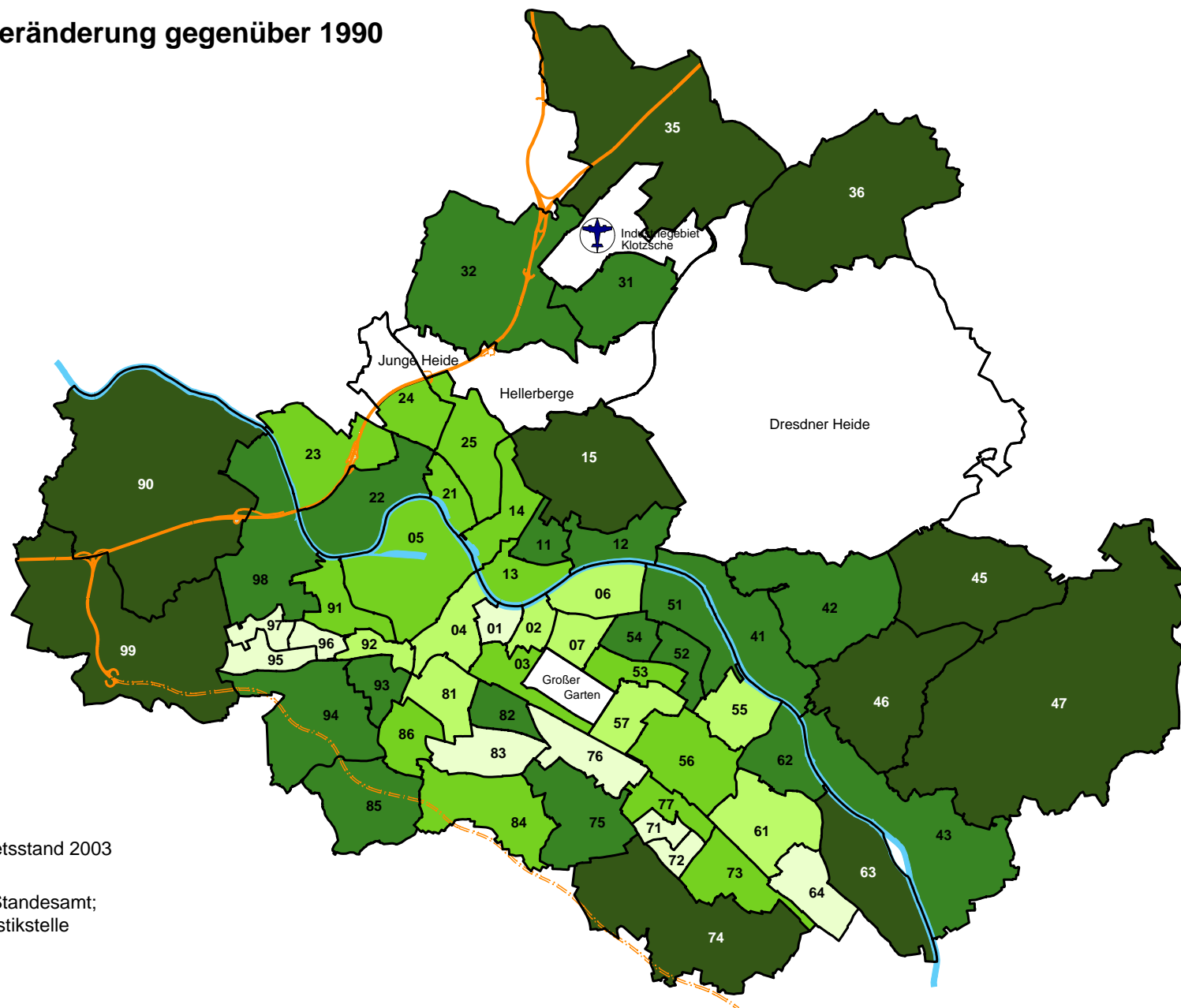
in Prozent



Dresden insgesamt: - 6,3

Minimum: - 50,3 (Stadtteil 97)

Maximum: 220,2 (Stadtteil 45)



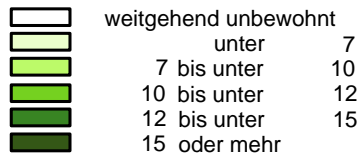
Stand: 31.12.2003/Gebietsstand 2003

Quellen: Einwohner- und Standesamt;
Kommunale Statistikstelle

Mittlere Wohndauer

in der jetzigen Wohnung

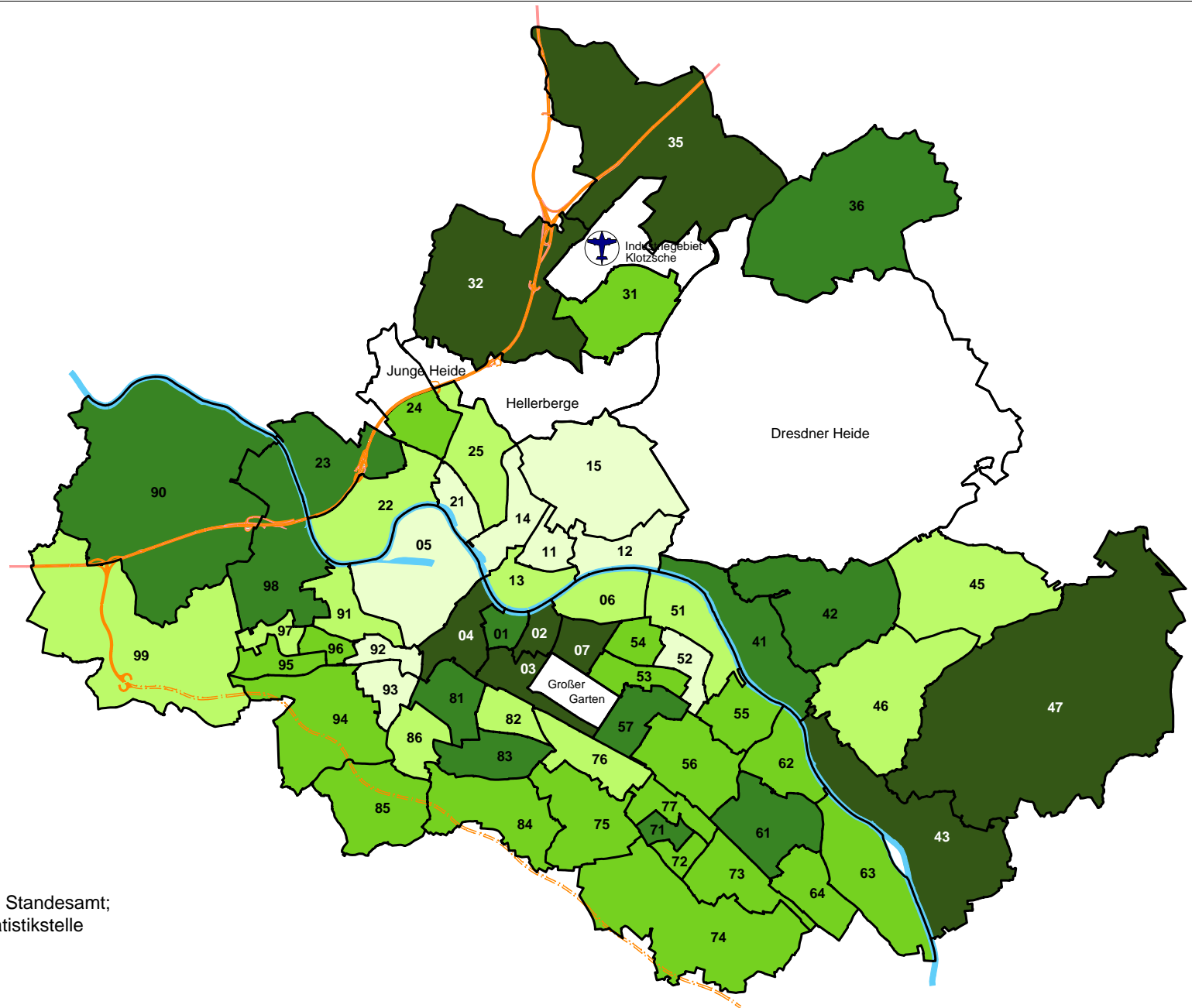
in Jahren



Dresden insgesamt: 10,7

Minimum: 4,5 (Stadtteil 11)

Maximum: 18,4 (Stadtteil 04)



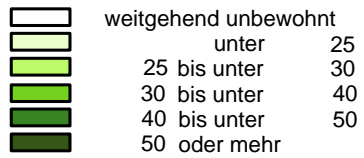
Stand: 31.12.2003

Quellen: Einwohner- und Standesamt;
Kommunale Statistikstelle

Wohnungseinzug 2001 bis 2003

Anteil der Einwohner, die ihre jetzige Wohnung 2001 oder später bezogen haben,
an allen Einwohnern

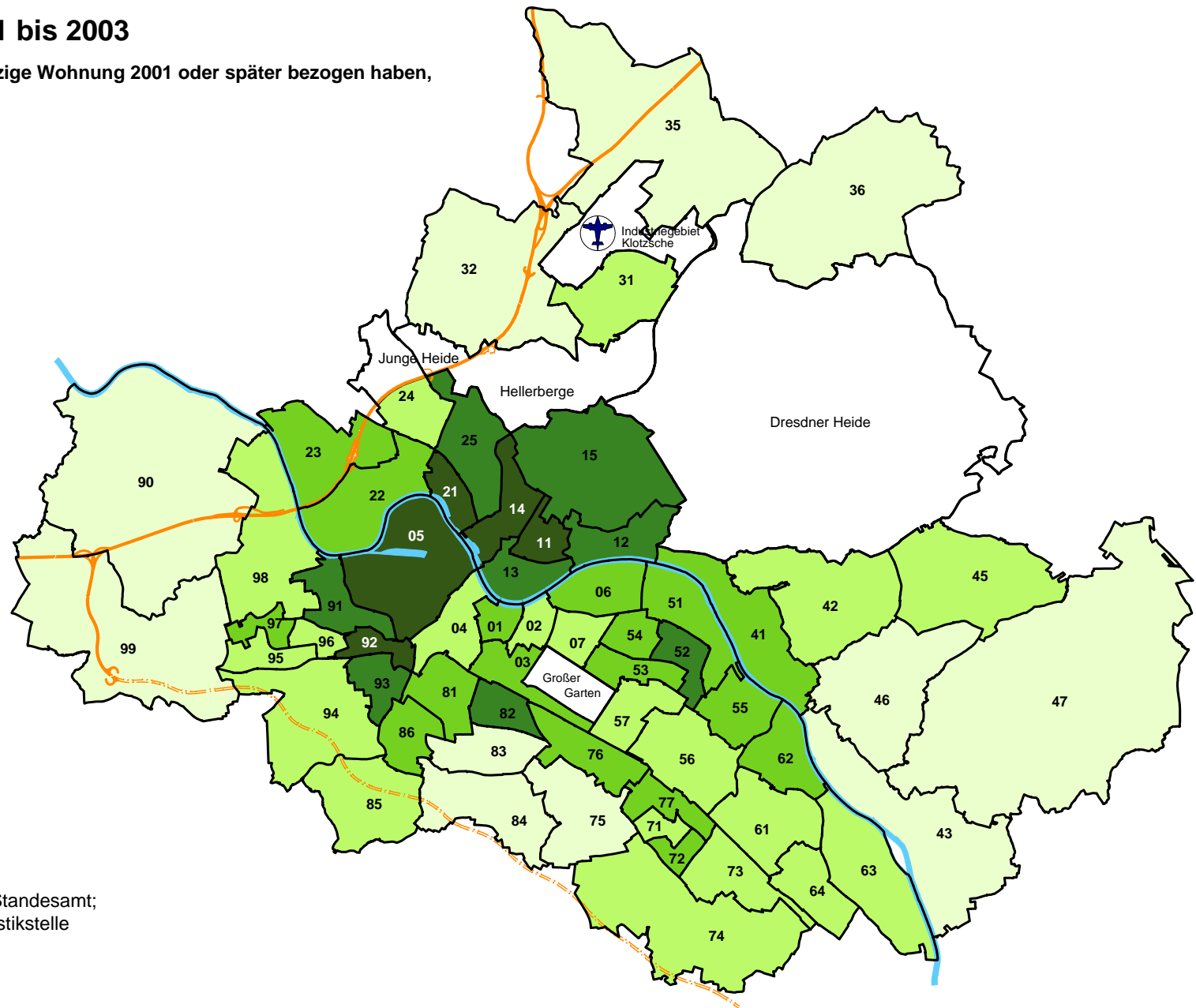
in Prozent



Dresden insgesamt: 33,5

Minimum: 13,7 (Stadtteil 47)

Maximum: 57,9 (Stadtteil 11)

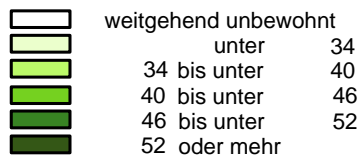


Quellen: Einwohner- und Standesamt;
Kommunale Statistikstelle

Haushalte mit einer Person

Anteil an allen Haushalten

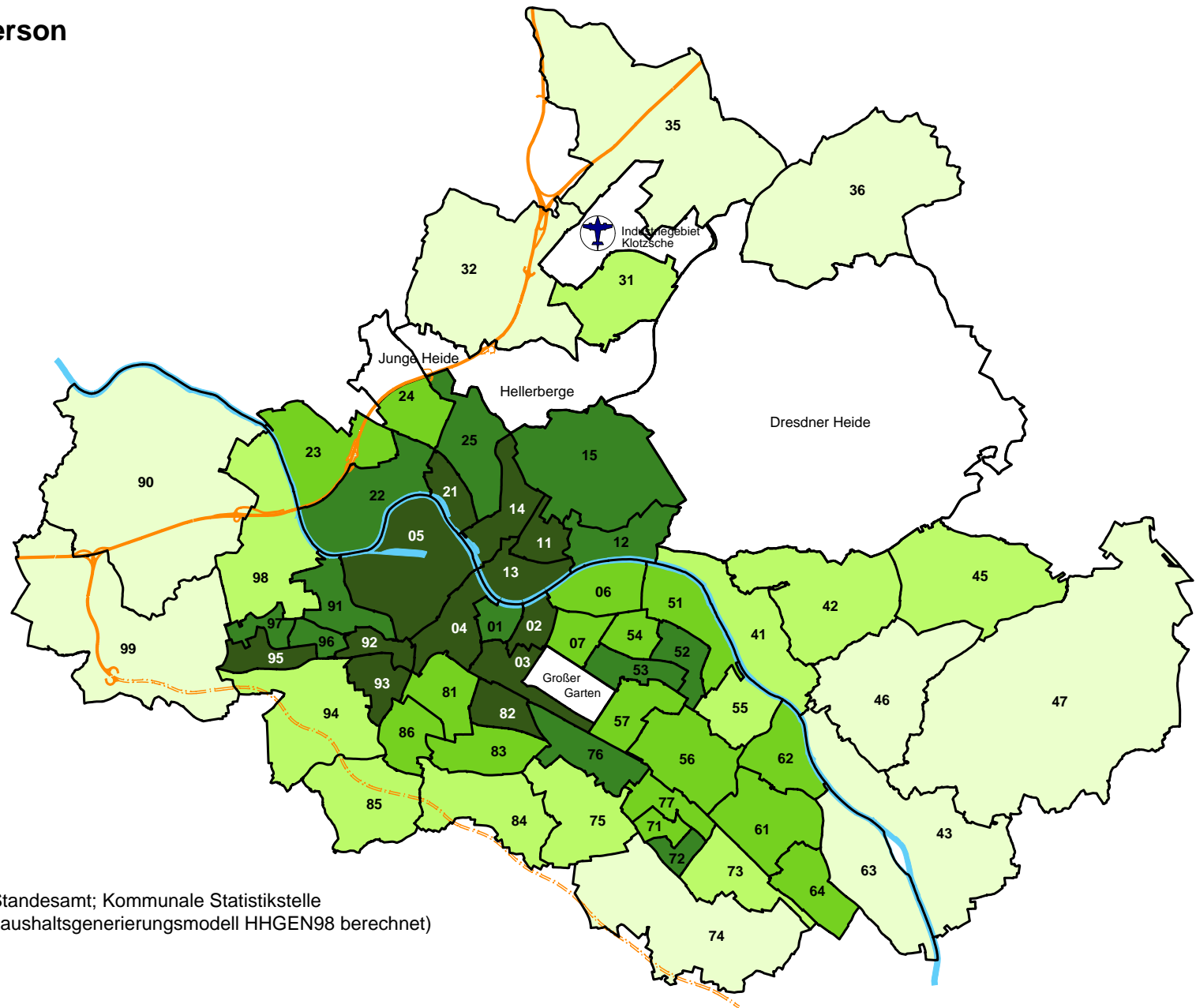
in Prozent



Dresden insgesamt: 44,7

Minimum: 19,9 (Stadtteil 99)

Maximum: 68,2 (Stadtteil 11)



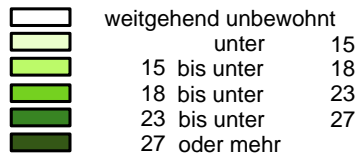
Stand: 31.12.2003

Quellen: Einwohner- und Standesamt; Kommunale Statistikstelle
(Werte mit dem Haushaltsgenerierungsmodell HHGEN98 berechnet)

Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren

Anteil an allen Haushalten

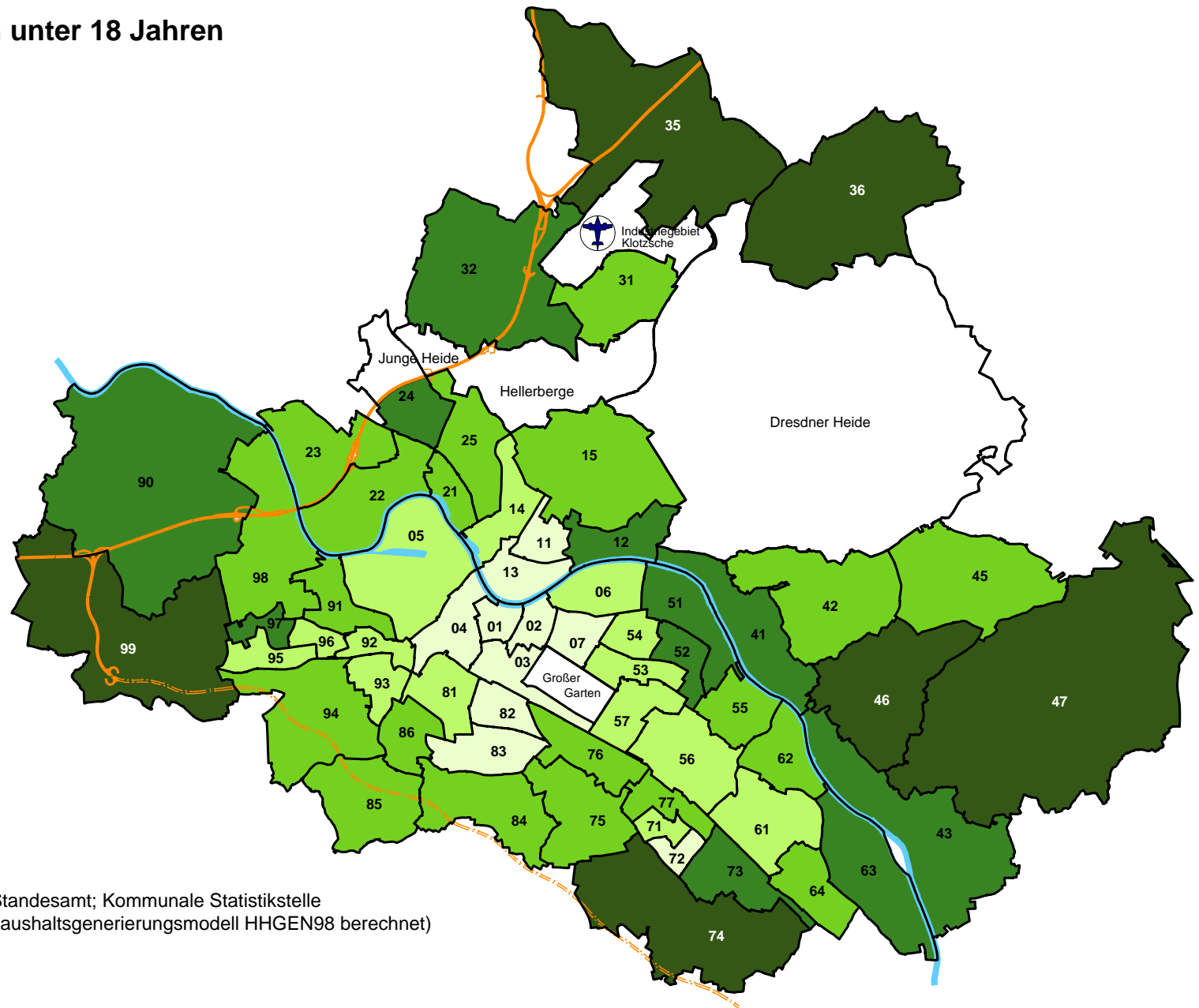
in Prozent



Dresden insgesamt: 18,7

Minimum: 8,0 (Stadtteil 04)

Maximum: 30,5 (Stadtteil 46)



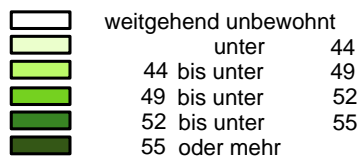
Stand: 31.12.2003

Quellen: Einwohner- und Standesamt; Kommunale Statistikstelle
(Werte mit dem Haushaltsgenerierungsmodell HHGEN98 berechnet)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Anteil an den Erwerbsfähigen

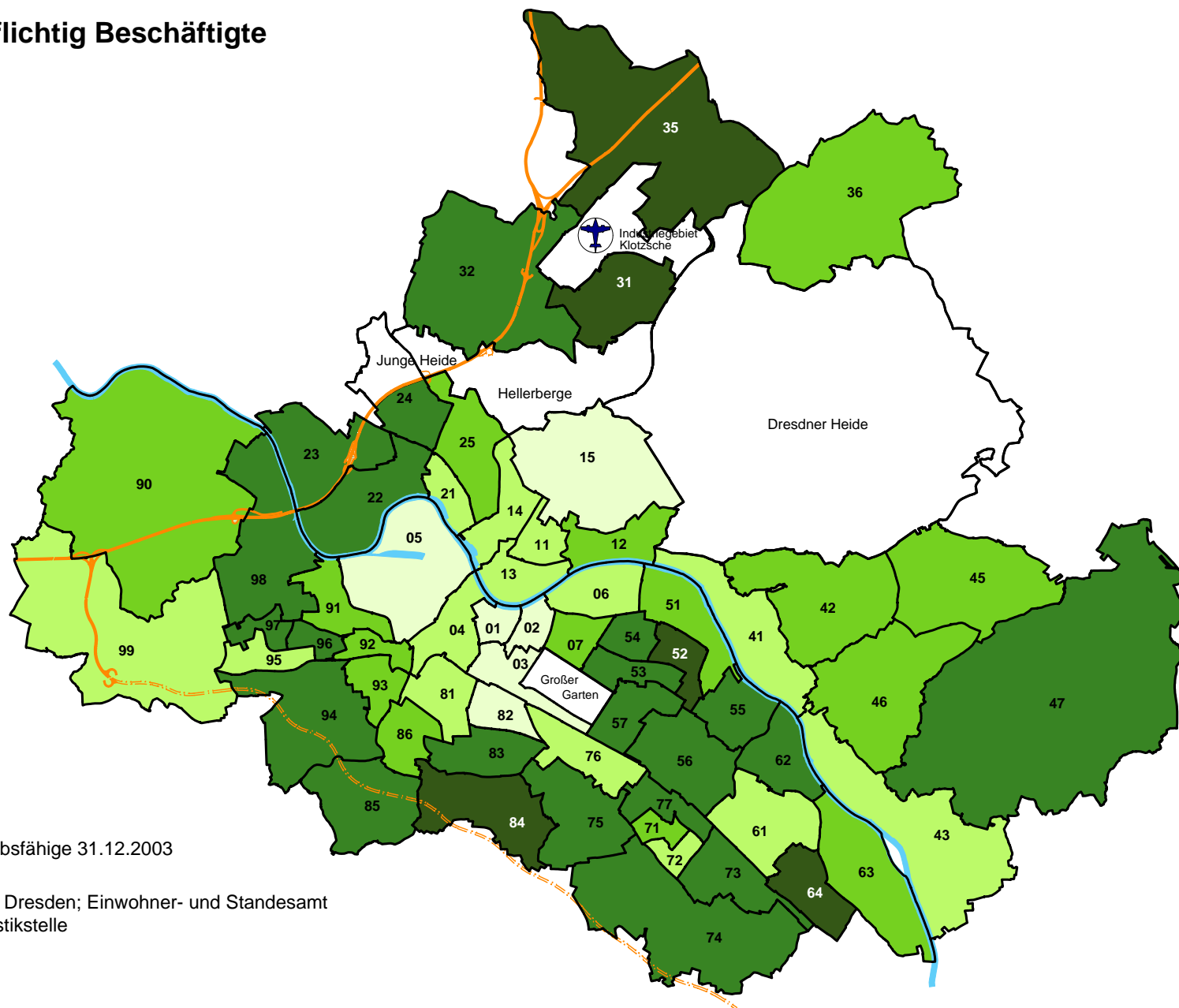
in Prozent



Dresden insgesamt: 50,8

Minimum: 31,5 (Stadtteil 82)

Maximum: 56,3 (Stadtteil 84)



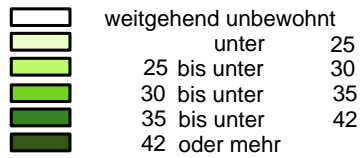
Stand: 30.06.2003/Erwerbsfähige 31.12.2003

Quellen: Agentur für Arbeit Dresden; Einwohner- und Standesamt
Kommunale Statistikstelle

Arbeiter

Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

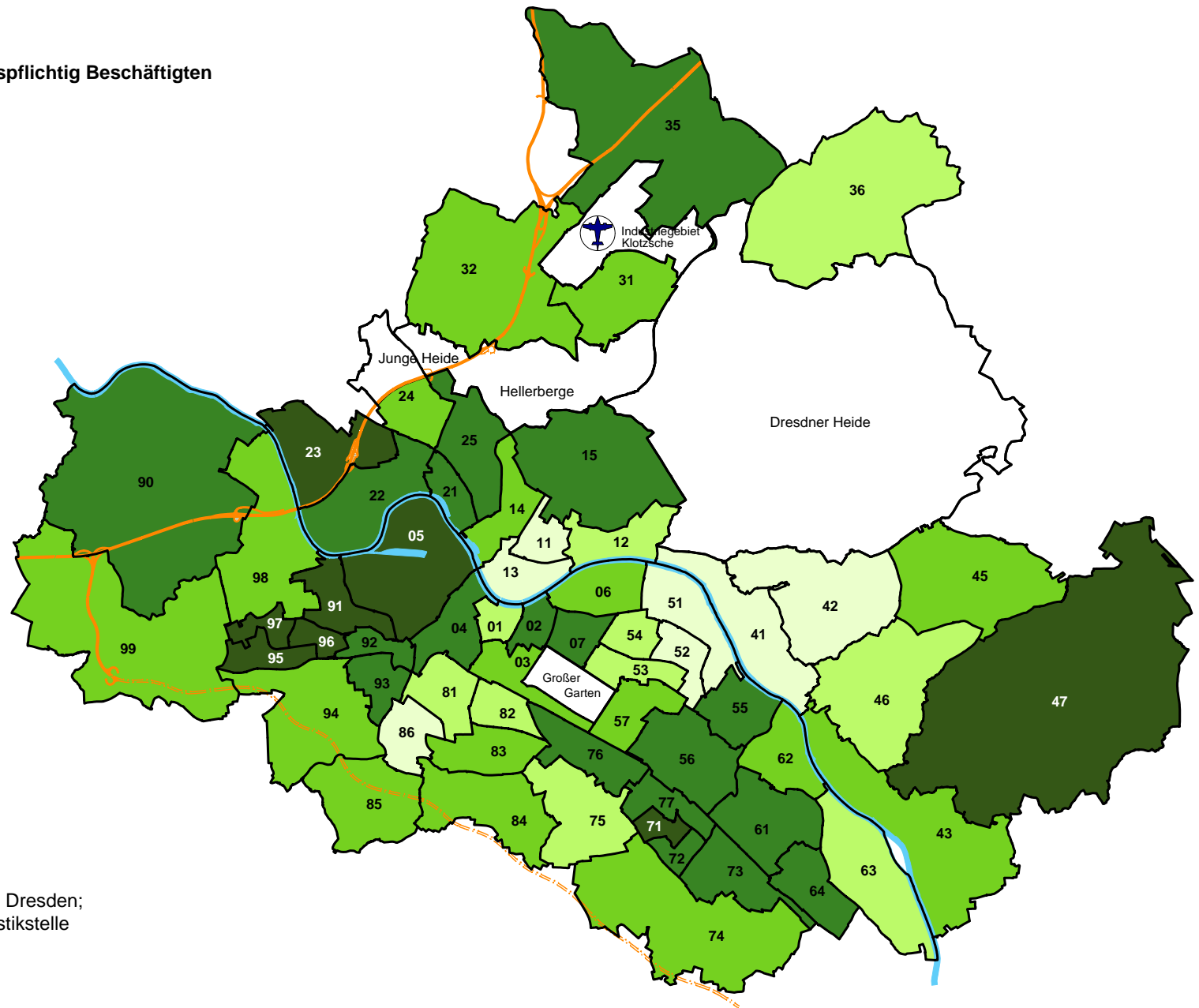
in Prozent



Dresden insgesamt: 33,4

Minimum: 18,3 (Stadtteil 41)

Maximum: 49,1 (Stadtteil 97)



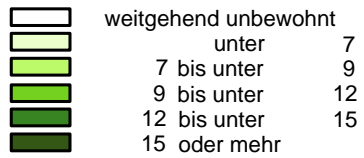
Stand: 30.06.2003

Quellen: Agentur für Arbeit Dresden;
Kommunale Statistikstelle

Arbeitslose

Anteil an den Erwerbsfähigen

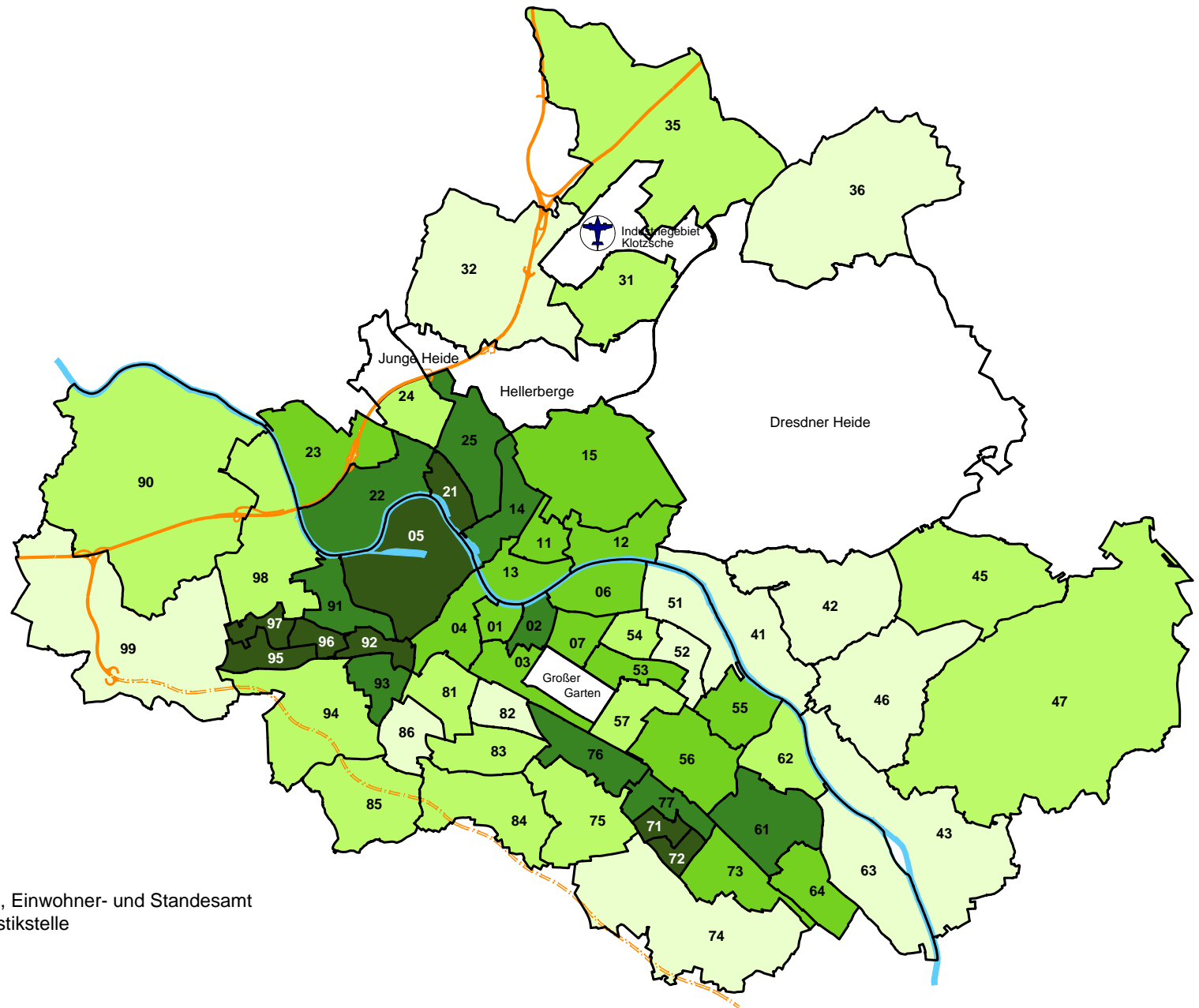
in Prozent



Dresden insgesamt: 10,3

Minimum: 4,7 (Stadtteil 41)

Maximum: 17,6 (Stadtteil 95)



Stand: 31.12.2003

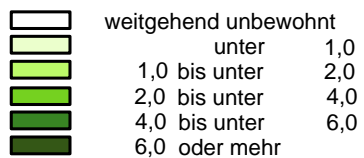
Quellen: Agentur für Arbeit, Einwohner- und Standesamt
Kommunale Statistikstelle

Sozialhilfeempfänger

(einschließlich Aussiedler)

Anteil an den Einwohnern

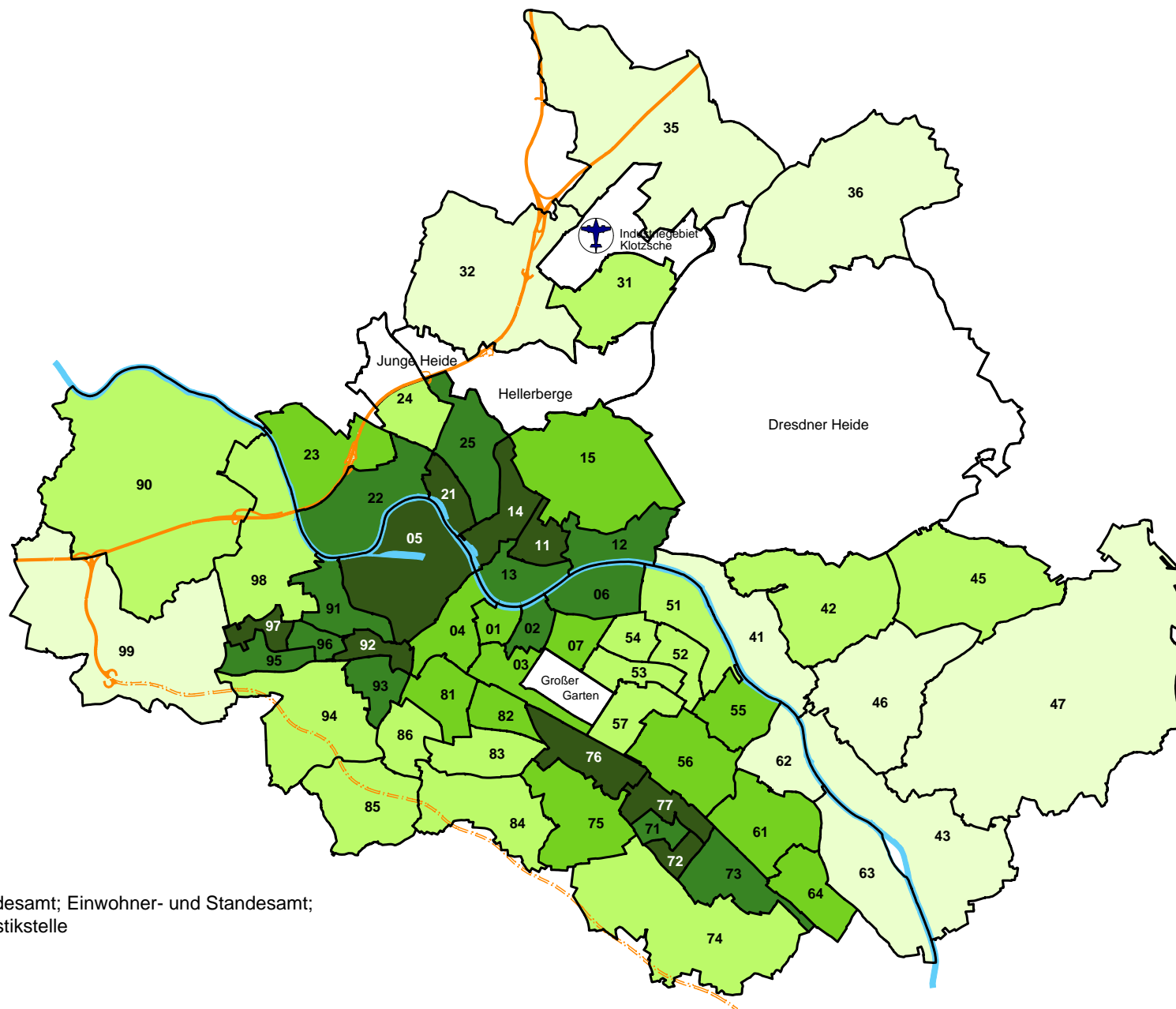
in Prozent



Dresden insgesamt: 3,3

Minimum: 0,2 (Stadtteil 43)

Maximum: 10,3 (Stadtteil 05)

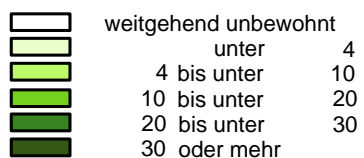


Stand: 31.12.2003

Quellen: Statistisches Landesamt; Einwohner- und Standesamt;
Kommunale Statistikstelle

Neubauwohnungen ab Baujahr 1991

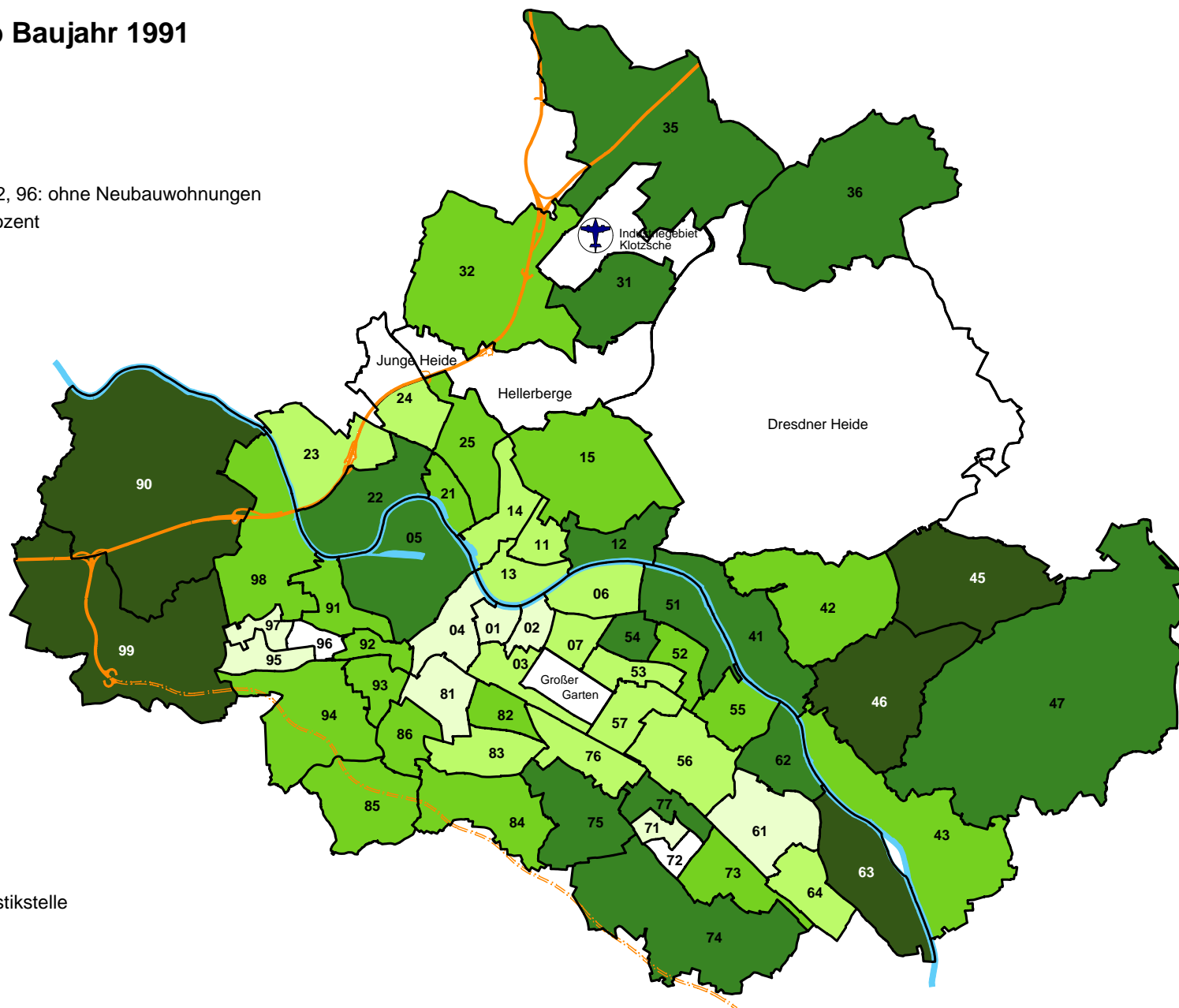
weiße Flächen mit ST-Nummern 72, 96: ohne Neubauwohnungen
Anteil am Wohnungsbestand in Prozent



Dresden insgesamt: 14,5

Minimum: 0,02 (Stadtteile 02,97)

Maximum: 72,6 (Stadtteil 45)

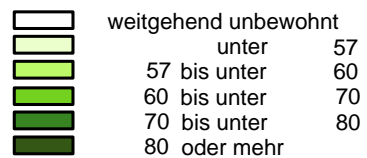


Stand: 31.12.2003

Quelle: Kommunale Statistikstelle

Durchschnittliche Wohnungsgröße

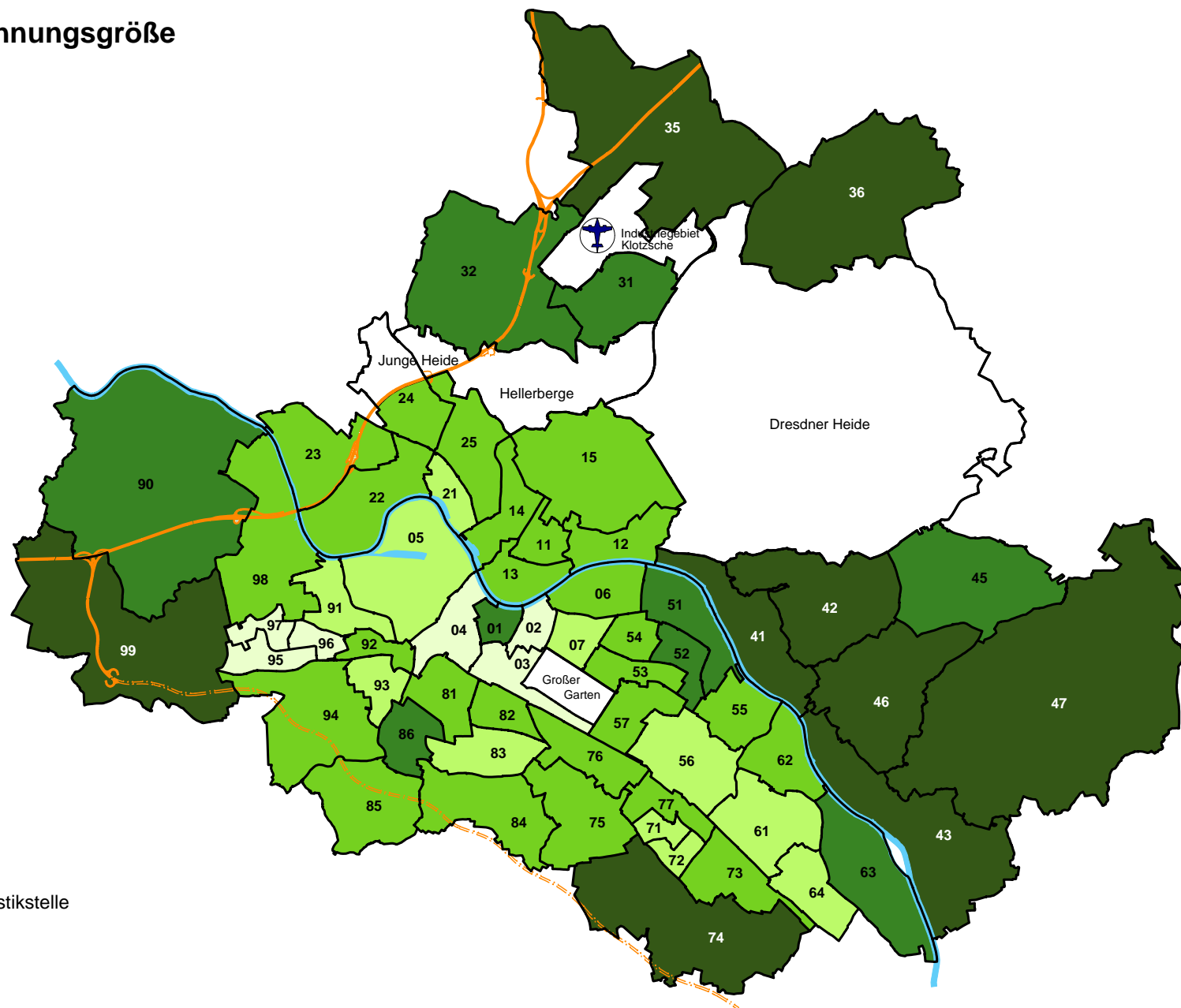
in m²



Dresden insgesamt: 65,0

Minimum: 49,7 (Stadtteil 03)

Maximum: 94,3 (Stadtteil 46)



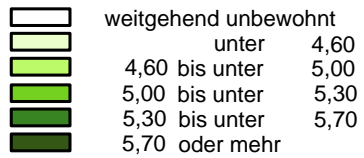
Stand: 31.12.2003

Quelle: Kommunale Statistikstelle

Durchschnittliche Grundmiete

bei guter Ausstattung der Wohnungen

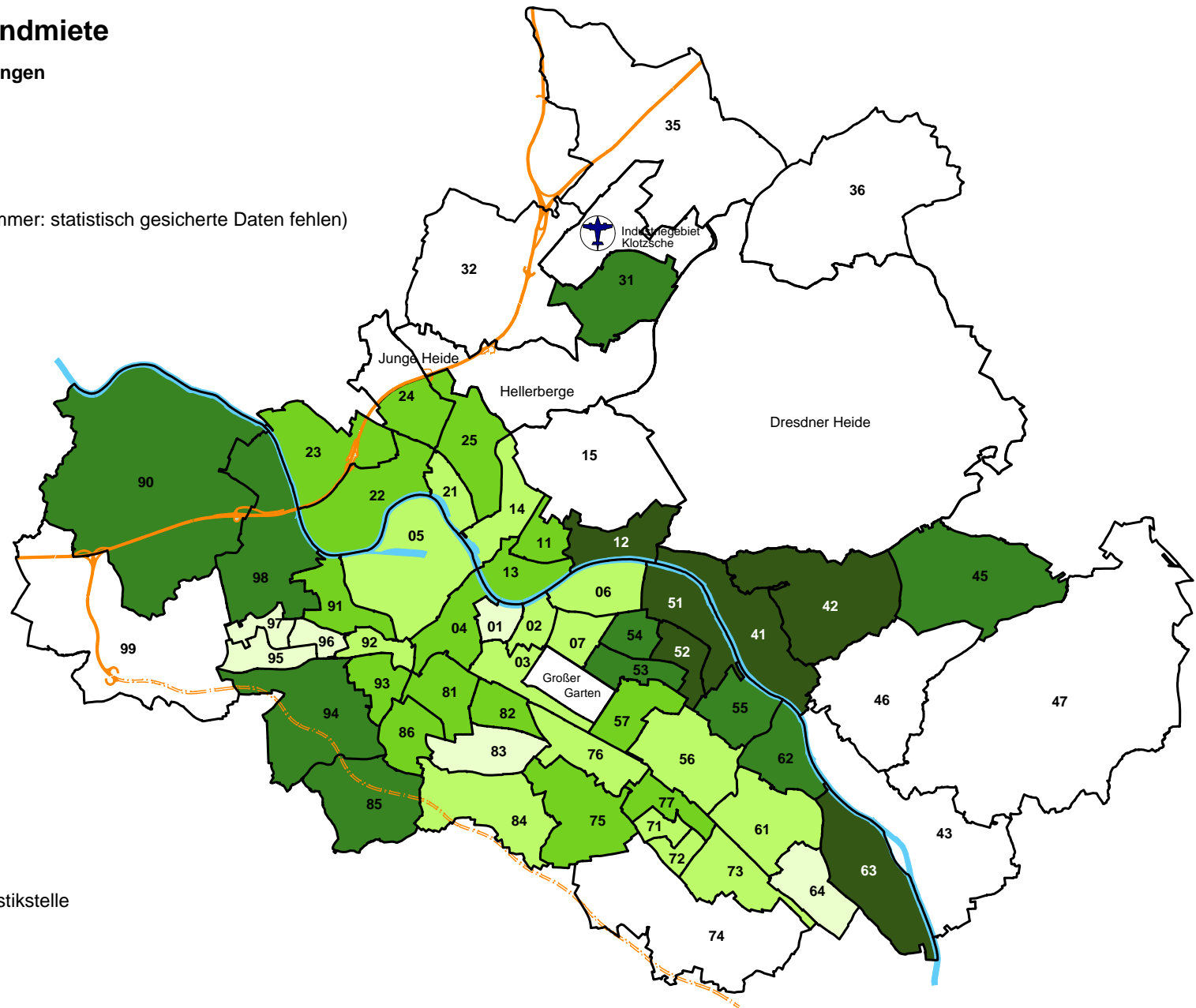
in €/m² (weiße Flächen mit ST-Nummer: statistisch gesicherte Daten fehlen)



Dresden insgesamt: 5,10

Minimum: 3,60 (Stadtteil 97)

Maximum: 6,40 (Stadtteil 41)

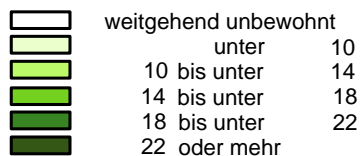


Stand: Juli 2003

Quelle: Kommunale Statistikstelle

Wohnungsleerstand (geschätzt)

in Prozent

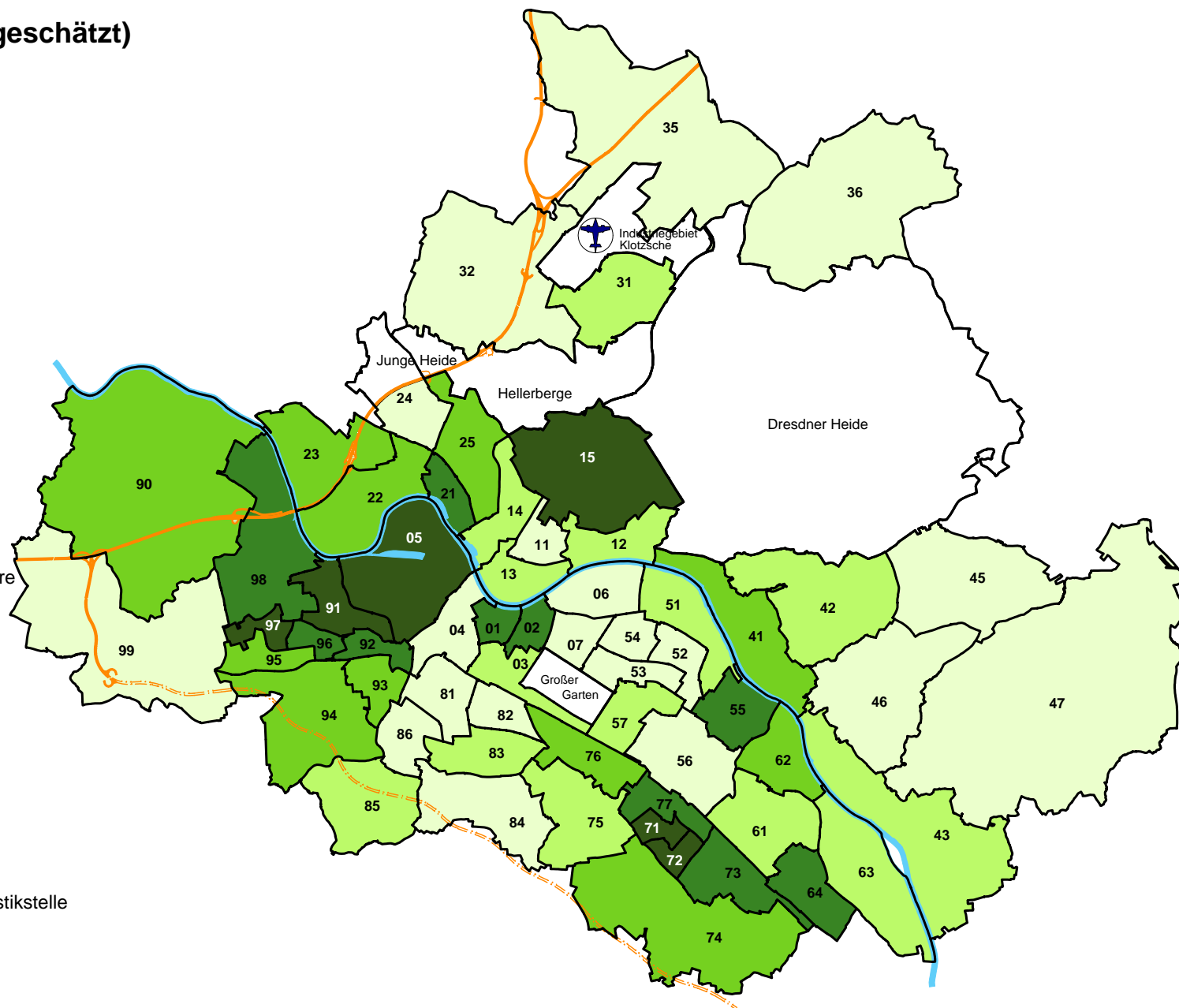


Dresden insgesamt: 13,6

Minimum: 2,8 * (Stadtteil 11)

Maximum: 30,1 (Stadtteil 05)

* Anmerkung: Es wird vermutet, dass auf Grund der hohen Anzahl von Wohngemeinschaften, der tatsächliche Leerstand, insbesondere im ST 11 höher ist.



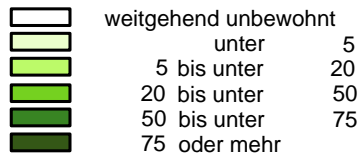
Stand: 31.12.2003

Quelle: Kommunale Statistikstelle

Eigenheime

Anteil der Eigenheime am Gebäudebestand mit Wohnungen

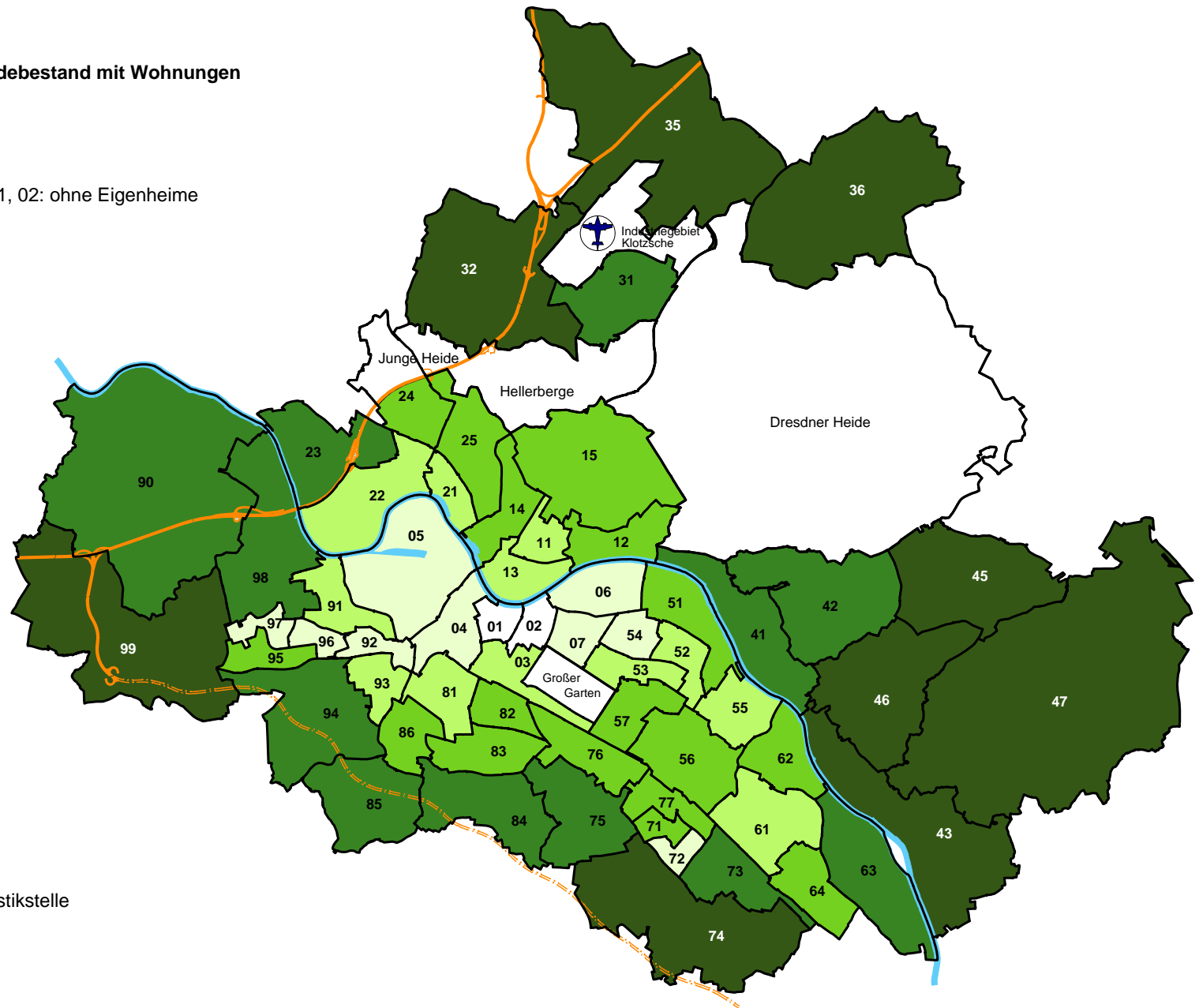
weiße Flächen mit ST-Nummern 01, 02: ohne Eigenheime
in Prozent



Dresden insgesamt: 49,1

Minimum: 0,2 (Stadtteil 07)

Maximum: 91,3 (Stadtteil 35)









Stand: 31.12.2003

Quelle: Kommunale Statistikstelle

Ärzte

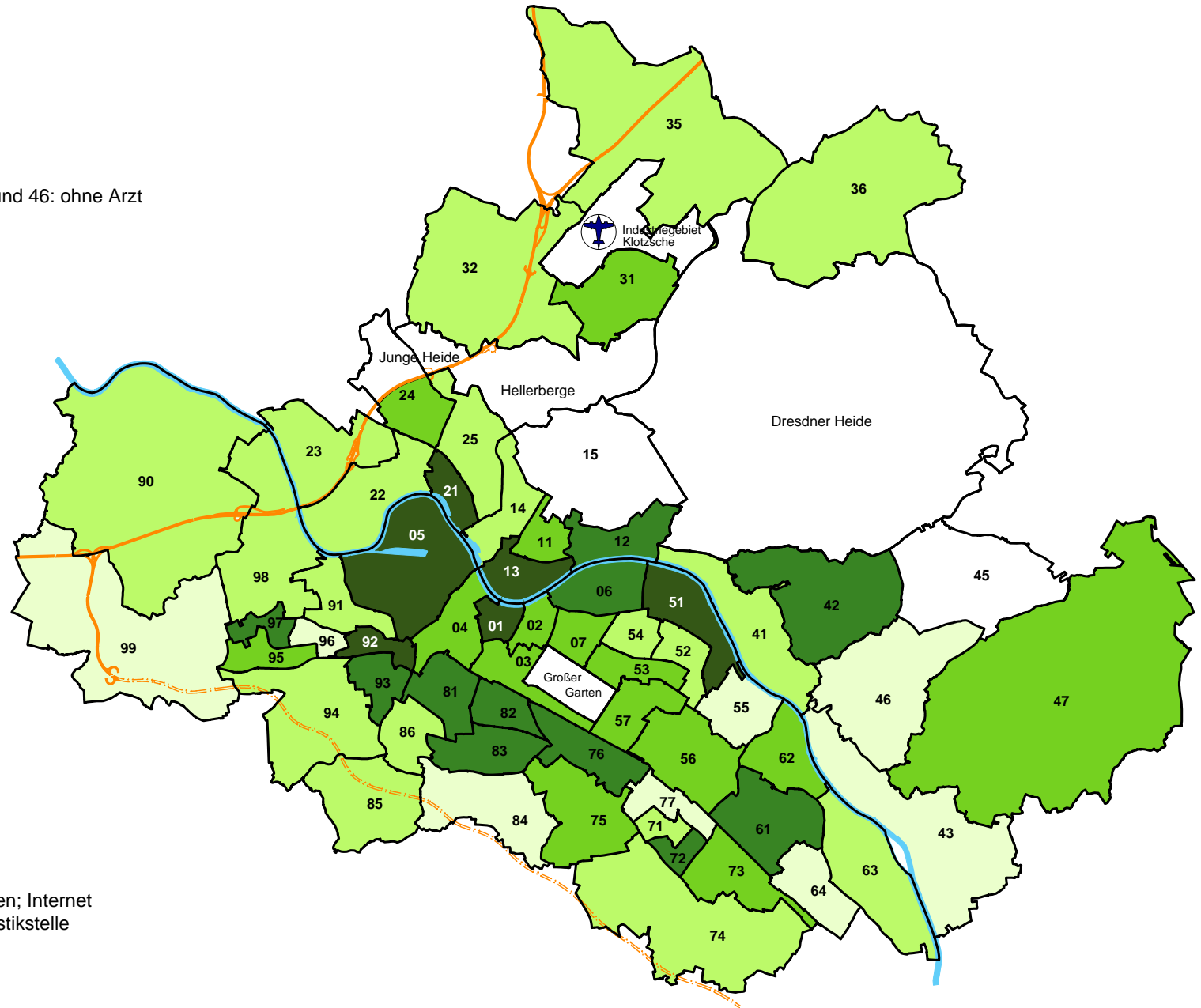
weiße Fläche mit ST-Nummer 15 und 46: ohne Arzt
je 10 000 Einwohner

	weitgehend unbewohnt	
	unter	4
	4 bis unter	10
	10 bis unter	20
	20 bis unter	35
	35 oder mehr	

Dresden insgesamt: 16,9

Minimum: 1,3 (Stadtteil 84)

Maximum: 72,4 (Stadtteil 13)



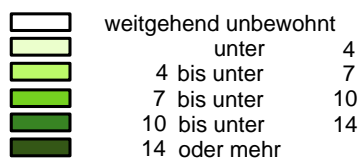
Stand: 31.12.2003

Quellen: Dresdner Branchen; Internet
Kommunale Statistikstelle

Zahnärzte

weiße Fläche mit ST-Nummer 15 und 46: ohne Zahnarzt

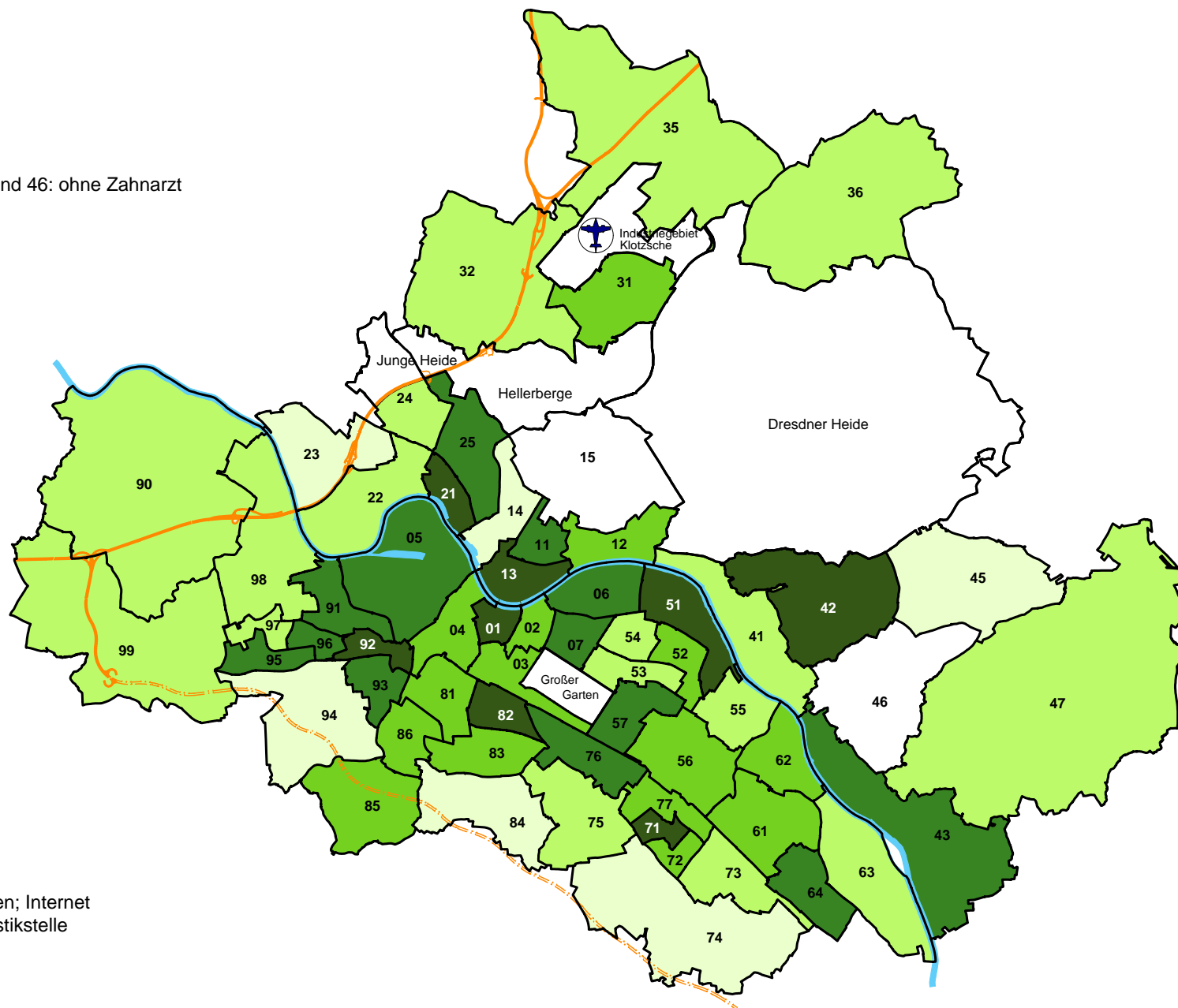
je 10 000 Einwohner



Dresden insgesamt: 9,0

Minimum: 2,0 (Stadtteil 23)

Maximum: 44,6 (Stadtteil 01)









Stand: 31.12.2003

Quellen: Dresdner Branchen; Internet
Kommunale Statistikstelle

Plätze in Kindertageseinrichtungen

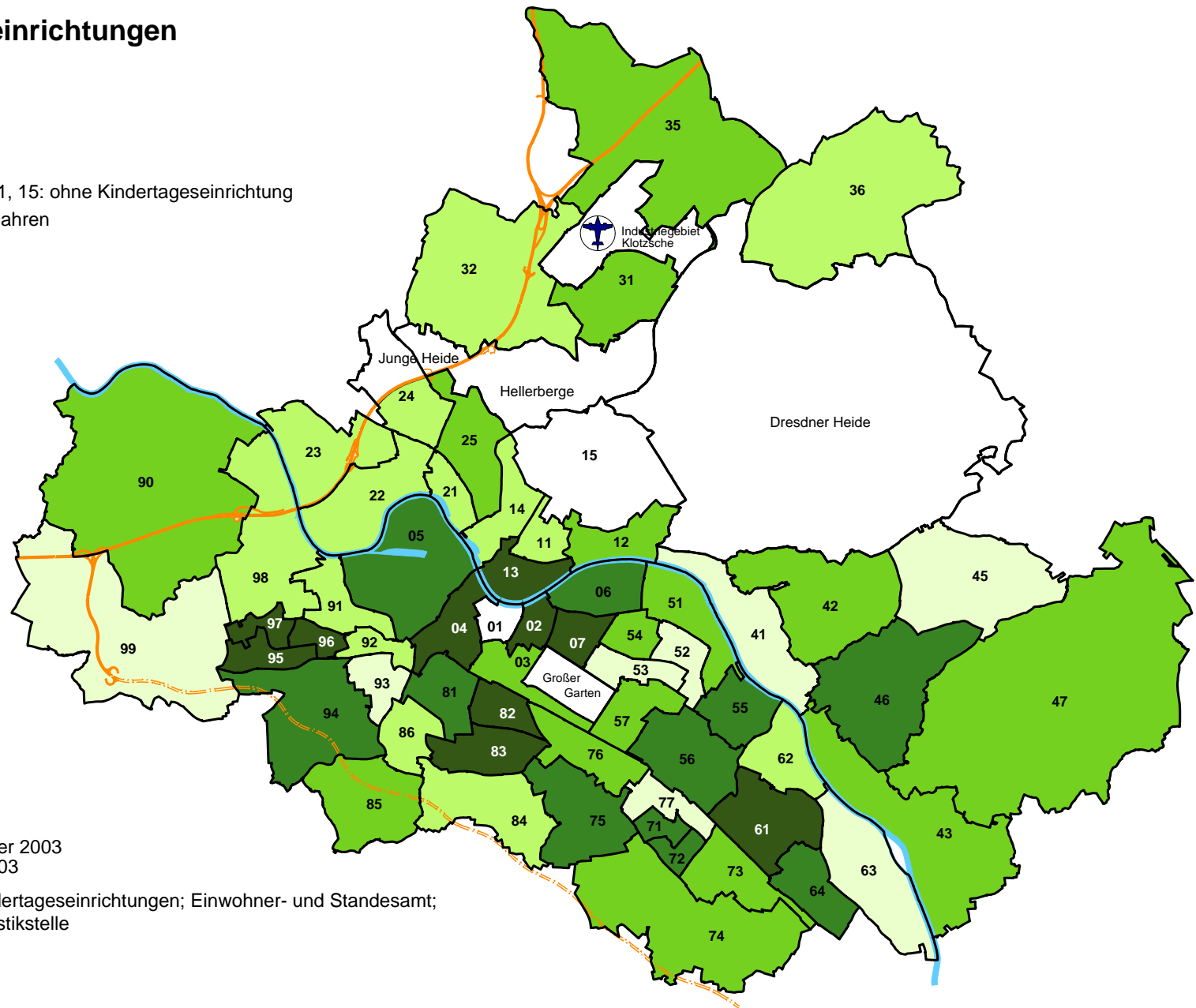
weiße Flächen mit ST-Nummern 01, 15: ohne Kindertageseinrichtung
je 100 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren

	weitgehend unbewohnt	
	unter	40
	40 bis unter	70
	70 bis unter	100
	100 bis unter	120
	120 oder mehr	

Dresden insgesamt: 81

Minimum: 13 (Stadtteil 41)

Maximum: 254 (Stadtteil 02)









Stand: Plätze - September 2003
Kinder - 31.12.2003

Quellen: Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen; Einwohner- und Standesamt;
Kommunale Statistikstelle

Klassenstärken in Grundschulen

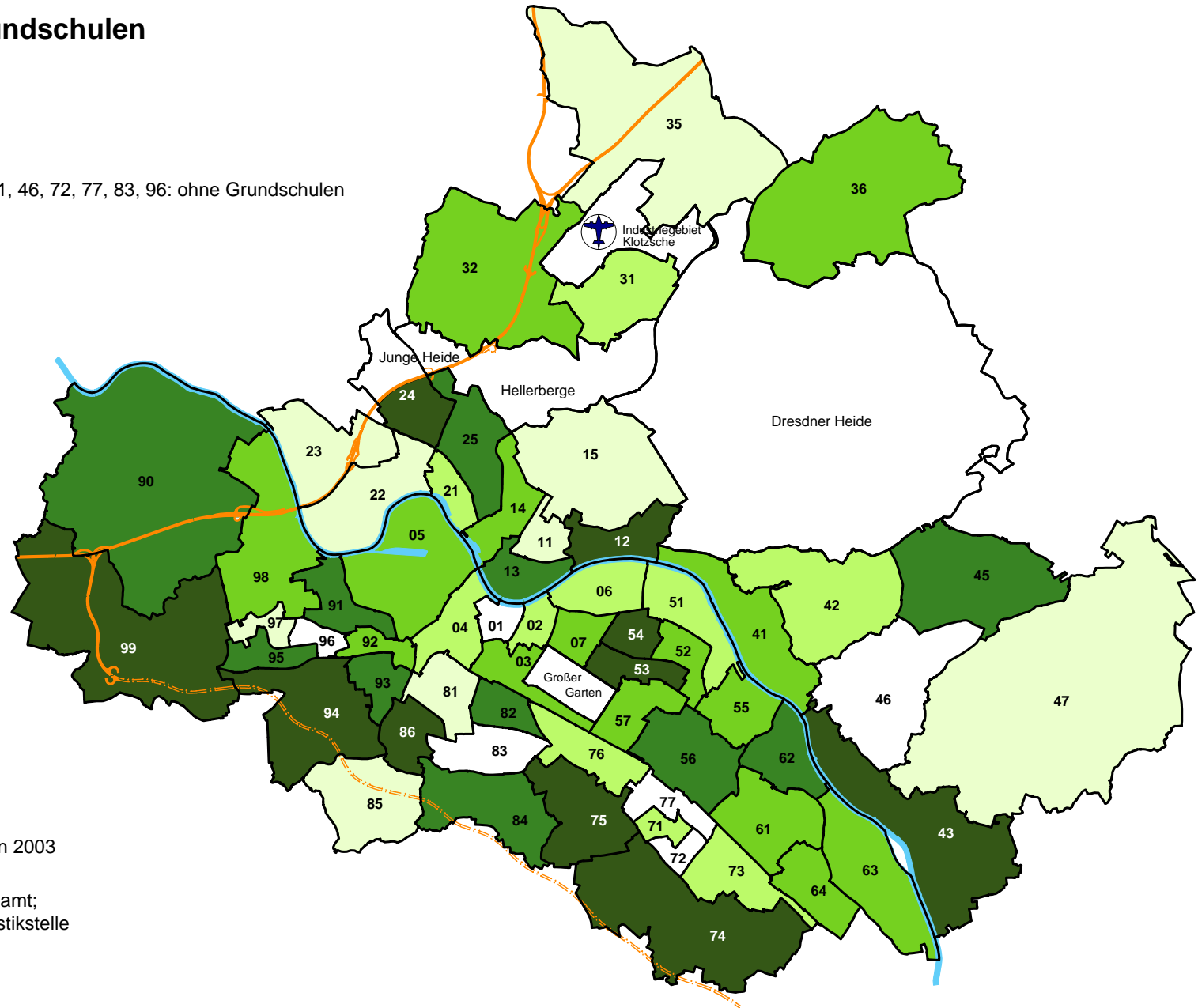
weiße Flächen mit ST-Nummern 01, 46, 72, 77, 83, 96: ohne Grundschulen
Mittelwert über alle Schulklassen

	weitgehend unbewohnt
	unter 17
	17 bis unter 18,3
	18,3 bis unter 19,3
	19,3 bis unter 21,0
	21,0 oder mehr

Dresden insgesamt: 18,8

Minimum: 9,0 (Stadtteil 15)

Maximum: 22,8 (Stadtteil 99)

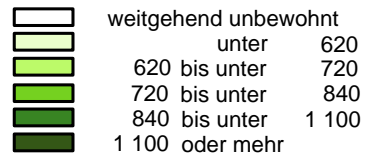


Stand: Schuljahresbeginn 2003

Quellen: Schulverwaltungsamt;
Kommunale Statistikstelle

Private Pkw

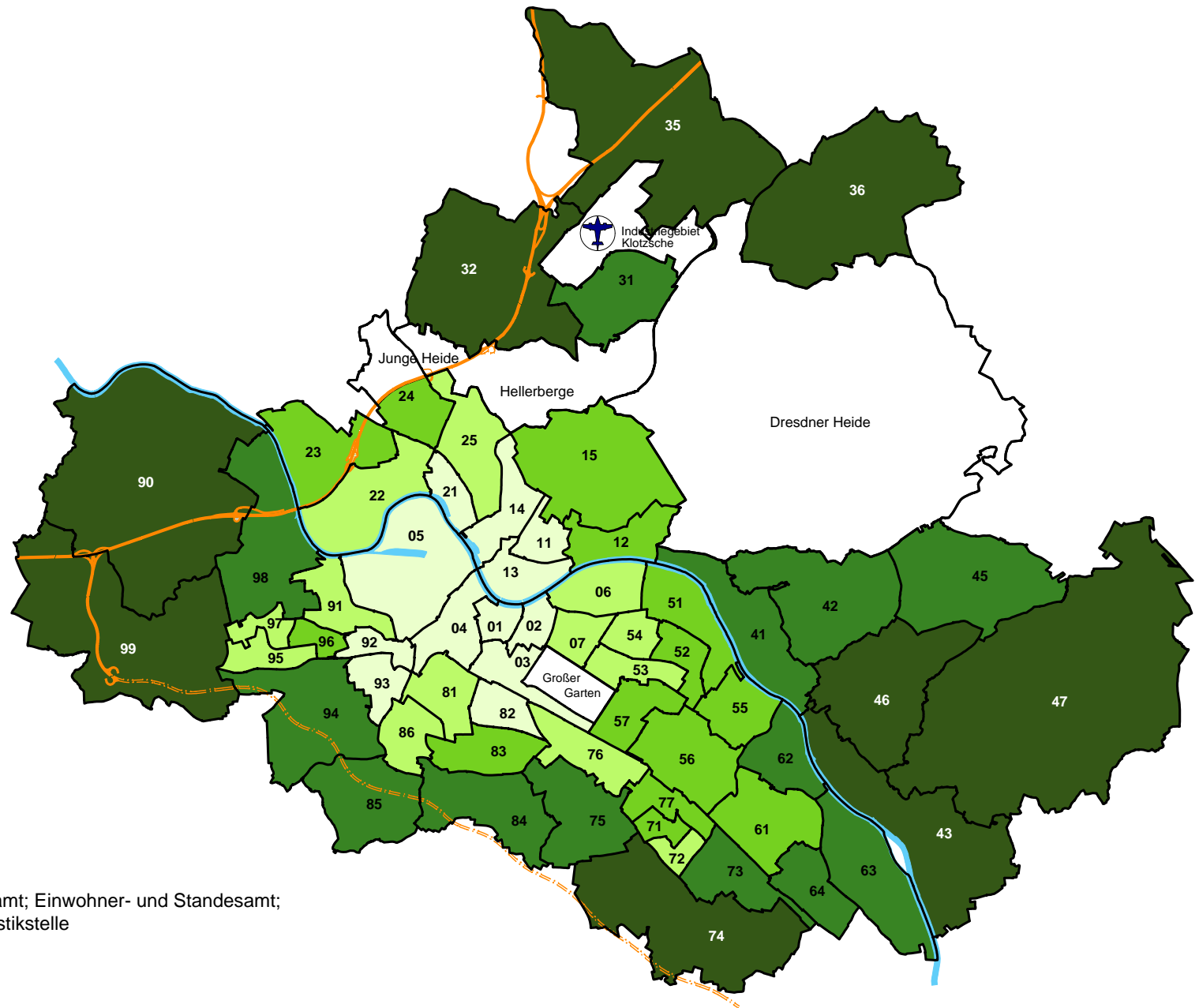
je 1 000 Haushalte



Dresden insgesamt: 750

Minimum: 327 (Stadtteil 11)

Maximum: 1 368 (Stadtteil 47)



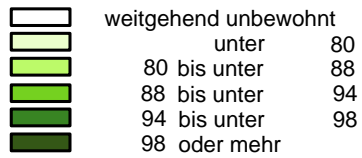
Stand: 31.12.2003

Quellen: Kraftfahrtbundesamt; Einwohner- und Standesamt;
Kommunale Statistikstelle

ÖPNV-Erreichbarkeit

Anteil der Einwohner im Einzugsbereich von Haltestellen
des öffentlichen Personen-Nahverkehrs (einschl. S-Bahn)

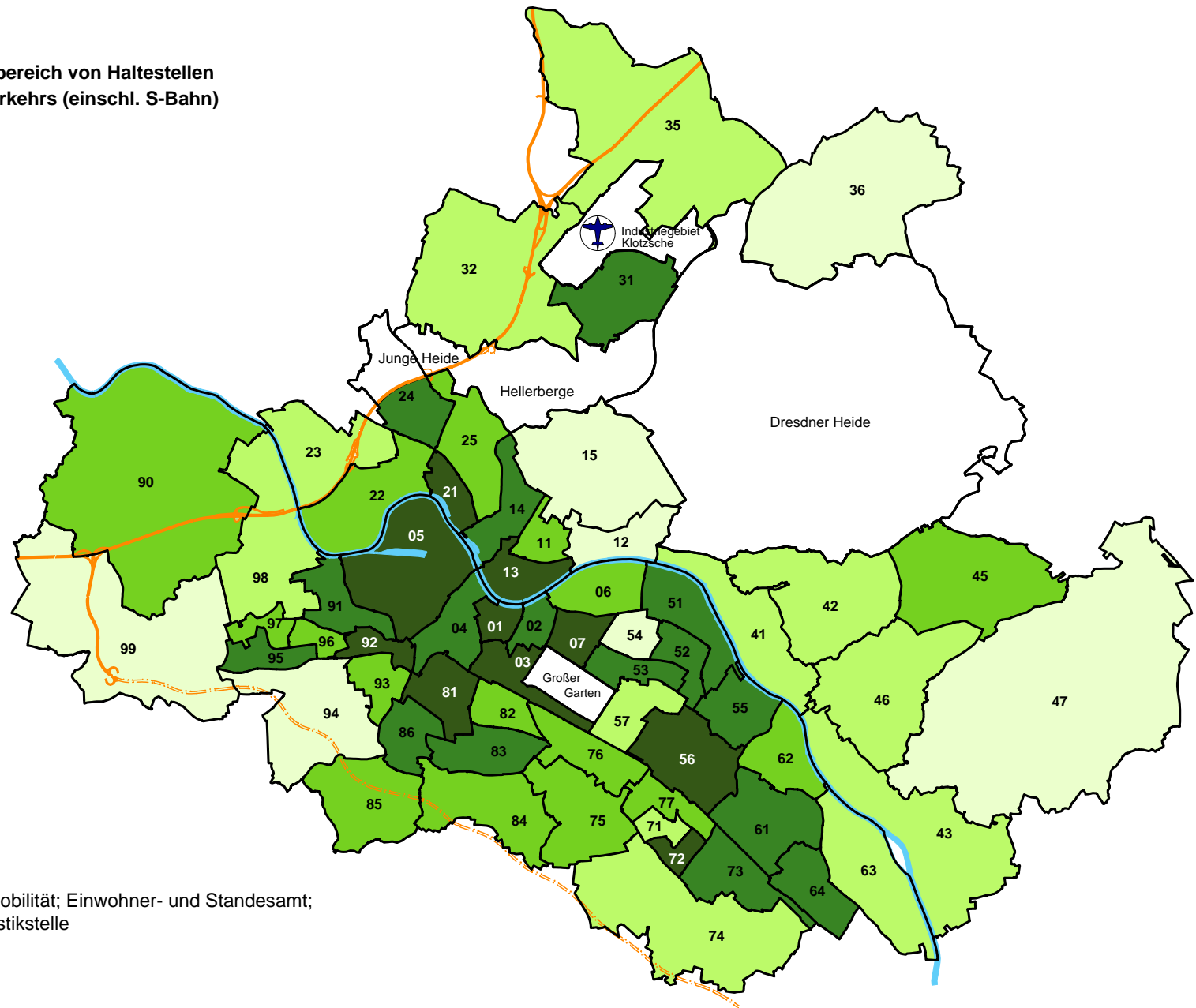
in Prozent



Dresden insgesamt: 91

Minimum: 75 (Stadtteil 15)

Maximum: 100 (Stadtteile 21, 56, 92)

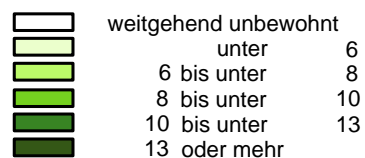


Stand: 31.12.2003

Quellen: Hauptabteilung Mobilität; Einwohner- und Standesamt;
Kommunale Statistikstelle

IHK-zugehörige Unternehmen im Einzelhandel

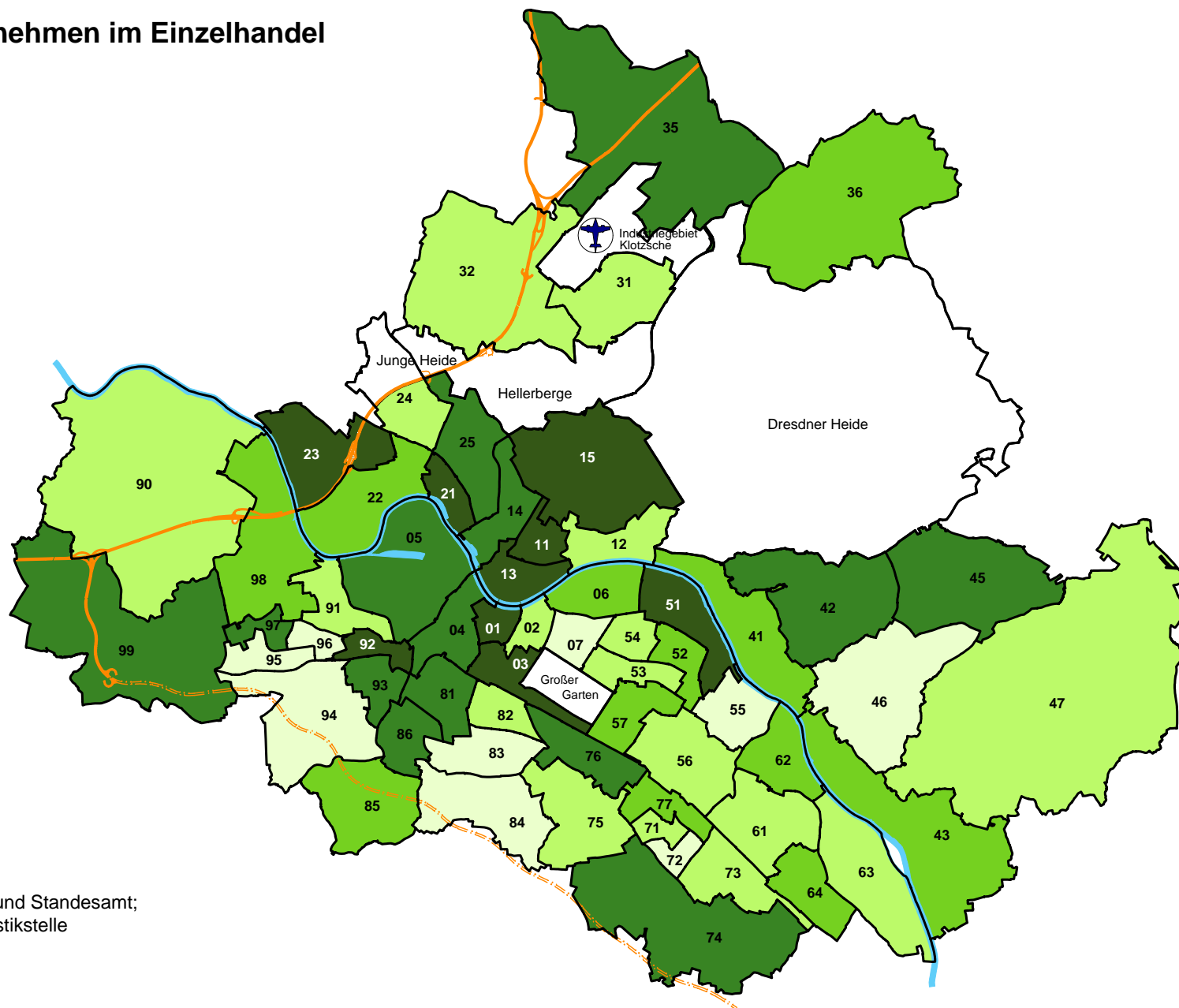
je 1 000 Einwohner



Dresden insgesamt: 9,7

Minimum: 3,7 (Stadtteil 72)

Maximum: 138,3 (Stadtteil 01)

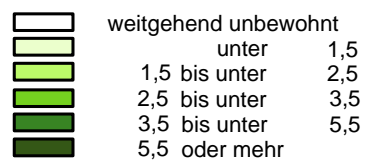


Stand: 31.12.2003

Quellen: IHK; Einwohner- und Standesamt;
Kommunale Statistikstelle

IHK-zugehörige Unternehmen im Gastgewerbe

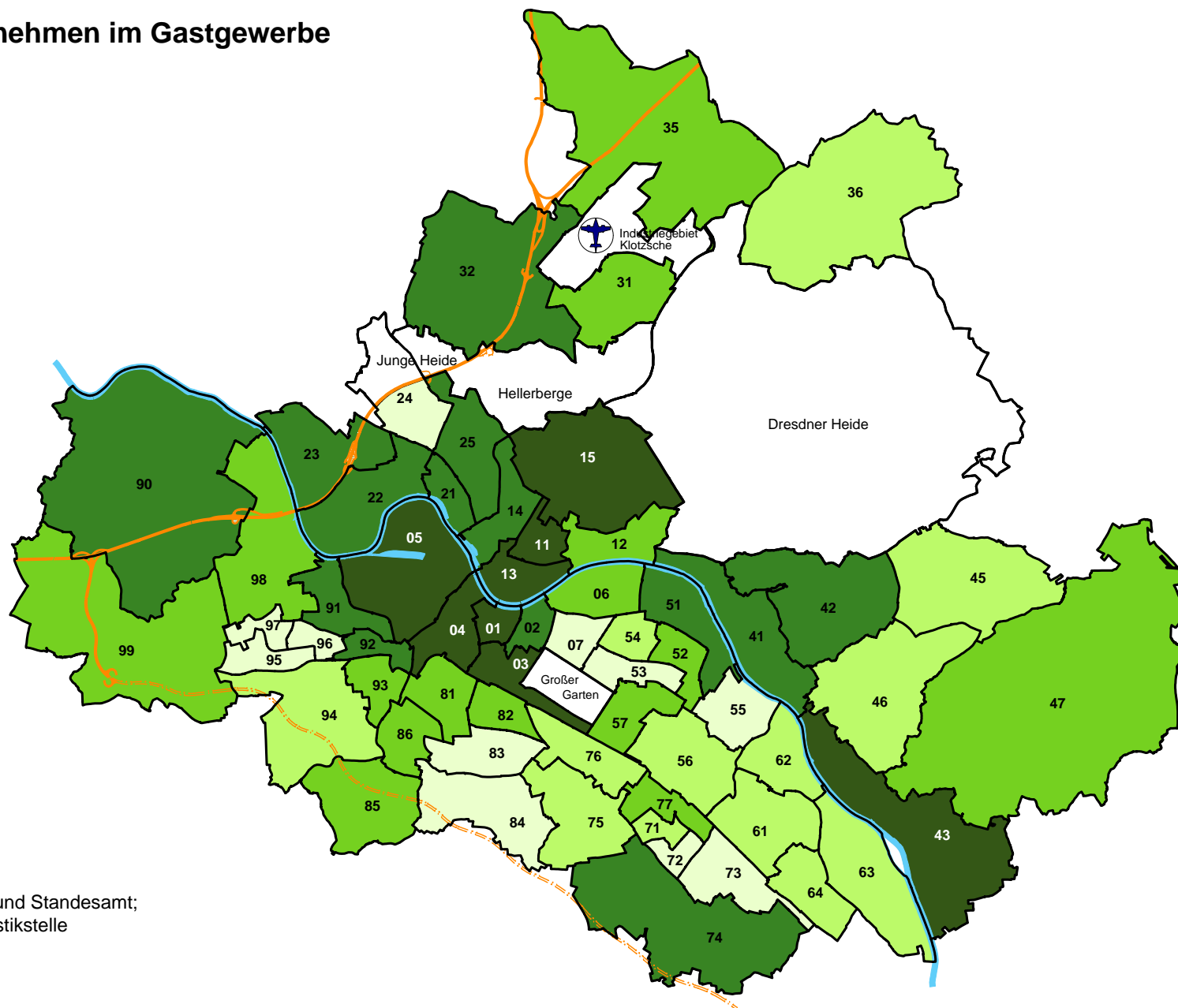
je 1 000 Einwohner



Dresden insgesamt: 3,4

Minimum: 0,5 (Stadtteil 07)

Maximum: 54,3 (Stadtteil 01)



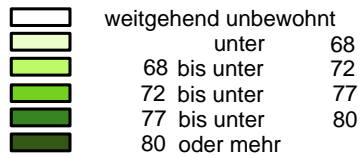
Stand: 31.12.2003

Quellen: IHK; Einwohner- und Standesamt;
Kommunale Statistikstelle

Wahlbeteiligung

Bundestagswahl am 22.09.2002

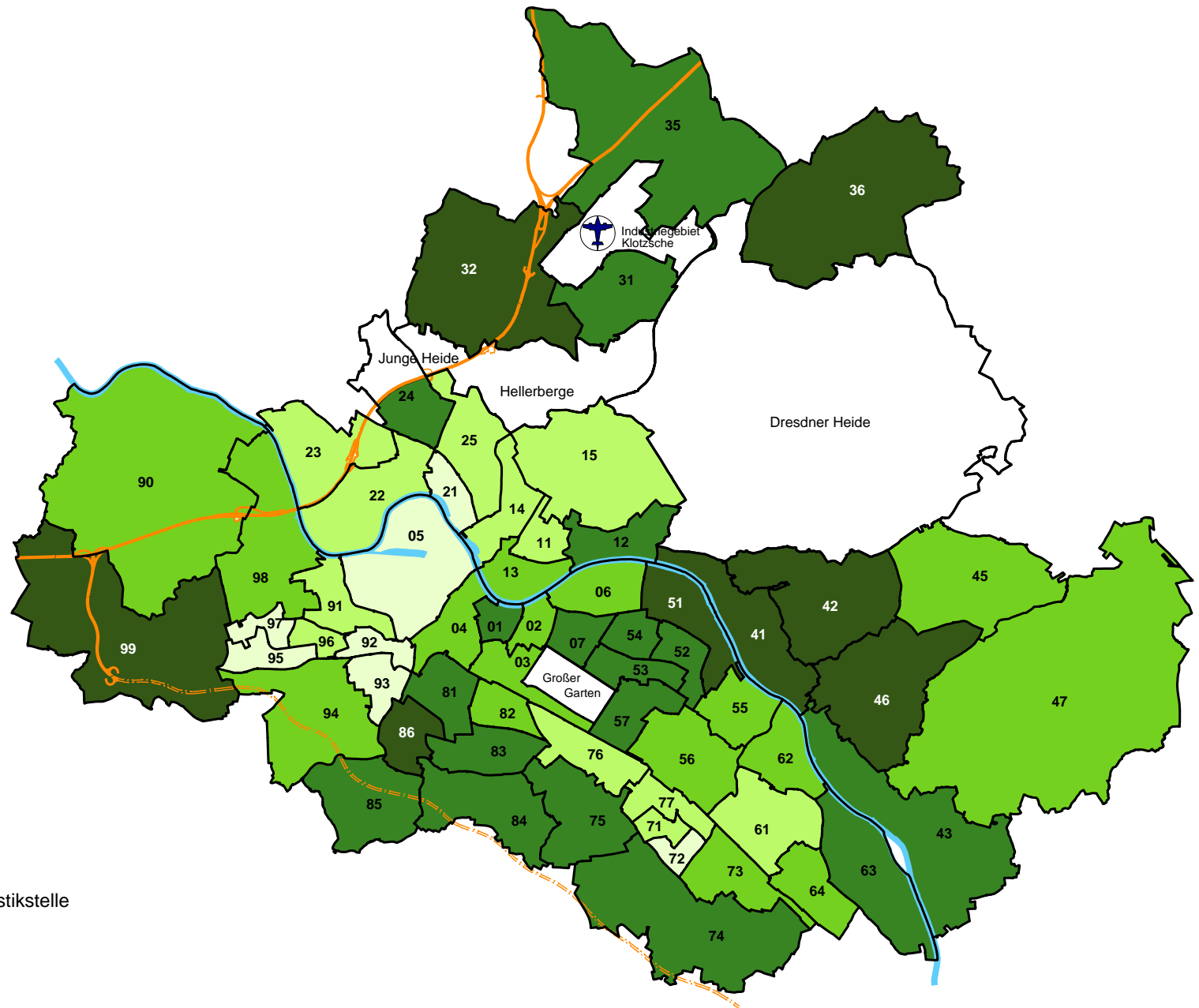
in Prozent



Dresden insgesamt: 75

Minimum: 58 (Stadtteil 05)

Maximum: 85 (Stadtteil 41)

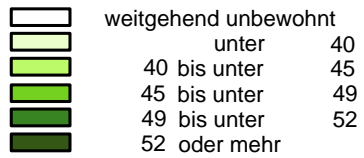


Quelle: Kommunale Statistikstelle

Wahlbeteiligung

Kommunalwahl am 13.06.04

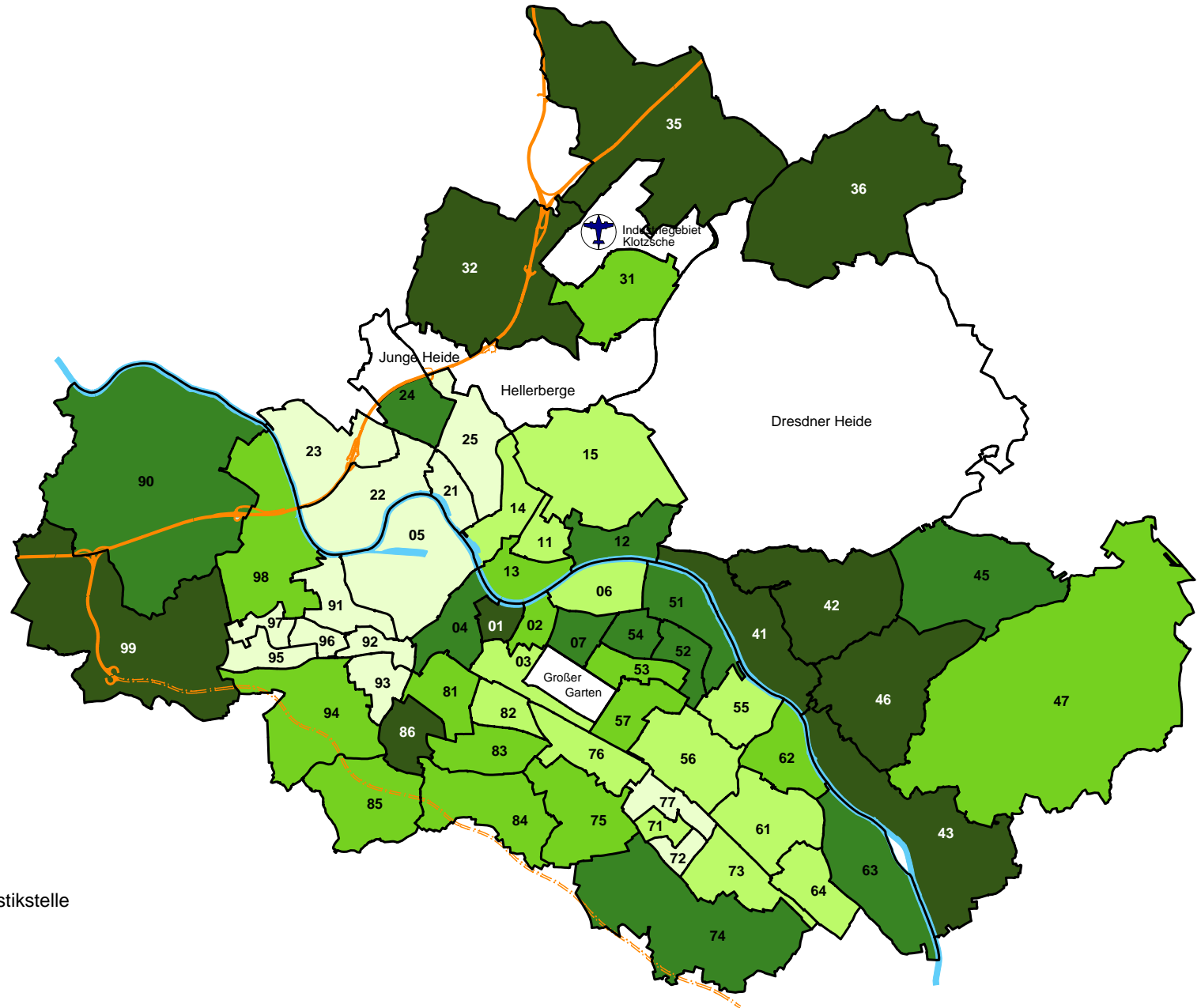
in Prozent



Dresden insgesamt: 45,9

Minimum: 31,9 (Stadtteil 05)

Maximum: 61,5 (Stadtteil 46)



Quelle: Kommunale Statistikstelle